

2. TEIL

URKUNDEN, URKUNDENÄHNLICHE UND ERZÄHLENDE QUELLEN

ZUR EINRICHTUNG DER EDITION

Die vorliegende Ausgabe enthält einen urkundlichen Teil, dessen Bearbeiter in der urkundlichen Editions-tradition Deutschlands und Österreichs steht, sowie die Neuausgabe eines Necrologiums, dessen Bearbeiter die italienische Schule vertritt. Daraus ergibt sich die eine und die andere Ungleichheit in der Behandlung der von sich aus schon sehr unterschiedlichen Texte. Es hätte keinen Gewinn gebracht, die Unterschiede in den verschiedenen Editionstraditionen völlig einzuebnen.

Für die Urkunden und urkundenähnlichen Texte (wie auch für einige erzählende Texte) gelten im Wesentlichen die Richtlinien, wie sie auch für die Urkunden des Klosters S. Maria zu Aquileia (Band 2 dieser Buchreihe) beobachtet worden sind. Wie dort sind auch in der hier vorliegenden Ausgabe solche Urkunden mitenthalten, die für die Geschichte des Klosters von Bedeutung sind, aber nie in dessen Archiv gelegen haben. Deperdita sind jeweils an der chronologisch entsprechenden Stelle mit einer eigenen Nummer eingereiht. Voraussetzung dafür ist ein eindeutiger Hinweis auf die einstige Existenz einer Urkunde, wie etwa durch die ausdrückliche Erwähnung in einem jüngeren Stück.

Im aufgelösten Datum bedeuten runde Klammern solche Elemente, die sich aus der „Umrechnung“ von Angaben in der Datierung des betreffenden Dokuments ergeben (z. B. ein mit Hilfe des Pontifikatsjahres errechnetes Inkarnationsjahr). Eckige Klammern bezeichnen solche Datierungen oder Datierungselemente, die aus Hinweisen außerhalb der urkundlichen Datumsangaben gewonnen sind (z. B. aufgrund des Aussteller-Itinerars).

Die Kopfregesten sind ausführlicher gehalten als das im allgemeinen üblich ist, und zwar deshalb, weil die zum Verständnis der Urkundentexte erforderliche Vertrautheit mit der lateinischen Sprache in rapider Weise abnimmt. Die traditionelle (wenn auch schwer einzusehende) Regel, dass ein Regest nur aus einem einzigen Satz bestehen solle, konnte schon angesichts dieser Verlängerung der Regesten nicht eingehalten werden, sollten die Regesten einigermaßen lesbar bleiben. Angaben in den Kopfregesten, die nicht unmittelbar der betreffenden Urkunde selbst entstammen, sind in eckige Klammern gesetzt.

Die handschriftlichen Überlieferungen der Texte aus mittelalterlicher Zeit werden im Rahmen der Vorbemerkungen grundsätzlich ausgewiesen, solche aus späterer Zeit nur dann, wenn sie für die Textgestaltung oder für die Kritik des betreffenden Stücks von Bedeutung sind. Der vollständige Nachweis der archivalischen Standorte der hier publizierten Rosazzo Quellen findet sich im Quellenverzeichnis. Überlieferungen auf Pergament werden als solche ausgewiesen; da es sich bei Überlieferungen auf Einzelblättern stets um das sogenannte italienische Pergament handelt, wird dieser Umstand im Einzelfall nicht eigens angemerkt. Von Originalurkunden auf Pergament werden die Maße in Breite mal Höhe angegeben; diese Maße werden angesichts von ungleichmäßigem Beschnitt, fehlenden Ecken usw. auf volle Zentimeter gerundet. Fehlt die Angabe „Pergament“, so handelt es sich (abgesehen von einer gemalten Inschrift) immer um eine Überlieferung auf Papier. Wo mehrere Textzeugen zu berücksichtigen waren, wurden zur erleichterten Übersicht statt der einfachen Siglen B, C (usw.) für Abschriften „sprechende“ Kürzel gewählt, aus denen der Überlieferungszusammenhang unmittelbar deutlich wird (z. B. B65 für Collezione Bini, vol. 65). Die (wenigen) Originale werden mit A angezeigt.

Bei der Angabe von Abbildungen, Drucken, Übersetzungen, Regesten und weiterer Literatur wurde im Zweifel des Guten lieber etwas zu viel als zu wenig getan. Innerhalb der Literatur werden in erster Linie solche Arbeiten, die sich mit dem jeweiligen Dokument näher beschäftigen, angegeben; dazu treten gegebenenfalls jene weiteren im Zusammenhang relevanten Titel bzw. Stellen, welche in den nachfolgenden kritischen Bemerkungen nicht eigens zitiert sind. Die These von Michelina Cadau über die Güter und Jurisdiktionsrechte der Abtei Rosazzo (1967/68) wurde nur insoweit berücksichtigt, als die betreffenden Angaben in der völlig neu konzipierten Druckfassung von 1989 nicht mehr enthalten sind. Innerhalb der einzelnen Kategorien (Abbildungen, Drucke, Regesten usw.) sind die zitierten Arbeiten chronologisch gereiht. Publikationen mit mehreren Auflagen werden grundsätzlich nach der jüngsten Ausgabe zitiert, die nicht lediglich ein fotomechanischer Nachdruck ist.

Für die Einrichtung der Texte gilt: Groß- und Kleinschreibung sind normalisiert, dies auch im Falle von Zahlzeichen. Ebenso ist die Interpunktion normalisiert. Im Zweifel hat die Sichtbarmachung von Sinn-Zusammen-

hängen Vorrang vor starren Regeln. Der Gebrauch von *u* und *v* richtet sich nach dem heutigen Gebrauch bzw. nach dem Lautwert; nur bei Eigennamen wird die Schreibung der Vorlage beibehalten. Für *ç* und *z* wird einheitlich *z* geschrieben. *j* wird ausschließlich als *i* wiedergegeben. Bei neuzeitlichen Überlieferungen mittelalterlicher Texte werden *ae*, *oe* und *ę* stillschweigend auf *e* zurückgeführt. Neuzeitliches *Vv* oder *Vu* (und dergleichen) scheint allzuoft nicht Kopie einer mittelalterlichen Vorlage zu sein und wird daher, wo angängig, als *W* wiedergegeben. In der Vorlage übergeschriebene Endungs-Buchstaben zu Zahlenangaben erscheinen in der Edition nach der betreffenden Zahl (bzw. Zifferngruppe) hochgestellt.

Bei der Wiedergabe von Volltexten aus originaler Überlieferung wird der Übergang auf eine neue Zeile jeweils durch einen senkrechten Strich ausgewiesen. Die Gliederung des Textes in Absätze richtet sich grundsätzlich nach der für die Edition maßgeblichen handschriftlichen Überlieferung. Nur bei notariellen Unterfertigungsformeln wird stets davon ausgegangen, dass diese im Original einen eigenen Absatz gebildet haben. Auf zwecks besserer Übersicht zusätzlich eingeführte Absätze wird im jeweiligen Fall hingewiesen. (SN.) vertritt das Notarszeichen.

Eindeutige Abkürzungen werden zwecks besserer Lesbarkeit stillschweigend aufgelöst. Bei nicht ganz eindeutigen Abkürzungen und bei Eigennamen werden die Auflösungen durch runde Klammern angezeigt. Eckige Klammern bezeichnen innerhalb des Urkundentextes solche Stellen, die unlesbar oder verloren sind und die (überwiegend aus anderen Überlieferungen desselben Textes) ergänzt werden konnten. Mit [. . .] wird verlorener Text, der nicht wiederhergestellt werden konnte, angezeigt. In solchen Fällen wird versucht, durch die Zahl der Punkte den mutmaßlichen Buchstaben-Fehlbestand anzudeuten. Freigelassene Spatien in der handschriftlichen Überlieferung werden durch . . . angezeigt, wobei sich die Zahl der Punkte an jener der Auslassungspunkte oder -striche in der handschriftlichen Überlieferung bzw. an dem dort freigehaltenen Spatium orientiert. Wirklich verlässliche Anhaltspunkte für die Länge der fehlenden Passage ergeben sich daraus aber nicht. In den kritischen Bemerkungen und im Variantenapparat werden solche Partien immer nur mit drei Punkten angezeigt. Vom Bearbeiter absichtlich nicht wiedergegebene Textteile werden ebenfalls durch drei Punkte in eckiger Klammer angezeigt (dies ausschließlich bei der Dokumentation von solchen *Deperdita*, die durch Erwähnung in anderen und in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Urkunden bekannt sind). Verlorener oder offensichtlich verderbter Text wurde nur dort wiederhergestellt, wo die Rekonstruktion hinlänglich sicher schien. Ansonsten wurde der Belassung auch eigentümlich erscheinender Textpassagen der Vorzug vor einer Emendation gegeben, die vielleicht nicht die einzig sinnvolle darstellt und die künftige Forschungen möglicherweise präjudiziert.

Offensichtliche Fehler eines Originals bleiben im Text erhalten, entsprechende Hinweise oder Kommentare finden sich im Apparat. Dasselbe gilt für offensichtlich fehlerhafte Eigennamen in Abschriften. Andere Fehler werden im Text korrigiert, die fehlerhafte Form findet sich im Apparat. Bei einigen Texten empfahl sich die Heranziehung einer größeren Anzahl neuzeitlicher Überlieferungen. Um die dadurch drohende Überfrachtung des Apparats mit wenig signifikanten Lesarten zu vermeiden, blieben bei neuzeitlichen Überlieferungen im Variantenapparat (außer bei Eigennamen) über die oben angeführten Normalisierungen hinaus die folgenden Abweichungen außer Betracht: *ci - ti*, *ct - t* (wie in *iurisdiction - iurisdiction*), *c - ch* (wie in *michi - michi*), *e - e*, *i - y*, *sc - sch*, dazu alle Konsonantenverdoppelungen (z. B. *interrogatus - interrogatus*) und Akzente, ebenso das Vorhandensein oder Fehlen (bzw. Varianten) von Endungs-Exponenten bei Jahreszahlen. Alle diese Lesarten sind eher für die Schreibweise des Kopisten bedeutsam als für die jeweilige Vorlage. Letzteres gilt insbesondere dort, wo unterschiedliche Auflösung von Abkürzungen als Ursache für die Abweichungen in Frage kommt, wie z. B. bei *nunquam - numquam*. Wo zu schadhafte Originalen ergänzend Abschriften herangezogen werden, sind die abweichenden Lesarten nur für jene Textstellen berücksichtigt, die im Original verloren bzw. nicht mehr lesbar sind. Liegen einem Text ausschließlich Abschriften zugrunde, werden zur Dokumentation der Verwandtschaften zwischen den berücksichtigten Textzeugen auch deren Textlücken ausgewiesen.

DAS GÖRZER SCHENKUNGEN-VERZEICHNIS (DOK. 1–63)

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594 (Registraturlbuch der Grafen von Görz), fol. 119r–121r (lat. Fassung) und fol. 40v–42r (dt. Fassung) (Reg). — Einträge aus dem 18. Jh. (nur lat. Fassung) in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5 (Steyerers Kollektaneen 5), fol. 4r–5r (St), *extra archivum Græc(ensem)*, unvollständig.

Abb.: BAUM, Hausklöster, S. 23 (Anfang der dt. Fassung bis Dok. 9).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629–633 (lat.) und S. 633–634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41–43 Nr. 152.

Lit.: PIZZININI, Görzer, S. 111 Nr. 1–4–4. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 49–68. — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 143–163.

Dieses Verzeichnis enthält keine Regesten von heute nicht mehr erhaltenen Urkunden, vielmehr beruht es ganz offensichtlich auf weitestgehend kalendarisch angeordneten Schenkungsnotizen. Die deutsche Fassung beruht offensichtlich auf der lateinischen und nicht umgekehrt. Das Verzeichnis (bzw. dessen Grundlage) ist offensichtlich im Kloster Rosazzo entstanden und nicht im Umkreis der Grafen von Görz, in deren Registraturlbuch es überliefert ist. Näheres zur Beurteilung oben im Kapitel über das Schenkungen-Verzeichnis im Registraturlbuch der Grafen von Görz.

Die Abfolge der Einträge (= Dok. 1 bis 63) ist in der lateinischen wie in der deutschen Fassung so gut wie dieselbe; in der deutschen Fassung sind lediglich Dok. 19 und 27 ausgelassen. In der hier gebotenen Ausgabe wird die durch das Registraturlbuch vorgegebene Reihenfolge der Schenkungen gewahrt, jedoch folgt auf einen Eintrag in lateinischer Sprache jeweils dessen deutsche Entsprechung. Dadurch wird die Übersicht wesentlich erleichtert und zugleich der Apparat in Grenzen gehalten. Indem das Schenkungen-Verzeichnis in der hier vorliegenden Edition an den Beginn gerückt wird, kann die bereits von JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 237–240, für 24 Einträge angewandte und dann bei HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 49–68, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 143–163, durchgehend verwendete fortlaufende Nummerierung der einzelnen Einträge unverändert beibehalten werden. Diese Nummerierung hält sich an die lateinische Fassung. Der Auszug in Steyerers Kollektaneen geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Überlieferung im Görzer Registraturlbuch zurück; die Lesarten Steyerers wurden nur bei wesentlichen Abweichungen berücksichtigt.

Bei den vor zahlreichen Einträgen überschriftartig eingefügten Jahreszahlen kann sich dann, wenn dem so datierten Eintrag ein undatiertes Eintrag oder eine Mehrzahl undatiertes Einträge folgt, die Frage ergeben, ob eine solche Jahreszahl sich nur auf den ihr unmittelbar folgenden Eintrag bezieht oder auch auf die diesem nachfolgenden Einträge bis zur nächsten Jahreszahl. Die typographische Anordnung der Einträge in den Görzer Regesten von H. Wiesflecker erweckt leicht den Eindruck, dass jede Jahreszahl für die Gesamtheit der Einträge bis hin zur nächsten Jahreszahl gelte, und die Bemerkung Wiesfleckers über eine Datumkorrektur durch Steyerer (siehe unten Dok. 14) legt nahe, dass auch Wiesflecker selbst die Jahresangaben der Handschrift in dieser Weise auffassen konnte. Aus einer solchen Annahme ergeben sich jedoch zusätzliche und unüberwindliche Widersprüche; im Schrifttum sind aber trotz offensichtlicher Unmöglichkeit solche nur scheinbaren (!) Datierungen Wiesfleckers unbesehen übernommen worden (siehe Dok. 51). Bei der hier gebotenen Edition wird vorausgesetzt, dass jede Jahreszahl sich jeweils nur auf den unmittelbar folgenden Eintrag bezieht.

In den Kopfregesten erscheint die in den Einträgen kaum einmal näher bezeichnete Empfänger-Institution grundsätzlich als „Kloster“ doch kann bei den frühesten Schenkungen damit noch die nach der Augustinusregel lebende Gemeinschaft gemeint sein. CADAU, Possessi, hat sich für ihre Textwiedergaben teils erklärtermaßen, teils offensichtlich auf JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), und auf PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), gestützt, führt diese ihre Quellen aber ungleichmäßig an. Im Folgenden wird stets auf beide Beiträge als Textgrundlage verwiesen.

Überschrift zur lateinischen Fassung, fol. 119r:

Hye sint czemerchen dy güt dÿ von der herschafft von Gorcz auf das kloster gen Rosacz sind geben.

Überschrift zur deutschen Fassung, fol. 40v:

Hie sind ze merken die guter die von der herschafft ze Görz auf das chloster gen Rosacz sind geben.

1

(1070)

Graf Markward [IV.] „von Görz“ schenkt dem Kloster Rosazzo Güter zu Pasion di Prato.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg.).

Edd.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 67 (lat.). — JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 237 Nr. 2 (lat., dazu dt. Ortsnamenform), zu „vor 1076“. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 Nr. 2 (lat.). — KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 43 Nr. 53 (lat.), mit Zeitansatz vor 1076 Juni 16. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629 (lat.) und S. 633 (dt.). — SGUERZI, Pasion di Prato, S. 19 (lat.). — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 96 Anm. 282 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 194 Anm. 282 (lat.).

Übers.: SGUERZI, Pasion di Prato, S. 21 (it.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 102, zu 1019 (aber mit Hinweis auf wahrscheinlichen Ansatz zu 1070), und ebenda S. 121, zu 1070. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152, zu „1019 (?)“.

Bei dem Schenker, dem Vater des Patriarchen Ulrich I. von Aquileia, handelt es sich um Graf Markward IV. aus dem Hause der Eppensteiner. Die unmögliche Jahresangabe 1019 hat JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231 und 237, und nach ihm auch KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 43 Nr. 53, stillschweigend auf die Zeit vor Markwards Tod korrigiert; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 Anm. 3, hat die Angabe 1019 schlicht als falsch erklärt. Schon vorher aber hatte P. S. Leicht erkannt, dass das angegebene Jahr 1019 offensichtlich nur die Folge einer Verlesung ist (*MIXX* statt vorauszusetzendem *MLXX*); vgl. LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 67–68; seither dazu HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 55 Anm. 64, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 149 Anm. 64; nicht so explizit BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 153. Bei der anzunehmenden Verwendung von Minuskeln für die römischen Zahlzeichen ist eine solche Verlesung besonders leicht möglich. Die Jahresangabe 1019 findet sich (im Zusammenhang mit Graf Markward) als Nachtrag auch im Rosazzer Necrologium. Der Eintrag im Schenkungen-Verzeichnis fügt sich nicht in die vorauszusetzende kalendarische Anordnung des Schenkungen-Verzeichnisses, gleich welchen der Gedenktage man als Todestag akzeptieren will. Das Rosazzer Necrologium verzeichnet Markward zum 1. Oktober, das Necrologium von St. Lambrecht führt ihn zum 16. Juni an. Die Unvereinbarkeit der Positionierung im Schenkungen-Verzeichnis mit den in Frage kommenden Gedenktagen wiegt aber nicht schwer, weil der hier vorliegende Eintrag inhaltlich als Auszug aus Dok. 54 (in demselben Schenkungen-Verzeichnis) anzusehen ist. Wollte man der „rekonstruierten“ Jahreszahl 1070 nicht trauen, so muss die Schenkung doch spätestens 1076 erfolgt sein, weil dieses Jahr als Markwards Todesjahr anzusehen ist; vgl. KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 44 Nr. 54.

Der Ort, an dem die geschenkten Güter gelegen waren (und wo Rosazzo auch noch zahlreiche weitere Güter geschenkt erhalten sollte), wurde schon im 16. Jh. von Antonio Belloni mit Pasion di Prato (westlich von Udine) identifiziert; vgl. MURATORI, RIS XVI, Sp. 40. Die Forschung ist dabei geblieben; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23; JAKSCH, Geschichte II, S. 259; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 95; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629 Anm. 1; SGUERZI, Pasion di Prato, S. 19–20; BAUM, Geschichte, S. 356; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 190; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 39.

Bei LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 102, findet sich die zusätzliche Angabe, dass es sich um 140 Hufen gehandelt habe. Diese Ergänzung fußt offensichtlich auf der sachlich entsprechenden Stelle in der Supplik des Kommendatarabtes Dandolo an den Grafen Leonhard von Görz (Insert in Dok. 100).

fol. 119r:

Anno domini millesimo decimonono comes Marquardus Goricie pater Vlrici patriarche et Heinrici comitis Goricie dederunt bona in Poseliano.

fol. 40v:

Anno domini M^o decimonono graf Marquart von Gorcz, hern Vlrichs des patriarchs^{a)} und graf Heinrichs vater habent geben die guter zu Poselian.

^{a)} Danach zu früh geschriebenes *vater* getilgt Reg.

2

1152

Markgraf Engelbert [III. von Istrien] schenkt dem Kloster Rosazzo das Dorf Sežana.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 14 (lat.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30 Nr. 14 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 167 Nr. 314 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 20 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 172. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Lit.: PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96. — CADAU, Possessi, S. 46.

Markgraf Engelbert III. von Istrien gehörte dem Geschlecht der Spanheimer an und war der Bruder Herzog Ulrichs I. von Kärnten, der 1144 in Rosazzo beigesetzt worden war; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235, bzw. PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 53 Anm. 53, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 147 Anm. 53. Das Rosazzer Necrologium verzeichnet ihn zum 2. Jänner. Damit fügt sich dieser Eintrag vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses ein.

Der geschenkte Ort ist Sežana (it. Sesana) im Triestiner Karst; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; JAKSCH, MDC IV/1, S. 409–410 Nr. 2497; KOS, Gradivo IV, S. 167 Nr. 314 mit Anm. 1; PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88; KOS, Urbarji II, S. 38; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629 Anm. 2; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 157; BARAGA, Gradivo VI/1, S. 191–192 Nr. 172; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97.

fol. 119r:

Millesimo C L secundo Engelbertus marchio dedit villam in Cesan.

fol. 40v:

Engelbrecht markchgraff hat geben das dorff Cesan.

3

1220

Herzog Bernhard von Kärnten schenkt dem Kloster Rosazzo das Dorf Črniče.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 16 (lat., dazu dt. Ortsnamenform). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30 Nr. 16 (lat.). — KOS, Gradivo V, S. 172 Nr. 326 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 24 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Der Schenker, Herzog Bernhard von Kärnten, Sohn Herzog Hermanns, ist im Rosazzer Necrologium zum 4. Jänner verzeichnet. Damit fügt sich dieser Eintrag vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses ein.

Die Identifizierung des geschenkten Ortes hat längere Zeit Probleme bereitet. Für „Zerazzai“ nördlich von Rosazzo bei Ipllis war JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235. PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30 Anm. 1, nahm an, Jaksch meine damit die Ortschaft Cernazai, hielt aber seinerseits eine Schenkung des Herzogs von Kärnten in diesem Bereich für zumindest sonderbar. Bereits Paschini dachte an „Cernice“ bzw. das heutige Črniče (it. Cernizza) östlich von Görz im Wippachtal, dies angesichts von anderen an Rosazzo geschenkten Dörfern in der Nachbarschaft, so PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30, und PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; dies im Gegensatz zu seiner früheren Zuschreibung an Bernhards Vater Herzog Hermann: PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88. Für Črniče erklärten sich auch KOS, Gradivo V, S. 172 Nr. 326; KOS, Urbarji II, S. 26; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629 Anm. 3; CADAU, Possessi, S. 46; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 160; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 116–117; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 84, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 181 (mit Forschungsgeschichte). Neuerdings wurde dieses *Zernitschach* aber auch mit Žirje östlich von Sežana identifiziert: KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 70. HÖFLER, O prvih cerkvah, S. 175 mit Anm. 198 (2. Ausg. S. 176 mit Anm. 199), spricht neben dem Ort ausdrücklich auch die Kirche zu Črniče als (seit 1220) klösterlichen Besitz an. Dazu näher auch HÖFLER, Gradivo, S. 38 und 127–128 (2. Ausg. S. 11 und 72).

fol. 119r:

Millesimo CC XX dedit dux Bernhardus Karinthie villam in Zernitschach.

fol. 40v:

M CC^{mo} XX^{mo} hat geben herczog Bernhart herczog in Kerenden^{a)} ein dorf ze Cernizach.

^{a)} Danach ein (?) Buchstabe getilgt Reg.

4

1103

Pilgrim von Pozzuolo schenkt dem Kloster Rosazzo das Dorf Vencò.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (ebenfalls lat.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 238 Nr. 9 (lat.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28 Nr. 9 (lat.). — CARRERI, Spilimbergo (MSF 9), S. 356 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 5 Nr. 9 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 629–630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 30 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 143. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Pilgrim von Pozzuolo war der Sohn des Wilhelm von Heunburg, der zwischen 1072 und 1107 bezeugt ist; vgl. HAUSMANN, Carinziani, S. 578; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 4. Es wurde für möglich gehalten, dass Pilgrim von Pozzuolo (Besitzer des Schlosses Hohenwart bei Velden), der noch 1149 als lebend nachzuweisen ist, tatsächlich schon 1103 dem Kloster das genannte Dorf geschenkt hat; so JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233, mit Bezug auf JAKSCH, MDC III, S. 339–340 Nr. 875, und JAKSCH, MDC I, S. 177–178 Nr. 229; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28; letzterer ist von seiner Meinung dann wieder abgerückt, siehe PASCHINI, Storia, S. 255 mit Anm. 31. Als selbstverständlich hingenommen wird die Jahresangabe 1103 von CADAU, Possessi, S. 46. Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Pilgrim zum 7., 9., 23. und 31. Jänner, 1. und 29. April, 2. und 4. Juli, 3. und 11. August, 6. und 19. September, 4. Oktober, 7. und 20. November (Nachtrag) sowie zum 28. Dezember. Der Eintrag zum 7. Jänner würde sich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses vorzüglich fügen.

Jaksch und zunächst auch Paschini haben das *Venkea* für nicht näher bestimmbar gehalten: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28. Dann setzte sich die Identifizierung mit Vencò (bei Dolegna del Collio) durch, das östlich von Corno di Rosazzo im Tal des Judrio gelegen ist: CARRERI, Spilimbergo (MSF 9), S. 356; KOS, Gradivo IV, S. 5 Nr. 9; KOS, Urbarji II, S. 31; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 5; CADAU, Possessi, S. 46; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 191; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 106.

In der deutschen Fassung des Schenkungen-Verzeichnisses erscheint dieser Eintrag ausnahmsweise ebenfalls in lateinischer Sprache. Das ist (neben anderen Indizien) ein starker Hinweis auf die Priorität des lateinischen Textes.

fol. 119r:

Millesimo C tercio Pelegrinus de Puzul dedit villam de Venkea.

fol. 40v:

Millesimo C tercio Pelgrinus de Puzul dedit villam de Venkea.

5

angeblich 1103

Sophia von Reifenberg schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in Lucinico.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 143. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Die Jahresangabe 1103 erscheint ausgeschlossen, da die Familie der Reifenberger (jedenfalls unter diesem Namen) ansonsten erst ab den 1220er Jahren fassbar wird. Vgl. DELLA BONA, Reiffenberg, S. 9–10; SARDAGNA, Reifenberg (AV 12/2), S. 246 und 249, dazu die Dokumentation in SARDAGNA, Reifenberg (AV 13/1), S. 8–9; der dort vertretene früheste Nachweis von 1232 kann ein wenig vorverlegt werden: HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 174–175 Nr. 82 und S. 183–185 Nr. 94. Die von Della Bona wie von Sardagna angeführte, aber als unverlässlich „ausgeschiedene“ Urkunde von 1165 betrifft keinen Herrn von Reifenberg, sondern den Propst Otto von Rottenbuch in Bayern. Zum Problem der frühen Reifenberger vgl. neuerdings ŠTIH, Grofje, S. 99 Anm. 26, bzw. ŠTIH, Studien, S. 107 Anm. 656; ŠTIH, Lastniki, S. 41–42 Anm. 102. Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes mit Namen Sophia zum 7., 21. und 22. Jänner, zum 8. Februar, zum 23. März, zum 10. Mai, zum 21. und 26. November sowie zum 2. Dezember. Davon würde sich der Eintrag zum 7. Jänner vorzüglich in die vorangesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses fügen.

Der genannte Ort ist Lucinico westlich von Görz; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 162.

fol. 119r:

Millesimo CIII^o Sophia de Reyffenberch dedit mans(os) II in Lucznicho^{a)}

fol. 40v:

M^o CIII^o Sophia von Reyfenberg hat geben II huben zu Luczney^{b)}.

^{a)} *Lutznico* Wiesflecker. ^{b)} *Luczneu* Baum.

6

[spätestens 1122 ?]

Graf Engelbert [I. ?] von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen zu Solkan.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 19 (lat., dazu dt. Ortsnamenform). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32 Nr. 19 (lat.). — KOS, Gradivo V, S. 175 Nr. 332 (lat.), Engelbert III. zugeschrieben, mit Ansatz vor 1221. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53–54 Anm. 34 (lat., mit Dok. 14 in eins zusammengefasst), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 289 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 289 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152, zu 1103.

Jaksch und nach ihm Paschini und Hausmann haben den Schenker Engelbert für unbestimmbar gehalten: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32 mit Nr. 19; HAUSMANN, Cariniani, S. 570. Dopsch und Meyer halten (mit einem „vielleicht“) Engelbert II. als Schenker für möglich: DOPSCH/

MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 116. Der Schenker ist aber wohl, Wiesflecker folgend, mit dem ersten Träger dieses Namens aus dem Görzischen Haus zu identifizieren; vgl. HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 60, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 154–155. Denn der Gedenktag dieses Engelbert wurde nicht nur im Dezember begangen (am 13. Dezember in Admont, am 14. in Millstatt und am 15. in Seeon, jeweils als *palatinus comes* und daher unverwechselbar), sondern auch am 16. Jänner: so in St. Andrä an der Traisen (*Engelbertus comes de Guorz*), in St. Lambrecht (*Engelbertus comes de Aquileg.*) und vor allem in Rosazzo selbst (*Engelpertus comes*), und dieser Gedenktag fügt sich bestens in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses ein. Schon H. Wiesflecker hat für möglich gehalten, dass ein Gedenktag leicht in den durch die Kalenden-Datierung angesprochenen Folgemonat hineingeraten konnte. Eben deshalb hat Wiesflecker alle diese Nachweise auf ein und dieselbe Person bezogen; vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 50 Nr. 181. Dasselbe könnte dann auch für jenen Engelbert gelten, dessen Gedenktag vom Kapitel von Aquileia an demselben 13. Jänner begangen wurde, doch hat C. Scalon diesen Mann entgegen Wiesfleckers Überlegungen mit Engelbert II. identifiziert, weil er nämlich in der Erstanlage der *Nomina defunctorum* aus den 1160er Jahren nicht aufscheint; vgl. SCALON, Neer. Aquil., S. 104 mit Anm. 43. Die hier vorgeschlagene Identifizierung wird natürlich erst dann tragfähig, wenn sich die anderen Nennungen problemlos mit den späteren Trägern des Namens Engelbert aus dem meinhardinischen Haus vereinbaren lassen. Eben dies scheint tatsächlich der Fall zu sein. Den im Rosazzer Necrologium zum 5. September eingetragenen *Engelpertus comes* hat schon Wiesflecker als den um 1220 verstorbenen Engelbert III. angesehen; WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 43 Nr. 153 und S. 107 Nr. 394. Den ebenda zum 9. März nachgetragenen Engelbert (er tritt hierbei gemeinsam mit seinem Bruder Meinhard auf) haben Jaksch und Paschini gleichfalls als Engelbert III. angesehen; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236, und PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32. Dieser Engelbert erscheint hier an zweiter Stelle nach seinem Bruder Meinhard. Jaksch, Paschini und Cadau haben auch den *Engellinus comes Goricie frater Meinhardi comitis* in Dok. 29 (Schenker von fünf Hufen zu Belgrado und weiteren sieben zu Latisana) als Engelbert III. angesehen, welcher in der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Schenkungen-Verzeichnisses allerdings nicht gut unterzubringen ist. Paschini hielt den Schenker der Hufen zu Latisana (und Belgrado) für denselben Mann wie den Schenker der beiden Hufen in Solkan; vgl. PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96. Hier tritt Engelbert allerdings zusammen mit einem Bruder Meinhard auf. Wiesfleckers Entscheidung zugunsten Engelberts I. kann allerdings auch dadurch beeinflusst worden sein, indem er die zu dem vorangehenden Eintrag (Nr. 5) gehörige Jahreszahl 1103 auch auf den nachfolgenden Eintrag bezogen hat. Dies wurde bereits von HAUSMANN, Carinziani, S. 570 Anm. 98, berichtigt. Bereits HAUSMANN, Carinziani, S. 570, hat gefragt, ob sich die Einträge 6 und 14 auf ein und denselben Grafen Engelbert beziehen. In der Tat ist der letztere Eintrag als eine Wiederholung des ersteren zu betrachten. Zuzugeben ist, dass Engelbert I. stets in Bayern oder Kärnten nachweisbar ist, im Friaul aber nur ein einziges Mal; vgl. DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 317, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 88. Dieser Umstand stellt jedoch kein entscheidendes Argument gegen dessen Gleichsetzung mit dem Schenker der zwei Hufen zu Solkan dar. Zur Problematik der Unterscheidung der Engelberte aus dem Görzer Grafenhaus vgl. allgemein HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 59–61, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 154–155.

Der genannte Ort ist Solkan (it. Salcano) nordöstlich von Görz; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32; KOS, Gradivo V, S. 175 Nr. 332; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 6; KOS, Urbarji II, S. 26; CADAU, Possessi, S. 46; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 116.

fol. 119r:

Engelbertus comes Goricie dedit duos mans(os) in Celkano.

fol. 40v:

Engelbrecht graf ze Görz hat geben II huben ze Zelkan.

Graf Meinhard [III.] von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo drei Hufen zu Leibnich in der Grafschaft Lurn.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119r (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 240 Nr. 22 (lat., dazu dt. Ortsnamenform). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 33 Nr. 22 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 54 Anm. 36 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 290 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 290 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Lit.: CADAU, Possessi, S. 47.

Der Schenker wurde schon von Jaksch und Paschini mit Meinhard III. identifiziert. Das angegebene Jahr 1229 würde, für sich genommen, die Identifizierung des Schenkers sowohl mit Meinhard II. als auch mit Meinhard III. erlauben. Auch das in der deutschen Fassung angegebene Jahr 1220 würde beide Zuweisungen erlauben. Der Gedenktag Meinhards III. (18. Februar) fügt sich aber so gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Schenkungen-Verzeichnisses ein, dass die Identifizierung des Schenkers mit diesem vorzuziehen ist. Eine eindeutige Zuordnung der Einträge eines Grafen Meinhard zu den verschiedenen Angehörigen des Görzer Grafenhauses im Necrologium von Rosazzo und in anderen Necrologien ist in mehreren Fällen unmöglich; vgl. dazu HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 61–62, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 155–157. Aber die Wahrscheinlichkeit der bereits von WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 170–171 Nr. 652, vertretenen Zuordnung des Gedenktages 18. Februar zu Meinhard III. wird dadurch nicht grundsätzlich in Frage gestellt.

Der genannte Ort *Leibnich* war noch nicht identifizierbar; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 33; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 97 (die scheinbare Lagebeschreibung „Leibnich presso Lienz“ ist nur aus der Nennung der Grafschaft Lurn abgeleitet); BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 7; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 157. Berichtigung der Lagebeschreibung „Grafschaft Lienz“ in „Grafschaft Lurn“ schon bei JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; danach PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 33.

fol. 119r:

Millesimo CC^o XX^o nono Meinhardus comes Goricie dedit III mans(os) in Leibnich in comitatu Lüncez qui solvunt spenchas^{a)}.

fol. 40v:

MCC XX^{mo b)} Graf Meinhart graf ze Görcez hat geben^{c)} ze Leibnit in der graffschafft Lüncez die gelten^{d)} spenčhäs^{e)}.

^{a)} Mit Kürzungszeichen über *as*. Lesung *spenthäs* nicht ausgeschlossen; als unleserlich bezeichnet Wiesflecker; *spentkas* Baum. ^{b)} Jahresangabe offensichtlich unvollständig Reg. ^{c)} Danach fehlt die im lateinischen Text enthaltene Angabe der Hufenzahl Reg. ^{d)} *geben* Baum. ^{e)} *spenčkäs* Baum.

8

1323

Der miles Heinrich von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo acht Hufen, und zwar zu Šmartno im Collio und an anderen genannten Orten.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg). — Eintrag aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5, fol. 4r (St).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es zahlreiche Einträge von Laien namens Heinrich. Für eine Identifizierung mit dem hier genannten Schenker kommen die meisten von ihnen aber von vornherein nicht in Betracht, weil sie der spätestens 1292 abgeschlossenen Erstanlage zugehören (22. und 28. Jänner, 4., 14. und 16. Februar, 11., 15. und 21. März, 2. und 21. April, 19. Mai, 10. und 13. Juni, 3., 4., 8. und 27. Juli, 1., 17., 27., 29. und 30. August, 17. und 21. September, 3., 6., 10., 12. und 18. Oktober, 4. und 5. November, 27. Dezember). Es verbleiben zwei Nachträge zum 16. August und zum 13. November; keiner von beiden fügt sich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Nun ist Dok. 17 nichts anderes als eine Wiederholung von Dok. 8 (dort zum Jahr 1324 gestellt). Die

Einordnung dieses Parallel-Eintrags scheint sich zwar vorzüglich zum Gedenktag 2. April zu fügen, doch gehört der betreffende Necrologium-Eintrag (wie gezeigt) der Erstanlage an und kommt daher für eine Gleichsetzung nicht in Frage. BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 164, hält den Schenker, wenn auch mit Vorbehalt, für den Grafen Heinrich II. von Görz. Dessen Todestag (23. oder 24. April) fügt sich allerdings in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses nicht gut ein.

Die eigenwillige Hufenzählung des Eintrags summiert zunächst die 1, 2 und 1 Hufen in drei Orten, von denen nur die beiden ersten eindeutig identifiziert werden können. Es handelt sich zum einen um Šmartno (it. San Martino) im Collio; vgl. KOS, Urbarji II, S. 31 Anm. 80; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 164; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 211. Der zweite Ort ist Lucinico westlich von Görz; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 162. Für den dritten Ort *Tulmanissa* wurde Tolmein als mögliche Identifizierung vorgeschlagen; vgl. BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 164; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 96. Nach diesen vier ersten Hufen werden weitere vier zu *Liach* eigens angeführt. Der letztere Ort wird als Lijak südöstlich von Görz angesehen; vgl. KOS, Urbarji II, S. 26; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 160. GRION, Ravanger-Ossalco (PF 14), S. 36, handelt von einem nahe Rosazzo befindlichen Bach Liah (siehe dazu unten Dok. 10), doch kommt ein Zusammenhang mit diesem schon wegen des Wortlauts *in Liach* kaum in Frage.

fol. 119v:

Millesimo CCC vigesimo tercio Hainricus miles de Goricia dedit IIII^{or a)} mans(os), unum apud sanctum Martinum in Collibus et II in Luczinicho^{b)}, unum in Tulmanissa et quatuor in Liach.

fol. 40v:

MCCCXXIII^o Heinreich ritter von Gorcz hat geben IIII huben, I bey sand Martein auf dem Gepirg und II ze Luczney, I ze Tulmanissa und IIII ze Liach.

^{a)} IIII^{or} fehlt St. ^{b)} *Luczinicho* Baum; *unum apud* – *Luczinicho* fehlt St.

9

[spätestens ca. 1231]

Ein Graf Meinhard von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo 20 Hufen in Kred und anderes.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 40v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 240 Nr. 21 (lat.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32–33 Nr. 21 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 54 Anm. 35 (lat., mit Dok. 25 in eins zusammengefasst), aus Jaksch bzw. Paschini. — HARTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 289 (lat.). — HARTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 289 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152, zu 1323, mit unzutreffendem Bezug auf den im vorangehenden Eintrag angeführten *miles* Heinrich von Görz als Schenker.

Um welchen der Meinharde aus dem Görzer Grafenhaus es sich handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Zur Unbestimmbarkeit der Schenkers vgl. bereits JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32; HAUSMANN, Carinziani, S. 570–571. Nun ist einer der Meinharde aus dem Görzer Grafenhaus im Rosazzer Necrologium (nachträglich) zum 9. März verzeichnet, und damit fügt sich auch dieser Eintrag offensichtlich gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Dieser Nachtrag lautet *Meynardus comes. Engelinus comes frater eius*. Als Brüderpaare mit diesen Namen kommen nur Meinhard I. und Engelbert I. sowie Meinhard II. und Engelbert III. in Frage, und daraus ergibt sich als obere Zeitgrenze ca. 1231; vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 118 Nr. 439. Zum Zuordnungsproblem vgl. HARTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 61–62, bzw. HARTEL, Fonti Rosazzo, S. 155–157.

Der genannte Ort ist Kred (it. Creda) bei Karfreit; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32–33; KOS, Urbarji II, S. 57 Anm. 1; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96–97; CADAU, Possessi, S. 46; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 8.

fol. 119v:

Meinhardus comes Goricie dedit XX mans(os) in Creda et curiam unam ad eos pertinentes^{a)} et unum piscatorem.

fol. 40v:

Graf Meinhart graf ze Görz hat geben XX huben ze Creda und ein hoff der darczu gehort und ein(en) vischer.

^{a)} *pertinentem* Jaksch in Fußnote; *et curiam unam ad eos pertinentes* fehlt St.

10

angeblich 1070

Patriarch Heinrich [von Aquileia] gründet das Kloster Rosazzo und stattet es mit Hilfe des Grafen Markward [IV.] „von Görz“ mit noch nicht kultivierten Ländereien innerhalb von genannten Grenzen aus.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg). — Eintrag aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5, fol. 4r (St).

Edd.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 67 (lat.). — JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 237–238 Nr. 4 (lat., dazu Teile der dt. Fassung), zu 1077–1084. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 24 Nr. 4 (lat.) und S. 24 Anm. 2 (Teile der dt. Fassung). — KOS, Gradivo IV, S. 481 Nr. 940, zu 1077–1084 (lat.). — KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 41–42 Nr. 48 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 4 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — BOSCAROL, Territorio, S. 80 (lat.), aus Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 73 und S. 96 Anm. 285 (lat.), dazu S. 73 Anm. 160 (dt.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 169 und S. 195 Anm. 285 (lat.), dazu S. 169 Anm. 160 (dt.). — VISINTINI, Medioevo, S. 99 (lat.).

Übers.: BOSCAROL, Territorio, S. 80 (it.). — VISINTINI, Medioevo, S. 99 (it.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Lit.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68. — PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 94. — CADAU, Possessi, S. 43. — DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 189.

Patriarch Heinrich (1077–1084) war im behaupteten Jahr 1070 noch nicht im Amt. Schon Leicht hat als Ursache dieses Fehlers mehrere Möglichkeiten erwogen: eine durch Abnützung undeutlich gewordene Vorlage, ein Irrtum des Kopisten, oder die durch die bekannte Urkunde des Patriarchen Ulrich (so Leicht statt richtig Pilgrim I.; vgl. Dok. 64) begründete Tradition von Patriarch Heinrich als dem Erbauer der Peterskirche; siehe LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68. Ähnlich wie Leicht hat auch Jaksch angemerkt, dass der (1076 verstorbene) Graf Markward IV. nicht als Salmann des Patriarchen Heinrich fungiert haben könne, weil der letztere erst nach dem Ableben seines Amtsvorgängers Sighard am 12. August 1077 dieses Amt erlangt haben konnte. Daher sei anzunehmen, dass die Klostergründung schon zur Zeit des Patriarchen Sighard (1068–1077) geplant bzw. im Gange war, das Kloster aber erst zur Zeit des Patriarchen Heinrich ins Leben trat: so JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231. Diese Überlegungen von Jaksch finden sich übernommen von PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23–24. Vgl. ferner KOS, Gradivo IV, S. 481 Nr. 940 Anm. 3 und 4; KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 42 Anm. zu Nr. 48. Patriarch Heinrich ist im Rosazzer Necrologium zum 28. März eingetragen. Er fügt sich damit nicht gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses, da die unmittelbar vorangehende Schenkung eines Grafen Meinhard von Görz auf den 9. März zu beziehen ist und die Gedenktage für die im Verzeichnis folgenden Wohltäter (deren zutreffende Identifizierung vorausgesetzt) zwischen dem 9. und dem 28. März liegen.

Die Ortsangaben *a fonte Latina usque in colas sancti Iohannis et usque ad Cornu* haben in ihrer Gesamtheit bisher nur einen einzigen Lösungsversuch (durch Giusto Grion) erfahren, der seither nicht wieder aufgenommen worden ist. Es hätte sich demnach um den ganzen Wald „Panoviz a levante di Gorizia“ gehandelt, von der Kirche S. Giovanni im Süden bis zum Bach Corno im Norden und bis zur *Fonte Latina* im Osten, letztere identifiziert mit dem „torrente *Lah* o *Liah* tradotto in slavo“, insgesamt sechs Quadratkilometer schönen Waldes nahe dem „capoluogo“: so GRION, Ravanger-Ossaleo (PF 14), S. 36. Die Grenzbeschreibung in Dok. 77 mit einer weiteren Nennung des *fontis Latinus* scheint keinen ausreichenden Schlüssel zu bieten. Die Angabe *in colas sancti Iohannis* wird anderweitig mit S. Giovanni al Natisone in Verbindung gebracht, so BOSCAROL, Territorio, S. 70, und KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg.

Görz II/2, S. 152; vgl. auch die Übersetzung von BOSCAROL, Territorio, S. 80: „dalla fonte Latina fino al boschetto (?) di S. Giovanni e fino al Corno“. Die Angabe *usque ad Cornu* wird (entgegen der deutschen Übersetzung) auch sonst überwiegend auf einen Wasserlauf bezogen; vgl. LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121; Kos, Gradivo IV, S. 481 Nr. 940 mit Anm. 2. Es könnte aber auch Corno di Rosazzo gemeint sein.

Mit der lateinischen Bezeichnung *usque in colas* wusste man offenbar schon im 14. Jh. nichts Rechtes mehr anzufangen. Die deutsche Fassung spricht hier einfach von einem *gebiet* und legt sich also nicht fest, ob damit die *incolas* von S. Giovanni gemeint sein könnten (was allerdings eine sehr ungewöhnliche Ortsangabe wäre) oder ob das Hügelland von S. Giovanni gemeint sein soll; diese letztere Ansicht steht offensichtlich hinter der Emendation zu *in colles* bei LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 67, bzw. LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121. Demgegenüber entschied sich PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 94, für die *lectio difficilior* und emendierte zu *ad colas*.

fol. 119v:

Millesimo LXX^o Hainricus patriarcha primo fundavit monasterium Rosacense et dedit ad ipsum locum per manum Marquardi comitis Goricie advocati ipsius loci silvam et communia pertinentia ad ipsum locum adherentes ei, hoc est montes et colles a Fonte Latina usque in colas^{a)} sancti Iohannis et usque ad Cornu quod territorium erat nemus et silva.

fol. 41r:

M LXX^o Her Heinreich patriarch hat des ersten gestiftt das chloster Rosacz und hat darczu geben mit hant graf Marquarts von Görz desselben gotshawss vogt ein(en) walt und ein gemain die gehort darczu und stozzent daran, perg und tal von dem Lateinischen oder Welischen Prun uncz an sand Iohanns gebiet uncz an das ioch, daselb erdtreich alles ist gewesen ein vorst und walt.

^{a)} Oder *incolas* ? Reg.

11

1272

Meinhard von Cerovo schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe zu Kozana.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Das Prädikat des Schenkers bezieht sich offensichtlich auf Cerovo (it. Cerò) im Collio; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 69. Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Meinhard zum 6. Jänner (Nachtrag), 10. Februar, 18. März, 9. April, 17. Juli, 8. September, 30. Oktober (Nachtrag), 16. November sowie zum 8. und 9. Dezember. Sieht man von Patriarch Heinrich (28. März) ab, würde sich der Eintrag zum 18. März sehr gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses fügen.

Der genannte Ort ist Kozana (it. Cosana) im Collio; vgl. Kos, Urbarji II, S. 31 Anm. 80; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 71.

fol. 119v:

Millesimo CC LXXII Meinhardus de Czeraw^{a)} dedit I mansum in Cosan.

fol. 41r:

MCC LXXII Meinhard von Zeraw^{b)} hat geben I huben ze Cosan^{c)}.

^{a)} *Czerow* Wiesflecker. ^{b)} *Zerow* Baum. ^{c)} Davor *Zesan* getilgt Reg.

12

1272

Wichard von Ratspurg schenkt dem Kloster Rosazzo drei Hufen in Srpenica.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es nur einen einzigen Eintrag eines Laien namens Wichard, zum 1. Jänner (Nachtrag). Dieser fügt sich nicht in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. ŠTIH, Grofje, S. 99 Anm. 26, bzw. ŠTIH, Studien, S. 107 Anm. 656, hält die Glaubwürdigkeit dieses Eintrags für fraglich, weil einige andere Einträge dieses Verzeichnisses erwiesenermaßen ungenau sind (Sophie von Reifenberg tritt hier zum Jahre 1103 auf, obwohl Reifenberger ansonsten erst zu Anfang des 13. Jh. erscheinen). Immerhin ist ein Philipp von Ratspurg schon 1264 belegt; vgl. PASCHINI, Gregorio (MSF 17), S. 47.

Der genannte Ort wird mit Srpenica (it. Serpenizza) nordwestlich von Karfreit identifiziert; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 9 (als Vermutung); KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 212.

fol. 119v:

M CC LXXII Wichardus de Ratspurch dedit mans(os) III in Serpenicza.

fol. 41r:

M CCLXXII Wichardus de Ratspurch hat geben III huben ze Serpenicza.

13

1286

Bartholomäa von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Kozana.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es keinen Eintrag einer Frau mit diesem Namen, doch ist diese weibliche Namenform zwar nicht häufig, aber immerhin nicht viel später in anderen Necrologien des Friaul nachweisbar; vgl. SCALON, Necr. Aquil., S. 146 (zu 1338). Unter Berücksichtigung der Möglichkeit eines Schreibfehlers gäbe es Gedenktage für Laien namens Bartholomäus am 3. Februar, 21. April, 18. August, 28. Oktober und 6. November (Nachtrag). Aber auch keine dieser Nennungen fügt sich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Allerdings erscheint ein Bartholomäus von Cormons in Dok. 46 (datiert 1320) offenbar genau an kalendarisch passender Stelle.

Der genannte Ort ist Kozana (it. Cosana) im Collio; vgl. KOS, Urbarji II, S. 31 Anm. 80; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 71.

fol. 119v:

M^o CC^o LXXXVI^{a)} Bartholomea^{b)} de Carmono^{c)} dedit mansum unum in Cosan.

fol. 41r:

MCC LXXXVI Barthelme von Cormon hat geben I huben zu Cosan^{d)}.

^{a)} *Millesimo CCLXXXVI* St (zweites Zahlzeichen *C* nachträglich getilgt).
Bartholomei Baum.

^{c)} *Cormons* Baum.

^{d)} Oder *Coson*?

^{b)} *Bartholomeus* St Wiesflecker;

14

[spätestens 1122]

Graf Engelbert [I.] von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in Solkan.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg). — Eintrag aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5, fol. 4r (St).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 240 zu Nr. 19 (lat.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32 zu Nr. 19 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53–54 Anm. 34 (lat., mit Dok. 6 in eins zusammengefasst), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 289 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 289 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152, zu 1286 (wie Dok. 13), mit dem Zusatz „Steyerer bessert die Jahreszahl richtig auf 1186 aus“ (und sieht als Schenker damit offensichtlich Engelbert II. an).

Zur Identifizierung des Schenkers mit dem Pfalzgrafen Engelbert I. (von Görz) siehe oben die Bemerkungen zu Dok. 6. Bereits HAUSMANN, Carinziani, S. 570, hat gefragt, ob sich die Einträge 6 und 14 auf ein und denselben Grafen Engelbert beziehen. Wenn also Dok. 6 eine Wiederholung von Dok. 14 darstellt, kann eine Übereinstimmung des hier vorliegenden Eintrags mit der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses von vornherein nicht erwartet werden.

Der Ort wird mit Solkan (it. Salcano) nordöstlich von Görz identifiziert; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 10 bzw. 6; CADAU, Possessi, S. 46.

fol. 119v:

Item Egelpertus comes Goricie dedit duos mans(os) in Czelcan.

fol. 41r:

Item graf Engelbrecht graf ze Görz hat geben II^a) cze Czelcan.

^{a)} Das danach zu erwartende *huben* fehlt Reg.

15

[spätestens 1292 ?]

Margareta von Gramogliano schenkt dem Kloster Rosazzo eine (halbe?) Hufe zu Brazzano.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152, zu 1286.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes namens Margareta zum 14. Februar, 4., 22. und 27. März, 4. Mai, 19. August und 24. Oktober. Hiervon fügen sich die Einträge zum 22. und zum 27. März vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses.

Der genannte Ort ist wohl Brazzano zwischen Rosazzo und Cormons; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 11.

fol. 119v:

Margareta de Gramolgan dedit medium mansum in Braczano.

fol. 41r:

Margaret von Gramoglan(o)^{a)} hat geben I huben ze Braczan.

^{a)} *Gramoglan* Baum.

16

Unbestimmbar

Hermann von Medea schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Bicinicco.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152, zu 1286.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Hermann zum 3. März (Nachtrag), 17. April, 3. Mai, 4. und 20. Juni, 4. und 18. August, 17. und 25. Dezember. Keiner von diesen Einträgen fügt sich gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses.

Zur Identifizierung des genannten Ortes vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 48.

fol. 119v:

Hermannus de Medea dedit unum mansum in Bicininis^{a)}.

fol. 41r:

Hermann von^{b)} Medey hat geben I huben ze Bicininig.

^{a)} *Bicininig* Wiesflecker.

^{b)} Davor *d* (offensichtlich begonnenes *de*) getilgt Reg.

17

1324

Der miles Heinrich von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo acht Hufen, und zwar zu Šmartno im Collio und an anderen genannten Orten.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg). — Eintrag aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5, fol. 4v (St).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 41 in Nr. 152.

Dieser Eintrag stellt eine Wiederholung von Dok. 8 dar, dort allerdings ist die Schenkung zum Jahr 1323 gestellt. Als Gedenktag, der für die Einordnung in das Schenkungen-Verzeichnis als maßgeblich betrachtet werden darf, kommt der für Dok. 17 an sich passende 2. April nicht in Frage, da der betreffende Necrologium-Eintrag der Erstanlage angehört und deshalb nicht nach 1292 entstanden sein kann. Zu Einzelheiten und zur Lokalisierung der genannten Orte siehe die Vorbemerkungen zu Dok. 8.

fol. 119v:

Millesimo CCC XXIII^{II} Henricus miles de Goricia dedit IIII^{or} mans(os), unum apud sanctum Martinum in Collibus^{a)}, II in Luczinicho et unum in Tulmaniza et quatuor in Liach^{b)}.

fol. 41r:

MCCC XXIII^{II} Her Heinrich ritter von Gorcz hat geben IIII huben, I bey sand^{c)} Martein auf dem Puhel, zwa ze Luczney und I zu Tulmaniza und IIII ze Liach.

^{a)} Statt IIII^{or} mansos, unum apud sanctum Martinum in Collibus in St II mansos in collibus sancti Martini. ^{b)} II in Luczinicho – in Liach fehlt St. ^{c)} Folgt *Pet* getilgt Reg.

18

[spätestens 1091]

Patriarch Ulrich [I. von Aquileia] führt im Kloster Rosazzo die Benediktinerregel ein und bringt die ersten Mönche aus Millstatt hierher.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 238 Nr. 5 (lat.), zu 1091. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 25 Nr. 5 (lat.). — JAKSCH, MDC Erg. I, S. 4 Nr. 495b = 3044 (lat.), zu ca. 1091. — Kos, Gradivo IV, S. 482–483 Nr. 944 (lat.), zu 1086–1090. — KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 106 Anm. 62 (lat.), aus Jaksch. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 43–44 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 73 und S. 96 Anm. 284 (lat.), dazu S. 73 Anm. 159 (dt.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 168 und S. 194 Anm. 284 (lat.), dazu S. 168 Anm. 159 (dt.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121, zu 1085–1122. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1060.

Lit.: PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 95. — CADAU, Possessi, S. 43–44. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 154.

Der Vater und der Bruder des Patriarchen Ulrich [I.] sind natürlich keine Grafen „von Görz“. Es handelt sich vielmehr um Markward IV. und Heinrich (den späteren Herzog Heinrich III. von Kärnten) aus dem Hause der Eppensteiner. Der Gedenktag des Patriarchen Ulrich I. (13. Dezember) ist (unter Voraussetzung der kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses) offenbar mit jenem des Patriarchen Ulrich II. (2. April) verwechselt. Näheres zur Zuordnung dieser beiden Gedenktage bei HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 62–63, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 157. Der 2. April fügt sich sehr gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses, allerdings springt die Abfolge mit dem nächstfolgenden Eintrag wieder auf den 18. März zurück. Der Ansatz auf spätestens 1091 ergibt sich einerseits aus dem Umstand, dass Ulrichs Bruder Heinrich (noch) als Graf und nicht als Herzog (von Kärnten) bezeichnet wird, und vor allem aus der Tatsache, dass spätestens um die Jahresmitte 1091 ein Hirsauer Mönch nach Rosazzo entsandt worden ist, der dann dort, wenn auch eigenmächtig, die Abtswürde übernahm (siehe oben im Kapitel über die ergänzenden Quellen, dort Nr. 6). Vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 232; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 25–26; KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 106 Anm. 62.

Die Lesung *advocati* ist problematisch. Jaksch hat *advocato* gelesen und zu *advocati* emendiert. Dem (scheinbaren?) Endungs-*o* folgt jedoch ein (Abkürzungs-?)Strich, der allerdings auch kein *-orum* bedeuten kann; die einzige eindeutige *orum*-Kürzung innerhalb des Schenkungen-Verzeichnisses (in Dok. 35) ist ganz anders geartet.

fol. 119v:

Item Vlricus patriarcha filius Marquardi comitis Goricie frater comitis Heinrici Goricie advocati ecclesie Aquileg(e)nsis mutavit regulam sancti Augustini in regulam sancti Benedicti et primos monachos duxerunt de Milstat in Rosacium.

fol. 41r:

Item her Vlreich patriarch graf Marquarts sun, graf Heinreichs bruder vogt der chirchen ze Agley hat gewandelt sand Augusteins orden in sand Benedicten orden und habent die ersten münich von Millestat^{a)} dahin gefurt.

^{a)} *Milstat* Baum.

19

[vor 1102 März 18]

Graf Aribo [II.] schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe an einem nicht genannten Ort.

Hss.: Eintrag aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) (Reg). Fehlt in der dt. Überlieferung.

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 238 Nr. 6 (lat.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 27 Nr. 6 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 29 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1060.

Lit.: PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96. — CADAU, Possessi, S. 46.

Der Schenker erscheint als *Arbo comes* auch im Rosazzer Necrologium (18. März). Damit springt die Abfolge vom Datum der beiden vorangehenden Einträge (2. April) wieder etwas zurück, doch steht der Eintrag am Beginn einer neuerlich regelmäßigen kalendarischen Abfolge. Der zeitliche Ansatz ergibt sich aus dem Todestag Aribos; vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 44 Nr. 159.

Die Schenkung Aribos wurde wiederholt mit den engen Beziehungen zwischen Rosazzo und Millstatt erklärt; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 27. Laut HAUSMANN, Carinziani, S. 577, steht die Schenkung mit Sicherheit im Zusammenhang mit der 1091 in Rosazzo eingeführten Benediktinerregel, wobei die ersten Mönche aus Millstatt gekommen waren. BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 154, dachte sogar an eine Mitwirkung Aribos bei der Einführung von Millstätter Mönchen in Rosazzo. Es wurde auch die Meinung vertreten, diese Schenkung könnte es den Görzern später erleichtert haben, ihre Ahnen als Stifter des Klosters auszugeben: so BAUM, Geschichte, S. 356–357.

Es ist dies (neben Dok. 27) der erste der beiden Einträge des Verzeichnisses, die nur in lateinischer und nicht auch in deutscher Sprache überliefert sind. Das hat hier vielleicht mit der fehlenden Ortsangabe und infolgedessen „Unbrauchbarkeit“ in „irdischer“ Hinsicht zu tun.

Zur Person des Schenkers vgl. auch HAUSMANN, Carinziani, S. 577; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 190.

fol. 119v:

Item Arbo comes dedit unum mansum in^{a)}.

^{a)} Die Ortsangabe fehlt Reg.

20

[spätestens 1147]

Graf Bernhard [von Spanheim] und seine Frau Kunigunde schenken dem Kloster Rosazzo in genannten Orten auf dem Karst insgesamt 20 Hufen.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 13 (lat. und dt.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30 Nr. 13 (lat. und Teile der dt. Fassung). — KOS, Gradivo IV, S. 127 Nr. 225 (lat. und dt.), offenbar aus Jaksch. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 18 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152 (dazu S. 43 Anm. 3), zu 1060.

Der Schenker, Graf Bernhard [von Spanheim], findet sich im Rosazzer Necrologium zum 25. März verzeichnet (dort als *Bernhardus comes*). Sein Gedenktag fügt sich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses vorzüglich ein. Aus der Identifikation dieses 1147 bereits als verstorben erwähnten Bernhard, des Bruders der Herzöge Heinrich IV. und Engelbert I. von Kärnten, und seiner Ehefrau Kunigunde aus dem Haus der steirischen Otakare († 1161) ergibt sich auch der zeitliche Ansatz des Eintrags; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 13. PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88, bezeichnet den Schenker irrtümlich als Herzog.

Die Ortsangaben der beiden Fassungen stimmen nicht überein; deren gegenseitiges Verhältnis ist schwer zu bestimmen. Der erste in der lateinischen Fassung erwähnte Ort wird einhellig mit Selo pri Štjaku (it. Sella di San Giacomo) bei Komen identifiziert; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; KOS, Gradivo IV, S. 127 Anm. 1 (Sela); PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 14; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; vgl. auch die Schenkung Herzog Hermanns von Kärnten (1180) an demselben Ort (Dok. 40). Schlichte „Übersetzung“ mit „Selo/Sela“ findet sich bei CADAU, Possessi, S. 44; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 157; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97.

Der zweite (und damit in der lateinischen Fassung auch letztgenannte) Ort – zugleich der erstgenannte in der deutschen Version – wird ebenso einhellig mit dem heutigen Utovlje gleichgesetzt; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; Kos, Gradivo IV, S. 127 Anm. 2; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 15; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; CADAU, Possessi, S. 44 (vgl. ebenda S. 46 „Vitovse“); BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 157; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97. Der Ort findet sich auch in der Urkunde Herzog Bernhards von Kärnten von 1252: JAKSCH, MDC IV/1, S. 409–410 Nr. 2497, bzw. BARAGA, Gradivo VI/1, S. 191–192 Nr. 172. Die Gleichsetzung von *Wytelgach* (nur in der deutschen Fassung) mit Utovlje ist aber nicht selbstverständlich. Franc Kos hat diesen Ort zunächst mit Vitovše (bei Razdrto in Krain) identifiziert: Kos, Gradivo IV, S. 127 Anm. 3. Erst Milko Kos hat Utovlje mit *Wytelgach* zusammengeführt: Kos, Urbarji II, S. 38; ebenso dann HAUSMANN, Carinziani, S. 575.

Sepulsach ist offensichtlich das heutige Šepulje, ebenfalls in der Nähe von Sežana gelegen; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; Kos, Gradivo IV, S. 127 Anm. 4; Kos, Urbarji II, S. 38; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; CADAU, Possessi, S. 44; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97. Es handelt sich offenbar um das *Sohpviach* in der eben angeführten Urkunde Herzog Bernhards von 1252.

Mit *sand Marien* muss Šmarje pri Sežani (it. S. Maria di Sesana) gemeint sein: Kos, Urbarji II, S. 38; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; CADAU, Possessi, S. 46; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 157; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 211. Es könnte sich um die zwei Hufen *in monte et in villa sancte Marie* in der schon erwähnten Bernhard-Urkunde von 1252 handeln.

fol. 119v:

Item Bernhardus comes et Chunegunt uxor eius dederunt villas in Carstis, primo Sellam, Vtendorff.

fol. 41:

Item graf Bernhart graf ze Gorcz etc. und Chunigunt sein wirtinn habent geben die dorffer auf dem Charst, des ersten Vtendorff gehaizzen Wytelgach und Sepulsach zu sand Marien und des alles sind XX huben.

21

1323 [und 1341]

Abt Gailhard von Rosazzo sorgt für die Überführung des 1323 in Treviso bestatteten Grafen Heinrich [II.] von Görz in das Kloster Rosazzo, und ebenso für die Überführung von dessen [angeblichen] zwei Söhnen Heinrich und Johannes.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 119v (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg.).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 240 Nr. 24 (lat. und dt.), zu 1323 (und dazu 1342–1353). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 33 Nr. 24 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.). — HÄRTEL, Rosazzner Quellen (MIÖG 111), S. 87 (lat.) und S. 87 Anm. 230 (dt.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 183–184 (lat.) und S. 184 Anm. 230 (dt.).

Reg.: CORONINI, Tentamen, S. 282, zu 1333. — MANZANO, AF IV, S. 368, zu 1333. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1323.

Lit.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236–237. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 165.

Seit langem schon steht fest, dass es sich bei der Hauptperson um den Grafen Heinrich (II.) von Görz handelt, der Ende April 1323 als Reichsvikar in Treviso starb und zunächst dort beigesetzt worden ist. Ob er am 23. oder am 24. April verstorben ist, kann hier auf sich beruhen. Die Imbreviaturen des Notars Francesco di Lancenigo enthalten zum Tod Heinrichs II. einen detaillierten Eintrag (zuletzt abgedruckt bei VARANINI, Enrico II, S. 271), aber der 23. April fiel im Jahre 1323 auf einen Samstag und nicht wie angegeben auf einen Sonntag. Anderweitig wird der St. Georgstag als Todestag angegeben; vgl. BAUM, Grafen, S. 300 Anm. 419, bzw. BAUM, Conti, S. 134 Anm. 110.

Damit kann (je nach Umfeld) der 23. oder der 24. April gemeint sein; 1323 fiel der 24. April auf einen Sonntag. Für letzteren hat sich PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 111 entschieden. Laut Dok. 98/9, 99 und 100 waren zwischen Erstbestattung in Treviso und Überführung nach Rosazzo 18 Jahre vergangen, daher wird das letztere Ereignis 1341 stattgefunden haben; in der Tat ist Abt Gailhard am 29. September dieses Jahres erstmals als Abt von Rosazzo nachzuweisen; vgl. PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 111. In Dok. 99 und 100 erscheint das Jahr 1323 irrtümlich auf die Überführung nach Rosazzo bezogen, und auch Dok. 98/9 begünstigt diesen Eindruck. Schon vor längerem ist die „Verdoppelung“ von Heinrichs II. Sohn Johann Heinrich aufgefallen. In den Suppliken Saxos und Dandolo (Dok. 99 und in Dok. 100) heißt dieser eine Sohn lediglich Johann, bei „Ossalco“ (Dok. 98/9) Heinrich Johann. Im Görzer Schenkungen-Verzeichnis sind daraus zwei Söhne namens Heinrich und Johannes geworden.

Der Umstand, dass der Eintrag nicht, wie man bei einer erzählenden oder urkundlichen Nachricht erwarten würde, unter dem Jahr des berichteten Ereignisses (wohl 1341), sondern zu Heinrichs Todesjahr 1323 zu finden ist, ist einer der stärksten Hinweise darauf, dass das Schenkungen-Verzeichnis keine Sammlung von Urkundenregesten oder von Traditionsnotizen darstellt, sondern einen Auszug aus einer Memorialquelle. In die Reihe der gesicherten Übereinstimmungen zwischen Kalenderdaten des Necrologiums und Abfolge im Verzeichnis lässt sich der Todestag Heinrichs II. (23. oder 24. April) vorzüglich einfügen, nicht ganz so gut jedoch dann, wenn man die mutmaßlichen bzw. möglichen Übereinstimmungen mit einbezieht; vgl. dazu die Tabelle bei HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 58 und 64, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 153 und 159.

fol. 119v:

Millesimo CCC XXIII Comes Heinricus Goricie probus sepultus fuit Teruisium et abbas Gebhardus transacto aliquo tempore fecit eum et filios suos Heinricum et Iohannem portare de Goricia in Rosacium.

fol. 41r:

MCCC XXIII Der frum graf Heinreich^{a)} ward begraben cze Terfeis und abbt Gilhart lies in uber ettleich zeit und auch seine sun Heinreichen und Hannsen von Görz tragen gen Rosacz.

^{a)} Das hier zu erwartende Prädikat „von Görz“ fehlt Reg.

22

1326

Elisabeth von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Romans.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es mehrere Einträge von Frauen weltlichen Standes namens Elisabeth oder Elisa. Für eine Identifizierung mit der hier genannten Schenkerin kommen sie größtenteils nicht in Betracht, weil sie der spätestens 1292 abgeschlossenen Erstanlage zugehören (3. Jänner, 12. März, 27. und 30. April, 5. und 8. Juni, 16. und 22. August, 5. Oktober). Der einzige Nachtrag (zum 27. Mai) fügt sich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses einigermaßen ein, welche zwischen April und Juni allerdings gestört erscheint. Die Problemlage wird noch dadurch kompliziert, dass in Dok. 24 abermals eine Elisabeth von Cormons (dieselbe?) als Schenkerin auftritt.

Der Ort wird mit Romans südwestlich von Görz identifiziert; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630 Anm. 17; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 196.

fol. 120r:

Millesimo CCC XXVI Elizabeth de Cormons dedit mansum unum in Romans.

fol. 41r:

MCCC XXVI Elsbet von Cremawn hat geben ein huben zu Romans.

23

1289

Martin genannt Comar von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo vier Hufen.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 630–631 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Martin zum 21. Februar, 28. März, 16. April und 21. Mai. Sofern man von den in die März-Abfolge eingeschobenen April-Gedenktagen (Dok. 17, 18, 21, eventuell auch 22) absieht, würde sich der 28. März gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses fügen.

Die vier Hufen könnten dieselben sein, von denen in Dok. 60 (eine Verdoppelung?) die Rede ist. Dort tritt derselbe Schenker auf, die vier Hufen sind lokalisiert, aber es fehlt die Jahresangabe.

fol. 120r:

M^o CC^o LXXXVIII^o Martinus dictus Comar de Goricia dedit mans(os) IIII^{or}.

fol. 41r:

MCC LXXXVIII Martinus gehaizzen Comar von Gorcz hat geben IIII huben.

24

[um 1326 ?]

Elisabeth von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Bolzano.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 633 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1289.

Zur Problematik der Identifikation einer der im Rosazzer Necrologium genannten Personen namens Elisabeth oder Elisa mit der hier angeführten Schenkerin siehe oben Dok. 22 (von 1326). Auch die Problematik der Einordnung in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses ist dieselbe.

Der genannte Ort wird mit Bolzano südwestlich von Rosazzo identifiziert, vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 18 (als Vermutung); KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 54.

fol. 120r:

Item Elisabeth de Cormona dedit mansum unum in Wolczano.

fol. 41r:

Elisabeth von Cremawn hat geben ein huben zu Bolczana.

25

[spätestens 1292 ?]

Ein Graf Meinhard von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo das Dorf Dane auf dem Karst.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 240 Nr. 20 (lat. und dt.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32 Nr. 20 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 54 Anm. 35 (lat., mit Dok. 9 in eins zusammengefasst), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 289 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 289 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1289.

Die Gedenktage der Meinharde aus dem Görzer Grafenhaus lassen sich nur sehr eingeschränkt bestimmten Persönlichkeiten zuordnen; vgl. HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 61–62, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 155–157. Immerhin ist einer dieser Meinharde im Rosazzer Necrologium zum 29. März eingetragen, und dieser Tag fügt sich auch vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses ein. Zur Unbestimmbarkeit der Person vgl. bereits JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32; PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; HAUSMANN, Carinziani, S. 570–571; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 330, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97; jedoch Identifikation mit Meinhard I. bei WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 43 Nr. 153 und S. 58 Nr. 210.

Der genannte Ort ist Denna (it. Denna) nordöstlich von Sežana auf dem Karst; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32; KOS, Urbarji II, S. 38; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 19; CADAU, Possessi, S. 46; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 330, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97. Dieser Ort erscheint 1252 in der Urkunde Herzog Bernhards von Kärnten als *Podem*: JAKSCH, MDC IV/1, S. 409–410 Nr. 2497, bzw. BARAGA, Gradivo VI/1, S. 191–192 Nr. 172; vgl. KOS, Urbarji II, S. 38.

fol. 120r:

Item Meinhardus comes Goricie dedit villam^{a)} in Carsto que vocatur Denna.

fol. 41r:

Item graf Meinhart hat geben ein dorff auf dem Carst gehaizzen Denna.

^{a)} Folgt *in Cus* getilgt Reg.

26

angeblich 1120

Gräfin Hadwig schenkt dem Kloster Rosazzo neun Hufen in Štimarji.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 11 (lat., dazu Bezeichnung der Schenkerin dt.), zu vor ca. 1112. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 29 Nr. 11 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 21 Nr. 37 (lat.), aus Jaksch, zu ca. 1112. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 16 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 143. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Lit.: PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96.

Die Schenkerin erscheint im Rosazzer Necrologium als *Hadwich comitissa* zum 1. Juni. Dieser Tag fügt sich vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses ein. Hadwig war die Gattin Engelberts I. von Spanheim und nach verbreiteter Ansicht bereits um 1112 verstorben. Vgl. zur Person BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 20; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 347–351, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 116–119; zum Zeitansatz ihres Todes um 1112 JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 234–235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 29; KOS, Gradivo IV, S. 21 Anm. 6; vorsichtiger DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), Stammtafel S. 328–329 (nach 1100), bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, Stammtafel S. 98–99. Eben deshalb wird die angegebene Jahreszahl 1120 schon seit langem angezweifelt. HAUSMANN, Carinziani, S. 572, vermerkt (mit Bezug auf F. Tyroller) die für dessen Zeitansatz fehlende dokumentarische Grundlage.

Der genannte Ort wird überwiegend mit Štimarji bei Trnovo, östlich von Görz, identifiziert; vgl. KOS, Gradivo IV, S. 21 Anm. 7; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 21; HAUSMANN, Carinziani, S. 572 und 574–575; BAUM, Geschichte, S. 356; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 155; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 207. Sicher unzutreffend CADAU, Possessi, S. 44 (St. Marij).

fol. 120r:

Millesimo C XX Hedwig comitissa dedit mans(os) novem in loco qui dicitur Sitimer.

fol. 41r:

Grefinn^{a)} Hedweig hat geben VIII huben gelegen zu Sitimer.

^{a)} Davor in dt. Fassung keine Jahresangabe Reg.

27

[*spätestens 1292 ?*]

Hildegard von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo eine oder mehrere Hufen in Cormons.

Hss.: Eintrag aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) (Reg). Fehlt in der dt. Überlieferung.

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1120.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes namens *Iltigart* (oder ähnlich) nur zum 14. April und zum 3. Juni. Der letztere Tag fügt sich vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Aus der Zugehörigkeit dieses Eintrags zur Erstanlage des Necrologiums ergibt sich die einzige Möglichkeit einer näheren zeitlichen Einordnung: Im Fall der tatsächlichen Identität der Schenkerin mit der zum 3. Juni eingetragenen Person kann die Schenkung keinesfalls nach 1292 erfolgt sein, weil spätestens in diesem Jahr die Erstanlage des Necrologiums fertiggestellt war.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormons, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8.

Es ist dies (neben Dok. 19) der zweite von den beiden Einträgen des Verzeichnisses, die nur in lateinischer und nicht auch in deutscher Sprache überliefert sind. Das hat in dem hier vorliegenden Fall vielleicht damit zu tun, dass der Eintrag möglicherweise nur eine Verdoppelung des Eintrags 61 darstellt, laut welchem dieselbe Schenkerin drei (!) Hufen zu Cormons an Rosazzo verschenkt hat. Aufgrund dieser weitgehenden Übereinstimmung wurde im Text die Kürzung *mans.* zu *mansos* (und nicht *mansum*) ergänzt.

fol. 120r:

Item domina Hiltigart de Goricia dedit mans(os) in Cormono^{a)}.

^{a)} *in Cormono* nach Spatium (für Zahlenangabe?) von anderer Hand Reg; *Cormona* Wiesflecker Baum.

28

[*nach 1232 April 11*]

Gisulf von Medea schenkt dem Kloster Rosazzo vier Hufen in Mernicco.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1120.

Im Rosazzer Necrologium ist ein Gisulf (oder ähnlich) nicht verzeichnet. Der zeitliche Ansatz ergibt sich aus der Erwähnung des Umstands, dass der Schenker von Kaiser Friedrich in Medea zum Ritter geschlagen worden ist. Nun ist Friedrich I. am 3. Dezember 1184 in Cividale belegt: APPELT, Urk. Friedrichs I. IV, S. 135–136 Nr. 888. Aber es darf bezweifelt werden, dass er bei dieser Gelegenheit auch nach Medea gekommen ist, und

zwar unabhängig davon, ob es dem Kaiser bei dieser Reise auf die „Festigung des Reichseinflusses“ und auf die „Regelung und Abgrenzung bischöflicher und städtischer Rechte“ angekommen war oder ob er vielleicht doch die Absicht hatte, „Italien auf diesem ungewöhnlichen Wege zu verlassen“ (diese Überlegungen bei OPLL, *Itinerar*, S. 83. Friedrich I. war von Treviso nach Cividale gekommen und ist danach erstmals wieder in Padua belegt, so auch ebenda S. 223). Friedrich II. jedoch muss im April 1232 nach seinem Aufenthalt in Aquileia (wo er noch am 11. April das Osterfest feierte) auf seinem Weg nach Cividale zumindest ganz nahe an Medea vorbeigekommen sein (zum *Itinerar* vgl. BÖHMER/FICKER, *Reg. Imp. V/1*, S. 389–391 Nr. 1956–1963). Dieser Zusammenhang dürfte für den zeitlichen Ansatz schwerer wiegen als die Jahresangabe 1150 zu Dok. 38, in welcher ebenfalls ein Gisulf von Medea als Schenker auftritt; vgl. dazu HÄRTEL, *Rosazzer Quellen* (MIÖG 111), S. 92, bzw. HÄRTEL, *Fonti Rosazzo*, S. 190. Die Spezialliteratur zu Medea hilft in dieser Beziehung nicht weiter; vgl. FALZARI, *Medea* (StG 32), S. 27–35.

Der Ort des geschenkten Gutes ist mit Mernicco nordöstlich von Rosazzo zu identifizieren; vgl. PASCHINI, *Fondazione* (BollUd 6), S. 33 (mit Bezug auf die Nennung desselben Ortes in Dok. 35); BAUM, *Gründung* (Schlern 61), S. 631 Anm. 28 (mit Berufung auf die Erstfassung der Arbeit von Cadau); CADAU, *Possessi*, S. 47 (mit Bezug auf ein anderes Dokument). Diese Identifizierung ist jener mit Jainich bei Altana östlich von Cividale vorzuziehen (letztere Gleichsetzung bei KUBANDA/BRANDSTÄTTER, *Reg. Görz II/2*, S. 149).

fol. 120r:

Item Gisloffus de Medea quem Fredericus imperator in Medea fecit militem dedit III^{or} mans(os) in Iem(er)nich^{a)}.

fol. 41r:

Gisloffus von Medey, den kayser Fridreich zu Medey ritter hat gemacht, hat geben IIII huben ze Iem(er)nikh^{b)}.

^{a)} *Iemnich* Wiesflecker. ^{b)} *Ièmnikch* Baum.

29

[1186 – um 1220 ?]

Graf Engelbert [III. ?] von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo fünf Hufen zu Belgrado und sieben zu Latisana.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, *Gründung* (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 18 (lat. und dt.), zu ca. 1183–1221. — PASCHINI, *Fondazione* (BollUd 6), S. 32 Nr. 18 (lat.). — BAUM, *Gründung* (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, *Possessi*, S. 53 Anm. 33 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, *Rosazzer Quellen* (MIÖG 111), S. 97 Anm. 292 (lat.). — HÄRTEL, *Fonti Rosazzo*, S. 195 Anm. 292 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, *Reg. Görz I*, S. 42 in Nr. 152, zu 1120. — GALASSO, *Latisana*, S. 31, zu 1120.

Lit.: PASCHINI, *Abbazia Rosazzo* (MSF 42), S. 96. — CADAU, *Possessi*, S. 46.

Der Schenker ist zweifellos einer der Engelberte aus dem meinhardinischen Haus. Da er ausdrücklich als Bruder eines Grafen Meinhard bezeichnet wird, kommen nur Engelbert I. (Bruder Meinhards I.) und Engelbert III. (Bruder Meinhards II.) in Frage. Es gibt keine verlässlichen Anhaltspunkte, den hier Gemeinten eindeutig zu identifizieren. Von den bekannten Gedenktagen der Engelberte aus dem meinhardinischen Haus entspricht auch keiner einem Datum, das sich zu der vorausgesetzten kalendarischen Anordnung des Verzeichnisses fügt; vgl. dazu WIESFLECKER, *Reg. Görz I*, S. 50 Nr. 181 (zu Engelbert I.), S. 80 Nr. 294 (zu Engelbert II.), S. 107 Nr. 394 (zu Engelbert III.); vgl. auch die Bemerkungen zu Dok. 6. Jaksch und Paschini dachten an Engelbert III.: JAKSCH, *Gründung* (StMGBO NF 1), S. 236 und 239 Nr. 18; PASCHINI, *Fondazione* (BollUd 6), S. 32 mit Nr. 18. Daher wurde (mit Vorbehalt) der Zeitraum der in Wiesfleckers Regesten zu Engelbert III. gebotenen Nachweise als zeitlicher Rahmen angenommen. Der bei WIESFLECKER, *Reg. Görz I*, S. 42 in Nr. 152, ersichtliche Ansatz auf 1120 ist allerdings nur scheinbar: die Jahresangabe 1120 im Schenkungen-Verzeichnis bezieht sich lediglich auf den ersten der von Wiesflecker hier zusammengefassten Einträge (Dok. 26). Hausmann und Baum haben ihre Gleichsetzung

des Schenkers mit Engelbert I. von Görz nicht näher begründet; möglicherweise geht diese Gleichsetzung nur auf die Jahresangabe 1120 bei Wiesflecker zurück: HAUSMANN, Carinziani, S. 568; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 mit Anm. 22. DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 315–321, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 86–91, gehen in ihren Erörterungen über Engelbert I. auf diese Schenkung (bewusst?) nicht ein. Sie machen aber deutlich, dass Engelbert I. in den Quellen wiederholt mit der Koseform Engelinus (wie hier in Dok. 29) bedacht wird, aber eben doch nicht ausschließlich er.

Der erstgenannte Ort ist Belgrado bei Codroipo; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 23.

fol. 120r:

Item Engellinus comes Goricie frater Meinhardi comitis dedit XII mans(os), V in Belgrat et VII in Latisana.

fol. 41v:

Item graf Engeli graf Meinharts bruder hat geben XII huben, V ze Velgrat und VII ze Portlansan.

30

1090

Gräfin Diemut „von Görz“ schenkt dem Kloster Rosazzo vier Hufen und eine Mühle in Loke.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 69 (lat.). — JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 17 (lat., dazu Name der Schenkerin dt.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32 Nr. 17 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 21 Nr. 37 (lat.), aus Jaksch, zu ca. 1112. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 31 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 293 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 293 (lat.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 142. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium findet sich zum 29. Juni der Eintrag einer *Diemūt comitissa*. Dieser Tag fügt sich vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Der zweite Eintrag einer Diemut im Necrologium (zum 24. November, Nachtrag) kommt schon deshalb nicht in Frage, weil Diemut hier „nur“ als Tochter der Gräfin *Brigida* (richtig Beatrix von Schwaben, Mutter des Grafen Markward IV.) geführt wird und sich der Gedenktag wohl auf die letztere bezieht. Die Schenkerin wurde regelmäßig als Mutter Meinhards I. von Görz gewürdigt; vgl. LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 69; KOS, Gradivo IV, S. 21 Anm. 8; CADAU, Possessi, S. 46; in jüngster Zeit ŠTIH, Lastniki, S. 40; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 98–100, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 197–198; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 316 und 347–348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 87, 94 und 96 (zur Unterscheidung der beiden Frauen namens Diemut). Jaksch hielt das angegebene Jahr 1090 für völlig ausgeschlossen, doch hielt er Diemut als Gattin Meinhards I. für möglich; JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; teilweise übereinstimmend (Diemut als Mutter Meinhards II.) PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32 mit Anm. 1; vgl. hierzu auch DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 189–190. Štih hielt die Jahresangabe 1090 wie auch das Prädikat „von Görz“ für spätere Zusätze und die Schenkung selbst für authentisch: ŠTIH, Lastniki, S. 40–41. Zurückhaltender entschieden sich für „um 1190“ DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 347–348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 116. Die hier genannte Geschenkgeberin war jedenfalls die Tochter der Gräfin Hadwig „von Mossa“ und Stammutter der späteren Grafen von Görz; vgl. DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 347–348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 116–117.

Der genannte Ort wird einhellig zu Loke östlich von Görz identifiziert; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 32; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 24; HAUSMANN, Carinziani, S. 567 und 570; CADAU, Possessi, S. 46; ŠTIH, Lastniki, S. 40 und 49; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 189; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 347–348, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 93; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 161.

fol. 120r:

Millesimo LXXXX^o Diemūt comitissa Goricie mater Meinhardi comitis Goricie dedit mans(os) IIII^{or} et unum molendinum in Luca^{a)}.

fol. 41v:

MLXXXX Grefinn Dyemutt graf Meinharts muter hat geben IIII huben und I mül ze Luca.

^{a)} *Lucar* Wiesflecker.

31

[spätestens 1292 ?]

Sophia von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufo in Camino.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1090.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes namens Sophia zum 7., 21. und 22. Jänner, zum 8. Februar, zum 23. März, zum 10. Mai, zum 21. und 26. November sowie zum 2. Dezember. Keiner dieser Tage fügt sich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Rechnet man mit der Möglichkeit, dass die Schenkerin später in den geistlichen Stand getreten ist, so kommen als Gedenktage auch der 6. Juli und der 1. November in Frage. Davon würde sich der 6. Juli vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses fügen. Bei Zutreffen dieser Identifikation kann die Schenkung keinesfalls nach 1292 erfolgt sein, weil der betreffende Eintrag der Erstanlage zugehört und diese spätestens 1292 fertiggestellt war.

Der Ort wird mit Camino westlich von Rosazzo (Camino di Buttrio) identifiziert; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 25 (nur mit Wahrscheinlichkeit).

fol. 120r:

Item Sophia de Cormona dedit mansum unum in Camino.

fol. 41v:

Sophia von Cremawn hat geben I huben ze Camyn.

32

[frühestens um 1292 ?]

Walchun von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in Vojščica.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1090.

In Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Walchun zum 6. Mai, 12. August (Nachtrag), 2. und 25. Oktober. Davon fügt sich die Nennung vom 12. August vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Bei Zutreffen dieser Identifikation wird die Schenkung eher nach als vor 1292 erfolgt sein, weil der betreffende Eintrag einen Nachtrag darstellt und die Erstanlage spätestens 1292 fertiggestellt war. — Der Gebrauch dieses Namens für eine Frau wäre ganz ungewöhnlich.

Vgl. Dok. 41 mit der Schenkung dieses Dorfs durch Herzog Heinrich V. (?) von Kärnten, dort auch Näheres zur Lokalisierung.

fol. 120r:

Item Walchonna^{a)} de Goricia dedit mans(os) II in Vasciezia.

fol. 41v:

Walchonna von Görz hat geben II huben ze Vasciezia.

^{a)} *Walchonia* Baum.

33

[*spätestens 1292 ?*]

Bartholomäus von Medea schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Medea.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1090.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Bartholomäus zum 3. Februar, 21. April, 18. August, 28. Oktober und 6. November (Nachtrag). Davon fügt sich der Eintrag zum 18. August vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Schenkungen-Verzeichnisses.

Der Ort wird mit Medea südlich von Cormons identifiziert; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 26 (als Vermutung); KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 169.

fol. 120r:

Item Bartholomeus de Medea dedit mansum unum in Medea.

fol. 41v:

Item Barthelmee^{a)} von Medey hat geben I huben zu Medey.

^{a)} *Barthelmer* Baum.

34

[*spätestens 1292 ?*]

Palma von Peuma schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Grgar.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1090.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes namens Palma zum 10. Jänner, 2. April, 26. Juni, 11. Juli, 26. August, 1. Oktober und 27. Dezember. Davon fügt sich der 26. August vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Die Schenkerin ist ansonsten nicht bekannt; vgl. die Darstellung zu der sich nach Peuma benennenden Familie bei Kos, Goriška Brda (BrZbornik 1), S. 36; dazu it. Fassung in TAVANO, Medioevo goriziano, S. 200–202 (dazu S. 208 Anm. 1–49).

Identifizierung mit Grgar nordöstlich von Görz laut Kos, Urbarji II, S. 29.

fol. 120r:

Item Palma^{a)} de Peuma dedit mansum unum in Gerger.

^{a)} *Palina* Baum.

fol. 41v:

Item Palma^{a)} von Peuma hat geben I huben ze Greger^{b)}.

^{a)} *Palina* Baum.

^{b)} *Gregei* Wiesflecker.

35

1304 [vor September 3]

Graf Albert [I.] von Görz gibt dem Kloster Rosazzo die Vogtei über Tapogliano und Mernicco.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 240 Nr. 23 (lat., dazu dt. Ortsnamenform). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 33 Nr. 23 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 54 Anm. 38 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 287 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 287 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Lit.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 236. — CADAU, Possessi, S. 47.

Angesichts der mitgenannten Söhne ist der Schenker eindeutig mit Graf Albert I. von Görz zu identifizieren, der noch in demselben Jahr 1304 gestorben ist; vgl. MANZANO, AF III, S. 337–338; BAUM, Grafen, S. 164, bzw. BAUM, Conti, S. 119–120; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 87, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 184. Unzutreffend Albert II. in BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 27. Das Rosazzer Necrologium vermerkt als Gedenktag den 3. September, die Annales Foroiulienses vermerken seine Bestattung *in vigilia nativitatis sancte Marie*, also am 7. September. Die Zuordnung zum 1. April (in Form einer Randbemerkung), so in der Ausgabe der Annales Foroiulienses, ed. Arndt (MGH SS XIX), S. 211, und daher auch bei WIESSNER, MDC VII, S. 89 Nr. 226, erscheint ohne Begründung. Dieselbe Nachricht erscheint bei WIESSNER, MDC VII, S. 99 Nr. 253, nochmals, hier zum 7. September 1304 gestellt. Nur Jahresangabe des Todes und Tagesangabe der Bestattung bei MURATORI, RIS XXIV, S. 1209–1210. Die Eintragung eines *Albertus comes* im Rosazzer Necrologium (als Nachtrag) zum 3. September ist jedenfalls auf Graf Albert I. zu beziehen; sie fügt sich vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses.

Der erstere der beiden genannten Orte ist Tapogliano; vgl. PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 33. Zur Identifizierung des zweiten Ortes mit Mernicco siehe die Bemerkungen zu Dok. 28.

fol. 120r:

Item M^o CCC^o quarto Albertus comes Goricie pater dominorum comitum Heinrici et Alberti dederunt advocatiam de Topolzano et Iem(er)nicho^{a)}.

fol. 41v:

MCCC quarto Graf Albr(echt) grafen Heinreichs und graf Albrechts vater habent geben die vogtey Topolzano und ze Iemnikch.

^{a)} *Iemnicho* Wiesflecker.

36

[um 1260]

Konrad von Reifenberg schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in San Lorenzo Isontino und in Gratschach.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1304.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Konrad zum 13., 22., 24. und 25. Februar, zum 1. und 14. März, zum 7. und 9. April, zum 2., 6., 9., 10. und 21. Mai, zum 2. Juni (Nachtrag), zum 18. Juli, zum 4. (Nachtrag), 21., 25. und 28. August, zum 4., 7. und 23. September sowie zum 27. Dezember. Hiervon fügt sich der 4. September vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Ein Konrad von Reifenberg ist ansonsten von 1266 bis 1271 sicher nachzuweisen; vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 196 Nr. 742, S. 219 Nr. 819, S. 220 Nr. 823; WIESFLECKER, Reg. Görz II/1, S. 3 Nr. 3. Ein weiterer Nachweis wurde um 1250 angesetzt; vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 143 Nr. 151; BARAGA, Gradivo VI/1, S. 122 Nr. 101. PREINFALK, Gradivo VI/2, S. 68, identifiziert auch den *Chr.* von Reifenberg im Friedensvertrag von Lieserhofen (1252) mit Konrad, wohl weil Konrad und *Chr.* gleichermaßen als Sohn eines Ulrich von Reifenberg bezeugt sind (das betreffende Dokument bei JAKSCH, MDC IV/1, S. 425–431 Nr. 2529, bzw. BARAGA, Gradivo VI/1, S. 202–203 Nr. 186). Die Identität des Konrad in dem auf etwa 1250 angesetzten Dokument wie auch jene des *Chr.* von 1252 mit dem Schenker vorausgesetzt, wird die Rechtshandlung auf etwa 1260 anzusetzen sein.

Die *villa sancti Laurentii* kann mit San Lorenzo Isontino (westlich von Görz) identifiziert werden; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 161. Der andere Ort könnte Gratschach südöstlich von Obervellach im Mölltal sein. 1256 stellte Ulrich von Reifenberg dem Kloster unter anderem zwei Hufen in Gratschach zurück; vgl. JAKSCH, MDC IV/1, S. 482 Nr. 2613; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 36.

fol. 120r:

Item Chunradus de Reiffenberch dedit duos mans(os), unum in villa sancti Laurentii et alterum in Graszach.

fol. 41v:

Item Chunr(at) von Reyfenberg hat geben II huben, I in sand Lorenczen dorff, die ander ze Graszach.

37

[spätestens 1292 ?]

Pilgrim von Floyana schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Dolegnano.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1304.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Pilgrim zum 7., 9., 23. und 31. Jänner, 1. und 29. April, 2. und 4. Juli, 3. und 11. August, 6. und 19. September, 4. Oktober, 7. und 20. November (Nachtrag) sowie zum 28. Dezember. Davon fügt sich der Eintrag zum 6. September vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Das Prädikat des Schenkers bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf Fojana (it. Fleana) im Collio; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 49. Ein Pilgrim mit diesem Prädikat ist in der Darstellung zu den Herren von Fojana bei Kos, Goriška Brda (BrZbornik 1), S. 57–62, nicht enthalten, die Zeit dieser Schenkung kann daher nicht näher bestimmt werden.

Zur Identifikation des geschenkten Ortes vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 90.

fol. 120r:

Item Pelegrinus de Floyana dedit mansum unum in Dolengano.

fol. 41v:

Item Pilgrinus von Floyan hat geben I huben ze Dolengano.

38

angeblich 1150

Gisulf von Medea schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Corno di Rosazzo.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 172. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium ist ein Gisulf (oder ähnlich) nicht verzeichnet. Die Jahresangabe 1150 ist deshalb problematisch, weil es gut möglich ist, dass jener Gisulf von Medea, der in Dok. 28 als Schenker auftritt, kein anderer ist als der hier genannte. Jener Schenker in Dok. 28 wurde aber von Kaiser Friedrich in Medea zum Ritter geschlagen, womit nur Friedrich II. gemeint sein kann, der im April 1232 zumindest ganz nahe an Medea vorbeigekommen sein muss (siehe dazu die Bemerkungen zu Dok. 28). Möglicherweise hat ein Redaktor die Nennung Kaiser Friedrichs in Dok. 28 auf Friedrich I. bezogen und ein ihm passend erscheinendes, wenn auch knapp vor dessen Regierungsantritt liegendes Jahr dazugesetzt. Vgl. dazu HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 92, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 190. Das Fehlen der Jahresangabe in der deutschen Fassung macht es möglich, an einen Nachtrag in der lateinischen Version zu denken.

Schon BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 30, vermutet, dass *Cornu* mit Corno di Rosazzo zu identifizieren ist. Vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 79.

fol. 120r:

M^o C^o L^o Gisloffus de Medea dedit mansum unum in Cornu.

fol. 41v:

Item^{a)} Gysloffus von Medea hat geben I huben^{b)}.

^{a)} Davor in dt. Fassung keine Jahresangabe Reg. ^{b)} Ortsangabe fehlt Reg.

39

1271

Mechthild von Reifenberg schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Cormons.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes namens Mechthild zum 17. März, 21. April, 11. und 15. Mai, 13. und 21. Juni, 23. Juli, 16. und 29. September, 23. November, 9., 11., 16. und 27. Dezember. Hiervon fügen sich die Einträge vom 16. und vom 29. September vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormòns, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8.

fol. 120r:

M^o CC^o LXXI^o Mechthildis de Reyfenberch dedit mansum unum in Cormo(n)is.

fol. 41v:

M CC LXXI Mechthildis de Reyfenberg hat geben I huben ze Cremawn.

Herzog Hermann von Kärnten schenkt dem Kloster Rosazzo die vier Dörfer Ravnje, Križ, Selo und Dobravlje.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120r (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 15 (lat., dazu Teile der dt. Fassung). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30 Nr. 15 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 322 Nr. 634 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 21 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Der Schenker findet sich im Rosazzer Necrologium als *Hermannus dux* zum 5. Oktober eingetragen. Dieser Tag fügt sich vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses.

Den ersten der vier genannten Orte hat Jaksch mit Brdo („Berdo“) bei Križ gleichgesetzt; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; ebenso PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; weiters PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88, und PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96. Laut Kos handelt es sich jedoch um Ravnje (it. Raune di S. Giacomo) bei Sežana auf dem Karst, nördlich von Tomaj; vgl. Kos, Gradivo IV, S. 322 Nr. 634 mit Anm. 2; Kos, Urbarji II, S. 38 (Ravne östlich von Štaka); ihm folgten BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 31; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; CADAU, Possessi, S. 46; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 158; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 330, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 189. In der Nähe sind auch die anderen hier genannten Orte gelegen: Križ (it. Croce di Tomadio), Selo pri Štjaku (it. Sella di S. Giacomo) und Dobravlje (it. Dobraule di Tomadio) nordöstlich von Križ; vgl. dazu übereinstimmend JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; Kos, Gradivo IV, S. 322 Nr. 634 mit Anm. 3–5; PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88 (zu Križ); Kos, Urbarji II, S. 38; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 32, 33 (bzw. S. 630 Anm. 14) und 34; CADAU, Possessi, S. 46; HAUSMANN, Carinziani, S. 575 (hier mit abweichender Beschreibung Sella na Krasu südl. von Nova Gorica, it. Sella delle Trincee); BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 158 (mit Abweichung wie bei Hausmann); DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 330, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97. Križ, Selo und Dobravlje erscheinen auch noch in der Urkunde des Herzogs Bernhard von 1252; vgl. JAKSCH, MDC IV/1, S. 409–410 Nr. 2497, bzw. BARAGA, Gradivo VI/1, S. 191–192 Nr. 172.

Zu Selo vgl. Dok. 20.

fol. 120r:

M C LXXX^o Hermannus dux Karinthie dedit villas IIII^{or} Raun, Crucis, Sella et Dobribach^{a)}.

fol. 41v:

M C LXXX Herczog Herman herczog in Kêrenden hat geben IIII dorfer^{b)} Raun, Crucis, Sella und Drobobach^{c)}.

^{a)} *Dobribach* Wiesflecker Baum. ^{b)} *derfer* Baum. ^{c)} Oder *Drehobach*? Baum liest *Drobobach*.

[1144 April 8 – 1161 Oktober 12 ?]

Herzog Heinrich [V. ?] von Kärnten schenkt dem Kloster Rosazzo das Dorf Vojščica.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 239 Nr. 12 (lat.), zu 1122–1123. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30 Nr. 12 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 44 Nr. 72 (lat.), zu 1123. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 17 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1180.

Jaksch, Paschini, Cadau und Hausmann haben den Schenker mit Herzog Heinrich IV. von Kärnten identifiziert und die Handlung daher zu 1122–1123 gestellt, diese Entscheidung aber nicht näher begründet; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; CADAU, Possessi, S. 44; HAUSMANN, Carinziani, S. 575. Franc Kos hat für die Datierung auf eine andere undatierte, die Schenkung eines Herzogs Heinrich von Kärnten an das Kloster St. Paul enthaltende und mit guten Gründen zu 1123 gestellte Urkunde verwiesen: Kos, Gradivo IV, S. 44 Nr. 72; Milko Kos ist ihm darin gefolgt; vgl. Kos, Urbarji II, S. 38. Dieser Ansatz ist aber keineswegs zwingend. Viel eher kommt Herzog Heinrich V. und damit der Zeitraum vom 8. April 1144 bis zum 12. Oktober 1161 in Frage, denn dessen auch im Rosazzer Necrologium verzeichneter Gedenktag (12. Oktober) fügt sich vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Schenkungen-Verzeichnisses. Herzog Heinrich III. findet sich in den *Nomina defunctorum* wie auch im Necrologium des Kapitels von Aquileia jeweils zum 4. Dezember eingetragen, und ebenso im Necrologium von St. Lambrecht; er kommt daher für eine Identifizierung wohl nicht in Frage. Vgl. zu diesen Überlegungen bereits HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 63, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 158.

Insbesondere in der älteren Literatur wurde das geschenkte Dorf mit Večkoti bei Komen (bei Sežana im Karst) identifiziert; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 235; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 30; PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; CADAU, Possessi, S. 44. In jüngerer Zeit überwiegt die Identifizierung mit Vojšćica südlich von Görz; vgl. Kos, Gradivo IV, S. 44 Anm. 1; Kos, Urbarji II, S. 38; HAUSMANN, Carinziani, S. 575; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631 Anm. 35; BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 157; zuletzt KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 112.

Vgl. Dok. 32 mit der Schenkung von zwei Hufen ebenda durch Walchun von Görz.

fol. 120v:

Heinricus dux Karinthie dedit villam de Wasgicza.

fol. 41v:

Herzog Heinrich herzog in Kerenden hat geben das dorf Wasgicza^{a)}.

^{a)} Davor derselbe Dorfname getilgt Reg.

42

1270

Gisela von Medea schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufo in demselben Dorf [Medea].

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 631–632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Frauen weltlichen Standes namens Gisela zum 11. und 25. Jänner, 10. und 15. Februar, 27. März, 27. und 28. April, 7. Mai, 3. Juli, 11. September, 17. und 29. Oktober. Hiervon fügt sich der Eintrag zum 17. Oktober vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses.

Es handelt sich um Medea südlich von Cormons, siehe Dok. 33. Dass nicht der Ort des vorangehenden Eintrags (Dok. 41) gemeint ist, legt schon der vorauszusetzende Charakter der Quelle nahe, die offensichtlich ein Kalender zur Grundlage hat und kein mit topographischer Systematik angelegtes Verzeichnis.

fol. 120v:

M CC LXX^o Gisla de Medea dedit mansum unum in eadem villa.

fol. 41v:

MCCLXX Geysel von Medey hat geben I huben in demselben dorff.

43

1180

Ulrich von Medea schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in Mernicco.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Ulrich zum 4., 20. und 30. Jänner, 7. Februar, 10., 13. und 24. März, 9., 15. (Nachtrag) und 28. April, 4., 15., 20., 21., 24., 28. und 31. Mai, 2. und 14. (Nachtrag) Juni, 17., 23. und 27. (Nachtrag) Juli, 6., 11. (Nachtrag) und 19. August, 19. September, 8., 11., 18. und 30. Oktober, 9. Dezember. Hiervon fügt sich der Eintrag zum 18. Oktober vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses.

Zur Identifizierung des Ortes siehe Dok. 35.

fol. 120v:

M C LXXX Wolricus de Medea dedit mans(os) II in Iem(er)nich^{a)}.

fol. 41v:

Vlreich^{b)} von Medey hat geben zwe huben ze Iemnikch.

^{a)} *Iemnich* Wiesflecker.

^{b)} Davor in dt. Fassung keine Jahresangabe Reg.

44

1241

Volker von Reifenberg schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Cormons.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: KOS, Gradivo V, S. 377 Nr. 781 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Volker zum 6. und 24. Februar, 13. August, 4. und 19. Oktober, 3. November (Nachtrag) und 17. Dezember. Hiervon fügt sich der Eintrag zum 19. Oktober vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Dok. 56 nennt zum Jahr 1232 ebenfalls einen Volker von Reifenberg als Schenker und fügt sich vorzüglich zum Volker-Gedenktag am 17. Dezember. Es wird sich dort um jenen Volker handeln, der zunächst 1228 und 1229 belegt ist; vgl. HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 174–175 Nr. 82 und S. 183–185 Nr. 94. Die weiteren Nachweise reichen bis 1232; vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 116 Nr. 431 und S. 119–120 Nr. 444. Ob spätere Belege (ab 1266: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 200 Nr. 755) noch demselben Mann zuzuordnen sind, kann in Frage gestellt werden. Bei SARDAGNA, Reifenberg (AV 12/2), S. 249, erscheint dieses Problem infolge zu schmaler Quellengrundlage nicht berührt; vgl. zudem SARDAGNA, Reifenberg (AV 13/1), S. 9–11. Die zwei sich anbietenden Gedenktage lassen den hier in Dok. 44 bezeugten Volker von Reifenberg von 1241 (wohl derselbe wie jener in Dok. 48 von 1256) und jenen von 1232 (Dok. 56) als zwei verschiedene Personen erscheinen. Vor den 1220er Jahren scheinen die Reifenberger in den Quellen nicht auf, jedenfalls nicht unter dieser Bezeichnung (vgl. die Vorbemerkungen zu Dok. 5). Daher ist die Jahresangabe 1141 in der deutschen Fassung als Schreibfehler anzusehen.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormòns, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8.

fol. 120v:

M^o CC^o XLI Volkerus de Reifenberg dedit unum mansum in Cormon^{a)}.

^{a)} Mit Abkürzungszeichen Reg; *Cormons* Wiesflecker Baum.

fol. 41v:

M C XLI^{b)} Volkerus von Reyfenberg hat geben I huben ze Cremawn.

^{b)} Reg.

45

angeblich 1060

Graf Otto [I. von Cordenons] schenkt dem Kloster Rosazzo zehn Hufen in Nogaredo al Torre.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68 Anm. 2 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 103. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Den *Otto comes* hat F. Hausmann mit Graf Otto I. von Cordenons, der zwischen 1060 und 1064 als Vogt von Ossiach erwähnt wird, identifiziert: HAUSMANN, Otakare, S. 253, bzw. HAUSMANN, Carinziani, S. 590, so in der Folge auch BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 37; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 190. Er findet sich, in gleicher Weise bezeichnet, im Rosazzer Necrologium zum 31. Oktober eingetragen. Dieser Tag fügt sich vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Die angegebene Jahreszahl 1060 hat alle Wahrscheinlichkeit gegen sich. Im günstigsten Fall mochte die Schenkung jener Kirche gegolten haben, die der Tradition gemäß vor dem Kloster an dessen Platz bestanden hatte; vgl. LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68 Anm. 2; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 55 mit Anm. 65, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 149 mit Anm. 65.

Für den Ortsnamen bot sich zunächst eine Reihe von Identifizierungen an; vgl. HAUSMANN, Otakare, S. 273 Anm. 313; schließlich entschied sich HAUSMANN, Carinziani, S. 590, für Nogaredo al Torre. Ihm folgten BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 38, und KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 181.

fol. 120v:

M LX^o Otto comes dedit X mans(os) in Noyaretto.

fol. 41v:

M LX Graf Ott hat geben X huben ze Noyaretto.

46

1320

Bartholomäus von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo je eine Hufe in Cormons und in Cels.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es mehrere Einträge von Laien namens Bartholomäus. Für eine Identifizierung mit dem hier genannten Schenker kommen sie aber zumeist nicht in Betracht, weil sie der spätestens 1292 abgeschlossenen Erstanlage zugehören (3. Februar, 21. April, 18. August, 28. Oktober). Der einzige Nachtrag (vom 6. November) fügt sich vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormòns, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8. Der Ort *Cels* konnte noch nicht bestimmt werden; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 68.

Vgl. die Schenkung in Dok. 13.

fol. 120v:

M CCC° XX° Bartholomeus de Cormona dedit mans(os) II, unum in Cormona et alterum in Cels.

fol. 41v:

M CCC XX Barthelme von Cremawn hat geben II huben, I ze Cremawn und die ander ze Cels.

47

1252

Petris von Cerovo schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Tricesimo.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.). — BARAGA, Gradivo VI/1, S. 170 Nr. 147 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Die handelnde Person wurde mehrfach als *Petrus* gelesen, so außerhalb der Drucke und Regesten auch von KOS, Goriška Brda (BrZbornik 1), S. 41. Doch zeigt die lateinische Fassung – diese Lesung als zutreffend vorausgesetzt – ganz gegen den sonstigen Gebrauch im Schenkungen-Verzeichnis allenfalls die Endung *-vs* statt *-us*. Da in dem Verzeichnis auch sonst etliche Frauen als Wohltäterinnen des Klosters auftreten, wird man deshalb eher die Lesung *Petris* vorziehen, auch wenn der *i*-Punkt fehlt, der in demselben Verzeichnis ansonsten den Normalfall darstellt, nicht selten aber auch fehlt. Gegen einen Petrus spricht auch, dass die deutsche Fassung des Schenkungen-Verzeichnisses bestenfalls einen *Petus* erkennen lässt, dem auch hier die Lesung *Petris* vorzuziehen sein wird. Der nachfolgende Ortsname (*Cerouw*) ist in der deutschen Fassung zu *Cremawn* entstellt, möglicherweise infolge desselben Ortsnamens in dem unmittelbar vorangehenden Eintrag. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 und 634, liest in der lateinischen Fassung *Petris* und in der deutschen *Petus*. Hält man sich an die Lesung *Petris*, so finden sich im Rosazzer Necrologium nur zwei Frauen weltlichen Standes mit diesem Namen, zum 17. Juli und zum 9. November. Der zweite dieser Gedenktage fügt sich vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Das Prädikat der *Petris* bezieht sich auf das heutige Cerovo (it. Cerò) im Collio; vgl. BARAGA, Gradivo VI/1, S. 170 Nr. 147; PREINFALK, Gradivo VI/2, S. 25; vgl. auch KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 69.

fol. 120v:

M CC LII Petris de Cerouw^{a)} dedit mansum unum in Tricesimo.

fol. 41v:

M CC LII Petris^{b)} von Cremawn hat geben I huben ze^{c)} Trisesen.

^{a)} *Ceromo* Baum. ^{b)} *Petus* Baum. ^{c)} Davor zwei (?) Buchstaben getilgt Reg.

48

1256

Volker und Kuno von Reifenberg schenken dem Kloster Rosazzo drei Hufen zu Hof (Dvor) bei Flitsch.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Volker zum 6. und 24. Februar, 13. August, 4. und 19. Oktober, 3. November (Nachtrag) und 17. Dezember. Keiner dieser Einträge fügt sich gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Das will aber wenig besagen, denn (wohl derselbe) Volker von Reifenberg tritt auch in Dok. 44 als Schenker auf und fügt sich dort vorzüglich in die Abfolge der Gedenktage ein. Die gleichnamige Person in Dok. 56 hingegen wird mit diesem Volker nicht identisch sein; siehe dazu die Bemerkungen zu Dok. 44. Ein Laie mit dem Namen Kuno ist im Rosazzer Necrologium nicht enthalten.

Der geschenkte Ort ist mit Hof (slow. Dvor) nahe Flitsch (slow. Bovec, it. Plezzo) zu identifizieren; vgl. Kos, Urbarji II, S. 57 Anm. 2. Zu Flitsch in diesem Zusammenhang vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 39.

fol. 120v:

M^o CC^o LVI^o Volkerus et Cuno de Reyfenberg dederunt mans(os) III in villa que dicitur Curia in Plecz^a).

fol. 41v:

M CC LVI Volker und Kun von Reyfenberg haben geben III huben in dem dorff genant Hof ze Plecz.

^{a)} *Pletz* Wiesflecker.

49

angeblich 1060

Graf Udalschalk [von Lurn] schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufo in Ragogna.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68 Anm. 2 (lat.). — JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 238 Nr. 10 (lat. und dt.), zu vor 1124. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28 Nr. 10 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 28 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 103. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Den *Ossalchus comes* hat bereits Jaksch mit dem Grafen Udalschalk von Lurn identifiziert, der (gesichert) von 1068 bis 1115 nachweisbar ist; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 234; danach PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28; HAUSMANN, Carinziani, S. 560 und 578; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 190–191. Sein Eintrag im Rosazzer Necrologium (zum 20. November) fügt sich vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Die angegebene Jahreszahl 1060 hat alle Wahrscheinlichkeit gegen sich, so schon JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 234; zur Lebenszeit Udalschalks vgl. HAUSMANN, Carinziani, S. 578. Im günstigsten Fall mochte die Schenkung jener Kirche gegolten haben, die der Tradition gemäß vor dem Kloster an dessen Platz bestanden hatte; vgl. LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68 Anm. 2; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 55 mit Anm. 65, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 149 mit Anm. 65.

Der angegebene Ort ist Ragogna westlich von San Daniele am Tagliamento; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 234; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 40; CADAU, Possessi, S. 46.

fol. 120v:

Millesimo LX^o Ossalchus comes dedit unum mansum in Ragonia.

fol. 41v:

M LX Graf Ossalkch hat geben I huben ze Ragonea.

Gräfin Brigida schenkt dem Kloster Rosazzo fünf Hufen in Mernicco.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 41v (dt.) (Reg).

Edd.: LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68 (lat.). — JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 237 Nr. 1 (lat. und dt.), zu 1070? — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 Nr. 1 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 5 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 96 Anm. 286 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 286 (lat.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152 (dazu S. 43 Anm. 7).

Beim Namen *Brigida* handelt es sich offenbar um eine Verwechslung; die Mutter Markwards IV. von Eppenstein und damit zugleich Großmutter des Patriarchen Ulrich I. von Aquileia, Ehefrau Adalberos I. von Eppenstein (1012–1035, † 1039), hieß in Wahrheit Beatrix: vgl. LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 68; JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 94; KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 23 Nr. 21c; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 41; HAUSMANN, Carinziani, S. 558; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 323, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 94. Diese Beatrix war bereits um 1040 verstorben. Die Jahresangabe 1070 ist daher mehr als zweifelhaft; die Hufen zu Mernicco sind wahrscheinlich erst in späterer Zeit an das Kloster gekommen; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 Anm. 2; CADAU, Possessi, S. 43. Wohl deshalb hat Jaksch in späteren Jahren die Schenkerin um eine Generation verschoben und mit Markwards IV. Gattin Liutbirg gleichgesetzt: JAKSCH, Geschichte II, S. 259. Im Rosazzer Necrologium findet sich zum 24. November der Eintrag *Brigida comitissa et Diemot filia eius* (als Nachtrag). Dieser Gedenktag fügt sich vorzüglich zur vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Der Name der Gräfin Beatrix, welche im Rosazzer Necrologium zum 11. Dezember erscheint, stammt von jüngerer Hand nach der Erstanlage. Paschini folgerte daraus, dass hier eine andere Person gemeint sei; vgl. PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 Anm. 2.

Zur Identifizierung des Ortes mit Mernicco (und nicht Moruzzo) vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 94; KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 23 Nr. 21c; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 42; ŠTIH, Lastniki, S. 41; CADAU, Possessi, S. 43; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 189; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 323 (dort Mecernico) bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 93; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 173.

fol. 120v:

Millesimo LXX^o Brigida comitissa mater Marquardi comitis ava Wolrici patriarche dedit V mans(os) cum tribus servis in Mornicz.

fol. 41v:

M LXX Grefin Preid^{a)} graf Marquarts muter und hern Vleichen des patriarchen an, hat geben V huben mit dreyen knechten ze Morucz^{b)}.

^{a)} *Pisyd* Jaksch; *Piryd* Wiesflecker und Baum. ^{b)} *Monicz* Baum.

Hermilinda von Flaschberg schenkt dem Kloster Rosazzo drei Hufen in Dolegnano und drei in Pasian di Prato.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1070.

Im Rosazzer Necrologium kommen zwei Einträge für die Identifizierung mit der Schenkerin in Frage: *Hirmil conversa* am 10. Dezember und *Hirmil laica* am 14. Jänner. Der Gedenktag der ersteren fügt sich vorzüglich zur vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Vom Leben der Schenkerin ist wenigstens soviel bekannt, dass eine Einordnung der Schenkung in die 1230er Jahre möglich ist; vgl. HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 159–162 Nr. 66 und 67, S. 191–193 Nr. 102, und vor allem S. 197–199 Nr. 109. In der letzteren Urkunde (vom 29. Jänner 1234) wird *Hirmilina* als Ehefrau des Kolo von Flaschberg bezeichnet. Die unrichtige zeitliche Zuordnung zu 1070 bei BOSCAROL, Territorio, S. 75, geht auf die in dieser Hinsicht leicht missverständliche Anordnung in Wiesfleckers Regesten zurück.

Zu Dolegnano siehe Dok. 37. Der zweite genannte Ort wird mit Pasion di Prato westlich von Udine identifiziert; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 43 bzw. S. 629 Anm. 1; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 39.

fol. 120v:

Item Hirmel de Flasperg dedit VI mans(os), in Dolegano tres et in Paseliano tres.

fol. 42r:

Item Hirmel von Flasperg hat geben VI huben, ze Dolegano III und ze Puseliano III.

52

1175 oder 1275

Hugo von Medea und Leopold von Gramogliano schenken dem Kloster Rosazzo je eine Hufe in Mernicco und zu Cornea.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1180 (dazu S. 43 Anm. 8).

Dass die deutsche Fassung des Schenkungen-Verzeichnisses aller Wahrscheinlichkeit nach aus der lateinischen abgeleitet ist (und nicht umgekehrt), ist kein zwingender Grund, der Jahresangabe 1175 in der lateinischen Fassung (gegenüber 1275 in der deutschen) den Vorzug zu geben. Es scheint keine Handhabe zu geben, um zwischen den unterschiedlichen Jahresangaben eine zuverlässige Entscheidung zu treffen.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Hugo zum 7. Februar (Nachtrag), 24. April, 24. und 31. Mai, 27. Juni, 20. September und 10. Dezember (Nachtrag). Hiervon fügt sich jener zum 10. Dezember vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Laien namens Leopold bzw. Lupold finden sich im Rosazzer Necrologium zum 3. Jänner, 11. Mai, 3. September, 7. Oktober, 4. November, 7. und 10. Dezember. Hiervon fügt sich der letztgenannte Eintrag gleichfalls sehr gut zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung. Sollten sich die beiden Einträge des Necrologiums tatsächlich auf die beiden hier angeführten Schenker beziehen, dann wäre allerdings Hugo von Medea erst im Nachhinein in das Necrologium aufgenommen worden und Leopold von Gramogliano bereits in der Erstanlage angeführt gewesen.

Schon BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 45 bzw. S. 631 Anm. 30 vermutet, dass *Cornea* mit Corno di Rosazzo zu identifizieren ist. Vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 79.

fol. 120v:

M C LXXV^o Vgo^{a)} de Medea dedit unum mansum in Ie(me)rmnico^{b)} et Liupoldus de Gramolgario unum mansum in Cornea^{c)}.

fol. 42r:

MCCLXXV Hugo von Medey hat geben I huben ze Iemnikch, Lewpoldus von Gramoglano I huben ze Cornea.

^{a)} *Ůgo* Wiesflecker.

^{b)} *Jermnico* Wiesflecker; *Jerminico* Baum.

^{c)} *Cornea* von anderer Hand Reg.

53

angeblich 1100 [1122–1123 ?]

Herzog Heinrich [IV. ?] von Kärnten schenkt dem Kloster Rosazzo die Dörfer Betanja, Merče und Skopo auf dem Karst.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg). — Eintrag aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5, fol. 5r (St).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 238 Nr. 8 (lat., dazu Teile der dt. Fassung). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28 Nr. 8 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 484 Nr. 948 (lat.), zu 1100. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 15 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 143, zu 1100. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152. — KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 59 Nr. 78.

Die Jahresangabe 1100 erschien lange Zeit hindurch als ausreichende Grundlage für die Identifizierung des Schenkers mit Herzog Heinrich III. aus dem Hause der Eppensteiner (1090–1122), wenn auch immer wieder mit Vorbehalt: so bei JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28; PASCHINI, Confini (MSF 12–14), S. 88; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 95–96; KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 59 Nr. 78; CADAU, Possessi, S. 44; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 46; HAUSMANN, Carinziani, S. 558; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97. Abgesehen von den an sich schon wiederholt irrigen Jahresangaben im Schenkungen-Verzeichnis wird die Identifizierung mit Heinrich III. zusätzlich problematisch, zieht man die Necrologien mit heran (zum Folgenden vgl. HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 63, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 158, neuerdings auch ŠTIH, Lastniki, S. 41–42 Anm. 102). Im Rosazzer Necrologium sind zwei Kärntner Herzöge namens Heinrich verzeichnet. Der zum 12. Oktober eingetragene *Henricus dux* ist eindeutig der 1161 ertrunkene Herzog Heinrich V.; vgl. JAKSCH, MDC III, S. 385–386 Nr. 1030 (mit Hinweis auf entsprechende Einträge in anderen Necrologien). Der zweite *Henricus dux* ist zum 13. Dezember gestellt. Jaksch hat ihn mit Herzog Heinrich IV. identifiziert; vgl. JAKSCH, MDC III, S. 237 Nr. 581. An weiteren Gedenkeinträgen gibt es zunächst in den Aquileier *Nomina defunctorum* wie auch im Necrologium des Aquileier Domkapitels und ebenso im Necrologium von St. Lambrecht Einträge zum 4. Dezember, die sich alle eindeutig auf Herzog Heinrich III. († 1122) beziehen; vgl. SCALON, Necr. Aquil., S. 396 und 367; MGH Necr. II, S. 340; die betreffenden Nachrichten zusammengefasst bei KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 71 Nr. 97. Heinrich III. fügt sich mit seinem Gedenktage (4. Dezember) nicht besonders gut in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Jener Heinrich mit Gedenktage am 13. Dezember hingegen, den Jaksch mit Herzog Heinrich IV. (1122–1123) identifiziert hat, würde sich in diese Ordnung vorzüglich einfügen. Die Schenkung selbst wird durch eine spätere urkundliche Nachricht bestätigt; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28.

Der erstgenannte der drei Orte wird mit Betanja (it. Bettania) auf dem Karst identifiziert, der zweite mit Merče (it. Merciano) östlich von Sezana, und der dritte mit Skopo (it. Scoppo) ebenfalls nahe bei Sezana (zwischen Sezana und Komen); vgl. dazu übereinstimmend JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28; KOS, Gradivo IV, S. 484 Nr. 948 mit Anm. 1–3; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; KOS, Urbarji II, S. 38; KLAAR, Eppensteiner (AVGT 61), S. 59 Nr. 78; CADAU, Possessi, S. 44; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 47–49; IETRI, Archivio (t.d.I.), S. 5; DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 327, bzw. MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 97; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 40, 173 und 203. F. Kos lokalisierte Betanija mit erheblich höherer Genauigkeit als Dorf östlich von Divača im Küstenland, so KOS, Gradivo IV, S. 484 Nr. 948. Unbestimmt blieb *Buchniach* bei KOS, Urbarji II, S. 38. BAUM, Geschichte, S. 356, bezeichnete die drei Orte fehlerhaft als „Butniach, Bettania und Merciano in Sesana (Sezana) auf dem Karst“. Merče und Skopo erscheinen auch in der Urkunde Herzog Bernhards von Kärnten aus dem Jahre 1252; vgl. JAKSCH, MDC IV/1, S. 409–410 Nr. 2497, bzw. BARAGA, Gradivo VI/1, S. 191–192 Nr. 172.

fol. 120v:

M C Heinricus dux Karinthie qui^{a)} dedit III villas Buchniach, Mirrsach et Scopp^{b)} in Carstis^{c)}.

fol. 42r:

M^o C Herzog Heinr(ich) herzog in K^arenden hat geben III dorffer Butniach, Mirtschach und Scopp^{d)} auf dem Charst.

^{a)} Das entbehrlche *qui* fehlt St. ^{b)} *Stopp* Wiesflecker. ^{c)} *in Carstis* fehlt St. ^{d)} *Stopp* Baum.

54

angeblich 1082

Patriarch Ulrich [I. von Aquileia] schenkt dem Kloster Rosazzo die Andreaskirche vor den Mauern von Koper mit allen Zugehörungen sowie die communia und Waldungen in Pasian di Prato, die schon sein Vater [Markward IV.] dem Kloster übergeben hatte.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 238 Nr. 7 (lat. und dt.), zu 1086–1121. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 27 Nr. 7 (lat.). — KOS, Gradivo IV, S. 483 Nr. 945 (lat.), zu 1086–1090. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 10 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini. — SGUERZI, Pasian di Prato, S. 19 (lat.). — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 75 und S. 96 Anm. 283 sowie (teilweise) S. 97 (lat.), ferner S. 75 Anm. 166 (dt.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 171 und S. 194 Anm. 283 sowie (teilweise) S. 196 (lat.), ferner S. 171 Anm. 166 (dt.).

Übers.: SGUERZI, Pasian di Prato, S. 21 (it.).

Reg.: LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121 (ebenda Bemerkung über die Jahresangabe 1083 in der Bittschrift des Pietro Dandolo von 1496, Insert in Dok. 100). — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Zur Identifizierung des Patriarchen mit Ulrich I. und zu den betreffenden Einträgen im Rosazzer Necrologium vgl. HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 62–63, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 157. Der Gedenktag Ulrichs I. (13. Dezember) fügt sich vorzüglich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Zu den hier angeführten verwandtschaftlichen Beziehungen vgl. HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 56–57 Anm. 76 und S. 96, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 151 Anm. 76 und S. 194. Die Jahresangabe 1082 kann nicht zutreffen, denn Ulrich I. wurde erst im Jahre 1086 zum Patriarchen erhoben. Zeitanatz zu 1121 bei BAUM, Geschichte, S. 357, zu etwa 1090 bei HÖFLER, O prvih cerkvah, S. 381 (2. Ausg. S. 385).

Zur Lokalisierung der Andreaskirche zu Koper (it. Capodistria) vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 27; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 50. Jaksch lässt offen, ob sich der Relativsatz (mit dem Erbgut) nur auf die Andreaskirche oder auf Koper insgesamt bezieht, und erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass sich 1035, bei der Erhebung des Herzogs Adalbero (des Großvaters des Patriarchen) gegen Kaiser Konrad II. die Einwohner von Koper über die Verfolgungen beklagten, die sie wegen ihrer Treue zum Kaiser erdulden müssten; dies zeige Adalbero als erblichen Herrn von Koper; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233, mit Hinweis auf JAKSCH, MDC III, S. 104 Nr. 248; ebenso PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 28. Zur Identifizierung des zweiten genannten Ortes mit Pasian di Prato vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 233; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 27; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 96; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 51, bzw. S. 629 Anm. 1; VENUTI, Ruzolo, S. 30.

Der zweite Teil des Eintrags ist eine Erneuerung der Schenkung in Dok. 1.

fol. 120v:

M^o LXXXII^o Vlricus patriarcha filius Marquardi comitis^{a)} frater Heinrici comitis de Goricia dedit ecclesiam sancti Andree extra muros in civitate Cap(re)sane^{b)} que ecclesia suum fuit patrimonium cum campis vineis et olivis possessionibus et servis adherentes^{c)} ad ipsam ecclesiam. Item dedit communia et silvas in Paseliano que pater suus primo dederat cum omni iure.

fol. 42r:

M LXXXII Patriarch Vlreich graf Marquarts sun graf Heinreichs bruder hat geben die chirchen sand Andre awzwendig der mawer der stat Caprisan, dieselbe chirch sein erb gewesen ist, mit velden weingarten eilpawmen und gesessen und auch den knechten die darczu gehörtent. Item und hat geben die gemayn und wêld ze Paselian, die sein vater vormaln geben het mit allen rechten.

^{a)} Folgt *de Goricia dedit ecclesiam* getilgt Reg (Augensprung).

^{b)} *Caprisan* Wiesflecker; *Capresane* Baum.

^{c)} Reg.

55

[frühestens um 1292 ?]

Friedrich von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Cormons.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1082.

Im Rosazzer Necrologium gibt es Einträge von Laien namens Friedrich zum 24. Jänner, 9. und 25. Februar, 2. und 9. März, 13. und 14. Juni, 10. und 23. August, 2. September und 16. Dezember (Nachtrag). Hiervon fügt sich der 16. Dezember vorzüglich zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses. Bei Zutreffen dieser Identifikation wird die Schenkung eher nach als vor 1292 erfolgt sein, weil der betreffende Eintrag einen Nachtrag darstellt und die Erstanlage spätestens 1292 fertiggestellt war.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormòns, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8.

fol. 120v:

Item Fredeicus^{a)} de Cormons dedit unum mansum in Cormons.

fol. 42r:

Item Fridreich ze Cremawn hat geben I huben ze Cremawn.

^{a)} Reg: *Fridericus* Wiesflecker.

56

1232

Volker von Reifenberg schenkt dem Kloster Rosazzo vier Hufen an drei genannten [nicht lokalisierbaren] Orten.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Zur Person des Schenkers und zu dessen Gedenktag siehe die Bemerkungen zu Dok. 44.

Die genannten Orte konnten bisher nicht lokalisiert werden; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 182, 128 (Lesung *Grivischach*) und 205.

fol. 120r:

M^o CC^o XXXII^o Volkerus de Reifenberg dedit IIII mans(os), II in Oberuel et unum in Granschach^{a)} et quartum in Stadnick.

fol. 42r:

M CC XXXII Volker von Reyfenberg hat geben IIII huben, II zu Eiberuel^{b)} und I ze Crauschach, die vierd ze Stadnikh.

^{a)} Oder *Grauschach?* *Grivischach* Wiesflecker Baum. ^{b)} *Erbervelt* Baum.

57

1331

Almericus von Cormons schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe in Cormons.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 120v (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

Laien dieses Namens sind im Rosazzer Necrologium (zeitlich unpassend) zum 22. Mai und zum 16. August eingetragen.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormòns, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8.

fol. 120r:

M CCC^o XXXI Almericus de Cormon^{a)} dedit unum mansum in Cormon^{b)}.

fol. 42r:

MCCCXXXI Almericus von Cremawn hat geben I huben ze Cremawn.

^{a)} Mit Abkürzungszeichen Reg; *Cormons* Baum.

^{b)} Mit Abkürzungszeichen Reg; *Cormons* Baum.

58

[um 1170]

Rudlieb von Peuma schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufe zu Vrtovin.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 121r (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152 (dazu S. 43 Anm. 9), zu 1331.

Von den Herren von Peuma ist ein Rudlieb auch sonst bekannt, der einzige Beleg hierfür wurde zu etwa 1181 gesetzt; vgl. KOS, Gradivo IV, S. 329–332 Nr. 650; KOS, Goriška Brda (BrZbornik I), S. 34; dazu it. Fassung in TAVANO, Medioevo goriziano, S. 200 (dazu S. 208 Anm. 1). Es handelt sich um eine Aufzeichnung des Klosters S. Maria zu Aquileia, die allerdings auf die Zeit um 1170 anzusetzen ist, siehe HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 103–106 Nr. 18. Im Rosazzer Necrologium ist ein Rudlieb nicht verzeichnet.

Zur Identifizierung des Ortes mit Vrtovin vgl. KOS, Goriška Brda (BrZbornik I), S. 34, bzw. it. Fassung in TAVANO, Medioevo goriziano, S. 200; KOS, Urbarji II, S. 26; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 113.

fol. 121r:

Item Rütleb de Peuma dedit unum mansum in Vertwin^{a)}.

fol. 42r:

Rütleb von Peuma hat geben I hub ze Vertwin^{b)}.

^{a)} *Vertoim* Wiesflecker.

^{b)} *ze Vertwin* von anderer Hand ergänzt Reg.

59

[vor 1076 Dezember I]

Graf Ludwig [von Friaul] schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in Pasian di Prato.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 121r (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 237 Nr. 3 (lat. und dt.). — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 Nr. 3 (lat.). — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 (lat.) und S. 634 (dt.). — CADAU, Possessi, S. 53 Anm. 6 (lat.), aus Jaksch bzw. Paschini.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1331.

Im Rosazzer Necrologium findet sich der einzige *Ludwicus comes* (als Nachtrag) zum 1. Dezember. Dieser Tag fügt sich nicht in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Es ist aber offensichtlich, dass es sich hier wie dort um den letzten Grafen von Friaul handelt, der 1077 verstorben ist; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23 mit Anm. 4; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 95; CADAU, Possessi, S. 43; BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633; DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 190; HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 53, bzw. HÄRTEL, Ponti Rosazzo, S. 147. Der *terminus ante quem* ergibt sich daraus, dass Patriarch Sighard die Grafschaft Friaul und anderes, wie es der Graf Ludwig besessen hatte, am 4. April 1077 verliehen erhielt und ein Nachtrag im Rosazzer Necrologium den Todestag Ludwigs mit dem 1. Dezember angibt. Unter der naheliegenden Annahme, dass Graf Ludwig bei der Neuverleihung der Grafschaft an den Patriarchen bereits verstorben war, ergibt sich (wie schon Jaksch gesehen hat) als *terminus ante quem* der 1. Dezember 1076.

Der Ort ist offensichtlich Pasion di Prato; vgl. JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 231; PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 23; PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 95; CADAU, Possessi, S. 43; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 39.

fol. 121r:

Item Ludwicus comes dedit duos mans(os) in Paseliano.

fol. 42r:

Graf Ludweig hat geben II huben ze Paselian.

60

[1289 ?]

Comar von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen zu Mossa, eine zu Osek und eine in Deiesella.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 121r (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1331.

Ein *Comar* (oder ein Mann ähnlichen Namens) ist im Rosazzer Necrologium nicht aufzufinden. Es dürfte sich aber um jenen Martin *Comar* aus Görz handeln, der laut Dok. 23 dem Kloster vier Hufen (dieselben?) geschenkt hat. Einträge von Laien namens Martin gibt es im Rosazzer Necrologium zum 21. Februar, 28. März, 16. April und 21. Mai. Keiner davon fügt sich in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses. Wegen der naheliegenden Identität von Schenker und Schenkungsgut wurde die Jahresangabe von Dok. 23 (1289) mit Vorbehalt als auch hier zutreffend angenommen.

Die Identifizierung des erstgenannten Ortes mit Mossa liegt auf der Hand; vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 Anm. 53. Der zweite Ort ist Osek östlich von Görz; vgl. Kos, Urbarji II, S. 26; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 187. Für *Deiesella* liegt bisher kein Identifizierungsvorschlag vor; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 84.

fol. 121r:

Item Comar de Goricia dedit IIII^{or} mans(os), primum in Mossa et secundum^{a)} prope Mossam et terciū in Osech et quartum in Deiesella^{b)}.

^{a)} Über der Zeile als Korrektur zu *duos* Reg; anstelle der Kardinal- oder Ordinalzahl vermeintlicher Ortsname *Liocz* Wiesflecker. ^{b)} *Driesella* Baum.

fol. 42r:

Item Comar von Görz hat geben IIII huben, I ze Mossa und II bey Mossa, und III ze Osech und IIII ze Deiesella.

61

[*spätestens 1292 ?*]

Hiltigardis von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo drei Hufen in Cormons.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 121r (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 (lat.) und S. 634 (dt.). — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 291 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Anm. 291 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152, zu 1331.

Dieser Eintrag scheint eine Wiederholung von Dok. 27 zu sein. Zum zeitlichen Ansatz siehe die Bemerkungen ebendort. Infolge der weitgehenden Übereinstimmung mit Dok. 27 fügt sich auch der Gedenktag der Schenkerin nicht zu der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses.

Zu den Besitzungen und Rechten der Abtei Rosazzo im Gebiet um Cormons vgl. summarisch CADAU, Possessi, S. 44 und 49, und in der Folge DEGRASSI, Cormòns, S. 83–84 samt S. 95 Anm. 8.

fol. 121r:

Item domina Hiltigardis de Goricia dedit tres mans(os) in Cormon^{a)}.

fol. 42r:

Item frau Hildegard von Görz hat geben III güter ze Cremawn.

^{a)} Mit Abkürzungszeichen Reg; *Cormons* Baum.

62

angeblich 1320

Ein Graf Meinhard von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo zwei Hufen in Oleis und anderes zu Orsaria.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 121r (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg). — Eintrag aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5, fol. 5r (St).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 (lat.) und S. 634 (dt.). — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 97 Anm. 290 (lat.). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 195 Nr. 290 (lat.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 42 in Nr. 152.

In der Genealogie des Görzzer Grafenhauses findet sich kein Meinhard, der für eine Schenkung im Jahr 1320 in Frage käme. Im Rosazzer Necrologium (dessen Erstanlage 1320 schon etwa drei Jahrzehnte zurücklag) findet sich auch kein Graf Meinhard nachgetragen, dessen Gedenktag – entsprechend der vorausgesetzten kalendarischen Ordnung des Verzeichnisses – in den Dezember fiel. Somit bleibt sowohl die Datierung als auch die genealogische Einordnung des Schenkers fraglich.

Zur Identifizierung mit Oleis westlich von Rosazzo vgl. BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 Anm. 54; KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 186. Orsaria ist jenes südöstlich von Udine; vgl. KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 187.

fol. 121r:

M CCC^o XX^o Meinhardus comes Goricie dedit^{a)} in Oleis^{b)} mans(os) duos et quoddam^{c)} in Orsaria.

fol. 42r:

M CCC XX Graf Meinhardus hat geben in Oleis II huben und etwas ze^{d)} Eirsaria^{e)}.

^{a)} Folgt *tres mansos* getilgt Reg. ^{b)} *in Oleis* fehlt St. ^{c)} *et quoddam* fehlt St. ^{d)} *und etwas ze* fehlt Baum.
^{e)} Oder *Oirsana*?

63

1306, angeblich Oktober 23

Andreas von Görz schenkt dem Kloster Rosazzo eine Hufo in Cornea.

Hss.: Einträge aus dem 14. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 594, fol. 121r (lat.) und fol. 42r (dt.) (Reg).

Edd.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 633 (lat.) und S. 634 (dt.).

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 43 in Nr. 152.

Im Rosazzer Necrologium gibt es mehrere Einträge von Laien namens Andreas. Für eine Identifizierung mit dem hier genannten Schenker kommen sie zumeist von vornherein nicht in Betracht, weil sie der spätestens 1292 abgeschlossenen Erstanlage zugehören (2. und 11. Mai, 18. Juni, 1. und 2. Juli, 14. Oktober, 21. November). Der einzige Nachtrag (zum 23. Oktober) fügt sich zwar nicht in die vorausgesetzte kalendarische Ordnung des Verzeichnisses, scheint aber in anderer Weise den Schlüssel für eine Identifizierung zu bieten. Denn der im Schenkungen-Verzeichnis enthaltene Hinweis auf den 23. Oktober (er findet sich nur in der deutschen Fassung) stellt die einzige Tagesangabe im Schenkungen-Verzeichnis überhaupt dar, und es liegt aufgrund des Gesamtcharakters der Quelle nahe anzunehmen, dass hier eher der Gedenktag für den Wohltäter als der Zeitpunkt der Rechtshandlung gemeint ist. Die Gleichsetzung des Schenkers mit dem im Necrologium (nachträglich) zum 23. Oktober verzeichneten Andreas ist dadurch in hohem Maße wahrscheinlich.

Cornea ist vermutlich Corno di Rosazzo: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 632 Anm. 45 bzw. S. 631 Anm. 30 (mit Bezug auf einen anderen Eintrag desselben Ortes). Gleichsetzung mit Fragezeichen auch bei KUBANDA/BRANDSTÄTTER, Reg. Görz II/2, S. 79.

fol. 121r:

Millesimo CCC^o VI Andreas de Goricia dedit unum mansum in Cornea.

fol. 42r:

MCCC VI X^{ma} kal. novembris Andreas von Gorcz hat geben ein huben in Cornea.

DIE URKUNDEN BIS ZUR MITTE DES 13. JAHRHUNDERTS
(DOK. 64–91)

64

Überarbeitet?

1135 Juli 5

Patriarch Pilgrim [I.] von Aquileia überträgt dem vom Patriarchen Heinrich errichteten Kloster Rosazzo die Pfarre Buttrio mit allem Zugehör, weiters die Pfarre Hönigstein, den Zehnten zu Kojsko und 11 Hufen zu Camin, welche der Ministeriale Markward dem Kloster zukommen lassen wollte, sowie den Berg Liuc, schließlich den Schmied Paganellus zu Cividale und den Zimmermann Martinus zu Orsaria, die beiden letzteren jeweils mit ihrer Hufe.

Hss.: Abschrift aus dem 16. Jh. in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 254 (Collez. Fontanini 70), S. 1 (CF70), durch Notar *Antonius Bellonus*, eventuell aus gemeinsamer Abschrift von Dok. 64 und 65 (B).

Edd.: PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 34–35, ohne Arenga, angesichts der Lesarten aus der Überlieferung in Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133 (= 4284, De Rubeis, *Diss. var. erud.* II), fol. 156r. — BERNHARD, Doc. patriarchalia, S. 174–175 Nr. P 3, aus CF70.

Reg.: BIANCHI, Thesaurus, S. 5 in Nr. 2 (Thesaurus-Eintrag, betrifft nur die Überlassung der Pfarre Hönigstein). — MANZANO, AF II, S. 126. — SCHUMI, UB Krain I, S. 119 Nr. 127, aus Bianchi, Thesaurus, und daher nur mit Anführung der Schenkung der Pfarre Hönigstein, zu ca. 1162 (laut Schumi Regierungsende des Patriarchen Pilgrim, im Register S. 193 zu ca. 1161). — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 155. — PUSCHNIG, Urkundenwesen (Hausarbeit IfÖG), Reg. S. 3 Nr. 12. — CORBANESE, Friuli, S. 250. — VENUTI, Contributo (Ce fastu? 80), S. 266.

Lit.: PALLADIO, Historie I, S. 171. — LIRUTI, Not. Friuli V, S. 244 und 246. — RENALDIS, Badia, S. 2–3 und 7. — LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 60–61. — PASCHINI, Vicende Franconia (MSF 9), S. 340–341. — PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 11. — KOS, Goriška Brda (BrZbornik 1), S. 42. — PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 94 und 98. — VENUTI, Rojale, S. 157. — CADAU, Possessi, S. 47. — VISINTINI, Sant’Andrat, S. 15. — QUINZI, Architettura (StG 83), S. 9. — VENUTI, Ruzolo, S. 30. — VENUTI, S. Egidius (MSF 79), S. 176–177. — BERTONI, Rotuli (MSF 80), S. 165 und 196. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 156, ebenda S. 159 unrichtig zu 1161 gestellte Wiederholung der Überlassung von Hönigstein (aufgrund von Schumi). — BRUNETTIN, Istituti, S. 90. — VENUTI, Pievi, S. 258–259.

Das der Abschrift des Notars Belloni (CF70) zugrunde liegende Exemplum beginnt wie folgt: *In Christi nomine, amen. Hoc est exemplum duorum privilegiorum quorum unius olim recolende memorie domini Peregrini* (Name in Majuskelschrift CF70) *patriarche Aquil(egensis) eius sigillo pendente sano illeso sigillato tenor noscitur esse talis.* Nach den Texten von Dok. 64 und 65 folgt die abschließende Beglaubigungsformel *Antonius Bellonus* (danach über der Zeile eingefügt *notarius*) *manu propria descripsi fideliter.*

Das hier angesprochene Hängesiegel des Patriarchen gibt zu Bedenken Anlass. Soweit bekannt, sind Pilgrims I. Urkunden noch mit auf- bzw. durchgedrückten Siegeln oder mit vorne eingehängten Siegeln beglaubigt worden. Die einschlägigen und bereits von PUSCHNIG, Urkundenwesen (Hausarbeit IfÖG), S. 119–120, getroffenen Feststellungen können heute aufgrund eines ausgeweiteten Vergleichsmaterials präzisiert werden. Auf- bzw. durchgedruckte Siegel finden sich 1136, 1136–1137 und 1152: HÄRTEL, Urk. Moggio, S. 82–83 Nr. U 8 (vgl. auch CAVAZZANA ROMANELLI, Settimo sigillo, S. 166 Nr. 169); JAKSCH, MDC I, S. 110 Nr. 84; BERNHARD, Doc. patriarchalia, S. 261–263 Nr. S 5. Sehr wahrscheinlich gilt das auch für eine nur abschriftlich erhaltene Urkunde von 1147: HÄRTEL, Urk. Moggio,

S. 86–87 Nr. U 12. Ein weiteres Stück (von 1139), das offensichtlich mit einem auf- bzw. durchgedrückten Siegel versehen war, ist allerdings unecht: HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 85–87 Nr. 7. Häufiger noch waren Pilgrims I. Urkunden mit einem vorne eingehängten Siegel versehen, das von vorne besehen wie ein auf- oder durchgedrücktes Siegel wirkt und sicher nie als *sigillum pendens* beschrieben worden wäre. Derart eingehängte Siegel gibt es an Urkunden von 1146, 1151 und (zweimal) 1154: HAUTHALER/MARTIN, SUB II, S. 403–404 Nr. 287; JAKSCH, MDC III, S. 314 Nr. 806, S. 359–360 Nr. 926 und S. 361–362 Nr. 930. An einer Urkunde vom 29. April 1161 weisen Spuren eindeutig auf eine einstige Siegelbefestigung dieser Art hin: Cividale, Museo archeologico nazionale, Pergamene capitolari II, Nr. 25; Abbildung bei HÄRTEL, Romolo (Nuovo Liruti I), S. 750. In einer nur abschriftlich erhaltenen Urkunde von 1136 weist nach der Unterfertigung des Patriarchen ein Kreis mit der Inschrift *Loco sigilli* und in einem weiteren Stück von 1156 in derselben Position die Angabe *postea erat sigillum de cera* hinlänglich klar auf ein nicht angehängtes Siegel hin: BERNHARD, Doc. patriarchalia, S. 254–257 Nr. S 2, besonders S. 257 Anm. j'' (Abb. bei HÄRTEL, Transformation, S. 138); PELLEGRINI, Documenti antichi I, S. 178–179 Nr. 86. Die einzige Urkunde, die den Patriarchen Pilgrim I. als Aussteller nennt und einst mit einem Hängesiegel versehen war, ist unecht; vgl. BERNHARD, Doc. patriarchalia, S. 316–318 Nr. G I und ebenda S. 124–147, bzw. BERNHARD, Stiftungsurkunde (MIÖG 108), S. 265–290, mit Abb. der Urkunde samt Pressel S. 276. Somit ist sehr wahrscheinlich, dass die in der Abschrift erwähnte Besiegelung nicht die ursprüngliche war. Die Authentizität des Textes muss damit noch nicht in Frage gestellt sein, eine Überarbeitung oder eine Interpolation im Zusammenhang mit der anzunehmenden (Neu-)Besiegelung kann aber auch nicht ausgeschlossen werden. Sogar ein Anlass für eine solche Überarbeitung ist gut denkbar: Laut der Chronik des Ossalco (Dok. 98/2) waren die Pfarren Buttrio und Hönigstein (Mirna Peč) dem Kloster vom Archidiakon Ulrich von Ortenburg geschenkt worden. In Dok. 64 erscheint dieser Ulrich, der in der gleichzeitig kopierten Urkunde von 1136 (Dok. 65) sehr wohl als Schenker auftritt, aber nur als der erste unter den *astantibus, consentientibus et rogantibus*. Bei der zwischenzeitlich großen Gefahr, dass die Ortenburger ihre Stiftungsgüter wieder einziehen könnten (wie von Ossalco beschrieben), hätte das Kloster durchaus Motive gehabt, die Ortenburger Herkunft der beiden Pfarren (wie auch anderer Besitzungen und Rechte) zu verschleiern. Andere Überlegungen zu diesem Unterschied hat HÖFLER, O prvih cerkvah, S. 287 (2. Ausg. S. 289), angestellt: Die Pfarre Hönigstein ist später niemals als klösterlicher Besitz nachweisbar; Rosazzo hätte sich diese Kirche also entweder nicht aneignen können oder sie wäre dem Kloster bald verloren gegangen. Auch in einem solchen Zusammenhang ist eine nachträgliche Überarbeitung des Urkundentextes denkbar.

Von der 1135 übertragenen Pfarre Buttrio wird angenommen, sie sei der nun ebenfalls an Rosazzo gekommene „Rest“ der ursprünglich größeren Mutterpfarre, aus welcher für die Ausstattung Rosazzos einst Brazzano ausgegliedert und an das neue Kloster übergeben worden war; vgl. BURBA, Pievi, S. 15 und ähnlich 36–37; HÖFLER, O prvih cerkvah, S. 157 (so auch in 2. Ausg.).

Die in der Literatur immer wieder angeführte angebliche Pfarre *Eudnake* hat schon mehrfach zu vergeblichen Lokalisierungsversuchen Anlass gegeben (vgl. CADAU, Possessi, S. 54 Anm. 45); sie ist aber nur die Folge einer Verlesung in einigen der neuzeitlichen Überlieferungen (statt richtig Buttrio). PERUZZI, Manzano, S. 176, stellt die Übergabe der Pfarre Buttrio unzutreffend zu 1120, jene der Pfarre Hönigstein – indirekt auf Grundlage von Schumi? – zu 1161. Die anachronistische Behauptung von MILOCCO, Perg. percotesi, S. 41, mit dieser Urkunde sei (unter anderem) auch Percoto an Rosazzo übergeben worden, wurde von VENUTI, Percoto, S. 55, berichtigt, sie findet sich trotzdem noch in CAIAZZA, Buttrio, S. 153.

Paschini hält den in der Zeugenliste angeführten Dekan Adalbert für jenen von Aquileia, den Kanoniker Paginus für einen solchen von Cividale. Der Vogt Meinhard ist Graf Meinhard I. von Görz.

Alle weiteren bekannten Abschriften gehen erklärtermaßen oder offensichtlich auf CF70 zurück. Ob der überlieferte Text vollständig ist, erscheint insbesondere wegen des Fehlens von *Invocatio* und *Corroboratio* unsicher. Da der Schriftbefund in CF70 nicht immer ganz eindeutig ist, wurden abweichende Lesungen von Paschini (meist aufgrund von De Rubeis) und Bernhard, wo sachlich von Relevanz oder Eigennamen betreffend, im Variantenapparat ausgewiesen (Siglen P, Rub und Be).

Quia voce veritatis attestante certus est participatione regni celestis quicumque fidelis deo servientibus sive sacris locis bona sua pro ipsius nomine erogaverit et quia hic intellectus bonus est tantum^{a)} facientibus eum necesse est ut quicumque intelligit secundum propriam facultatem ea que possidet pro tali remuneratione cum Christo servientibus partiatur. Anno igitur ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo centesimo trigesimo quinto, indictione XIII, III non. iulii, regnante Lothario christianissimo Romanorum imperatore, ego Peregrinus dei gratia sancte Aquil(egensis) ecclesie licet tardi-

^{a)} *tm* mit Kürzungszeichen CF70; *tam* Be.

usculus^{b)} cultor pro remedio anime mee predecessorum successorumque meorum de meis aliorumque prediis non ad mensam patriarche pertinentibus curavi [et]^{c)} statui cum sancto Petro de Rosatio^{d)} et fratribus inibi servientibus partiri. Consyderans quoque affectum predecessorum meorum circa eundem locum, Henrici s(ancte) memorie eiusdem ecclesie constructoris aliorumque subsequentium tanto avidius executus sum quanto eos sui meritum studii percepisse non dubito. Proinde notum sit omnibus Christo credentibus tam presentibus quam venturis, qualiter ego qui supra Peregrinus patriarcha trado sancto Petro de Rosacio et tibi Arnisio abbati et successoribus tuis ad usum fratrum ibi deo servientium plebem de Budriake^{e)} perpetuo habendam, cum omnibus villis illuc subditis, cum capellis, cum dotibus, astantibus, consentientibus et rogantibus fidelibus^{f)} nostris archidiacono Wodolrico, Arnoldo preposito, Io(anne) magistro, Adalberto decano, Rode-mondo preposito, Andrea custode, Geruince^{g)} notario, Perhetoldo capellano, Pagino canonico necnon advocatione Meynardo, Ioanne vicedomino, Volferico dapifero duobusque filiis eius Francone Rouotlebo^{h)} aliisque compluribus, qui et testes huius rei sunt. Preterea dono atque perpetuo concedo illi ecclesie plebem de Honichsten, decimam de Culscaⁱ⁾, undecim mansos iacentes in Camin^{j)} quos refutavit Marquardus ministerialis frater Amici^{k)} dapiferi, et ipsos^{l)} rogavit ecclesie illi dari^{m)} et montem Liucⁿ⁾ et fabrum unum in Ciuitate Austrie nomine Paganellum cum sua massaritia, et unum carpentarium in loco qui dicitur Orsar^{o)} nomine Martinum cum sua massaritia.

^{b)} *tantusculus* P aufgrund von Rub. ^{c)} *et* von Rub eingefügt, danach P. ^{d)} *Rosatio* in Majuskeln CF70.
^{e)} Eventuell *Budriatte* Be; *Eudnake* P aufgrund von Rub. ^{f)} *fratribus* P aufgrund von Rub. ^{g)} *Gervinto* P aufgrund von Rub. ^{h)} *Rossolebo* P. ⁱ⁾ *Calsca* P aufgrund von Rub. ^{j)} *Cam* . . . Rub; danach *Cam[ino]* P; *Camm* Be. ^{k)} *Dominici* P aufgrund von Rub. ^{l)} *ipse* Be. ^{m)} Je nach vorangehender Lesung *ipsos* oder *ipse* wäre hier ein Beistrich zu setzen oder nicht und damit der Wunsch des Ministerialen Markward auf die vorangehenden 11 Hufen oder auf das Nachfolgende zu beziehen. ⁿ⁾ *Lius* P aufgrund von Rub. ^{o)} *Orfar* Be.

65

1136, [Rosazzo]

Archidiacon Ulrich von Aquileia übergibt dem Kloster Rosazzo in Gegenwart des Patriarchen Pilgrim [I. von Aquileia] und durch die Hand des nobilis miles Reginhard von Mels vier Hufen seines ererbten Eigenguts zu Tricesimo, wie sie von namentlich genannten Kolonen bewirtschaftet werden. Die Einkünfte von diesen Hufen sollen für die Beleuchtung der Peterskirche verwendet werden.

Hss.: Abschrift aus dem 16. Jh. in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 254 (Collez. Fontanini 70), S. 1–2 (CF70), durch Notar *Antonius Bellonus*, unvollständig, aus undatierter gemeinsamer Abschrift von Dok. 64 und 65 (B).

Edd.: PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 35–36, angesichts der Lesarten aus der Überlieferung in Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133 (= 4284, De Rubeis, *Diss. var. erud.* II), fol. 156v.

Reg.: MANZANO, AF II, S. 127. — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 155.

Lit.: PALLADIO, *Historie* I, S. 171. — LIRUTI, *Not. Friuli* V, S. 246. — LEICHT, *Primordi* (Neudr.), S. 60. — PASCHINI, *Vicende Franconia* (MSF 9), S. 341. — PASCHINI, *Patr. sec.* XII (MSF 10), S. 11. — CADAU, *Possessi*, S. 47. — VENUTI, *Ruzolo*, S. 30–31 und 85–86. — VENUTI, *S. Egidius* (MSF 79), S. 177. — BERTONI, *Rotuli* (MSF 80), S. 165. — BRUNETTIN, *Istituti*, S. 90.

Das der Abschrift des Notars Belloni (CF70) zugrunde liegende Exemplum beginnt (nach der Wiedergabe von Dok. 64) wie folgt: *Alterius vero privilegii per prefatum dominum patriarcham confirmati eius sigillo impresso sigillati sano integro et illeso tenor sequitur et est talis.* Nach dem Text von Dok. 65 folgt die für Dok. 64 und 65 gemeinsame Beglaubigungsformel *Antonius Bellonus* (danach über der Zeile eingefügt *notarius*) *manu propria descripsi fideliter.*

Der Kopist von B, der zum Original von Dok. 64 ausdrücklich ein (unzeitgemäßes) Hängesiegel vermerkte, hatte in Dok. 65 offensichtlich eine Urkunde vor sich, an der das Siegel des Patriarchen entweder auf- bzw. durchgedrückt oder vorne eingehängt war.

LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 155, gibt Tricesimo als Ort der Handlung bzw. der Urkundenausstellung an, aber der Text der Urkunde enthält für eine solche Aussage keinen Anhaltspunkt. Die Anwesenheit des Rosazzo Priors und des gesamten dortigen Konvents legt vielmehr das Kloster selbst als Handlungs- bzw. Ausstellungsort nahe. PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 98–99, schließt an die Darstellung der hier beurkundeten Rechtshandlungen die aus einer anderen Quelle (nämlich Ossalco, Dok. 98/2) stammende Nachricht an, der Archidiakon Ulrich habe aus ortenburgischem Vermögen Kirche und Spital S. Egidio erbaut. CORBANESE, Friuli, S. 250, hat daraus zu Unrecht die zu 1136 angesetzte Erbauung von Kirche und Spital durch den Patriarchen Pilgrim gemacht.

Alle weiteren bekannten Abschriften gehen erklärtermaßen oder offensichtlich auf CF70 zurück. Da der Schriftbefund in CF70 nicht immer ganz eindeutig ist, wurden abweichende Lesungen Paschinis (meist aufgrund von De Rubeis), wo sachlich von Relevanz oder Eigennamen betreffend, im Variantenapparat ausgewiesen (Siglen P und Rub).

+ In nomine^{a)} eterne et individue trinitatis. Quoniam temporalibus eterna, terrenis celestia comparantur, ego Odalricus humilis archidiaconus Aquil(egensis) ecclesie fidei devotione de propriis meis bonis, que hereditario iure possederam, pro mercede eterna comparanda in gazofilacium Christi minuta apponere diligenter studui. Igitur^{b)} ad gloriam Iesu Christi domini nostri presente reverendissimo meo^{c)} patriarcha Peregrino ecclesie beati Petri principis apostolorum de Rosac(io) quatuor mansos allodii mei in Tricesimo cultos et possessos, quos videntur colere et per me habere coloni, quorum nomina hic^{d)} sunt: Adam, Todalt^{e)}, Bon(us)^{f)}, Roybal, cum omni iure et pertinentia^{g)}, cultis et incultis, pratis, vineis, campis, pascuis, sylvis trado, dono per manus nobilis militis Reginhardi de Mels, s(cilicet) ut de omni anno de redditibus dictorum mansorum predicta basilica beati Petri olei liquore iugiter illuminetur. Hoc autem quod de iusta et patrimoniali possessione mea beato Petro tradidi, si quis per quodvis ingenium vel ullo tempore immutare, subtrahere quod non credo, tentaverit, deus iustus iudex et Petrus^{h)} claviger regni celestis portas superne patrie ei obstruat, et nunquam portionem cum bonis, sed cum maledictis in inferno percipiat.

Anno incarnationis millesimo centesimo trigesimo sexto, regnante Lothario imperatore secundo, Aquil(egensem) ecclesiam gubernante Peregrino patriarcha. Et ut hec chartula donationis firmiter inviolata permaneat semper, sigillo domini mei reverendissimi ac sanct sigillari rogavi. Huius rei testes . . . Lantarius humilis prior Rosacensis et omnis conventus ipsius loci

^{a)} *In nomine* in Majuskeln CF70. ^{b)} Davor *Ad* CF70. ^{c)} *nostro* P aufgrund von Rub. ^{d)} *haec* P aufgrund von Rub. ^{e)} *Todale* P aufgrund undeutlicher Schreibung bei Rub. ^{f)} *Bon* P aufgrund von Rub. ^{g)} CF70. ^{h)} Davor *sanctus* P aufgrund von Rub.

66

[nach 1158 November – vor 1159 September I]

[Papst Hadrian IV.] teilt dem Patriarchen [Pilgrim I.] von Aquileia mit, Abt R(udolf) von Rosazzo habe sich an ihn gewandt, weil der Patriarch ihn zum Kriegsdienst zwingt. Weil dies nicht dem Amt des Abtes entspricht, solle der Patriarch diesen von nun an nicht mehr dazu nötigen. Wenn der Patriarch aber glaube, dass die Leute des Klosters ihm diesen Dienst schuldig seien, so soll er dies vor dem Bischof [Hartmann] von Brixen vorbringen, dem der Papst die Angelegenheit zur Entscheidung übertragen hat.

Hss.: Abschrift aus dem 12. Jh., Perg., in Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 629 (Admonter Briefsammlung), fol. 20v–21r Nr. 25 (B).

Edd.: TENGNAGEL, *Vetera monumenta*, S. 387 Nr. 31, aus B. — GRETSEK, *Opera VI*, S. 574 Nr. 31, aus B. — HÖDL/CLASSEN, *Admonter Briefsammlung*, S. 61–62 Nr. 25, zu 1158–1159, aus B. — BITSCHNAU/OBERMAIR, *Tiroler UB II/2*, S. 123 Nr. 538, aus B.

Reg.: LEICHT, *Reg. friulani (PF 17)*, S. 172, zu 1154–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 36 Nr. 85, zu 1158–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 58 Nr. 3, zu 1158–1159. — GIOPPO, *Repertorio (t.d.l.)*, S. 217 Nr. 282, zu 1158–1159, mit Brescia statt Brixen.

Lit.: PASCHINI, *Patr. sec. XII (MSF 10)*, S. 29 mit Anm. 1 auf S. 30. — KEHR, *IP VII/1*, S. 57. — PASCHINI, *Abbazia Rosazzo (MSF 42)*, S. 99–100. — HÖDL, *Admonter Briefsammlung (DA 25)*, S. 385 und 417–418. — PASCHINI, *Storia*, S. 264–265. — CAMMAROSANO, *Alto Medioevo*, S. 146–147. — HÄRTEL, *Friedrich I. (VuF 40)*, S. 320. — BAUM, *Rosazzo (GermBen III/3)*, S. 158. — BRUNETTIN, *Istituti*, S. 91–92.

Das Mandat wird seit langem dem am 1. September 1159 verstorbenen Papst Hadrian IV. zugeschrieben. Das Stück steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem Zuzug des Patriarchen zum Heer Kaiser Friedrichs I. in der Lombardei 1158–1159. Der in den sachlich zugehörigen Dok. 67 und 69 erwähnte Abt R(udolf) von Rosazzo ist 1158 zum erstenmal belegt: PASCHINI, *Abbazia Rosazzo (MSF 42)*, S. 99; Beleg bei HÄRTEL, *Urk. Moggio*, S. 93 Nr. U 18. Rudolf kann damals noch nicht lange im Amt gewesen sein, denn der letzte zeitlich gesicherte Beleg für seinen Vor-Vorgänger (Leopold) stammt vom 20. Oktober 1154: PASCHINI, *Abbazia Rosazzo (MSF 42)*, S. 99; Beleg bei JAKSCH, *MDC III*, S. 361–362 Nr. 930. Hödl/Classen und Bitschnau/Obermair stützen sich zudem auf das Fehlen jeder Anspielung auf das nach Hadrian IV. eingetretene Schisma. Ein weiterer Anhaltspunkt für den zeitlichen Ansatz ergibt sich aus der Nennung des Bischofs G(erwig) von Concordia in Dok. 69. Bereits Paschini hat ausgeführt, dass Gerwig 1158 zum letzten Mal belegt ist, so aufgrund von DEGANI, *Concordia*, S. 185; vgl. jetzt den zusätzlichen Nachweis für dasselbe Jahr bei HÄRTEL, *Urk. Moggio*, S. 93 Nr. 18. Der letztere Befund könnte allerdings wegen der Indiktion *VIII* angefochten werden. Daher ist ein erzählender Nachweis für November 1158 von besonderem Wert, und zwar in *Otonis Gesta Frederici*, ed. Schmale, S. 512–513: die Versammlung, auf welcher Bischof Gerwig von Concordia zugegen war, begann am 11. November 1158 (ebenda S. 514–515); dazu BITSCHNAU/OBERMAIR, *Tiroler UB II/2*, S. 124 Vorbemerkung zu Nr. 539. Da Gerwig (bzw. Gervinus) in Dok. 69 bereits als verstorben erwähnt wird, bildet der November 1158 den *terminus post quem*. Der zeitlich nächste Bischof von Concordia, dessen Name mit *G* beginnt, ist Gerhard. Er kann nicht vor 1173 zur Bischofswürde gekommen sein; vgl. DEGANI, *Concordia*, S. 186. Von lediglich historischem Interesse ist die Anschauung von RENALDIS, *Badia*, S. 7–8: Hier scheint der Vorgang auf Patriarch Ulrich II. und auf Papst Alexander VI. (statt III.) bezogen, bzw. auf Ulrichs II. kriegerische Unternehmung gegen Venedig bald nach seinem Amtsantritt (mit irrelevantem Hinweis auf UGHELLI, *It. sacra V*, Sp. 64). Die in der Handschrift gegebene Reihenfolge von Dok. 66, 67 und 69 dürfte der tatsächlichen Abfolge entsprechen; vgl. HÖDL, *Admonter Briefsammlung (DA 25)*, S. 418 Anm. 192.

Der vom Papst mit der Entscheidung beauftragte Bischof ist wohl Hartmann von Brixen (1140–1164) und nicht der Bischof von Brescia; vgl. die Bemerkungen zu Dok. 67.

Aquileg(ensi) patriarche.

Significavit nobis dilectus filius noster R(udolfus) abbas de Rosacio se ad expeditionem contra consuetudinem monasterii sui a tua fraternitate compelli. Et quoniam non convenit religiosos viros huiusmodi tumultibus implicare, qui iugiter debent divinis obsequiis deservire, f(raternitati) t(ue) p(er) s(cripta) m(andamus), q(uatenus) eundem abbatem in hac parte omnino infestare desistas neque ad id, quod ab dicto^{a)} officio suo penitus est alienum, aliqua eum ratione compellas. Si vero ab hominibus ipsius monasterii hoc tibi^{b)} deberi credideris^{c)}, in presentia venerabilis fratris nostri Brixienensis^{d)} episcopi, cui causam ipsam determinandam [et]^{e)} audiendam commisimus, et quod iustum fuerit mediante iusticia consequaris.

^{a)} Vom Schreiber mit gleicher Tinte aus gekürztem *ecclesiastico* gebessert B. ^{b)} Danach Spatium 3 cm.

^{c)} Danach Spatium 5 cm. ^{d)} *Brixienis* B. ^{e)} *et* bereits von Hödl/Classen eingefügt.

67

[nach 1158 November – vor 1159 September I]

[Papst Hadrian IV.] teilt dem Bischof [Hartmann] von Brixen mit, Patriarch [Pilgrim I.] von Aquileia habe die Leute des Klosters Rosazzo zum Kriegsdienst gezwungen, wozu er das Recht zu haben meinte. Er trägt dem Bischof auf, die beiden Parteien vorzuladen und die Angelegenheit zu entscheiden.

Hss.: Abschrift aus dem 12. Jh., Perg., in Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 629 (Admonter Briefsammlung), fol. 21r Nr. 26 (B).

Edd.: TENGNAGEL, *Vetera monumenta*, S. 387–388 Nr. 32, aus B. — GRETSEK, *Opera VI*, S. 574 Nr. 32, aus B. — HÖDL/CLASSEN, *Admonter Briefsammlung*, S. 62 Nr. 26, zu 1158–1159, aus B. — BITSCHNAU/OBERMAIR, *Tiroler UB II/2*, S. 124 Nr. 539, aus B.

Reg.: LEICHT, *Reg. friulani (PF 17)*, S. 172, zu 1154–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 36 Nr. 86, zu 1158–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 58 Nr. 4, zu 1158–1159. — GIOPPO, *Repertorio (t.d.l.)*, S. 217 Nr. 283, zu 1158–1159.

Lit.: PASCHINI, *Patr. sec. XII (MSF 10)*, S. 29 mit Anm. 1 auf S. 30. — KEHR, *IP VII/1*, S. 57. — PASCHINI, *Abbazia Rosazzo (MSF 42)*, S. 100. — HÖDL, *Admonter Briefsammlung (DA 25)*, S. 385 und 417–418. — CAMMAROSANO, *Alto Medioevo*, S. 146–147. — HÄRTEL, *Friedrich I. (VuF 40)*, S. 320. — BAUM, *Geschichte*, S. 358. — BAUM, *Rosazzo (GermBen III/3)*, S. 158. — BRUNETTIN, *Istituti*, S. 91–92, mit Brescia statt Brixen.

Zum zeitlichen Ansatz siehe die Bemerkungen zu der sachlich eng zugehörigen Urkunde Dok. 66. Die in der Handschrift gegebene Reihenfolge von Dok. 66, 67 und 69 dürfte der tatsächlichen Abfolge entsprechen; vgl. HÖDL, *Admonter Briefsammlung (DA 25)*, S. 418 Anm. 192.

Die Adresse *Brixingensi episcopi* weist eindeutig auf Brixen und nicht auf Brescia, allerdings findet sich in der Gruppe der zugehörigen Mandate auch einmal die Form *Brixensis*, wie sie für Brescia üblich ist (Dok. 66). Der Bezug auf Bischof Hartmann von Brixen (1140–1164) ist seit langem der übliche, doch findet Brescia auch noch in allerjüngster Zeit seine Befürworter (Brunettin). Man wird jedoch davon ausgehen dürfen, dass der Papst dem Patriarchen nicht gerade einen seiner Suffraganbischöfe als Richter vorgesetzt haben wird, und das wäre beim Bischof von Brescia der Fall gewesen.

Brixingensi episcopo.

Venerabilis frater noster Aquileg(ensis) patriarcha homines monasterii de Rosacio ad expeditionem compellit et hoc iuste sibi ab eis deberi, sicut nobis suggeritur, asserit. Quia itaque iusticia mediante volumus idem negotium sub tua examinatione terminari, f(aternitati) t(ue) p(er) s(cripta) m(andamus), q(uatenus) utramque partem ad tuam presentiam evoces et rationibus utriusque partis diligenter auditis et cognitis, quod iustum inde fuerit, iudices et quod iudicaveris auctoritate nostra facias ab utraque parte firmiter observari.

68

[nach 1158 November – vor 1159 September I]

[Papst Hadrian IV.] nimmt Abt R(udolf) von Rosazzo und dessen Kloster in den päpstlichen Schutz.

Hss.: Erwähnung in Dok. 69 von [1158 November – vor 1159 September I].

Edd.: Die Erwähnung ist als solche ungedruckt.

Reg.: KEHR, *IP VII/1*, S. 58 Nr. 1, zu 1158–1159.

Lit.: PASCHINI, *Abbazia Rosazzo (MSF 42)*, S. 99–100. — HÄRTEL, *Friedrich I. (VuF 40)*, S. 320. — BERTONI, *Rotuli (MSF 80)*, S. 166, mit durch die Überlieferung nicht gedeckten Aussagen.

Zum zeitlichen Ansatz siehe die Bemerkungen zu der sachlich eng zugehörigen Urkunde Dok. 66.

[. . .] Inde est, quod dilectum filium nostrum R(udolfum) Rosaciensem abbatem et monasterium ei commissum, cui nunc apostolicam tuicionem indulsimus [. . .]

69

[nach 1158 November – vor 1159 September I]

[Papst Hadrian IV.] teilt dem Patriarchen [Pilgrim I.] von Aquileia mit, dass er den Abt R(udolf) von Rosazzo und dessen Kloster unter seinen Schutz genommen hat, und er befiehlt ihm, den Abt und seine Kirche, weil diese über keine Regalien verfügen, in keiner Weise zu Kriegsdiensten zu zwingen und sie auch sonst in keiner Weise zu behelligen. Der Patriarch soll das Kloster nicht mit einer Menge von Kriegsvolk betreten, den Klosterbesitz nicht schädigen, Entzogenes zurückstellen und auch das, was der verstorbene Bischof G(erwig) von Concordia dem Kloster durch die Hand des Patriarchen hinterlassen hat, ohne Verzögerung entrichten. Der Patriarch soll ferner den Archidiakon von Aquileia ermahnen, dass dieser die Klosterleute nicht mehr ungerecht mit Placita oder auf andere Weise belästigen soll, und er soll ihn daran hindern, den Priestern an den Kirchen des Klosters neue Abgaben aufzuerlegen. Zudem soll er den Vizedom und die übrigen Kanoniker von der Belästigung von Abt und Klosterbrüdern abhalten, diese sollten vielmehr wegen etwaiger Ansprüche vor dem Patriarchen ihr Recht suchen.

Hss.: Abschrift aus dem 12. Jh., Perg., in Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 629 (Admonter Briefsammlung), fol. 21r–21v Nr. 27 (B).

Edd.: TENGNAGEL, *Vetera monumenta*, S. 388 Nr. 33, aus B. — GRETSER, *Opera VI*, S. 574 Nr. 33, aus B. — HÖDL/CLASSEN, *Admonter Briefsammlung*, S. 62–63 Nr. 27, aus B, zu 1158–1159.

Reg.: LEICHT, *Reg. friulani (PF 17)*, S. 172, zu 1154–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 36 Nr. 84, zu 1158–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 48 Nr. 5, zu 1158–1159. — KEHR, *IP VII/1*, S. 58 Nr. 2, zu 1158–1159. — GIOPPO, *Repertorio (t.d.l.)*, S. 217 Nr. 281, zu 1158–1159. — BITSCHNAU/OBERMAIR, *Tiroler UB II/2*, S. 124 in der Vorbemerkung zu Nr. 539.

Lit.: RENALDIS, *Badia*, S. 8. — PASCHINI, *Patr. sec. XII (MSF 10)*, S. 29–30. — KEHR, *IP VII/1*, S. 57. — PASCHINI, *Abbazia Rosazzo (MSF 42)*, S. 100. — HÖDL, *Admonter Briefsammlung (DA 25)*, S. 385 und 417–418. — PASCHINI, *Storia*, S. 264–265. — CAMMAROSANO, *Alto Medioevo*, S. 146–147. — HÄRTEL, *Friedrich I. (VuF 40)*, S. 320. — BAUM, *Geschichte*, S. 358. — BAUM, *Rosazzo (GermBen III/3)*, S. 158. — BRUNETTIN, *Istituti*, S. 91–92.

Zum zeitlichen Ansatz siehe die Bemerkungen zu der sachlich eng zugehörigen Urkunde Dok. 66. Die in der Handschrift gegebene Reihenfolge von Dok. 66, 67 und 69 dürfte der tatsächlichen Abfolge entsprechen; vgl. HÖDL, *Admonter Briefsammlung (DA 25)*, S. 418 Anm. 192.

Aquil(egensi) patriarche.

Ad episcopalem spectat sollicitudinem religiosa loca diligere et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, pro sui officii debito attentius providere. Inde est, quod dilectum filium nostrum R(udolfum) Rosac(ensem) abbatem et monasterium ei commissum, cui nunc apostolicam tuicionem indulsimus, tibi propensius commendantes f(raternitati) t(ue) p(er) s(cripta) m(andum), q(uatenus) abbatem ipsum et ecclesiam suam, cum regalia non possideat, nullatenus ad expeditionem contra sue professionis debitum compellas neque ob id in aliquo gravare presumas. Claustrum quoque ipsius non intres multitudine militum, ne illorum tranquillitatem turbes, quorum quieti modis quibus poteris te enim convenit studiosius providere. Ipsius etiam cenobii possessiones hominum et equorum^{a)} numerum excedens non devastes, illa que subtraxisti restituas, et quod bone memorie G(erwicus) quondam Cordiensis^{b)} episcopus per manus tuas eidem monasterio reli-

^{a)} davor *iumentorum* getilgt B. ^{b)} B statt *Concordiensis*.

quisse cognoscitur sine dilacione persolvas. Insuper archidiaconum ecclesie tue districte commoneas, ut homines ad predictum monasterium pertinentes contra rationabilem et antiquam consuetudinem per placita vel aliis modis iniuste^{c)} fatigari desistat, eumque a novis et indebitis exactionibus^{d)} sacerdotum ecclesiarum prefati cenobii auctoritate pontificali cohibeas. Preterea vicedominum et ceteros canonicos tuos ab infestatione abbatis et fratrum sepedicti monasterii omnino desistere compellas, sed si adversus eos aliquam iusticiam se habere putant, in tua presentia quod iustum fuerit consequantur.

^{c)} iniuste B. ^{d)} nibus am Rand vor der Zeile nachgetragen B.

70

[1185] März 1, Verona

Papst Lucius [III.] bestimmt, dass Abt und Konvent von Rosazzo auch in Zukunft Zehntfreiheit für die von ihnen selbst bewirtschafteten Ländereien und für das von ihnen aufgezogene Vieh genießen sollen, so wie in den vergangenen 40 Jahren.

Hss.: Abschrift aus dem 16. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 943/1, ohne Seitenzahl bzw. Nummer (B), durch Notar *Jac(obus) Maroldus*, zur Zeit *cancellarius* des Abtes von Rosazzo, *ex autentico suo plumbeo pendenti munito existente penes nobilem dominum Pertholdum olim domini Ioannis de Manzano de Civitate Austrie*.

Edd.: KEHR, Papsturk. Friaul (NachrGött 1899/3), S. 272 Nr. 10 (im Neudruck S. 22 Nr. 10), aus B.

Reg.: KEHR, IP VII/1, S. 59 Nr. 5. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 266–267 Nr. 372.

Lit.: KEHR, IP VII/1, S. 57. — PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 101. — BAUM, Geschichte, S. 359. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 159.

Das Jahr 1185 ergibt sich aus dem Umstand, dass Papst Lucius III. sich Anfang März außer im Jahre 1185 niemals in Verona aufgehalten hat; vgl. JAFFÉ/LOEWENFELD, Reg. pont. Rom. II, S. 437, 453, 462 und 485.

Joppi hat für den Text in seiner Abschriftensammlung (in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Joppi 368/6, Nr. 31) wohl B als Grundlage benützt (alle angegebenen Elemente wie kopierender Notar, damaliger Besitzer des Originals, Siegelbeschreibung und Lagerort von Joppis Vorlage stimmen überein). Allerdings gibt Joppi zusätzlich 1530 als das Jahr der Abschrift an; die Quelle für diese Angabe war nicht zu ermitteln.

B beschreibt am Schluss die Bulle: *Ex una parte ipsius plumbei pendentis sunt capita sanctorum Pauli et Petri, ab altera parte vero sic habetur: Lucius PP. III.*

Lucius episcopus servus servorum dei dilectis filiis abbati et conventui Rosacensi salutem et apostolicam benedictionem. Tanto religiosa loca debemus arctiori caritate diligere ac favere, quanto dignior in eis exhibetur domino famulatus. Eapropter quieti et commoditati vestre providere volentes vos auctoritate presentium, sicut a quadraginta annis a prestatione decimarum de laboribus terrarum vestrarum quas propriis sumptibus colitis et vestrorum animalium nutrimentis immunes et liberi extitistis, ita in futuro decernimus permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Veron(e) kal. mart(ii).

71

I: 1211 April 19, Cividale

II: 1211 April 27 und 28, Cividale und Zuccola

I. Archidiakon Stephan von Aquileia und Archidiakon Wer(nhard) von Villach als von den Parteien erwählte Streitschlichter zwischen dem Abt Leonhard [I.] von Rosazzo namens

seines Klosters einerseits und Johannes von Zuccola andererseits legen deren Streit um den Berg S. Gabriele bei Rosazzo bei: Johannes überträgt all sein Anrecht an diesem Berg an den Abt. Darüber hinaus verzichtet er zugunsten des Abtes auf all sein Eigen an und bei besagtem Berg wie auch zu Corno und nimmt nur einen bereits verkauften Acker aus. Zum Ausgleich verspricht der Abt dem Johannes 15 Mark nostre monete, und er übergibt ihm und seinen Erben dazu eine Hufe in Castions samt Mühle und Wald und einen Landbesitz namens Lausana zu Eigen. Zudem belehnt er ihn und seine Erben mit dem gesamten Quartese von allen jenen Hufen, die Johannes vom Grafen von Görz auf dem Berg Luch innehat, von welchem Quartese Johannes schon seit alters einen Teil abt zu Lehen hatte. Der Abt verspricht Schadenersatz, falls er die angeführten Bedingungen nicht voll erfüllen könnte.

II. Johannes von Zuccola erneuert seinen Verzicht zugunsten des Abtes von Rosazzo vor dem Patriarchen Wolfger [von Aquileia], und dieser bestätigt die Abmachungen. An demselben Tag bekräftigt auch Johannes' Sohn die Abmachungen seines Vaters. Schließlich erklären auch die zwei Töchter des Johannes ihre Zustimmung, indem sie ihre Hände auf das Instrument legen. Kurz danach gibt auch Werenburg, Ehefrau des Meinhard von Portis, ihre Zustimmung, ebenfalls durch Handauflegung.

Hss.: Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 82r–84r (F7A), *ex autographo in membrana existente in archivo communis Civitatis Fori Iulii cum sigillo patriarche pendenti* (sic). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 86v–89r (F7B), mit Angaben zu Vorlage und Besiegelung wie zu F7A.

Edd.: Ungedruckt.

Übers.: CARRERI, Transazione (PF 17), S. 13–14 (it., gekürzt und mit Umstellungen).

Reg.: JAKSCH, MDC IV/1, S. 55 Nr. 1655. — Kos, Gradivo V, S. 94 Nr. 174.

Lit.: CARRERI, Transazione (PF 17), S. 13 (irrtümlich Abt von Moggio statt Abt von Rosazzo). — PASCHINI, Wolfger (MSF 10), S. 404. — PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 102. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 160.

Die Identifizierung des Bischofs P. von Pedena (Pićan) mit Poppo (in der zweiten Zeugenreihe) kann trotz der dürftigen Nachrichten zu diesem Bistum als gesichert gelten. Vgl. EUBEL, Hierarchia catholica I, S. 397; DOLINAR, Pedena, S. 562.

Der Edition wurde F7A zugrunde gelegt, die Varianten von F7B werden ausgewiesen. Die zu verschiedenen Zeitpunkten erfolgten Bestätigungen des eigentlichen Rechtsgeschäfts wurden zur besseren Übersicht durch jeweils eigene Absätze voneinander abgehoben.

I. + In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Anno domini M^o CC^o XI^o, XII die exeunte aprili, indictione XIII, in presentia rogatorum testium scilicet Ottonis Ciuitatis decani, Ruberti de Canus, Heinrici Cerui, Swikedi et Hermani^{a)} de Portis, Regnardi filii Artumūti, Conradi Butiz, Vvecelonis Bunui^{b)}, Cutizii clerici, Dominici presbiteri, Heinrici filii Purcardi, Weriandi^{c)} clerici, Heinrici filii Alberonis Ystriani et aliorum multorum. Lis quidem et controversia super proprietate montis sancti Gabrielis iuxta Rosatiam siti que vertebatur inter Leonardum abbatem nomine Rosacen(sis) monasterii ex una parte et Iohannem de Zucula ex altera per arbitros videlicet Stephanum Aquilegensis decanum et Wer(nardum) Villacensem archidiaconum in quos sub pena C m(arcarum) ab utraque parte fuit compromissum taliter per compositionem et transactionem est terminata, scilicet quod dominus Iohannes omni iuri, omni actioni et omni liti quam habebat aut videbatur habere in predicto monte pro se et suis heredibus in manu dicti abbatis nomine monasterii sui recipientis perpetuo cessit et finem fecit et omne ius suum quod habebat in prefato monte pro se et suis heredibus eidem abbati perpetuo habendum contulit et possidendum. Insuper idem Io(hannes) de Zucula quiequid allodii in predicto

^{a)} Zweites n getilgt F7A.

^{b)} Kürzungsstrich über dem zweiten u F7A F7B.

^{c)} Vveriandi F7B.

monte vel circa eundem montem et in loco qui dicitur Cornium habebat memorato abbati recipienti nomine monasterii sui cum omni iure quod habebat perpetuo contulit habendum et possidendum pro se et suis heredibus excepta parte unius agri quam cuidam Witemaro vendiderat. In recompensationem quorum omnium dictus abbas nomine monasterii sui dicto Iohanni de Zucula quindecim marcas nostre monete persolvere promisit et eum inibi per fideiussores securum fecit et insuper mansum unum in Castelon cum molendino et silva et cum omni iure quod ibi habebat et terram quandam sitam ut dicebatur in Lausana^{d)} que solvit XXIII denarios iure proprietario habendam perpetuo contulit et possidendam eidem Iohanni et suis heredibus. Preterea dictus abbas quartisium omnium mansorum quos idem Iohannes de Zucula habet a comite de Gorizia in monte de Luch de quibus ex antiquo ab ipso abbate nomine feudi partem quartisii possidebat integraliter memorato Iohanni et suis heredibus nomine feudi concessit, promittens eidem Iohanni in eque bono resarcire si quid supradictorum omnium in ratione ei obtinere et autorizare non posset. Ad quorum omnium confirmationem et stabilitatem tenendam dictus abbas pro se et suis successoribus sepedicto Iohanni et suis heredibus promisit et vadium sub pena centum marcarum dedit, si omnia supradicta firma non teneret vel contravenire presumeret, cuius fideiussores extiterunt Rubertus de Canus, Conradus Botiz et Regnardus filius Artumûti. Ex altera vero parte Ioh(annes) de Zucula pro se et suis heredibus omnia supradicta promisit rata, firma et illibata tenere et de hoc vadium sub pena centum marcarum eidem abbati recipienti nomine sui monasterii dedit, si aliquid de predictis infringeret ipse vel aliquis suorum heredum cuius fideiussores exinde extiterunt Rubertus de Canus, Conradus Botiz, Heinricus Ceruus et Regnardus filius Artumûti. Actum est hoc in Ciuitate Austria in claustro maioris ecclesie, feliciter.

II. Item eodem anno, octavo die post, eadem indictione, in presentia domini Wolfeheri patriarche, P(opponis) episcopi Petenensis et aliorum multorum. Idem Ioh(annes) de Zucula supradictam transactionem^{e)} renovans contulit omnia supradicta que ante dederat domino W(olfchero) patriarche et memorato abbati recipientibus nomine sepedicti monasterii Rosacensis cum omni iure quo ante contulerat et tunc dictus dominus patriarcha totum supradictum contractum sicut celebratum fuerat confirmavit et ratum habuit, et hoc in parvo solio palatii sui in Ciuitate iuxta ecclesiam maiorem.

Ibique eadem die sub predictis testibus et aliis quampluribus Wolframus filius dicti domini Iohannis confirmavit et ratum habuit quicquid pater suus fecerat^{f)}.

Item in iam bis dicto anno, III die exeunte aprili, coram domino Iohanne de Zucula, Erembretto fratre suo, Dietico^{g)}, Ottone et aliis^{h)}, Galiana Rikarda sorores filie dicti Iohannis de Zucula memorate transactioni expresse consenserunt, manus ad hoc ipsum instrumentum apponentes, et hoc fecerunt in castro patris sui scilicet in Zucula.

Itemque in predicto die post aliquantulam moram in presentia Iohannis filii quondam Wolrici de Portis, Wolframmi filii Io(hannis) de Zucula, Erebretti prefati, Werenburga uxor Megnardi de Portis idem consensit et ratum habuit quod pater eius et frater fecerant cum supradicto abbate de Rosacia, et etiam huic instrumento manum extendit, in domo quondam Wolrici de Portis, omnia supradicta confirmans.

(SN.)ⁱ⁾ Et ego Wolricus gloriosissimi Romanorum imperatoris Ottonis notarius^{j)} omnibus supradictis interfui et de consensu et voluntate et rogatu utriusque partis et etiam domini Wlkeri^{k)} patriarche hoc instrumentum secundum quod vidi et audivi bona fide inscripsi^{l)}, complevi, signum feci et tradidi.

^{d)} *Lausana* F7B. ^{e)} *transationem* F7A F7B. ^{f)} F7B; *fecereat* F7A. ^{g)} F7A F7B. ^{h)} *aliorum* F7A F7B.

ⁱ⁾ Vom SN. nur der Platz durch Marginalnotiz ungefähr angedeutet F7A F7B. ^{j)} *notari* F7A F7B. ^{k)} *Wolcheri* F7B. ^{l)} F7A F7B.

Ego Conradus Aquilegensis canonicus domini patriharce^{m)} Wolkeriiⁿ⁾ capellanus et scriba de eius mandato hoc instrumentum sigillo suo roboravi.

^{m)} F7A F7B. ⁿ⁾ Wolkerii F7B.

72

1211 Dezember 15, Rosazzo

Nach Tod und Begräbnis des Berthold de Cornu erklärt Rupert von Tricano, dessen Bruder, gemeinsam mit seinen Söhnen Leonhard, Dietrich, Berthold und Walterberthold, das Testament des Verstorbenen stets zu halten, so wie dieser es an seinem letzten Lebenstag verfügt hatte. Berthold hatte dem Kloster Rosazzo zu seinem Seelenheil vier Hufen von seinem Eigengut in Mugmacum vermacht. Mit einer von diesen Hufen ist Pilgrim von Buttrio belehnt; dieser soll die Hufe fortan vom Kloster zu Lehen haben. Die Vogtei über die vier Hufen soll ausschließlich dem Kloster zustehen. Berthold übergab zudem der Bartholomäuskapelle in seiner curtis alle ihm zustehenden Zehnten, darüber hinaus einen Obstgarten samt dem Neubruch an dem Wasserlauf, der zwischen seiner curtis und den villas Iohannis hindurchfließt. Die Versorgung der an der Kapelle angestellten Priester wird geregelt, ebenso die Präsentation der Priester an besagter Kapelle durch Rupert und seine Rechtsnachfolger im Patronat; im Konkubinat lebende Geistliche sind zu entfernen.

Hss.: Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca arcivescovile, Ms. 152, fol. 13r–14r (B), *ex autographo*, mit nachgezeichnetem SN.

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: BIANCHI, Indice, S. 6 Nr. 31.

Lit.: DEGANI, Arcano, S. 5–6. — CADAU, Possessi, S. 47 mit S. 54 Anm. 50. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 160.

Mit *Mugmacum* ist wahrscheinlich Moimacco gemeint. Cadau hat aufgrund der Lesung *Mucinacco* an Remugnano gedacht. Die Bartholomäuskapelle hat Cadau im Hinblick auf den Prozess von 1234 als jene zu Agra betrachtet, wenn auch nur mit hoher Wahrscheinlichkeit (zu diesem Prozess siehe Dok. 79, 80, 82, 83, 84 und 85). Degani hatte sich für deren Lokalisierung im Burgbereich von Arcano ausgesprochen. Zu den angeführten Personen vgl. Dok. 105. Wegen erklärter Abschrift *ex autographo* wurde e caudata beibehalten.

In nomine domini, amen. Anno domini M^o CC^o XI^o XVIII, kalendas ianuarii, indictione XIII^a. Notum sit omnibus presentibus et futuris quod domino Pertoldo de Cornu mortuo et sepulto dominus Rupertus frater eius de Tricano promittens testamentum dicti Pertoldi una cum filiis suis Leonardo, Dietrico et Pertoldo necnon Walterpertoldo pro se eorumque heredibus firmum et incorruptum perpetuo observare idem testamentum sicut ipse Pertoldus ultima die vite sue disposuit coram prudentibus viris clericis et laicis plenius declaravit. Inprimis igitur dictus dominus Pertoldus legavit Rosacensi monasterio pro anima sua quatuor mansos de proprio suo allodio sitos in loco qui dicitur Mugmacum cum omni iure quo ipse hactenus possederat, hanc tamen interponens conditionem quod si abbas eiusdem loci vel alia quelibet persona ipsos quatuor mansos quolibet modo de Rosacensi monasterio alienare presumpserit^{a)} quicumque hereditario iure sibi pro tempore successerit eos sibi possidendos se^{b)} intromittat. Unus tamen illorum mansorum infeudatus est et debet illum habere in feudum dominus Pelegrinus de Budrio a Rosacensi monasterio salva etiam conditione superius nominata. Nullus debet habere aliquod ius in advocacia vel aliquo modo nisi Rosacense monasterium super predictis IIII^{or} mansis.

^{a)} *presumpserit* B. ^{b)} *re* B (anscheinend ein Fehler des Kopisten).

Insuper dictus Pertoldus contulit capellę sancti Bartholomei que est in curti sua omnes decimas integraliter que perveniunt de laborerio suo et de ficto quod sibi et post eum heredibus suis de allodio suo undecunque pervenerit, insuper et pomerium quod fuerat Diepodi^{c)} cum novali quod adiacet rivo qui fluit inter curtim suam et villas Iohannis, tali tamen conditione interposita ne possit quis hominum aliquo modo ab ipsa capella ea que ei contulit auferre vel alienare, et quod debeat de his victualia habere quicumque pro tempore sacerdos in eadem capella domino ministraverit cum clerico uno et serviente uno quem quidem sacerdotem una cum omni iure suo quod habet per capellam istam. Frater suus Rupertus et post eum filii sui et post ipsos successores hereditaria linea descendentes fideliter defendant ipsi sacerdoti nullam exactionem nullam gravamen nullumque indebitum servitium imponentes. Ad petitionem seu presentationem fratris sui Ruperti qui sibi succedit in iure patronatus cum filiis suis institui debet sacerdos in prefata capella per dominum Rosacensem abbatem sub tali forma quod chohabitationem mulierum omnino vitare debet, et si aliter fecerit ad suggestionem fratris sui vel heredum suorum post eum abbas removebit et alium quem sibi frater suus vel sui post eum heredes dignum representaverint ibi substituet. Sacerdos idem hospitium habeat ubi sibi frater suus in ipsa curte designaverit.

Actum apud monasterium Rosacense in ecclesia sancti Petri. Interfuerunt ad hoc testes rogati Otto Civitatis decanus, Wigandus sancti Wolrici prepositus, Wernardus, Vernotus, Walconus, Conradus Putul, W. Pucinarb.^{d)} et alii Civitatis canonici; laici Iohannes de Zucula, Tasos de Glemona, Warnerus de Buia, Iohannes de Portis, Henricus de Canuna, Sukerus milites et alii quamplures.

Ego quidem Leonardus serenissimi Romanorum imperatoris Ottonis notarius interfui et rogatus a L(eonardo) Rosacensi abbate et domino Ruperto et heredibus eius qui presentes erant bona fide hanc cartam scripsi et autenticavi. (SN.)

^{c)} B. ^{d)} Schließendes *b* (oder *l* ?) mit Kürzungsstrich B.

73

1214 April (25 oder 26), [Rosazzo]

Patriarch Wolfger von Aquileia überlässt auf Bitten des Abtes Leonhard [I.] von Rosazzo dem Kloster, dessen Grenzen gegen Oleis hin umstritten sind, ein Landstück bzw. Wäldchen, das an den Klosterbesitz angrenzt, und er beschreibt dessen Grenzen.

Hss.: Original, Perg. (28 x 32+3 cm), in Cividale, Biblioteca civica, D'Orlandi, Pergamene 2/24 (A), durch Mausfraß teilweise zerstört, im oberen Teil vielfach abgerieben. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 2, S. 783–786 (F2), aus A. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Archivio di Stato, Arch. Fontanini 7, fol. 90r–91v (F7), *ex archivo communis Civitatis Fori Iulii*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 9, S. 199–206 (OF9), aus beglaubigter (und zusätzlich mit dem Siegel des Patriarchen Bertrand von Aquileia versehener) Abschrift des Notars *Philippinus natus quondam Leonis de Fara civis Mediolanensis* (zusammen mit anderen Notaren) von 1342 März 18, Cividale, diese aus dem mit dem Hängesiegel des Patriarchen Wolfger versehenen Original. — Abschrift aus dem 18.–19. Jh. in Cividale, Biblioteca civica, D'Orlandi, Pergamene 2/24 (Orl), ohne Zeugenliste und Schreiberunterfertigung. — Abschrift aus dem 19. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 899/1 (Bianchi, *Doc.* I), Nr. 38 (Bi), aus „C.C.F.C.“ (= Abschrift im Archivio Frangipane).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: MANZANO, AF II, S. 233, zu April 26. — BIANCHI, Documenta (AfÖG 21), S. 186 Nr. 40, zu April 25. — BIANCHI, Indice, S. 6 Nr. 38, zu April 25. — HÄRTEL, Wolfger, S. 192 Nr. 36, zu April 25.

Lit.: PASCHINI, Wolfger (MSF 11), S. 21. — PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 103. — PASCHINI, Abbazia Beligna (AqN 31), Sp. 99. — BAUM, Geschichte, S. 359. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 160.

F2, F7 und Orl geben den Tag mit *V exeunte aprili* an, OF9 und Bi haben stattdessen *sexto exeunte aprili*. Das Original weist nach dem römischen Zahlzeichen *V* einen Riss (entlang der Faltung des Pergaments) auf. Ob hier von Anfang an nur *V* geschrieben stand oder ob ein nachfolgendes *I* durch den Riss verlorengegangen ist, lässt sich nicht mehr verlässlich entscheiden. Zwar geht OF9 erklärtermaßen auf eine Abschrift des 14. Jh. zurück, und es wäre gut möglich, dass im Original die Tagesangabe *VI* damals noch vollständig lesbar war und später nicht mehr. Andererseits ist die Lücke im Pergament doch eher schmal und es wäre daher zu erwarten, dass sich von einem einst vorhandenen *I* wenigstens ein Rest des An- oder Abstrichs erhalten hätte. Der Ort der Ausstellung bzw. der Rechtshandlung wird nicht angegeben; die Nennung von 13 Rosazzer Mönchen als Zeugen und die Handlung über dem Petrus-Altar lassen es aber als sicher erscheinen, dass der Rechtsakt in Rosazzo selbst vollzogen worden ist. Wenn GRION, Guida, S. 408, schreibt, Patriarch Wolfger habe zu Beginn des 13. Jh. der Abtei (= Rosazzo) „alcuni boschi verso Bergogna a destra dell’alto Natisone“ gegeben, so kann sich diese Lokalisierung mangels anderer Wald-Schenkungen Wolfgers an Rosazzo nur auf diese Urkunde beziehen; sie fügt sich aber schlecht zu den hier angesprochenen strittigen Grenzen in der Nähe von Oleis.

A befand sich jedenfalls im 18. Jh. zu Cividale im städtischen Archiv. F2 (mit Siegelbeschreibung) ist erklärtermaßen *ex autographo in charta hedina existente in archivo Civitatis Foriulii* genommen. Die in OF9 zu lesende Überschrift *ex haedina pelle servata in archivo civitatis Fori Iulii* bezieht sich allem Anschein nach auf die dort kopierte, zusätzlich vom Patriarchen Bertrand besiegelte notarielle Abschrift von 1342 und nicht auf das Original. F2 und F7 schöpfen zwar erklärtermaßen aus A, doch muss zur Zeit der Abschrift vieles in A schon schlecht lesbar oder ganz unleserlich gewesen sein. In noch höherem Maße gilt dies für Orl. OF9 beruht auf einer Abschrift von 1342 und bietet eben deshalb an mehreren Stellen einen vollständigeren oder verlässlicheren Text. Bi ist OF9 nahe verwandt.

Das Siegel des Ausstellers aus braunem Wachs (Spitzoval 8 cm hoch, 6,3 cm breit) hängt an rot-gelben Seidenfäden. Das im 18. Jh. noch besser lesbar gewesene Siegel wird in F2 wie folgt beschrieben: *cum sigillo appenso in cera albi coloris, in quo legitur „Wolfkerus dei gr(ati)a s(an)c(t)e Aquile(gensis) sedis pat(riar)ca“*.

+ In nomine omnipotentis dei, amen^{a)}. Hiis qui terrena pro celestibus et temporalia offerunt pro eternis han[c promittit^{b)} v]eritas^{c)} | in evangelio retributionem dicens: centuplum accipietis et vitam possidebitis eternam. Huius itaque spe retributio[nis anima]ti^{d)} nos | Wlferus dei gratia sanctę Aquilegensis sedis patriarcha notum esse volumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus quemadmodum ter[minus te]rritorii^{e)} | Rosacensis monasterii versus Oleas nimis coartatos videntes et incommoda assidua quę idem monasterium sustinebat [per o]ccupa[tiones]^{f)} silvularum seu collium quę fiebant a villis circumiacentibus inordinate usque ad terminos hortorum eiusdem [monasterii animo dili]gen|[ti considera]ntes^{g)} ad honorem redemptoris humani generis et gloriose genitricis eius Marie^{h)} semper virginis ac principis [apostolorum Petri necnon a]dⁱ⁾ pe|[titionem]^{j)} dilecti filii nostri Leonardi dicti monasterii abbatis et in remissionem peccatorum nostrorum terram seu silvulam quandam con[tiguam]^{k)} territorio^{l)} | ipsius monasterii^{m)} versus orientem eidem dedimus et contulimus monasterio et super beati Petri altare in ipso monasterio cum [libroⁿ⁾ posuimus^{o)}, | ita quod^{p)} ipsum monasterium eadem terra seu silvula libere utatur, habeat et possideat in perpetuum nullius querimonia vel contr[ad]ictione^{q)} obstante. Cuius | terre^{r)} seu silvule^{s)} tenutam monasterio adsignavimus per Iohannem de Vrsaria ministerialem nostrum. Quę [quidem terra seu silvula^{s)} terminat

^{a)} amen in Majuskeln A. ^{b)} Unterlänge von *pro* noch sichtbar A. ^{c)} (han)c promittit v(eritas) ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{d)} (retributio)nis anima(ti) ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{e)} (ter)minos te(rritorii) ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{f)} per o(ccupationes) ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{g)} monasterii animo dili(gen)ti considera(nte)s ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{h)} Marie teilweise in Majuskeln A. ⁱ⁾ apostolorum Petri necnon a(d) ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{j)} (pe)titionem ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{k)} (con)tiguam ergänzt aus Bi; *continuum* OF9; (*conten*)tam in F2 F7. ^{l)} Zeilengrenze infolge Textverlusts nicht genau feststellbar A. ^{m)} territorio ipsius monasterii ergänzt aus F2 F7 OF9 Bi; nach Auslassungspunkten nur *monasterii* Orl. ⁿ⁾ libro ergänzt aus OF9 Bi. ^{o)} posuimus ergänzt aus F2 F7 OF9 Bi. ^{p)} ita quod ergänzt aus OF9 Bi; *ut* Orl. ^{q)} (contr)adictione ergänzt aus F2 F7 OF9 Bi; *controversia* Orl. ^{r)} obstante. Cuius terre ergänzt aus OF9 Bi; nach Auslassungspunkten *terre* F2 F7 Orl. ^{s)} quidem terra seu silvula ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi.

in longum^{t)} | in una parte in loco ubi rivulus Stortus intrat^{u)} rivum [qui vocatur^{v)} rivus Banni versus meridiem, [in alia parte^{w)} versus septentrionem^{x)} | terminatur per summitatem unius collis qui dicitur vulgariter Rvbidiskes et durat versus orientem cingens bannum quod est s.^{y)} prox[imum de Noh]^{z)} | akes^{z)} usque ad rivum Rubidiskes a quo predictus collis nomen sumpsit Rvbidiskes. Protenduntur autem metę ter[minantes]^{a)} lat[um eiusdem terre]^{b)} | seu silvulę versus occidentem a dicto colle Rvbidiskes inferius per sellam quandam collis de Bancis cui sellę directę [rivulus]^{c)} sub | p[on]it(ur)^{d)} qui dicitur Russitonis et a sella dicta inferius iuxta caput pre[dic]ti^{e)} rivuli et in rectum ultra collem qui dicitur collis m[aior, et sic]^{f)} | ultra rivulum maiorem et in rectum ultra collem proximum versus meridiem, et per medium loci qui appellatur vulgariter Cargatorium Felet[eti]^{g)}, et [ita]^{h)} ultra | rivulum recta linea qui nuncupatur rivulus collis de medio, et ultra collem proximum inferius directe in alveolum rivuli Storti usque ad locum | ubi idem rivulus intrat rivulum Banni. Versus orientem vero terminatur sepedictę terre seu silvulę latum in bannis antiquis prefati monasterii. | Et ut hoc robur obtineat firmitatis inviolatumque permaneat semper et securius credaturⁱ⁾, hanc paginam inde scribi fecimus et sigilli nostri | munimine corroborari. Actum feliciter anno domini M^o CC^o XIII^o, die Vⁱ⁾ exeunte aprili, sub testimonio Leonardi Beleniensis abbatis, | Pabonis, Rvdigeri, Pecelini, Stephani, Eberhardi, Pertoldi, Iohannis, Leonardi, Sibotonis, Gervngi, Nicolai, Wdolorici, Cvn|radi Rosacensium fratrum, comitis Livpoldi de Pogen, Tiemonis de Veldekirchen et Hartamanni de Radvich sacerdotum, Stephani Sext.^{k)} | m.^{l)}, Henrici et Friderici capellanorum patriarchę et Wdolorici capellarii et Wdolorici Muniut et Ianni Romani, sub [testimonio] et[iam]^{m)} laicorum | Henrici pueri de Villa alta, Iohannis de Vrsaria, Pertoldi de Martiniach, Pertoldi de Vrizanⁿ⁾, Leonardi de Versia, Piligrini de [At]tens^{o)}, Cvnradi | sagrarii^{p)}, Piligrini de Cremvn, Christofori de Aquilegia, Sigardi de Gor[i]cia^{q)}, astantibus etiam famulis Rosacensis ecclesię Cvnrado de Oleis et filio | suo Liupoldo, Nvdungo et Pernardo, Friderico de Camino, Cvnrado de Nivzaz^{r)}, Leonardo de Oleis, Marquardo, Piligrino, Berthaldo, | Andrea, Andrea calcifice, Pernardo, Martino, Piligrino, Artuso^{s)} et aliorum^{t)}. Ego^{u)} Woldolicus de Bultinico Ciuitatensis | canonicus nominati patriarche notarius supradictis interfui et hanc cartam iussu ipsius dictavi, sigillavi et dedi.

^{t)} Zeilengrenze nicht genau feststellbar A. ^{u)} *terminat in longum in una parte in loco ubi rivulus Stortus intrat* ergänzt aus OF9 Bi. ^{v)} *qui vocatur* ergänzt aus OF9 Bi. ^{w)} *in alia parte* ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{x)} *versus septentrionem* ergänzt aus OF9 Orl Bi. ^{y)} *s* mit Kürzungsstrich A (so auch F2 F7); *sibi* OF9; *ibi* Bi; fehlt Orl. ^{z)} (*prox*)*imum de Noh(akes)* ergänzt aus OF9 Bi; *proximum ac* (folgen Auslassungspunkte) Orl; Auslassungspunkte und danach *Nohakes* F2 F7. ^{a)} (*ter*)*minantes* ergänzt aus OF9 Bi. ^{b)} (*lat*)*um eiusdem terre* ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{c)} *rivulus* ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ^{d)} (*subp*)*on(it)ur* ergänzt aufgrund von *supponitur* OF9 Bi und *suponitur* Orl; *sub ponte* F2 F7. ^{e)} (*pre*)*dic(ti)* ergänzt aus F2 F7 Orl; fehlt OF9 Bi. ^{f)} (*m*)*aior, et sic* ergänzt aus F2 OF9 Bi; (*m*)*aior, ac sic* Orl (Orl ersetzt alle *et* durch *ac*). ^{g)} (*Felet*)*eti* ergänzt aus OF9; *Seleteti* Bi; *Feleteri* F2 F7. ^{h)} *ita* ergänzt aus F2 F7 OF9 Orl Bi. ⁱ⁾ OF9; *cdat* mit Kürzungszeichen über *c* und *t* A; *custodiatur* F2 F7. ^{j)} Nach *V* Bruchstelle im Pergament A; *V* F2 F7 Orl; *sexto* OF9 Bi. ^{k)} *Sext* (oder *Sert*?) mit Kürzungszeichen A; *Sert* F2; *Ser.* mit anschließendem bis zur Unkenntlichkeit getilgtem Buchstaben F7; *Sexten.* OF9 Bi. ^{l)} *n* A OF9; bei zutreffender Lesung *Sextensis* eher mit *monachi* aufzulösen als mit *mag(istr)o* F2 F7 oder *monasterii* Bi. ^{m)} *testimonio (et)iam* ergänzt aus F2 F7 OF9 Bi. ⁿ⁾ Verlesen zu *Vrihan* F7 OF9 Bi. ^{o)} *At(tens)* ergänzt aus F2 F7 OF9 Bi. ^{p)} *sagrarii* teilweise in Majuskeln A. ^{q)} Erstes *i* durch Pergamentfalte zerstört A. ^{r)} Verlesen zu *Niuchach* F7; *Niuhah* OF9; *Niuvach* Bi. ^{s)} Verlesen zu *Arniso* OF9 Bi. ^{t)} *aliorum* teilweise in Majuskeln A. ^{u)} *Ego* in Majuskeln A.

74

1215 März 13, Cividale

Die Leute und Bürger von Cividale wie auch die rustici der Umgebung bitten den zu Gericht sitzenden Patriarchen Wolfger von Aquileia, er möge die in ihrem Gemeinbesitz befindlichen Ländereien, die teils sie selbst und teils andere in Beschlag genommen hatten, zum gemeinen Nutzen und Gebrauch bestimmen. Der Patriarch willfahrt dieser Bitte und nimmt nur ein Stück Landes aus, das gegen das Kloster Rosazzo hin gelegen ist und welches von dessen Abt Leonhard [I.] okkupiert worden war. Dieses Stück übergibt er zu seinem Seelenheil auf immer dem Kloster.

Hss.: Abschrift aus dem 14. Jh., Perg., in Udine, Archivio di Stato, Statuti di Cividale, fol. 20r–20v (St).

Edd.: VOLPE, Statuta civitatis Austriae, S. 20–21 unter „H“, aus St.

Reg.: BIANCHI, Documenta (AfÖG 21), S. 186 Nr. 42. — BIANCHI, Indice, S. 6 Nr. 43. — JOPPI, Cividale (AttiUd 2/9), S. 201. — HÄRTEL, Wolfger, S. 193 Nr. 42.

Lit.: RENALDIS, Badia, S. 8–9. — JOPPI, Cividale (AttiUd 2/9), S. 194–195. — PASCHINI, Wolfger (MSF 11), S. 21. — DEL BASSO, Boiani, S. 22. — PASCHINI, Storia, S. 365 Anm. 19.

Vincenzo Joppi würdigte das Stück als den frühesten Nachweis für die Bildung der Kommune in Cividale.

In nomine domini, amen. Anno domini millesimo CC XV, III ydus marcii, indictione III. Cum homines et cives Austrie Ciuitatis clerici et layci una cum rusticis circa eandem Ciuitatem manentibus congregati essent in unum coram domino Wolfkero Aquilegensis ecclesie patriarcha ab eo humiliter postulabant, ut terras communitatis eorum circa eandem Ciuitatem ab ipsis inter se vel ab aliis occupatas ad utilitatem et communes usus eorum expedire et absolvere dignaretur. Qui videlicet dominus W(olfkerus) patriarcha dicens se eorum petitioni acquiescere velle quandam partem eiusdem communitatis que sita est circa monasterium Rosacense a domino Leonardo abbate eiusdem monasterii occupatam excepit quam contulit pro anima sua eidem monasterio ad eius utilitatem et usum perpetuo permansuram. Predicti itaque cives et rustici vicini communiter circa eandem Ciuitatem manentes tam clerici quam layci militibus eciam consencientibus et in hoc concordantibus dictum factum cupientes plenius promoveri supradicte collacioni unanimiter consenserunt. Actum apud Austriam Ciuitatem in curia dicti domini W(olfkeri) patriarche feliciter eo pro tribunali sedente, in presencia domini Ottonis Ciuitatensis decani, Conradi de Pertica, Wetzelonis filii eius, Wolrici, Purcardi, Iohannis de Zucula, Henrici Cerui, Iohannis de Orsaria, Iohannis et Hermanni de Portis, Warneri Selenche, Reynardi Arcener, Meynardi Belciualer, Cunonis de Gallano, Arnoldi de Firmano et aliorum plurimorum.

Ego Leonardus imperiali auctoritate notarius interfui et rogatus hanc cartam scripsi.

75

[vor 1224 Juni 21, Rosazzo]

Der Konvent von Rosazzo erteilt seinem Abt Leonhard [I.] in Form einer gesiegelten Urkunde die Zustimmung zu einem Gütertausch mit dem Domkapitel von Aquileia (Dok. 76 von 1224 Juni 21, Aquileia).

Hss.: Erwähnung in Dok. 76 von 1224 Juni 21.

Edd.: Ungedruckt.

[. . .] Dominus Leonardus dei gratia Emonensis episcopus et canonicus Aquileg(ensis) atque gerens vicem Aquileg(ensis) decani presente Aquil(egense) capitulo consentiente et dominus Leonardus abbas Rosacensis pro se et suo capitulo consentiente prout ibi apparuit litteris sigillatis sigillo capituli Rosacensis tale concambium [. . .] inter se fecerunt [. . .]

76

1224 Juni 21, Aquileia

Bischof Leonhard von Novigrad, Kanoniker von Aquileia und Vertreter des Dekans von Aquileia einerseits, und Abt Leonhard [I.] von Rosazzo andererseits schließen einen Tauschvertrag, ersterer mit Zustimmung des anwesenden Kapitels, letzterer mit Zustimmung seines Konvents in Form einer gesiegelten Urkunde: Der Bischof überlässt dem Abt eine curia zu Aquileia beim Mühlentor, der Abt gibt dafür Besitzungen in der contrata piscatorum zu Aquileia, welche zusammen jährlich 39 Aquileier Pfennige Ertrag bringen.

Hss.: Original, Perg. (14 x 23 cm), in Udine, Archivio capitolare, ACM 843 (olim Sezione IV/52) (A). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 65 (*Varia documenta antiqua* II), fol. 15r–15v (B65), *ex autographo tabularii Aquileiensis*. — Abschrift aus dem 19. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Joppi 369/3, Nr. 29 (J29), aus Abschrift in Bibl. Florio in Udine, letztere aus dem Udineser Kapitelarchiv. — Abschrift aus dem 19. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Joppi 369/4, Nr. 20 (J20), zu 1234, aus einer Kopie Florios, letztere aus A.

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: MANZANO, AF II, S. 285.

Lit.: PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 103.

In einer weiteren Abschrift Binis in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 4 (*Doc. historica* IV), Nr. 79, wurde im späten 19. oder im frühen 20. Jh. der Vermerk angebracht, das Datum müsse irrig sein, weil der (als Zeuge angeführte) Propst Johannes von S. Felice am 10. Juni 1224 schon verstorben war; in der Tat erscheint in Nr. 78 derselben Abschriftensammlung von diesem Tag (Patriarch Berthold überlässt dem Domkapitel von Aquileia sechs Pfründen) statt Johannes bereits der Propst Doring. Nun fiel aber der 21. Juni im Jahr 1224 tatsächlich auf einen Freitag, und auch die Indiktion XII passt zu 1224. Vielmehr stammt die Vergleichsurkunde nicht von 1224, sondern aus dem Jahre 1227, wie schon CAPPELLETTI, Chiese VIII, S. 291, erkannt hat. Bereits DE RUBEIS, MEA, Sp. 703–705, hat zu seinem Druck auf die zur Jahresangabe 1224 nicht passende Indiktion XV hingewiesen. Dennoch hat sich in den Regestenwerken die Angabe 1224 durchgesetzt, ebenso in der Ausgabe von SCALON, Diplomi, S. 39–40 Nr. 10. Die unrichtige Lesung des Datums resultiert aus der etwas ungewöhnlichen Schreibung des V in der Jahresangabe: Zwei I-Schäfte wurden durch einen kleinen Bogen miteinander verbunden und so zu einem V gemacht; dies führte offenbar zur falschen Lesung als IIII anstelle von VII (vgl. die Abbildung bei SCALON, Diplomi, Tafel 8). Vgl. zur Datierung auch PASCHINI, Bertoldo (MSF 15), S. 39–40 mit S. 40 Anm. 1: Paschini tritt für das Jahr 1224 und für die Bewertung der Indiktion XV als Konjektur eines Kopisten ein. Diese Indiktion steht aber (sogar ausgeschrieben) im Original, welches Paschini in diesem Zusammenhang nicht benützt hat.

Die *porta molendini* befand sich im Nordwesten des mittelalterlichen Mauerrings der Stadt Aquileia, sie hieß zeitweise *porta sancti Siri* und *porta Montoni*; vgl. VALE, Topografia (AqN 2), Sp. 4; FRAU, Toponomastica Aqu., S. 18. Die *contrata piscatorum* muss bei der *platea comunis* zu suchen sein, wo auch der Fischmarkt war; vgl. VALE, Topografia (AqN 2), Sp. 9–10; FRAU, Toponomastica Aqu., S. 22.

Das erhaltene Exemplar ist jenes für das Kapitel von Aquileia. Der Beginn des Textes ist in diesem durch Abrieb zerstört; er wurde in B65 und ebenso auch in allen anderen Abschriften mit *In nomine* ergänzt. Dadurch fehlt aber vor der unmittelbar darauf folgenden Jahreszahl das an dieser Stelle zu erwartende *Anno*, und vor allem steht dieser Ergänzung der anderweitig bekannte Gebrauch des Notars *Albertus* entgegen. Dieser beginnt seine Urkunden ansonsten mit *Anno*. Die entsprechenden Belege stammen aus den Jahren 1215 bis 1222; vgl. HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 154–158 Nr. 60, 61 und 64; Udine, Archivio capitolare, Cod. 54, fol. 76v (alt) bzw. 78v (neu). Die Identität des diese Urkunden redigierenden Notars Albertus mit jenem von Dok. 76 erscheint nicht nur durch die gleichförmige Selbstbezeichnung in der Unterfertigungsformel gesichert, sondern auch und vor allem durch das identische

Notarszeichen (so in der Originalurkunde von 1220 und ebenso in der in Cod. 54 überlieferten Kopie der Urkunde von 1222).

Der Edition wurde A zugrunde gelegt. Wo zweckentsprechend, wurde B65 ergänzend herangezogen, ebenso die Lesarten der beiden auf Florio fußenden Joppi-Abschriften.

[Anno]^{a)} domini M^o CC^o XXIII^o, indictione XII^a, die veneris. Act(um) Aquil(egie) in ecclesia | maiori, X^o die exeunte iunio, in presentia domini Iohannis prepositi sancti Felicis, Philippi senioris, Henrici^{b)} de Carnia, Donati canonicorum Aquil(egensium), Leonardus de | Tricano, Venerammi militis, Wernerii de Arena, Marcheti et Genani^{c)} [. . .]^{d)}, Warini civium Iustinopolit(anorum) et aliorum plurium. Dominus Leonardus dei gratia Emo|nensis episcopus et canonicus Aquileg(ensis) atque gerens vicem Aquileg(ensis) decani presente Aquil(egensi) | capitulo consentiente et dominus Leonardus abbas Rosacensis pro se et suo capitulo | consentiente prout ibi apparuit litteris sigillatis sigillo capituli Rosacensis | tale concambium sub pena centum marcarum monete Aquileg(e)nsis nomine dictorum capitulorum inter se fecerunt quod prefatus episcopus nomine Aquilegensis capituli concambivit | et dedit prefato abbati nomine concambii terram et curiam que quondam fuit Pertoldi | fabri et Petri de Utino Aquileg(ensis) canonici sitam in Aquil(egia) iuxta portas^{e)} de moledi|nis^{f)} cum omni iure eidem curie pertinenti et Aquileg(ensi) capitulo pertinenti, et liceat | de cetero prefatum abbatem et capitulum Rosacensem dictam curiam vendere, donare | et quicquid inde facere voluerit sine contradictione Aquil(egensis) capituli. Promisit dictam curiam | ab omni homine in iure suis propriis expensis^{g)} sub pena centum marcarum defensare. | Dedit prefatum^{h)} Leonardum de Tricano nuntium qui poneret prefatum abbatem in | corporalem tenutam memorate possessionis. Similiter ibidem prefatus abbas | pro se suoque capitulo suisque successoribus nomine concambii prefate curie dedit | quasdam possessiones sui claustris in Aquil(egia) in contrata piscatorum que reddunt | annuatim triginta et novem den(arios) Aquilegensis monete cum omni iure eidem | possessionibus pertinenti et Rosacensi capitulo pertinenti, et de iam triginta et novem den(ariis) | Dominicus Boniuertus reddidit sex den(arios) et Iacobus de Saluia sex et Martinus | quondam claviger Aquil(egensis) archidiaconi sex den(arios) et Mergart quondam redebat | v[i]ngintiⁱ⁾ un(um) den(arios) in man(us) memorati episcopi eo pro se et Aquil(egensi) capitulo recipiente. Dedit prefatum Wernerium nuntium qui poneret Aquilegense capitulum | in corporalem tenutam memoratarum possessionum. Promisit iam dictas possessiones | ab omni homine in iure suis propriis expensis^{j)} defensare sub iam nominata pena, | et liceat de cetero Aquileg(ense) capitulum iam dictas possessiones vendere, cambiare et | quicquid inde facere voluerit sine contradictione prefati abbatis et Rosacensis | capituli. |

(SN.) Ego Albertus imperialis aule notarius interfui et rogatus duas | cartulas in uno tenore scripsi unam uni parti et unam alteri.

^{a)} Anno abgerieben A; *In nomine* B65 J20 J29. ^{b)} Henrici teilweise in Majuskeln A. ^{c)} Genari B65 J20 J29. ^{d)} ca. 3 Buchstaben schon für Bini unleserlich B65. ^{e)} A. ^{f)} A; *molendinis* B65 J20 J29. ^{g)} A mit darüber eingefügtem überflüssigem *defensare*. ^{h)} Irrtümliche Verdoppelung *p(re)fat(um) p(re)fat(u)m* A; offensichtlich unzutreffend *preterea prefatum* B65 J20; *presentia prefatum* J29. ⁱ⁾ Das erste *i* abgerieben A. ^{j)} A.

Dekan Konrad und das Kapitel von Cividale einerseits und Abt Leonhard [I.] wie auch der Konvent von Rosazzo andererseits wenden sich in ihrem Streit um Neubruchzehnten [in der Umgebung des Klosters] an Johannes da Rivo, er möge das strittige Gebiet teilen. Johannes

entspricht diesem Wunsch, die Grenzziehung wird beschrieben, und Patriarch Berthold von Aquileia bestätigt die Teilung.

Hss.: Abschrift wohl von 1267 Oktober 27, Perg., einst in Udine, Biblioteca arcivescovile, Pergamene vol. I, Nr. 3 (a) (P3a), durch Notar *Hermanus de Pertica*, mit fragmentarisch erhaltener Beglaubigungsformel. Der Text selbst ist nicht erhalten, die Urkunde nur aufgrund der Dorsualnotiz (18. Jh.?) identifizierbar: *Exempla bina compositionum peractorum a reverendissimo Rosac[en]si abbate videlicet 1[2]28 cum capitulo Civitaten[sis] pro qu[ibus]dam decimis Novaxi [. . .]*. Auf demselben Pergamentblatt folgt Dok. 91. — Abschrift aus dem 16. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, Pergamene capitolari III, Nr. 76 (C).

Edd.: RUGO, Alto Concordiese, S. 142–143, aus C.

Übers.: RUGO, Alto Concordiese, S. 143 (it.).

Reg.: PILLON, Schede, S. 102 Nr. 99.

Lit.: PASCHINI, Bertoldo (MSF 15), S. 48, mit Bezug auf die Bestätigung durch den Patriarchen Berthold zum 18. Juni und mit unzutreffendem Hinweis auf Pergamene, Tom. III, Nr. 79 (vom 18. Juni).

Der Ansatz der Abschrift P3a auf 1267 Oktober 27 ergibt sich zum einen aus dem dort enthaltenen Verweis auf das Datum der auf demselben Pergamentblatt nachfolgenden Beglaubigung der Abschrift zu Dok. 91, zum anderen aus einer weiteren Überlieferung der letzteren Urkunde (siehe die Bemerkungen zu Dok. 91). Der Handlungsort *Rypa de Galano* ist am ehesten ein Riva (oder Rive) bei Gagliano und damit südlich von Cividale zu suchen.

Die auf den Zeugen Pulzinus, Kanoniker von Cividale, folgende Kürzung *supd* entzieht sich dem Verständnis. Die gemeinte, im Jahr 1246 verstorbene Person, ist anderweitig (1221) als Subdiakon bekannt (vgl. SCALON, Anniversari di Cividale I, S. 518 mit Anm. 71). Als Subdiakon fügt sich der Genannte auch vorzüglich in die Rangfolge der hier angeführten Kanoniker ein. Daher wird an dieser Stelle (wie schon bei Rugo) *subdiaconi* gesetzt.

In nomine^{a)} sancte et individue trinitatis, amen. Anno domini 1228, indictione prima, duodecimo die intrante iunio, in presentia Bartolotti sacerdotis, Henrici diaconi, Pulzini^{b)} subdiaconi^{c)} canonicorum Ciuitaten(sium), Pertoldi et Leonardi monachorum Rosacens(ium), Preconie, He(r)m(ann)i^{d)} de Orzano, Volrici et Artuicci fratrum de Tricano, Egelperti de Gramogliano, militis Barbe, Dominici Bubulini, Ioannis et aliorum plurium. Cum quedam discordia verteretur inter Conradum decanum Ciuitatensem et capitulum ex una parte et Leonardum abbatem Rosacensem et confraternitatem eius ex altera super quibusdam decimis novalium, Ioannes de Riuo ab utraque parte rogatus, quod dictum territorium dividere sive limitare deberet inter ipsos, dictus Ioannes precibus utriusque partis acquiescens dictam terram inter ipsos divisit et limitavit, sic territorium dividendo: incipiens a fonte que a quibusdam dicitur fons Latinus et a quibusdam fons collis de Pilau^{e)} nominatur, a quo fonte rivulus derivatur qui pretenditur usque ad fluvium quod a quibusdam dicitur Carò et a quibusdam dicitur Cornu, et ab illo loco ubi dictus alveolus introitum habet usque ad primum vadum dicti fluvii ubi cum curribus transire solent, et ultra vadum via publica que pretenditur usque ad spinale montis versus Austriam Ciuitatem, quicumque dictam terram coluerint, decimas dare teneantur capitulo Ciuitatensi, et e converso quicumque ab alia parte versus Rosacium coluerint, decimas abbacie Rosaciensi dare teneantur. Et utraque pars sub pena X^m marcharum denariorum Aquileiense monete supradicta rata et firma habere promiser(unt), et que contraveniret^{f)} supradicto Ioanni de Riuo dictas decem marchas solvere tenentur. Pertoldus patriarcha Aquileiense dictam divisionem sive limitationem confirmavit, precipiendo suum sigillum apponere et sigillum capituli Ciuitatensis causa maioris roboris et firmitatis. Hoc actum fuit in Rypa de Galano^{g)}.

Ego Henricus imperialis aule notarius interfui et rogatus scripsi et autenticavi (SN.).

^{a)} *In nomine* in Majuskeln C. ^{b)} *Pulzini* Rugo. ^{c)} *supd* mit Kürzungsstrich C. ^{d)} *Henrici* Rugo (entgegen dem in C für *Henrici* bzw. *Henricus* sonst zu findenden Schriftbild). ^{e)} *ad Pilan* Rugo. ^{f)} *contravenire* Rugo. ^{g)} Das erste *a* gebessert, wahrscheinlich aus *e* C.

Archidiakon Konrad von Aquileia verzichtet in die Hände des Patriarchen Berthold von Aquileia auf die bisher mit dem Abt [Leonhard I.] von Rosazzo strittigen Archidiakonatsrechte zu Albana, Brazzano und Biljana; daraufhin übergibt der Patriarch diese Kirchen samt allen Archidiakonatsrechten an den Abt zum Gebrauch und Nutzen von dessen Kloster.

Hss.: Abschrift von 1267 Oktober 27, Perg., in Görz, Archivio storico provinciale, Pergamene Nr. 6 (B), durch Notar *Hermannus de Pertica*, aus A.

Edd.: SWIDA, Doc. friulani (AT NS 14), S. 408–410 Nr. 7, aus B.

Reg.: SWIDA, Regesto (AT NS 15), S. 202 Nr. 8 (nur Hinweis auf Druck). — PUSCHI/STICOTTI, Indice (AT NS 24), S. 46–47. — TURUS, Regesto (FI I), S. 26 Nr. 5. — KOS, Gradivo V, S. 290 Nr. 603.

Lit.: PASCHINI, Bertoldo (MSF 16), S. 16. — KOS, Goriška Brda (BrZbornik 1), S. 52. — PASCHINI, Arcidiaconi (AqN 23), Sp. 47. — CADAU, Possessi, S. 47. — DE VITT, Istituzioni, S. 8–9. — QUINZI, Architettura (StG 83), S. 8. — VENUTI, Ruzolo, S. 42 Anm. 34. — BAUM, Geschichte, S. 360. — PORCEDDA MITIDIERI/TASSIN, Conferimento, S. 242 Nr. XVI.5. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 160 und 177.

Der nicht namentlich genannte Abt muss wohl jener Leonhard sein, der seit 1231 als Elekt von Triest auftritt, wegen unheilbarer Krankheit jedoch zurücktreten wollte, welches Gesuch Papst Gregor IX. am 23. November 1233 dem Patriarchen anzunehmen befahl; Text bei THEINER, *Vetera Monumenta* I, S. 73 Nr. 88; bzw. KANDLER, *CDI* II, S. 451 Nr. 259; vgl. BABUDRI, *Sillabo* (AT 3/9 = 37), S. 193–195; fehlerhaft TAVANO, *Leonhard*, S. 812. Sein Nachfolger im Abbatat hieß ebenfalls Leonhard; vgl. PASCHINI, *Abbazia Rosazzo* (MSF 42), S. 103; VENUTI, *Ruzolo*, S. 115–116. Der in der hier vorliegenden Verzichtsurkunde genannte Leonhard wird noch der erste Rosazzer Abt dieses Namens gewesen sein.

Während es in Brazzano und in Biljana tatsächlich Kirchenbauten gab, ist ein solcher zu Albana für das frühere 13. Jh. nicht nachweisbar. Zwar ist auch im Privileg Papst Innozenz' IV. von 1245 (Dok. 89) eine Kirche *de sancto Ioanne de Aiilboma* angeführt, doch handelt es sich 1233 wie auch 1245 offensichtlich um die dem hl. Johannes geweihte Kirche im nahen Prepotto. Vgl. dazu jetzt HÖFLER, *O prvih cerkvah*, S. 157–158 (2. Ausg. S. 158), mit Überlegungen zur Übertragung des Toponyms Albana auf die in Prapotto stehende Kirche. Die bisherigen Ansichten zu gesonderten Pfarren in Albana und Prepotto sind in diesem Sinne zu berichtigen: BAUM, *Rosazzo* (GermBen III/3), S. 160; vgl. HÖFLER, *Gradivo*, S. 42 (demgegenüber jetzt 2. Ausg. S. 10). Dasselbe gilt für die aus der älteren Ansicht abgeleitete Gleichsetzung der vermeintlichen Kirche zu Albana mit einer Johanneskirche des Zehntverzeichnis von 1296; so bei HÄRTEL, *Doc. rosacensi*, S. 317. Zur Sache vgl. ferner HÖFLER, *Gradivo*, S. 105 (demgegenüber jetzt 2. Ausg. S. 57).

Zur Besiegelung gibt das *exemplum* von 1267 an, es stamme *ex autentico cuiusdam privilegii . . . sigillati sigillis cereis tam ipsius domini patriarche et Aquilegensis capituli quam etiam bone memorie dominum* (sic) *Conradum Aquilegensem archidiaconum integris et illesis*.

Bertoldus dei gratia sedis Aquilegensis patriarcha universis tam presentibus quam futuris ad quorum noticiam presens scriptum devenerit salutem in autore salutis. Quoniam ea que geruntur in tempore, tempore labente labi solent cum tempore, dignum est et rationi consentaneum ut ea que nostris temporibus in ecclesia nostra acta solempniter dignoscuntur litterarum apicibus ad cautelam futurorum eterne memorie commendentur. Hinc est quod univ[er]sis^{a)} presentem paginam inspecturis notum esse cupimus et manifestum quod cum inter dilectos in Christo filios . . . abbatem Rosacensem nigri ordinis nostre diocesis ex una parte et Conradum ecclesie nostre archidiaconum ex altera super iurisdictione archidiaconatus in ecclesiis de Albana, Brizana et Villana questio verteretur, idem archidiaconus in nostra et ecclesie nostre presentia constitutus liti cessit penitus et questioni et omnem iurisdictionem si quam habebat vel habere videbatur in eidem ecclesiis ratione archidiaconatus in manus nostras in conspectu ecclesie nostre ex libera voluntate solempniter resignavit. Nos vero habita ipsius resignatione predictas ecclesias de consilio

^{a)} *er* durch Beschädigung des rechten Randes verloren B.

et consensu capituli nostri cum omni iure et iurisdictione archidiaconatus predicto abbati ad usus et utilitatem monasterii sui libere concessimus et contulimus perpetuis temporibus quiete et pacifice possidendas. Ut autem hec nostra concessio robur optineat perpetue firmitatis et inviolabiliter ulter[ius]^{b)} observetur presentem paginam conscribi fecimus et eam tam nostri quam ecclesie nostre et ipsius archidiac[oni]^{c)} sigilli munimine roboratam ad cautelam futurorum et eternam rei memoriam predicto monasterio iussimus assignari. Acta autem sunt hec M^o CC^o XXX^o III^o^{ci)}, indictione sexta, in ecclesia Aquilegensi, mense vero novembri. Testes autem presentes fuerunt Henricus episcopus Polensis, Gerardus episcopus Emonensis, Iacobus electus Mosacensis, Bertoldus prepositus Aquilegensis, Otto prepositus sancti Odolrici, Conradus decanus Aquilegensis, Withimarus camerarius, Philippus, Conradus, Leonardus et alii canonici Aquilegenses, magister Wodelricus de Portis, magister Henricus clericus eiusdem archidiaconi. Ego vero magister Adam clericus eiusdem domini patriarche licet indignus interfui et de mandato domini mei ad petitionem et instantiam partium presentem paginam propriis manibus roboravi^{d)}.

^{b)} *ius* durch Beschädigung des rechten Randes verloren B. ^{c)} *oni* durch Beschädigung des rechten Randes verloren B. ^{d)} Danach als Schlusszeichen zweimal Doppelpunkt, jeweils mit nachfolgendem waagrecht Strich, dieser das erste Mal in Wellen auslaufend, das zweite Mal am Ende nach unten um- und zurückgebogen B.

79

[vor 1234 März 31]

Patriarch Berthold von Aquileia teilt Ulrich [de Ponte], Kanoniker von Cividale, mit, Abt L(eonhard) von Rosazzo habe zu einer Streitsache Zeugen vorgeführt, mit der Befürchtung, dass eine Einvernahme wegen deren Alters zu spät kommen könnte. Daher soll der Adressat diese Zeugen einzeln verhören und deren Aussagen sorgfältig prüfen.

Hss.: Insert in Dok. 80 von 1234 März 31, Rizzolo.

Abb.: VENUTI, Ruzolo, S. 17 und 46 (jeweils B32a). — VENUTI, Ruzolo, S. 19 Abb. 8 (B32b). — VENUTI, Ruzolo, S. 23 Abb. 6 (Tr). — VENUTI, Ruzolo, S. 26 Abb. 4–5 (Bi). Die Abb. aus B32b, Tr und Bi sind sehr stark verkleinert.

Edd.: VENUTI, Ruzolo, S. 51 (als Insert in Dok. 80).

Textgrundlagen und Siglen wie zu Dok. 80 angemerkt. Unklar muss bleiben, ob mit dem Abt L. von Rosazzo Leonhard I. oder II. gemeint ist. Leonhard I. erscheint noch 1233 als Elekt von Triest, der aber wegen unheilbarer Krankheit zurücktreten wollte, welches Rücktrittsgesuch anzunehmen der Papst am 23. November desselben Jahres dem Patriarchen befahl (siehe die Vorbemerkungen zu Dok. 78). Paschini hat die seit dem 6. Mai 1236 verfügbare Nachweise für einen Abt Leonhard wohl zu Recht auf den zweiten Abt dieses Namens bezogen; vgl. PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 103. Für das Frühjahr 1234 muss die Zordnung als unsicher gelten.

B(ertoldus)^{a)} dei gratia sancte^{b)} Aquilegensis ecclesie patriarcha dilecto in Christo filio Wolrico Civitatensi^{c)} canonico salutem in domino^{d)}. Dominus^{e)} L(eonardus)^{f)} abbas^{g)} Rosacensis in causis quibusdam ecclesie sue ad probandum^{h)} rei veritatem testes habetⁱ⁾ ydoneos quos adducit quia causarum^{j)} earumdem^{k)} terminum timet^{l)} ex senectute deficere. Ad cautelam igitur tibi damus presentibus in^{m)} mandatis, utⁿ⁾ quoslibet audias singillatim et^{o)} dicta eorumdem^{p)} examines diligenter.

^{a)} *Pertoldus* B65; *Bertoldus* Fl P855. ^{b)} Folgt überflüssiges *sedis* M152 B65. ^{c)} *Ciuitatensi* Fl; *Ciuitatensis* Tr. ^{d)} *d . . .* Fl Tr; nur Auslassungspunkte OF30. ^{e)} *Dominus* fehlt B65 Fl OF30 Tr P855. ^{f)} *Leonardus* B65 P855; fehlt (bzw. Auslassungspunkte) Fl OF30 Tr. ^{g)} *abbas* fehlt (bzw. Auslassungspunkte) Fl OF30 Tr. ^{h)} *probandum* B65. ⁱ⁾ *habet* fehlt Tr. ^{j)} Statt *adducit quia causarum* in Fl OF30 . . . *sarum*; . . . *suum* Tr. ^{k)} *earumdem* fehlt B65. ^{l)} *dicent* B65. ^{m)} *in* fehlt Fl. ⁿ⁾ Statt *mandatis, ut* Auslassungspunkte B65 Fl OF30; Auslassungspunkte zwischen *mandatis* und *ut* Tr. ^{o)} *ut* B65. ^{p)} *earumdem* Tr.

Ulrich de Ponte, Kanoniker von Cividale, verhört auf Anordnung des Patriarchen Berthold von Aquileia jene Zeugen, die Abt L(eonhard) von Rosazzo in seinem Streit um die Hilariuskapelle zu Rizzolo und um die Bartholomäuskapelle zu Ara namhaft gemacht hat. Das entsprechende Mandat des Patriarchen (Dok. 79) ist inseriert.

Hss.: Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca arcivescovile, Ms. 152, fol. 24r–28r (M152), *dall'originale in bergamena alquanto corosa, che si conserva appresso di me*, mit Nachsatz *Depositiones testium super capella sancti Hellari de Rozolo pertinente abbacie Rosacensi*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 32 (*Doc. varia* I), S. 347–351 (B32a), mit Quellenangabe und Nachsatz wie bei M152. Die ebenda S. 361–370 vorhandene zusätzliche Abschrift ist angesichts des Überlieferungszusammenhangs, der Lesarten und eines ausdrücklichen Verweises (S. 355) auf die textliche Vorlage in Binis *Varia documenta antiqua* II, fol. 26, aus B65 (siehe unten) abgeleitet und blieb für die Edition außer Betracht. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 65 (*Varia documenta antiqua* II), fol. 28r–30v (B65), laut auch für dieses Stück gültiger Randbemerkung ebenda auf fol. 26r *ex tabulario civitatis Utini*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio di Stato, Arch. Florio 87 (Fl), *ex autographo penes dominum Carolum Fabritium patritium Vtinensem*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 30, S. 1–6 (OF30), *ex notis seu membranis quae iacent apud nobilem dominum Car(olum) Fabricium Vtinensem*, mit vorangestelltem Vermerk *ex membrana oblonga sed exesa*. Am Schluss Vermerk: *[Depositio]nes testium super capellam sancti Hellari de Rozolo pertinentem Abbacie (mit sic-Vermerk) Rosacensi*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Tricesimo, Archivio parrocchiale, Ms. 116 (Della Martina, *Pievano e Università di Tricesimo*), fol. 9r–12v (Tr). Dieser Text erscheint zusammen mit jenem des in der Handschrift unmittelbar vorangehenden Spruchs in derselben Sache (Dok. 85) *ex consimilibus in carta pergamena ex antiquitate partim laceratis et partim absumptis characteribus descriptis, existentibus penes nobilem dominum Carolum Fabritium civem Vtinensem* entnommen und unter dem Datum 1753 Juli 21 durch den Udineser Notar *Eugenius Sporeno duodenarius collegiatus* beglaubigt (mit weiterer Beglaubigung von 1780 April 11, Tricesimo). — Abschrift von 1742–1753 in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 855, S. 192–196 Nr. 101 (P855), mit Überschrift *Examen testium super predictis capellis de Rozolo et Agra*. Am Schluss Vermerk: *Premissam sententiam et processum ex alia consimili existente penes nobilem dominum Franciscum comitem Baretam exemplavit S. I. V.* Die Nr. 101 ist ebenda S. 189 auch für Dok. 85 vergeben.

Abb.: VENUTI, Ruzolo, S. 19–21 Dok. 2 Abb. 7–16 (B32b). — VENUTI, Ruzolo, S. 23–24 Dok. 3 Abb. 5–12 (Tr). — VENUTI, Ruzolo, S. 26–27 Dok. 4 Abb. 4–10 (Bi). Die Abb. aus B32b, Tr und Bi sind sehr stark verkleinert. — VENUTI, Ruzolo, S. 46–50 Dok. 1 (B32a), davon die erste Seite nochmals auf S. 17.

Edd.: VENUTI, Ruzolo, S. 51–56, aus B32a (so ebenda S. 14–15 und 45).

Reg.: BIANCHI, Documenta (AfÖG 21), S. 209–210 Nr. 115, zu 1234 Oktober 10 (infolge Verwechslung mit Dok. 82). — FRANGIPANE, Prampero, Reg. S. 3.

Lit.: VENUTI, Rojale, S. 157. — VENUTI, Ruzolo, besonders S. 14–15, 37–42 und 57–120. — RIBIS, Catapan, S. 21–22 (die Zeugenaussagen als frühestes Dokument für die Kirche S. Ilario e Taziano).

Zu dem vorangegangenen Konflikt vgl. VENUTI, Ruzolo, S. 39 und 42: Der Pfarrer Heinrich (von Gemona) hatte demnach, wenn man die Angabe „vor 25 Jahren“ auf die Goldwaage legt, bereits 1209 Anspruch auf die Kapellen erhoben; MIOTTI, Tricesimo, S. 13, erklärt diesen (nicht nachvollziehbar) als Propst von S. Stefano zu Aquileia.

In der Zeugenaussage des *Mainettus de Trisisimo* ist vom Ort *Trisisimo* die Rede, in welchem Patriarch Ulrich II. bei seinem Einzug als neuer Patriarch beherbergt worden ist. PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 116 Anm. 1, hat das anscheinend auf Treviso bezogen. Angesichts der Detailkenntnisse des aus *Trisisimo* kommenden Zeugen (den man wegen seiner Aussage über Angelegenheiten der unmittelbaren Nachbarschaft von Tricesimo gewiss nicht aus Treviso geholt haben wird) und ebenso angesichts der im Zeugenverhör auch sonst häufigen Nennung von Tricesimo in derselben Schreibweise kann dieses *Trisisimo* aber wohl nur auf Tricesimo bezogen werden.

Der Text ist mehrfach im Verbund mit anderen Urkunden zu diesem Prozess überliefert (siehe Dok. 85 mit den dort enthaltenen Inserten). M152 und B32a beruhen angesichts der gleichartigen Angaben zu Vorlage und Inhalt auf ein und derselben Pergament-Überlieferung. Zusammen mit der in etwas höherem Maße abweichenden Abschrift P855 repräsentieren sie die vollständiger Überlieferung des Textes. Fl und OF30 gehen ihrerseits auf ein und dieselbe Pergament-Überlieferung (einst im Besitz des Udineser Bürgers Carlo Fabrizio) zurück, und indirekt fußt auch die mit etlichen Flüchtigkeiten behaftete Abschrift Tr auf einer einst bei Fabrizio vorhandenen (wahrschein-

lich sogar derselben) Überlieferung. Insbesondere die zahlreichen textlichen Lücken in Fl, OF30 und Tr stimmen weithin überein. B65 ist mit der letzteren Überlieferungsgruppe nahe verwandt. Dem hier gebotenen Text wurde M152 zugrunde gelegt; die Lesarten der angeführten Überlieferungen werden angegeben. Weitere Textzeugen (sie sind im Quellenverzeichnis nachgewiesen) kamen für die Textherstellung nicht in Betracht: Sie beruhen auf anderen bekannten Überlieferungen oder sie sind textlich allzu lückenhaft. Zur besseren Übersicht wurden die einzelnen Zeugenaussagen nummeriert.

Zum Problem, ob mit Abt L(eonhard) der erste oder der zweite Rosazzer Abt dieses Namens gemeint ist, siehe die Vorbemerkungen zu Dok. 79.

Dominus Bertoldus^{a)} dei gratia sancte sedis Aquilegensis patriarcha mihi Wolrico de Ponte^{b)} Civitatensi^{c)} canonico dedit in mandatis, ut testes domini L(eonardi)^{d)} abbatis Rosacensis pro ecclesia sua oblatos audirem singillatim et^{e)} diligenter examinarem quarum literarum tenor hic est:

Es folgt der Text von Dok. 79 (1234 [vor März 15]).

Igitur recepto mandato assumptoque mihi socio Martino notario de Utino^{f)} ad locum ubi testes erant accessi^{g)} quos^{h)} dominus L(eonardus)ⁱ⁾ abbas^{j)} ad testificandum adduxerat, eos iurare^{k)} feci districte singulos^{l)} singillatim seorsum examinans dicta eorum manu^{m)} prefati notarii conscribi feci, ut patet inferius in hac carta. Actum est autem hocⁿ⁾ in capella de Ruzolo^{o)} anno^{p)} domini M CC XXXIII, indictione VII, ultimo die martii.

[1.] Dominus^{q)} Harluinus^{r)} de Nemis^{s)} iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod recordatur quando patriarcha^{t)} Wodolricus^{u)} captus fuit a Venetis apud Gradum et deductus^{v)} Venecias^{w)}, ipse tunc erat suus familiaris et^{x)} serviebat proprie persone sue et ex eo tempore et ante quantum poterat recordari recolit et scit quod capella sancti Helari^{y)} de Rozolo^{z)} pertinebat ecclesie Rosacensi et ei in omnibus tamquam filia respondebat et quicumque eam tenuit Rosacensem recognovit^{aa)} ecclesiam et^{bb)} ab ecclesia tenuit Rosacensi ei^{cc)} exinde respondendo. Interrogatus si scit quod aliquis fecerit questionem^{dd)} de ipsa capella eam sibi vendicando respondit quod nescit nec audivit. Interrogatus si scit^{ee)} quot annos habuit^{ff)} eam ecclesia Rosacensis^{gg)} respondit quod^{hh)} de quocumque tempore recolit scit quod dicta capella pertinuit prefateⁱⁱ⁾ ecclesie Rosacensi.

[2.] Mainettus^{jj)} de Trisisimo^{kk)} iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod quando patriarcha Wodolricus^{ll)} primo^{mm)} intravitⁿⁿ⁾ Forum Iulii^{oo)} hospitatus^{pp)} fuit in Trisisimo^{qq)} iuxta cimiterium in bagharzio^{rr)} cuiusdam^{ss)} militis nomine Arnoldi quod bagharzium^{tt)} tenebat^{uu)} Wargendus^{vv)} rusticus a domino Petro de Attens^{ww)}, et ipse tunc erat cum

^{a)} *Pertoldus* B65. ^{b)} *de Ponte* fehlt P855. ^{c)} *Civitatensi* Fl; *Civitatensis* Tr. ^{d)} *Leonardi* B65 Fl P855. ^{e)} Statt *et* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{f)} *Vitino* Fl Tr P855. ^{g)} *accessi* fehlt B65 Fl OF30 Tr P855. ^{h)} Folgt *dictus* B65. ⁱ⁾ *Leonardus* B65 P855. ^{j)} Statt *dominus L. abbas* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{k)} Statt *iurare* in OF30 *in ratione*. ^{l)} Statt *sin* Auslassungspunkte OF30. ^{m)} Statt *manu* in B65 *per manum*; statt *eorum manu* Auslassungspunkte Fl Tr P855; *eorum manu* ohne Kennzeichnung ausgelassen OF30. ⁿ⁾ *hec* Tr. ^{o)} *Rizolo* B65; *Rozolo* Fl OF30 Tr. ^{p)} Statt *anno* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{q)} Davor Paragraphenzeichen B32a. ^{r)} *Arluinus* B65 Tr. ^{s)} *Nimis* B65 P855. ^{t)} Statt *quando patriarcha* nur *q . . .* OF30; nur Auslassungspunkte B65 Fl Tr. ^{u)} *Wodolricus* Tr P855. ^{v)} *adductus* OF30. ^{w)} *Venetias* B65 Tr P855. ^{x)} Statt *suus familiaris et* in Fl OF30 Tr *su . . .* ^{y)} Statt *capella sancti Helari* in B65 . . . *ry; . . . ri* Fl OF30 Tr. ^{z)} *Rizolo* B65. ^{aa)} Statt *eam tenuit Rosacensem recognovit* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr; nur *eadem tenuit* P855. ^{bb)} *et* fehlt B65. ^{cc)} *et* B65 Tr. ^{dd)} *face . . .* B65 OF30 Tr; nur Auslassungspunkte Fl. ^{ee)} *si scit* fehlt P855. ^{ff)} *ha . . .* B65; *h . . .* OF30; nur Auslassungspunkte Fl Tr. ^{gg)} *eam ecclesia Rosacensis* fehlt B65; Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{hh)} Statt *respondit quod* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ⁱⁱ⁾ *predicte* P855. ^{j)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; *Mainetus* Tr P855. ^{kk)} *Tricisimo* B32a; *Tricesimo* B65 Tr; *Tresisimo* offensichtlich gebessert aus *Trisisimo* OF30; *de Trisisimo* fehlt P855. ^{ll)} *Wodolricus* Tr. ^{mm)} *primo* fehlt P855. ⁿⁿ⁾ *introivit* B65 Tr; *introivit* aus nicht mehr erkennbarem Bestand gebessert Fl; *introitu* OF30. ^{oo)} Statt *Iulii* Auslassungspunkte B65 Tr; *For . . .* Fl OF30. ^{pp)} Davor *tunc* P855. ^{qq)} *Tricesimo* B65 Tr; *Tricisimo* P855. ^{rr)} *bagarzio* Fl P855; *bhagarzio* Tr. ^{ss)} *eiusdem* B65. ^{tt)} *bagarzium* P855; *baghar . . .* B65 Fl Tr; *bagh. . .* OF30. ^{uu)} *tene . . .* B65; nur Auslassungspunkte OF30. ^{vv)} *Vergendus* Tr. ^{ww)} *Atens* B65; *Attens* Tr.

aliis pueris coram dicto domino patriarcha et^{x)} et^{y)} ex eo tempore recolit ipse quod capella sancti Helari^{z)} de Rozolo^{a)} pertinuit et pertinet ecclesie Rosacensi^{b)} et quod eam tenuit dominus Gunterus^{c)} plebanus de Terzento^{d)} usque ad mortem suam ab ecclesia Rosacensi, mortuo vero domino Guntero^{e)} commisit eam dominus abbas Rosacensis^{f)} domino Iuan^{g)} presbitero. Interrogatus si scit quod aliquis^{h)} movisset questionem de ipsa capella ecclesie Rosacensi respondit quod non recordaturⁱ⁾. Interrogatus quid ei notum sit de ecclesia sancti Bartholomei^{j)} de Agra respondit quod audivit et verum est quod dominus Waltherus^{k)} et dominus Hezelo nobiles viri de Lusiriaco^{l)} contulerunt eandem capellam cum omni iure ecclesie Rosacensi et^{m)} scit quod a LX annis retro ecclesia Rosacensis tenuit dictam ecclesiam sancti Bartholomeiⁿ⁾ in pace et quiete usque nunc^{o)}.

[3.] Martinus^{p)} de Reyana^{q)} de Muritinis iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod scit et recolit quando patriarcha Wodolricus^{r)} filius comitis Wolfradi^{s)} primo intravit^{t)} terram istam factus patriarcha, quod tunc ecclesia Rosacensis habebat et possidebat capellam sancti Helari^{u)} de Rozolo et quicumque^{v)} ab illo tempore tenuit eam, habuit et tenuit ab ecclesia Rosacensi^{w)}. Interrogatus qui sacerdotes tenuerunt eam dixit, quod dominus Iohannes de Quals^{x)} sacerdos tenuit eam et^{y)} post illum dominus Gunterus de Quals plebanus de Tarcento^{z)}, postea dominus Iuan^{a^m)} sacerdos, nunc possidet^{b^m)} dominus Gunterus. Interrogatus si scit quantum temporis^{c^m)} de hoc^{d^m)} sit^{e^m)} respondit quod nescit, sed bene recolit de tempore^{f^m)} quando dominus Mathias de So^{g^m)} fuit in Civitate^{h^m)} et ductus captivus ultra Lequentiam^{i^m)} et quando patriarcha Wodolricus^{j^m)} captus fuit a Venetis et reductus furtive^{k^m)} de captivitate per suos^{l^m)} in^{m^m)} uno vase, et a temporibus illis^{n^m)} nescit quod aliquis usque nunc^{o^m)} moverit questionem super hac capella^{p^m)} ecclesie Rosacensi excepto quod audivit dici quod dominus Hanricus^{q^m)} de Glemona prepositus semel moverit questionem^{r^m)} sed^{s^m)} non potuit eam vincere.

[4.] Daniel^{t^m)} de Rozolo^{u^m)} iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod bene recolit^{v^m)} quando primo^{w^m)} dominus patriarcha Wodolricus^{x^m)} filius comitis Wolfradi^{y^m)} intravit^{z^m)} terram istam, et ab eo tempore recolit quod capella sancti Hellari^{a)} de Rozolo^{b)} pertinuit ecclesie Rosacensi et recta fuit^{c)} per ecclesiam Rosacensem, et bene recordatur quod dominus Gunterus tenuit eandem capellam per L annos et ultra ab ecclesia Rosa-

^{x)} et fehlt B65. ^{y)} et fehlt Fl OF30 Tr P855. ^{z)} Hellari B32a Fl OF30 P855. ^{a)} Ruzolo B65 Fl. ^{b)} Rosacense P855. ^{c)} Statt dominus Gunterus Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{d)} Tricesimo B65; Tercento Fl. ^{e)} Guntero B65; Guntaro Tr; Gun. OF30. ^{f)} Statt abbas Rosacensis Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{g)} Iohanni B65; Zuan Tr. ^{h)} Folgt unquam bzw. unquam B65 Fl OF30 Tr. ⁱ⁾ Anstelle von quod non recordatur in B65 Fl OF30 Tr . . . datur. ^{j)} Bartolomei B32a B65 Tr. ^{k)} Vualtherius B65; Vualterius Fl; Walterius Tr P855. ^{l)} Lusariaco Tr; Luseriaco P855. ^{m)} Statt ecclesie Rosacensi et in B65 OF30 Tr eccl . . . ; nur Auslassungspunkte Fl. ⁿ⁾ Bartolomei B32a; Bartolamei B65. ^{o)} usque nunc fehlt B65; usque . . . Fl OF30 Tr. ^{p)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855. ^{q)} Riana Tr. ^{r)} Woldoricus B65; Woldolricus Tr. ^{s)} Statt filius comitis Wolfradi in B65 Fl OF30 nur . . . di ; . . . de Tr ^{t)} introivit Fl OF30 Tr. ^{u)} Hellari B32a Fl OF30; Hilarii B65. ^{v)} Statt de Rozolo et quicumque Auslassungspunkte Fl; de . . . B65 OF30 Tr. ^{w)} Rosacensis Tr. ^{x)} Statt dominus Iohannes de Quals Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{y)} et fehlt P855. ^{z)} Tercento B65 P855; T(er)cento OF30. ^{a^m)} Iohannes B65; Ioannes Tr. ^{b^m)} post . . . B65 Tr P855; pos . . . Fl OF30. ^{c^m)} temporis fehlt B32a. ^{d^m)} hos Tr. ^{e^m)} scit B65. ^{f^m)} de tempore fehlt B65. ^{g^m)} Sor . . . B65 Tr; Sot . . . P855; S . . . OF30; nur Auslassungspunkte Fl. ^{h^m)} Civitate Tr; stattdessen Auslassungspunkte B65. ^{i^m)} Lipientiam B65 OF30 Tr P855. ^{j^m)} Wodolricus B32a Fl OF30 Tr P855; fehlt B65. ^{k^m)} Statt reductus furtive in B65 OF30 Tr . . . ve; nur Auslassungspunkte Fl. ^{l^m)} per suos fehlt P855. ^{m^m)} in irrätlich verdoppelt Tr (Zeilenwechsel). ^{n^m)} Folgt usque nunc P855. ^{o^m)} usque nunc fehlt hier infolge Umstellung P855. ^{p^m)} Statt hac capella Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{q^m)} Henricus B65 P855. ^{r^m)} quest . . . B65 OF30 Tr. ^{s^m)} Davor 9 Auslassungspunkte Fl. ^{t^m)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855. ^{u^m)} Ruzolo B65. ^{v^m)} vedit Tr. ^{w^m)} primo fehlt Tr. ^{x^m)} Woldericus B65. ^{y^m)} Walfradi P855. ^{z^m)} introivit P855; statt Wolfradi intravit Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{a)} Hilarii B65. ^{b)} Rizolo B65. ^{c)} Statt recta fuit in B65 Fl OF30 Tr . . . it; . . . et P855.

cenſi^{d)}, et poſt illum dominus Iuan^{e)} ſacerdos eodem modo, et nunc etiam tenet dominus Gunterus qui nunc eſt, et dixit quod ſacerdos di[ctus benedixit]^{f)} hactenus et benedicit ramos ulivarum^{g)} in dicta eccleſia omni anno et habuit hactenus iudicium et habet aque^{h)} frigide etⁱ⁾ bap̄tiſmum^{j)} quando vult, nec pro hiſ vadunt ad plebem vel alio^{k)} niſi ſponte^{l)} ſua velint. Interogatus de eccleſia^{m)} ſanctiⁿ⁾ Bartholomei^{o)} de Agra reſpondit et dixit quod eccleſia Roſaceniſis habuit et tenuit dictam eccleſiam in pace et quiete uſque nunc^{p)}, et^{q)} nunquam fuit mota queſtio de ipſa niſi modo.

[5.] Hadalgerus^{v)} de Valle iuratus et interrogatus per ſacramentum dixit quod audivit a patre ſuo, quod olim cum dominus imperator Romanus^{s)} preceſſor ivit^{t)} in Lombardiam^{u)} ſuper Mediolanum quidam dominus Bertoldus nobiliſ homo de Rozolo in cuiuſ manſo dictuſ pater ſuſ^{v)} laborabat^{w)} ivit ad eundem exercitum et ibi manum amiſit, unde poſt reditum ſuum de exercitu edificavit capellam ſancti^{x)} Hellari^{y)} in Rozolo ſuper ſuum proprium, in quo et^{z)} ipſe dominus Pertoldus^{a)} reſidebat, qua edificata tradidit eandem^{b)} et ſeptem manſos de ſuo proprio cum omni iure eccleſie Roſaceniſis, ipſe tamen remanſit quamdiu vixit ſuper ipſiſ manſiſ^{c)}, poſt^{d)} mortem vero ipſiuſ omnia iſta ſcilicet capella et manſi remanſerunt^{e)} libere in poteſtate eccleſie Roſaceniſis iuxta id^{f)} quod pater ſuſ dicebat. De ſe autem dicit quod bene recordatur quando patriarcha Wodolricuſ^{g)} primo intravit^{h)} terram iſtamⁱ⁾ quia erat certe^{j)} etatiſ et diſcretioniſ quod bene cognoſcebat et^{k)} bonum et malum, et ſcit quod ex illo tempore eccleſia Roſaceniſis poſſidet^{l)} dictam^{m)} capellam in pace et quiete ſine litigio excepto quod ex audituⁿ⁾ intellexit, quod dominus Hanricuſ^{o)} de Glemona^{p)} plebanuſ Trisiſimi^{q)} moviſſet inde verbum^{r)}, ſed nihil fuit factum. Item ſcit quod quando fuit litigium inter iſtum plebanum dominum Hanricum^{s)} et dominum abbatem Leonardum coram prepoſito ſancti Stephani de predicta capella ipſe fuit vocatuſ Aquilegiam ubi fuit^{t)} et dixit iſta que nunc dicit. Recordatur etiam quod dominuſ^{u)} Iohanneſ^{v)} de Qualſ et dominuſ Gunteruſ poſt eum et dominuſ Iuan^{w)} et poſtea^{x)} iſte^{y)} Gunteruſ ſacerdotuſ^{z)} ſemper tenuerunt dictam capellam^{a)} ab eccleſia Roſaceniſi. De eccleſia de Agra nihil^{b)} ſcit^{c)}.

[6.] Dominuſ^{d)} Henricuſ de Trisiſimo^{e)} iuratus et interrogatus per ſacramentum dixit quod recordatur et ſcit quod eccleſia Roſaceniſiſ^{f)} habuit et tenuit capellam de Ruzolo^{g)} in pace et quiete LXX annos et pluſ^{h)}, et recoliſ quod prepoſituſ deⁱ⁾ Raitemboch^{j)}

^{d)} Statt *ultra ab ecclesia Rosacensi* in B65 Tr u . . . ; nur Auslassungspunkte Fl OF30. ^{e)} *Iohannes* B65; *Ioannes* gebessert aus *Iuan* Tr. ^{f)} Ergänzt aus P855; *dictus* . . . Tr. ^{g)} *olivarum* Tr. ^{h)} Statt *et habet aque* in B65 Fl OF30 P855 . . . *que*; . . . *aque* Tr. ⁱ⁾ Folgt zusätzliches *habet* P855. ^{j)} *baptismum* B32a B65 OF30 Tr P855; *baptismum* gebessert aus *baptismum* Fl. ^{k)} *alicubi* OF30. ^{l)} Davor überflüssiges *sua* B32a. ^{m)} *capella* P855. ⁿ⁾ Statt *Interogatus de ecclesia sancti* in B65 OF30 Tr *In* . . . ; *Interogatus* . . . Fl. ^{o)} *Bartolomei* B32a B65; *Bartholemei* Tr. ^{p)} Statt *usque nunc* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr; *semper* P855. ^{q)} *et* fehlt Fl. ^{r)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855. ^{s)} *Romanorum* Fl; *Rom.* P855. ^{t)} Ms.152 B32a; *prec* . . . B65 OF30; *pre* . . . Fl; *pred* . . . Tr. ^{u)} *Lombardia* Tr. ^{v)} *eius* B65. ^{w)} Statt *suus laborabat* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{x)} Statt *capellam sancti* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{y)} *Helari* B65. ^{z)} *et* fehlt Fl. ^{a)} *Bertoldus* B32a B65 OF30 Tr P855. ^{b)} Statt *eandem* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{c)} Statt *ipsis mansis* in P855 *hac ecclesia*. ^{d)} Statt *ipsis mansis, post* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{e)} *manſerunt* B65. ^{f)} Statt *iuxta id* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{g)} *Woldericus* B65. ^{h)} *introivit* OF30. ⁱ⁾ *iſtam* fehlt Fl OF30 Tr. ^{j)} Statt *quia erat certe* in B65 OF30 Tr . . . *te*; nur Auslassungspunkte Fl. ^{k)} *et* fehlt B65 Tr P855. ^{l)} Statt *possidet* Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{m)} . . . *tam* Fl OF30 Tr. ⁿ⁾ *audita* Tr. ^{o)} *Henricus* B65 P855. ^{p)} *Clemona* Fl; *Glemon* OF30. ^{q)} Statt *plebanus Trisiſimi* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{r)} Statt *inde verbum* Auslassungspunkte Fl. ^{s)} *Henricum* P855; nur Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{t)} Statt *ubi fuit* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{u)} *dominus* fehlt Tr. ^{v)} *Ioannes* B65 P855. ^{w)} *Iua* OF30. ^{x)} Statt *et postea* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{y)} Nur *ste* Tr. ^{z)} *sacerdos* P855. ^{a)} *capellam* fehlt B65. ^{b)} *nich.* OF30. ^{c)} *ſcit* fehlt B65; Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{d)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a. ^{e)} *Tricesimo* B65 Tr. ^{f)} *Rosacensi* Tr. ^{g)} *Rozolo* P855; statt *tenuit capellam de Ruzolo* in B65 Fl OF30 Tr . . . *olo*. ^{h)} *et plus* fehlt B65; *ut plus* Tr. ⁱ⁾ *de* fehlt B65. ^{j)} *Raitenboch* B32a B65 Fl OF30 Tr.

habuit plebem de Trisisimo^{k)} et post eum^{l)} dominus Wodolricus^{m)} archidiaconusⁿ⁾ Aquilegensis^{o)} et post illum^{p)} filius domini Hanrici^{q)} de Glemona, sed tempore^{r)} isto non^{s)} audivit^{t)} dici quod mota fuisset^{u)} questio de dicta capella. Recolit etiam bene de patriarcha Pelegrino^{v)} qui fuit Tridentinus^{w)}, et^{x)} Wodolricus^{y)} successit ei, ipse erat bene XXX annorum, cuius tempore transfretavit ad subsidium terre sancte^{z)}.

[7.] Siuridus^{a)} de Curti veteri iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod bene recolit et erat magnus iuvenis quando patriarcha Pelegrinus^{b)} Tridentinus vivebat et recolit etiam quod post eum intravit^{c)} patriarcha Wodolricus^{d)} filius comitis^{e)} Wolfradi, et etiam vidit^{f)} marchionem de Atens^{g)} qui^{h)} vocabatur Wodolricusⁱ⁾ quia sepe intrabat^{j)} curiam eius^{k)} in Atens^{l)}. Unde dicit quod capella de Rozolo^{m)} tempore illo pertinebatⁿ⁾ ecclesie Rosacensi et quicumque habuit eam, habuit usque nunc per ecclesiam Rosacensem, et dixit quod quando patriarcha^{o)} supradictus mortuus fuit ipse erat tam magnus quod poterat habere filios, et dicit quod^{p)} certus est et recordatur quod^{q)} dicta capella pertinet et subservit ecclesie Rosacensi. De^{r)} capella de Agra dixit se nihil scire.

[8.] Martinus^{s)} sacerdos de Valle adiuratus in^{t)} virtute spiritus sancti et per veram et sanctam obedientiam quam deo prestare tenetur interrogatus^{u)} dixit quod nihil scit super capella de Rozolo^{v)} quod valeat huic questioni, et dixit quod bene recolit a XLX^{w)} annis^{x)} quod ecclesia Rosacensis tenuit capellam de Agra in pace et quiete et numquam scit quod aliqua questio mota fuerit^{y)}.

[9.] Hartuicus^{z)} de Verniaco iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod scit quod vivente patriarcha Wodolrico^{a)} capella de Rozolo spectabat^{b)} seu^{c)} pertinebat ecclesie Rosacensi, et ipse tunc erat bonus puer grandiusculus et veniebat sepe cum patre suo ad eandem^{d)} capellam^{e)} cum domino Guntero qui regebat eam, et rexit quamdiu vixit per ecclesiam Rosacensem. Dixit etiam quod intellexit quod dominus^{f)} Hanricus^{g)} de Glemona plebanus de Trisisimo^{h)} voluit movere questionem de dicta capella sed postea nichil fuit factumⁱ⁾. Interrogatus^{j)} de ecclesia sancti Bartholomei^{k)} de Agra, quanto tempore tenuerit^{l)} eam ecclesia Rosacensis, respondit quod bene recordatur

^{k)} *Trisisimo* B32a. ^{l)} *et post eum* fehlt P855; statt *de Trisisimo et post eum* Auslassungspunkte B65; *de . . .* Fl OF30 Tr. ^{m)} *Wodolricus* B32a. ⁿ⁾ *archidiaconus* Tr. ^{o)} *Aquilegensis* B32a. ^{p)} Folgt *d . . .* B65; *D . . .* Fl Tr P855. ^{q)} *Henrici* B65 Tr P855. ^{r)} *tempo . . .* B65 Tr; *temp. . .* OF30. ^{s)} *non* fehlt P855. ^{t)} Statt *isto non audivit* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{u)} *fuerit* B32a. ^{v)} *Pellegrino* P855. ^{w)} *Trident . . .* B65; *Trid . . .* Tr; *T(ri) . . .* OF30; nur Auslassungspunkte Fl. ^{x)} Folgt *quando* B32a; folgt *postea* B65 P855; *et* fehlt Fl OF30 Tr. ^{y)} *Woldoricus* P855. ^{z)} Statt *sancte* Auslassungspunkte B65 Fl; *s . . .* OF30 Tr. ^{a)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; *Secundus* P855. ^{b)} *Pellegrinus* P855; *Pel . . .* B65; *P . . .* Tr; nur Auslassungspunkte Fl OF30. ^{c)} *introivit* B65 Fl OF30 Tr P855. ^{d)} *Woldoricus* B65 P855. ^{e)} *s* getilgt B65. ^{f)} Statt *et etiam vidit* in B65 Fl Tr . . . *dit; . . . it* OF30. ^{g)} *Atens* Tr. ^{h)} *quia* Tr. ⁱ⁾ *Woldoricus* B65 P855. ^{j)} *introibat* OF30. ^{k)} *eius* fehlt P855. ^{l)} *Attens* OF30. ^{m)} Statt *capella de Rozolo* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ⁿ⁾ Wortfolge *pertinebat tempore illo* B32a. ^{o)} Darüber *marchio* M152 B32a; statt *et dixit quod quando patriarcha* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{p)} *et* B65 Tr P855. ^{q)} Statt *recordatur quod* in Fl *recordatur; record . . .* B65 Tr; *recor . . .* OF30. ^{r)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a OF30. ^{s)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855. ^{t)} *ex* B65. ^{u)} *interrogatus* fehlt P855; statt *deo prestare tenetur interrogatus* Auslassungspunkte B65 Fl Tr; *d . . . int.* OF30. ^{v)} *Rozzolo* Tr. ^{w)} M152 B32a (vielleicht Verlesung aus *XLV*, oder Folge einer Korrektur von *XL* zu *LX*, vgl. P855 weiter unten). ^{x)} Statt *a XLX annis* Auslassungspunkte B65 Fl Tr; . . . *ann.* OF30; *et recordatur* P855. ^{y)} Wortfolge *fuerit mota* P855; statt *mota fuerit* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^{z)} Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; *Henricus* B65. ^{a)} *Wolderico* B65. ^{b)} *pertinuit* P855; statt *Rozolo spectabat* in B65 Fl OF30 Tr *Ro . . .* ^{c)} Nur *eu* Tr. ^{d)} Statt *patre suo ad eandem* in B65 OF30 Tr P855 *p . . .*; nur Auslassungspunkte Fl. ^{e)} *capellam* fehlt B65. ^{f)} Statt *intellexit quod dominus* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr P855. ^{g)} *Henricus* B65 P855. ^{h)} *Tricesimo* B65 Tr. ⁱ⁾ Statt *nichil fuit factum* in P855 *nihil fecit; n . . .* B65; nur Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^{j)} *Interrogatus* fehlt Fl OF30 Tr. ^{k)} *Bartolomei* B32a B65. ^{l)} *tenuit* B65.

a^m) quadragintaⁿ) annis^o) quod ecclesia Rosacensis eam tenuerit usque nunc sine^p) ulla questione.

[10.] Dominus^q) de Montenaco iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod recolit quod ecclesia Rosacensis habuit et tenuit^r) capellam^s) sancti Bartholomei^t) de Agra per XL^u) annos^v) et plus et quod^w) dominus Andreas et dominus Iacobus de Ripis^x) et Ropretus^y) sacerdotes^z) habuerunt^a) et tenuerunt dictam capellam ab ecclesia Rosacensi in pace et quiete per XL^b) annos et plus et adhuc tenent^c).

[11.] Martinus^d) decanus de Povoletto^e) iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod ab omni tempore quo recordatur scit^f) quod capella de Rozolo pertinuit ecclesie Rosacensi^g), nec scit quod aliquis^h) eam tenuerit nisi ab ecclesia Rosacensi. Interrogatus si scitⁱ) quando patriarcha Wodolricus^j) intravit Forum Iulii respondit quod^k) non recordatur, sed recolit quando dictus patriarcha fecit destrui castrum domini Herbordi^l) de Perstenstan^m), et tunc temporis ipse meminitⁿ) quod secabat prata. Dixit etiam quod recolit quod dominus Mathias de Sorfumberch mortuus fuit^o) quod audiebat vagitus^p).

[12.] Lazerus^q) de Cassaco^r) iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod bene recolit, quod ad ecclesiam Rosacensem pertinet^s) sine^t) omni lite et controversia^u) capella^v) sancti Bartholomei^w) de Agra^x) per XL annos et plus.

(SN.)^y) Ego Martinus sacri palatii^z) notarius interfui ubi supradicti^a) testes fuerunt^b) singillatim examinati et prout^c) superius legitur deposuerunt et bona fide hanc cartam scripsi et autenticavi^d).

Laut Vermerk A tergo membrane (M152 B32a) bzw. ab ext. (OF30) waren die folgenden Zeugetnaussagen auf der Rückseite des Pergamentblattes festgehalten:

[13.] sclano^e) iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod recordatur quod tempore^f) abbatis^g) Rodulfi quem vidit et cognovit^h) et post eum cognovit abbatemⁱ) Martinum cui Martino postea successit abbas Walconus^j), et post illum successit

^m) per P855. ⁿ) Statt *recordatur a quadraginta* in B65 Fl OF30 Tr r . . . ginta. ^o) annos B65 Tr P855.
^p) *absque* P855. ^q) Davor Paragraphenzeichen M152 B32a; *dominus* fehlt Fl OF30; D. (unklar ob Beginn eines Namens oder von *Dominus*) P855. ^r) *tenu* . . . OF30. ^s) Statt *capellam* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr.
^t) *Bartholomei* B32a B65. ^u) LX P855. ^v) *annos* fehlt B32a. ^w) *quam* Tr. ^x) *Ribis* B65. ^y) *Ropreti* B32a.
^z) Statt *Ropretus sacerdotes* in B65 *Voperti* . . . *tes*; *Ropt* . . . *tes* mit Kürzungsstrich über *p* OF30; *Repriti* . . . *tes* Tr; *Ropreti* . . . Fl; nur Auslassungspunkte P855. ^a) *habuerunt* irrtümlich wiederholt B32a. ^b) LX P855. ^c) P855; *adhuc t* . . . B65 Tr; *ad h* . . . OF30; *ad* M152 B32a; nur Auslassungspunkte Fl. ^d) Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; . . . *rtinus* OF30. ^e) *Povoletto* Fl; *Povoletto* Tr. ^f) *sicut* Tr. ^g) Statt *pertinuit ecclesie Rosacensi* in OF30 Tr *pert* . . . *sacensi*; *perti* . . . *sacensi* Fl. ^h) Folgt *unquam* bzw. *umquam* B65 Fl OF30. ⁱ) *quod aliquis eam – si scit* fehlt Tr (Augensprung). ^j) *Woldoricus* B65 P855. ^k) Statt *intravit Forum Iulii respondit quod* Auslassungspunkte B65; *int* . . . Fl OF30 Tr P855. ^l) *Herboldi* P855. ^m) B32a B65 Fl Tr; *Pertensian* M152; *Pertistagn* mit Kürzungsstrich über *gn* OF30; *Pretensan* P855. ⁿ) Statt *ipse meminit* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr P855. ^o) Statt *Sorfumberch mortuus fuit* in B65 Tr *Ser* . . . *vit*; *Sor* . . . *uit* Fl; *Sorf* . . . *it* OF30; . . . *vit* P855. ^p) *vagi* . . . B65 Fl OF30 Tr P855. ^q) Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; *Lazarus* B32a B65; *Lazzarus* Tr. ^r) Fl OF30; *Cassaco* Tr; *Cavsaco* B32a; *Casacco* B65; *Canaco* M152. ^s) *pertinet* fehlt hier infolge Umstellung P855; statt *quod ad ecclesiam Rosacensem pertinet* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^t) *in* OF30.
^u) Folgt *pertinet* P855; *et controversia* fehlt OF30. ^v) *ecclesia* P855. ^w) *Bartholomei* B32a; statt *Bartholomei* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^x) *de Agra* fehlt Fl OF30. ^y) B32a OF30 P855; fehlt (bzw. kein Hinweis) M152 B65 Fl Tr. ^z) Statt *Martinus sacri palatii* in Fl *Martinus* . . . *cii*; *Mart* . . . *cii* OF30; *Mar* . . . *cii* Tr. ^a) Die Beglaubigungsformel bricht mit *ubi supra* ab B65. ^b) Statt *supradicti testes fuerunt* in Fl OF30 *supra* . . . *runt*; *supra d* . . . *runt* Tr P855. ^c) Statt *singillatim examinati et prout* in Fl . . . *ut*; nur Auslassungspunkte OF30 Tr P855. ^d) Statt *bona fide – autenticavi* in OF30 *bon* . . . *vi*; *bon* . . . *ravi* Tr; . . . *roboravi* P855, danach 2. SN.; *bon* . . . Fl; die gesamte notarielle Unterfertigung *Ego Martinus – et autenticavi* erst nach dem letzten Zeugen Bi.
^e) Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; . . . *selano* OF30; . . . *lano* B65 Tr P855; nur Auslassungspunkte Fl. ^f) . . . *pore* OF30. ^g) *abbati* B65. ^h) *et cognovit* fehlt OF30. ⁱ) Statt *et post eum cognovit abbatem* Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr P855. ^j) *Walconius* B65 Fl Tr P855.

..... abbatisk^k) qui nunc est^l) capella de Rozolo pertinuit ecclesie Rosacensi et quod pertinuerit^m) semperⁿ) eidem ecclesie^o), et^p) audivit et ita firmiter tenet^q) et nunquam audivit quod aliquis de ipsa moverit questionem ecclesie Rosacensi^r). Interrogatus^s) quantum^t) ecclesia Rosacensis tenuit^u) eam respondit quod per plures quam per LXX annos.

[14.] selano^v) iuratus et interrogatus per sacramentum dixit quod recordatur bene quod ecclesia Rosacensis tenuit capellam de Rozolo^w) per LXX annos et^x) ultra^y), quod nunquam audivit quod aliquis movisset questionem super ipsa.

[15.] amusz^z) de Gallano clericus iuratus et interrogatus per iuramentum^a) dixit quod bene scit et recolit tus^b) et ultra capellam sancti Hellari de Ruzolo pertinuisse ad ecclesiam Rosacensem, et quicumque^c) tenuit^d) eam, tenuit ab ecclesia Rosacensi^e). Dixit quod bene recolit quod Wodolricus^f) marchio de^g) Attens^h) vivebat, et de obsidione Mediolanensi quam fecit imperator Romanorumⁱ), et^j) de introitu patriarche Wodolrici^k) quando primo factus est patriarcha.

^k) Statt . . . abbatisk in B65 . . . ni abbas; . . . ni abbatisk Tr. ^l) Danach 2 Auslassungspunkte OF30; statt est Auslassungspunkte Fl. ^m) pertin. OF30. ⁿ) semper fehlt B65 P855. ^o) Statt semper eidem ecclesie Auslassungspunkte Fl OF30 Tr. ^p) et fehlt Fl OF30. ^q) Statt firmiter tenet Auslassungspunkte OF30. ^r) ecclesie Rosacensi fehlt B65; stattdessen Auslassungspunkte Fl OF30 Tr P855. ^s) Int . . . B65; nur Auslassungspunkte Fl OF30 Tr P855. ^t) ann. OF30. ^u) tenuit B32a B65 OF30 Tr P855; tenuit gebessert aus tenuerit Fl. ^v) Davor Paragraphenzeichen M152 B32a P855; . . . selano B65 OF30 Tr; nur Auslassungspunkte Fl. ^w) Rizolo B65. ^x) Statt per LXX annos et Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^y) Statt ultra Auslassungspunkte OF30. ^z) Davor Paragraphenzeichen M152 P855; Paragraphenzeichen getilgt B32a. ^a) sacramentum P855. ^b) . . . us B65 Tr P855; nur Auslassungspunkte Fl OF30. ^c) Statt Rosacensem et quicumque in B65 Ros . . . cumque; Ro . . . cumque OF30; R . . . cumque Tr; Ro . . . Fl. ^d) tenevit Tr. ^e) Wortfolge ab ecclesia Rosacensi tenuit P855. ^f) Woldoricus P855. ^g) Statt Wodolricus marchio de Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^h) Atens B65 P855. ⁱ) Rom. P855. ^j) Statt Romanorum, et Auslassungspunkte B65 Fl OF30 Tr. ^k) Woldorici B65 P855.

81

1234 Juni 9, Aquileia

Graf Meinhard [III.] von Görz verzichtet in die Hand des Patriarchen Berthold von Aquileia auf alle seine Vogteirechte am Berg Coniz beim Dorf Sedlo, und der Patriarch überlässt diese Vogtei dem Abt Leonhard von Rosazzo namens seines Klosters.

Hss.: Abschrift von 1261 Jänner 11, Perg., in Udine, Biblioteca arcivescovile, Pergamene vol. I, Nr. 1 (b) (B), durch Notar *Hermannus de Pertica*. Auf demselben Pergamentblatt steht zuvor Dok. 90. Nach dessen Text steht vor jenem von Dok. 81 als Überschrift *Item aliud exemplum sumptum ex autentico cuiusdam carte facte et roborate per manum Henrici notarii cuius tenor talis est*. Nach dem Text von Dok. 81 folgt die gemeinsame Beglaubigung für Dok. 90 und 81.

Edd.: Ungedruckt.

Graf Meinhard soll noch am Vortag (8. Juni) in Novigrad (Emona) gewesen sein; vgl. MINOTTO, Documenta, S. 19–20, und danach WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 122 Nr. 457. Die Zeit für den Ortswechsel erscheint jedenfalls knapp, aber keineswegs unmöglich.

Das Dorf *Setdla* ist mit dem heutigen Sedlo nahe dem Ursprung der Nadiža (= Natisone) in den Bergen nördlich von Cividale zu identifizieren. In Dok. 90 von 1247, das gewiss nicht zufällig auf demselben Pergamentblatt überliefert ist wie Dok. 81, erscheint *Setdla* (wohl dasselbe) in einem ganz gleichartigen Rechtsgeschäft als *iuxta Natissam* beschrieben, und das zusammen mit einer Reihe von Orten, die eindeutig in eben demselben Gebiet zu lokalisieren sind und deren Nennung in der konsequenten Abfolge von West nach Ost die Gleichsetzung des *Setdla iuxta Natissam* mit Sedlo sicherstellt. Der Berg *Coniz* (im Dorsualvermerk *Chomoz*) kann nur im Gebiet des heutigen Dorfes Homec unmittelbar östlich dieses Sedlo zu suchen sein.

Zum Problem, ob mit Abt Leonhard der erste oder der zweite Rosazzer Abt dieses Namens gemeint ist, vgl. die Vorbemerkungen zu Dok. 79.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Anno domini millesimo CC^o XXXIII^o, indictione VII^a, nono die intrante iunio, in presentia Vvolrici electi Tergestini, Henrici de Vilalta, Bertoldi, Cononis, Vvolrici, Hartuici fratrum de^{a)} Tricano, Mathie de Clemona, Galli de Marchia, Vvolrici de Rifimberch, Colli et Fulgeri fratrum de Flasberch^{b)}, Henrici de Falkinstayn^{c)}, Bonetti de Vtino, Aldini de Paupiacio militum et aliorum plurium. Comes Meynardus de Coricia omne ius advocatie quam habebat vel videbatur habere ratione advocatie in monte Coniz qui mons situs est iuxta Setdla(m) villam abbacie Rosacensis resignavit in manibus domini B(ertholdi) patriarche Aquilegensis pro se suisque heredibus qui habita resignatione ibidem liberaliter eandem advocatiam contulit Leonardo abbati Rosacensi nomine monasterii sui recipientis, it[a]^{d)} videlicet ut nec ipse comes nec aliquis heredum suorum nec dominus patriarcha nec sui successores nec ipsorum officiales aliquid^{e)} iure advocatie disponere vel exigere habeant. Preterea n(on)^{f)} placitum n(on) aliquas exactiones parvas vel magnas ponendi sive exigendi habeant potestatem, sed abbas et monasterium cum pace et tranquillitate omni tempore nulla contradicente persona debeant possidere, et hoc dicti dominus patriarcha et comes per stipulationem promiserunt ratum et firmum habere et non contravenire. Actum in Aquilegia in pallatio domini patriarche.

Ego Henricus imperiali[s]^{g)} aule^{h)} notarius interfui et rogatus scripsiⁱ⁾.

^{a)} de irrümlich wiederholt B (Zeilenwechsel). ^{b)} Das s über der Zeile B. ^{c)} Nach F überflüssiges l durch Unterpungierung getilgt B. ^{d)} a in der Feder geblieben B. ^{e)} Gebessert aus *adiquid* B. ^{f)} Im Gegensatz zu den fünf vorangehenden *nec*-Kürzungen (jeweils n mit übergeschriebenem c) hier (und ebenso nach *placitum*) n mit waagrechtem Kürzungsstrich B. ^{g)} s in der Feder geblieben B. ^{h)} Oder Verlesung des kopierenden Notars statt *imperiali auctoritate*? ⁱ⁾ Folgen vier Doppelpunkte, jeweils mit nachfolgendem waagrechten Strich zur Zeilenfüllung B.

82

1234 Oktober 24, *Tricesimo*

Pfarrer Winemarus von Tricesimo und Abt Leonhard von Rosazzo führen vor Propst Johannes von S. Stefano als vom Patriarchen delegiertem Richter einen Prozess um die Hilariuskapelle zu Rizzolo und um die Bartholomäuskapelle zu Ara. Sie einigen sich auf den Dekan Richard von Koper und auf den Subdiakon Siegfried von Montegnacco als Schiedsleute. Nach Anhörung der beiderseitigen Argumente sprechen diese Schiedsleute die strittigen Kapellen dem Abt zu und legen dem Pfarrer ewiges Stillschweigen auf.

Hss.: Insert in Dok. 85 von 1234 November 28, Manzano.

Abb.: VENUTI, Ruzolo, S. 122 Abb. 2–3 (Civ). — VENUTI, Ruzolo, S. 18 Dok. 2 Abb. 1–4 (B32b). — VENUTI, Ruzolo, S. 22 Dok. 3 Abb. 1–3 (Tr). — VENUTI, Ruzolo, S. 25 Dok. 4 Abb. 1–3 (Bi). Alle Abb. sind sehr stark verkleinert.

Edd.: VENUTI, Ruzolo, S. 123–125 (als Insert).

Reg.: BIANCHI, Indice, S. 8 Nr. 117 (mit Dok. 85 konfundiert, weil unzutreffend als Sentenz des Patriarchen bezeichnet).

Lit.: PASCHINI, Bertoldo (MSF 16), S. 21: Hier erscheint die schon früher durch den Patriarchen geschehene Einsetzung des Propstes Johannes von S. Stefano als Richter zwischen Abt Leonhard von Rosazzo und dem Pfarrer Winemar von Tricesimo zum Datum von Dok. 82 gestellt. — PASCHINI, Abbazia Rosazzo (MSF 42), S. 103, mit Darstellung wie vorher, aber zum 24. Oktober 1238. — CADAU, Possessi, S. 47. — VENUTI, Ruzolo, S. 38 und 40.

Der Erwähnung des Propstes Johannes von S. Stefano als vom Patriarchen delegiertem Richter steht in der gerade einen guten Monat jüngeren Urkunde 85 Propst Hartwig von S. Stefano gegenüber, der dort (in derselben Sache) als einer von zwei päpstlich delegierten Richtern erwähnt wird. Hartwig ist bis 1231, Johannes ab 1236 belegt; vgl. VALE, S. Stefano (AqN 19), Sp. 9. Der Wechsel könnte tatsächlich 1234 vor sich gegangen sein. Der in der Zeugenreihe dieser Urkunde angeführte *Cardamomus*, Kanoniker von Cividale, findet sich bei MIOTTI, Tricesimo, S. 13, zum Jahr 1234 in die Liste der Pfarrer von Tricesimo eingereiht.

Die Urkunde ist von jenem *notarius sacri palatii* namens Martin verfasst worden, der um dieselbe Zeit auch die sachlich zugehörigen Dok. 80, 84 und 85 redigiert und mit seiner notariellen Unterfertigung versehen hat. Nur hier in Dok. 82 fehlt seine Unterfertigungsformel, was zunächst an Unvollständigkeit der Überlieferung denken lässt. Es wäre aber doch sehr merkwürdig, wenn der Notar bei der Abfassung von Dok. 85 bei der Inserierung der beiden von ihm selbst redigierten älteren Stücke Dok. 82 und 84 die Unterfertigungsformel im ersteren Fall unterdrückt hätte, im letzteren aber nicht. Zusätzlich fällt auf, dass Dok. 82 mit Publicatio, Corroboratio, Schlussdatierung und auch mit der Zeugenliste am Schluss des Urkundentextes (alles bezeichnende Elemente der Siegelurkunde) sich nicht nur vom üblichen Formular des Notariatsinstruments allgemein, sondern auch von den anderen Urkunden desselben Notars deutlich abhebt. Es ist daher trotz des in Dok. 82 enthaltenen Hinweises auf die Authentisierung der Urkunde durch den Notar nicht ausgeschlossen, dass der als Insert überlieferte Text vollständig ist und das einstige Original besiegelt war.

Zum Problem, ob mit Abt L(eonhard) der erste oder der zweite Rosazzer Abt dieses Namens gemeint ist, vgl. die Vorbemerkungen zu Dok. 79.

Textgrundlagen und Siglen wie zu Dok. 85 angemerkt.

Noverint universi ad quos presens pagina devenerit^{a)} quod cum lis et controversia verteretur^{b)} coram domino Ioanne^{c)} preposito sancti Stephani a domino patriarcha iudice delegato inter dominum Winmarum^{d)} plebanum de^{e)} Tricesimo^{f)} agentem nomine dicte ecclesie de Tricesimo^{g)} ex una parte et dominum Leonardum^{h)} Rosacensem abbatem respondentem nomine ecclesieⁱ⁾ Rosacensis ex altera super capella^{j)} sancti Hellari^{k)} de Ruzolio^{l)} et capella^{m)} sancti Bartholomeiⁿ⁾ de Agra, tandem ad voluntatem et exortationem^{o)} dicti Ioannis^{p)} iudicis partes^{q)} in nos^{r)} videlicet Ricardum decanum^{s)} Iustinopolitanum^{t)} et Suridum^{u)} de Montegnaco^{v)} subdiaconum tamquam in arbitros sub pena C marcharum se obligantes^{w)} et sibi ipsis amicabiliter compromiserunt ut nos allegationibus et^{x)} propositionibus partis utriusque de plano auditis et examinatis arbitrium hunc^{y)} sive sententiam super eadem causa secundum quod deus inspiraret ferre deberemus. Requisitus itaque dictus a nobis^{z)} Winmarus^{aa)} de suo iure respondit^{b)} dicens prelibatas capellas ad ecclesiam suam de Tricesimo pro eo de iure communi spectare^{c)} debere quia^{d)} in(fra)^{e)} limites et confines dicte ecclesie sive plebis sue^{f)} de Tricesimo continerentur incluse nec per speciale privilegium dicebat^{g)} eas esse exemptas^{h)}. Econtra dictus dominus Leonardusⁱ⁾ abbas prescripcionem opponens respondebat monasterium Rosacense cum omni iure

^{a)} *pervenerit* M152 B65 Tr P855. ^{b)} Statt *presens pagina – verteretur* Auslassungspunkte OF30. ^{c)} *Iohanne* M152 OF30 Tr P855; *Io.* B65. ^{d)} *Wincinarum* OF30; *Witumarum* P855; davor *W.* durchgestrichen Civ. ^{e)} Statt *de* Auslassungspunkte OF30. ^{f)} Statt *de Tricesimo* in B65 Tr P855 *Tricesimi*. ^{g)} Statt *agentem nomine dicte ecclesie de Tricesimo* in M152 *agentem nomine ecclesie sue*; nur Auslassungspunkte B65 OF30 Tr P855. ^{h)} Statt *Leonardum* Auslassungspunkte B65 OF30 P855; vor offenbar nachgetragenen *Leonardum* 2 Auslassungspunkte Tr. ⁱ⁾ Statt *Rosacensem abbatem – ecclesie* Auslassungspunkte P855. ^{j)} *capellam* OF30. ^{k)} *Helari* B65 P855. ^{l)} *Ruzolo* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{m)} *capellam* OF30. ⁿ⁾ *Bartolomei* Tr P855. ^{o)} *exhortationem* P855; *exorationem* B65; *exentationem* Tr. ^{p)} *Iohannis* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{q)} *partes* fehlt P855. ^{r)} *vos* P855. ^{s)} Wortfolge *decanum Ricardum* Tr. ^{t)} *Iustinopolitanum* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{u)} *Siuridum* M152 P855; *Guridum* OF30; *Sudericum* anstelle von ursprünglichem *Siudidum* Tr; Auslassungspunkte B65. ^{v)} *Montagnaco* B65 P855; *Montenacco* Tr. ^{w)} *obligatis* B65. ^{x)} *e* B65. ^{y)} M152 B65 Tr P855; Auslassungspunkte OF30. ^{z)} Wortfolge *a nobis dictus* P855. ^{aa)} *Wincinarus* OF30; *Witumarus* P855. ^{b)} M152 B65 OF30 Tr P855; *respondet* Civ. ^{c)} *spectari* OF30; *spectante* Tr. ^{d)} *quod* B65 Tr P855. ^{e)} M152 B65 OF30 Tr P855; *in* mit undeutlichem, eher als *tra* zu deutendem Kürzungszeichen Civ. ^{f)} *sive* Tr. ^{g)} *licebat* P855. ^{h)} *nec per speciale – exemptas* fehlt B65. ⁱ⁾ Nach *Leon* nachträglich *h* eingefügt OF30.

dictas capellas^{j)} per septuaginta annos et ultra pacifice possedissee^{k)}, quod per idoneos testes probare se velle et posse constantissime^{l)} affirmabat. Cui ex adverso dictus^{m)} plebanusⁿ⁾ ante XXV annos per antecessorem suum dominum Henricum^{o)} de Clemona^{p)} tunc^{q)} eiusdem ecclesie plebanum et per se ipsum postea interrupcionem^{r)} legitime fuisse factam allegabat^{s)} licet eandem coram nobis^{t)} non probaverit que^{u)} etiam probata nulla fuisset, nam etsi XXX annorum interrupcionem quod non credimus probare potuisset plebanus nihilominus quieta et pacifica quadragenaria prescriptio^{v)} Rosacen(sis) mon(asterii)^{w)} et ultra precesserat^{x)} contradictus dominus abbas sive ecclesia Rosacensis poterat se tueri ut^{y)} ex attestacionibus et testimonio^{z)} plurium bonorum virorum iuratorum testium qui ad mandatum et commissionem dicti domini Bertholdi^{a)} patriarche [per]^{b)} Wolricum de Ponte Ciuitatensem^{c)} canonicum et super hac causa recepti fuerunt nobis evidentissime patuit. Visis igitur his^{d)} et aliis allegacionibus et racionibus utriusque partis et plenius cognitis, et quia^{e)} partes supradicte plenam nobis arbitrandi sive sentiendi contulerunt^{f)} potestatem, nos presentibus partibus eisdem^{g)} de consilio sapientum et prudentum virorum tam de iure quam de arbitrio nostro predictas capellas cum dotibus, decimis et quartesiis novem^{h)} mansorum et dimidii et aliis quibusdam pertinentiis et iuribus sive racionibus suis monasterio Rosacensi supradicto adiudicamus arbitrando simul et sentiendiⁱ⁾, et idem monasterium ab impetitione^{j)} dicti plebani absolventes sibi et successoribus suis perpetuum super hac causa imponimus silentium ex nostro^{k)} quolibet arbitrio et sententia statuendo ut si dictus plebanus vel aliquis successorum suorum suo nomine vel ecclesie de Tricesimo^{l)} super prefatis capellis^{m)} de Ruzolio et Agra ecclesie Rosacensi vel alicui abbatum in eaⁿ⁾ pro tempore existentium amplius moverint^{o)} questionem exinde ipsi ecclesie Rosacensi^{p)} de pena C^{q)} m(arcarum) solvenda sicut^{r)} compromissum fuerat teneatur, qua soluta eidem^{s)} dictum^{t)} arbitrium sive sententia in sua nihilominus perpetua^{u)} permaneat firmitate. Ad cautelam igitur^{v)} et^{w)} ad memoriam in posterum^{x)} retinendam dictum arbitrium sive sententiam^{y)} nostram per manum Martini notarii scribi fecimus et autentice roborari. Actum anno domini M^o CC^o XXXIII^o, indictione VII^a, octa(va) die exeunte octobre in ecclesia sancte Marie de Tricesimo^{z)}, in presentia domini Wolrici de Ponte et Cardamomi^{a)} canonicorum Ciuitatensium^{b)}, domini Petri^{c)} de Atte(n)s^{d)}, Roperti^{e)} de Zumpica^{f)}, Benetti^{g)} de Vtino^{h)} et aliorum.

^{j)} Statt *iure dictas capellas* in OF30 . . . *illo* (?). ^{k)} *possidere* Tr; Wortfolge *possedissee pacifice* P855. ^{l)} *constantissime* Tr. ^{m)} *dominus* OF30. ⁿ⁾ *pleb . . . us* OF30. ^{o)} *Enricum* B65. ^{p)} *Glemona* B65. ^{q)} *tunc* irrtümlich wiederholt B65 (Zeilenwechsel). ^{r)} Statt *interrupcionem* Auslassungspunkte OF30. ^{s)} Statt *allegabat* getilgter Buchstabe M152. ^{t)} *vobis* OF30. ^{u)} *qua* B65. ^{v)} *presumptio* P855. ^{w)} *Rosacensis monasterii* P855. ^{x)} *processerat* B65 Tr P855. ^{y)} *sicut* P855. ^{z)} *testimoniis* P855. ^{a)} *Bertholdi* M152; *Pertoldi* B65 Tr; *Bertholdi* OF30; *Bertoldi* P855. ^{b)} *per* fehlt Civ B65 OF30 Tr P855; Anmerkung *suple per* M152. ^{c)} *Ciuitatensem* M152 B65 OF30 P855. ^{d)} *hiis* M152 OF30 Tr P855. ^{e)} *quod* B65 Tr P855. ^{f)} *contulerant* P855. ^{g)} Statt *eisdem* Auslassungspunkte OF30. ^{h)} *nomine* B65 Tr P855. ⁱ⁾ *pronunciando* P855. ^{j)} *impetitione* P855. ^{k)} *nostro* fehlt P855. ^{l)} *Tricesimo* fehlt B65. ^{m)} *capellis* fehlt B65. ⁿ⁾ *in ea* fehlt B65. ^{o)} *moverit* P855. ^{p)} *Rosacensi* fehlt B65. ^{q)} M152 B65 OF30 Tr P855; mit unmittelbar folgendem größerem C (oder L ?) in singulärer Weise zusammengeschrieben Civ. ^{r)} *sicut* B65. ^{s)} *eisdem* P855. ^{t)} *dictum* fehlt OF30. ^{u)} *perpetuo* M152. ^{v)} *ergo* B65 Tr P855. ^{w)} *ed* Tr. ^{x)} Statt *in posterum* in M152 B65 Tr P855 *imposterum*. ^{y)} *in sua nihilominus – arbitrium sive sententiam* fehlt OF30 (Augensprung). ^{z)} *de Tricesimo* irrtümlich wiederholt Civ. ^{a)} *Cardanionis* M152 B65 Tr P855. ^{b)} *Ciuitatensium* M152 B65 OF30 P855. ^{c)} *Petri* fehlt M152. ^{d)} *Attens* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{e)} *Roberti* Tr; *Roperte* P855. ^{f)} *Zumpica* B65; *Zumpica* Tr. ^{g)} *Beneti* B65. ^{h)} *Utino* M152 B65 OF30.

83

[vor 1234 November 19]

Patriarch Berthold von Aquileia fordert Winckmarus, Kämmerer von Aquileia und Pfarrer von Tricesimo, schriftlich auf, eine Erklärung darüber abzugeben, ob er den in seiner Streitsache mit dem Abt [Leonhard] von Rosazzo von dem Dekan Richard von Koper und vom Subdiakon Siegfried von Montegnacco gefällten Schiedsspruch über die Hilariuskapelle zu Rizzolo und über die Bartholomäuskapelle zu Ara anerkennen wolle oder nicht.

Hss.: Erwähnung in Dok. 84 von 1234 November 19,

Edd.: Die Erwähnung ist als solche ungedruckt.

Zum Problem, ob mit dem Abt der erste oder der zweite Rosazzer Abt namens Leonhard gemeint ist, vgl. die Vorbemerkungen zu Dok. 79.

[. . .] Dominus Winckmarus camerarius Aquilegiensis et plebanus de Tricesimo recepit litteras domini Bertoldi venerabilis Aquilegiensis patriarche per quas inquirebat utrum arbitrium quod R(icardus) decanus Iustinopolitanus, S(uridus)que de Montenaco subdiaconus tulerunt super causa que inter ipsum vertebatur ex una parte et abbatem Rosacensem ex altera super capell(is) de Ruzolio et Agra ratum et firmum vellet habere an non [. . .]

84

1234 November 19, Pagnacco

Winckmarus, Kämmerer von Aquileia und Pfarrer von Tricesimo, anerkennt den Schiedsspruch, welchen der Dekan Richard von Koper und der Subdiakon Siegfried von Montegnacco in seinem Streit mit dem Abt [Leonhard] von Rosazzo über die Hilariuskapelle zu Rizzolo und über die Bartholomäuskapelle zu Ara gefällt haben.

Hss.: Insert in Dok. 85 von 1234 November 28, Manzano.

Abb.: VENUTI, Ruzolo, S. 122 Abb. 4 (Civ). — VENUTI, Ruzolo, S. 19 Dok. 2 Abb. 5–7 (B32b). — VENUTI, Ruzolo, S. 22 Dok. 3 Abb. 3–4 (Tr). — VENUTI, Ruzolo, S. 25 Dok. 4 Abb. 3 (Bi). Alle Abb. sind sehr stark verkleinert.

Edd.: VENUTI, Ruzolo, S. 125–126 (als Insert).

Der Handlungsort *Pamach* wurde bislang noch nicht identifiziert. Er ist sehr wahrscheinlich mit Pagnacco gleichzusetzen, zumal sich in OF30 die Schreibweise *Paniach* findet, die sich gut zu den älteren Namenformen für Pagnacco fügt. Allerdings enthält dieselbe Überlieferung für den Pfarrer *Winckmarus* auch die wenig überzeugende Schreibung *Wincinarus*.

Zum Problem, ob mit dem Abt der erste oder der zweite Rosazzer Abt dieses Namens gemeint ist, vgl. die Vorbemerkungen zu Dok. 79.

Textgrundlagen und Siglen wie zu Dok. 85 angemerkt.

Anno^{a)} M^o CC^o XXXIII^o, indictione VII^a, [XII^o]^{b)} die exeunte novembre, present[ibus]^{c)} domino Bonocio^{d)} de Utino^{e)} et^{f)} Pithinusio^{g)} de Welias et^{h)} Coufenⁱ⁾ et aliis^{j)}. Dominus Winckmarus^{k)} camerarius Aquilegiensis^{l)} et plebanus de Tricesimo recepit litteras domini

^{a)} Folgt *domini* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{b)} XII^o fehlt Civ M152; ergänzt aus B65 OF30 Tr P855.

^{c)} *presente* Civ M152 B65 OF30 Tr P855. ^{d)} *Bonico* M152; *Bonetio* B65 OF30 Tr P855. ^{e)} *Vtino* Tr P855.

^{f)} *et getilgt* Tr; fehlt B65. ^{g)} *Pichimisio* M152 B65 Tr; *Pichinitio* P855. ^{h)} *e* B65. ⁱ⁾ *Coyffen* B65; *Coiifen* Tr; *Coyfem* P855; *Corifen* OF30; *Coiifer* M152. ^{j)} Tr; *alii* Civ M152 B65 OF30 P855. ^{k)} *Wincinarus* M152; *Wincinarus* OF30. ^{l)} *Aquilegensis* M152 OF30 Tr P855.

Bertoldi^{m)} venerabilisⁿ⁾ Aquilegiensis^{o)} patriarche per quas inquirebat utrum arbitrium quod R(icardus)^{p)} decanus Iustinopolitanus^{q)}, S(uridus)que^{r)} de Montenaco^{s)} subdiaconus tulerunt super causa que inter ipsum vertebatur ex una parte et abbatem Rosacensem ex altera super capell(is)^{t)} de Ruzolio^{u)} et Agra ratum et firmum vellet habere an non. Ipse vero per hoc publicum instrumentum respondit quod tam per^{v)} se quam per suos^{w)} successores et per suam ecclesiam secundum quod promiserat arbitrium sive^{x)} sententiam que super eadem causa ab arbitris^{y)} lata fuerat ratum^{z)} et firmum^{a)} habebat et tenebat^{b)}, et quod eidem liti per se suosque successores perpetuo^{c)} cedebat^{d)} et quod de voluntate sua plene erat quod idem^{e)} dominus patriarcha latum arbitrium sive sententiam prout melius Rosacensi ecclesie videret expedire confirmaret. Actum in Pamach^{f)} in camera dicti domini W(inemari)^{g)} plebani.

Ego Martinus sacri pallacii notarius ex mandato dicti domini^{h)} W(inemari)ⁱ⁾ sup(ra)-scripta^{j)} scripsi et corroboravi.

^{m)} *Pertoldi* B65 Tr; *Bertholdi* OF30. ⁿ⁾ *veii* mit Kürzungsstrich Civ. ^{o)} *Aquilegensis* M152 Tr P855. ^{p)} *R. (Ricardus)* M152; *Ricardus* P855. ^{q)} M152 B65 OF30 Tr P855; *Iustinen.* Civ. ^{r)} *S.que (Siuridusque)* M152; nach getilgtem *S* die wiederholte Initiale (mit anschließendem *que*) einem *B* ähnlicher als einem *S* Civ; bloßes *S*. (ohne *que*) B65; *G.que* aus unbestimmbarem Buchstaben gebessert OF30; *S.que* und darüber ergänzt *Sudericusque* Tr; *Siuderidusque* P855. ^{s)} *Montenaco* gebessert zu *Montanaco* (oder umgekehrt?) B65. ^{t)} *capellis* M152 B65 Tr P855; *capellas* OF30. ^{u)} *Ruzoleo* Tr; *Rozolio* P855. ^{v)} *pro* OF30. ^{w)} *suo* Tr. ^{x)} *seu* B65. ^{y)} *arbitrio* Tr. ^{z)} *ratam* M152. ^{a)} *firmam* M152. ^{b)} *et tenebat* fehlt B65 Tr. ^{c)} *perpetuo* fehlt P855. ^{d)} *et quod eidem – cedebat* fehlt Tr (Augensprung). ^{e)} *modo* OF30. ^{f)} M152 B65 Tr; *Pamath* Civ; *Paniach* OF30; *Pamac* P855. ^{g)} OF30 Tr; *W. (Winemari)* M152; *W.* getilgt Civ; *Winemari* P855; fehlt B65. ^{h)} Danach getilgte Zeichen Civ. ⁱ⁾ *W. (Winemari)* M152; *Winemari* P855; *Wincinari* OF30. ^{j)} *superscripta* B65 OF30; *subscripta* Tr; *suscripta* P855.

85

1234 November 28, Manzano

Patriarch Berthold von Aquileia bestätigt dem Abt L(eonhard) von Rosazzo den Schiedsspruch, welchen der Dekan Richard von Koper und der Subdiakon Siegfried von Montegnacco in dessen Streitsache mit dem Pfarrer Winemarus von Tricesimo, Kämmerer von Aquileia, wegen der Hilariuskapelle zu Rizzolo und der Bartholomäuskapelle zu Ara zugunsten des Abtes gefällt haben, und er legt dem Winemarus ewiges Stillschweigen auf. Der bestätigte Schiedsspruch von 1234 Oktober 24, Tricesimo (Dok. 82) und dessen Anerkennung durch Winemarus von 1234 November 19 (Dok. 84) sind inseriert.

Hss.: Abschrift aus dem 16. Jh. in Udine, Archivio della Curia arcivescovile, Fondo Rosazzo, Civiliium 11 (= Busta 13, fasc. 1534/II), fol. 4r–6r (Civ), im Anschluss an einen Eintrag zu 1505 November 16, aus Abschrift durch den Cividaleser Notar *Benedictus filius quondam Dominici Michucii de Ziracho*, mitbeglaubigt durch Notar *Fulcherinus quondam nobilis viri ser Francisci Zani de Brunaleschis de Speg(nimberg)o*, die letztere Abschrift ihrerseits *ex certo libro antiquo abbatie Rosacensis*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca arcivescovile, Ms. 152, fol. 31r–34r (M152), samt mitkopierten älteren Beglaubigungen durch dieselben Notare wie in Civ., überschrieben mit *Da una bergamena che si conserva appresso di me*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 65 (*Varia documenta antiqua* II), fol. 26r–27v (B65), *ex tabulario civitatis Utini*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 30, S. 7–11 (OF30), laut Überschrift ebenda S. 1 *ex notis seu membranis quae iacent apud nobilem dominum Car(olum) Fabricium Vtinensem*, mit mitkopierten notariellen Beglaubigungsformeln wie zu Civ. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Tricesimo, Archivio parrocchiale, Ms. 116 (*Della Martina, Pievanato e Università di Tricesimo*), fol. 7r–9r (Tr), samt mitkopierten älteren Beglaubigungsformeln wie in Civ und wie diese *ex certo libro antiquo abbatie Rosacensis*. Dieser Text erscheint zusammen mit jenem der in der Handschrift unmittelbar folgenden Zeugeneinvernahme in derselben Sache (Dok. 80) *ex consimilibus in carta pergamena ex antiquitate partim laceratis et partim absumptis characteribus descriptis, existentibus penes nobilem dominum Carolum*

Fabritium civem Vtinensem entnommen und unter dem Datum 1753 Juli 21 durch den Udineser Notar *Eugenius Sporeno duodenarius collegiatus* beglaubigt (mit weiterer Beglaubigung von 1780 April 11). — Abschrift von 1742–1753 in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 855, S. 189–192 Nr. 101 (P855), mit zugehörigem Vermerk S. 196: *Premissam sententiam et processum ex alia consimili existente penes nobilem dominum Franciscum comitem Baretam exemplavit S. I. V.* Die Nr. 101 ist ebenda S. 192 auch für Dok. 80 vergeben.

Abb.: VENUTI, Ruzolo, S. 121–122 Abb. 1–5 (Civ). — VENUTI, Ruzolo, S. 18–19 Dok. 2 Abb. 1–7 (Bini 32b). — VENUTI, Ruzolo, S. 22–23 Dok. 3 Abb. 1–5 (Tr). — VENUTI, Ruzolo, S. 25–26 Dok. 4 Abb. 1–4 (Bi). Alle Abb. sind sehr stark verkleinert.

Edd.: VENUTI, Ruzolo, S. 123–127, aus Civ (so ebenda S. 15 und 45).

Reg.: MANZANO, AF II, S. 318, zu November 3.

Lit.: MARCUZZI, Reana del Roiale, S. 12. — VENUTI, Rojale, S. 157. — VENUTI, Ruzolo, S. 13–14 und 41–43. — RIBIS, Catapan, S. 21. — VILLOTTA, Archivio Rizzolo, S. 73 (mit Druckfehler 1274).

Für den Handlungsort zieht VENUTI, Ruzolo, S. 41, die Lesung als *menzanum* (= Mezzanin) vor und hält diesen somit für das Obergeschoß eines Hauses. Derart genaue Angaben kommen zwar vor, aber nicht unter Weglassung des Ortes, wie das unter Voraussetzung dieser Lesung hier der Fall wäre. Auch fügt sich das voranstehende *apud* besser zu einem Ortsnamen als zu einem Stockwerk.

Dem Propst Hartwig von S. Stefano als einem der zwei für diese Streitsache päpstlich delegierten Richter steht der Propst Johannes von S. Stefano als vom Patriarchen delegierter Richter gegenüber (letzterer erscheint in dieser Eigenschaft auch in Dok. 82). Vgl. dazu die Bemerkungen zu Dok. 82.

Der Text ist mehrfach im Verbund mit dem sachlich zugehörigen Zeugenverhör überliefert (siehe Dok. 80 mit dem dort enthaltenen Insert). Civ, M152, OF30 und Tr gehen erklärtermaßen (direkt oder indirekt) auf ein und dieselbe notarielle Abschrift zurück, die ihrerseits aus einem „alten Buch“ der Abtei genommen war. Das Verhältnis zu einer auch hier angesprochenen Pergamentüberlieferung im Besitz von Carlo Fabrizio (so OF30 und Tr) wird nicht recht klar. Aus den Lesarten der einzelnen Überlieferungen ergeben sich keine hinlänglich klaren Abhängigkeitsverhältnisse. Dem hier gebotenen Text wurde Civ zugrunde gelegt; die Lesarten der angeführten Überlieferungen werden angegeben. Weitere Textzeugen (sie sind im Quellenverzeichnis nachgewiesen) kamen für die Textherstellung nicht in Betracht: Sie beruhen auf anderen bekannten Überlieferungen oder sie sind textlich allzu lückenhaft.

Zum Problem, ob mit Abt Leonhard der erste oder der zweite Rosazzer Abt dieses Namens gemeint ist, vgl. die Vorbemerkungen zu Dok. 79.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Nos Pertholdus^{a)} dei gratia sancte Aquilegiensis^{b)} ecclesie patriarcha notum fieri volumus universis^{c)} ad quos scriptura presens pervenerit, quod cum inter dilectos filios L(eonardum)^{d)} abbatem Rosacensem ex una parte et^{e)} V(incmarum)^{f)} plebanum de Tricesimo ex altera questio verteretur super capellis^{g)} de Ruzolio^{h)} et Agra nos ea(m)dem causamⁱ⁾ commisimus venerabili^{j)} filio^{k)} I(ohanni)^{l)} preposito sancti Stephani fine^{m)} debito terminandam de voluntate ipsius et consilio predicti abbatis et plebani coramⁿ⁾ ipso litigantes^{o)} compromiserunt in arbitros^{p)} videlicet R(icardum)^{q)} decanum Iustinopolitanum et Sindericum^{r)} de Montenaco^{s)} subdyaconum hoc modo ut ipsi sive secundum arbitrium sive secundum iuris ordinem^{t)} procederent^{u)} in causa eadem, quod et factum est sicut^{v)} in^{w)} instrumento publico continetur cuius tenor talis est:

Es folgt der Text von Dok. 82 (1234 Oktober 24, Tricesimo).

^{a)} *Pertoldus* B65 Tr; *Bertoldus* P855. ^{b)} *Aquilegensis* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{c)} *universis* fehlt Tr.

^{d)} *Leonardum* B65 OF30 P855; *L. (Leonardum)* M152. ^{e)} *et* fehlt P855. ^{f)} *W.* B65 OF30 Tr; *W. (Wincmarum)* M152; *Witumarum* P855. ^{g)} *capella(m)* (eindeutige *m*-Kürzung) OF30. ^{h)} *Rizoleo* B65. ⁱ⁾ *questio verteretur – nos eadem causam* fehlt M152. ^{j)} *W.* OF30. ^{k)} *filio* fehlt B65. ^{l)} *Iohanni* B65 P855; *I. (Iohanni)* M152.

^{m)} *sine* OF30. ⁿ⁾ *eorum* B65. ^{o)} *litigant.* OF30. ^{p)} *arbitrio* P855. ^{q)} *Ricardum* P855; *R. (Ricardum)* M152.

^{r)} So gebessert aus *Sinderid.* (Endung unklar) Civ; *Siuderidum* M152 P855; *Guidericum* OF30; *Suderinum* gebessert aus *Siuderidum* Tr; Auslassungspunkte B65. ^{s)} *Montegnaco* B65. ^{t)} Statt *secundum iuris ordinem* in M152 B65 Tr P855 *scriptis ordinarie*. ^{u)} *iudicarent* M152; . . . *rent* B65 Tr P855. ^{v)} *sicut* B65 Tr P855. ^{w)} Statt *secundum arbitrium – sicut* in Auslassungszeichen OF30.

Cum vero dictus abbas instrumentum publicum ostenderet nobis quod arbitrorum sententiam continebat et eam a nobis peteret confirmari nos eiusdem confirmationem distulimus donec prefati plebani de Tricesimo sciremus plenius voluntatem quam ipse nobis^{x)} aperuit per instrumentum publicum in hunc modum:

Es folgt der Text von Dok. 84 (1234 November 19, Pagnacco).

Habito u(t probatur)^{y)} eius assensu partis quoque sigill(um)^{z)} delegatorum^{a)} quondam iudicum domini pape^{b)} super eadem causa videlicet Artuici^{c)} prepositi sancti Stephani et Henrici decani sancti Felicis quibus clause signateque^{d)} erant attestaciones que sufficiente(r)^{e)} probabant prescripcionem^{f)} allegatam pro monasterio Rosacensi, de voluntate, consilio^{g)} et consensu Aquileg(ensis)^{h)} capituli ad petitionem dicti domini abbatis sententiam latam a dictis arbitris super capell(is)ⁱ⁾ de Ruzolio^{j)} et Agra superius nominatis cum suis pertinentiis sicut^{k)} superius et in^{l)} instrumento publico continetur auctoritate qua fungimur per nos nostrosque successores confirmamus, predicto plebano de Tricesimo suisque successoribus super^{m)} prefata causa perpetuum silentium imponentes. Ut autem quod pie et iuste concessimusⁿ⁾ inconcussum et inviolatum omni evo permaneat abbatem Rosacensem et eius monasterium ab omni impetitione que in posterum^{o)} inde fieri posset contra ipsum abbatem et eius monasterium penitus^{p)} absolventes^{q)} omnia supradicta per Martinum notarium fecimus roborari. Actum anno M^o CC^o XXXIII^o, indictione VII^a, tercio^{r)} die exeunte novembr.^{s)}, apud Menzanum in camera nostra, in presentia domini^{t)} Martini Aquilegensis canonici et domini Iacobi plebani in^{u)} Tercento^{v)}, magistri Beringerii^{w)} scribe eiusdem domini patriarche, domini Conradi^{x)} de Castiler^{y)}, Hottach^{z)} de Attens, Henrici pincerne, Conradi^{a)} de Uendoy^{b)}, Wichardi^{c)} de Vtin(o)^{d)}, Wilchini de Budri^{e)}, Pichinussii^{f)} et Leonardi^{g)} de Welias^{h)} et aliorum.

Ego Martinus sacri pallatii notarius omnibus hiisⁱ⁾ ut superius dictum est interfui et ex mandato dicti domini patriarche scripsi et corroboravi.

^{x)} Wortfolge *nobis ipse* P855. ^{y)} *ut* (mit zweifelhaftem *t*) und undeutlichem Endungs-Exponenten *Civ; III* mit undeutlichem Endungs-Exponenten *OF30; III^r* (das dritte *I* mit einer Art Anstrich, = *t* ?) M152; *III^o* Tr; *III* B65 P855. Für die Deutung der Abbriviatür scheint sich *ut probatur* am ehesten anzubieten. ^{z)} *sigillum* M152 B65 Tr; *sigillu(m)* P855. ^{a)} *delegatorium* OF30. ^{b)} *p.* B65. ^{c)} *Sartuici* (aus *Sertuici* mit verlesenem *H* ?) Tr. ^{d)} *signate* B65. ^{e)} *sufficentem* M152 B65 Tr; *sufficiente(m)* P855. ^{f)} *possessionem* M152; *presumptionem* P855. ^{g)} *consilio* fehlt P855. ^{h)} *Aquilegensis* M152 B65 OF30 Tr P855. ⁱ⁾ *capellis* M152 B65 Tr P855; *capellas* OF30. ^{j)} *Rizolo* B65; *Ruzoleo* Tr. ^{k)} *sicut* B65 Tr P855. ^{l)} *in* fehlt Tr. ^{m)} *super* irrümlich verdoppelt Tr; *supra* P855. ⁿ⁾ *coecessimus* Tr. ^{o)} Statt *in posterum* in M152 B65 OF30 Tr P855 *imposterum*. ^{p)} *penitus* fehlt P855. ^{q)} *absol . . . tes* (Lücke bei Silbentrennung) B65. ^{r)} *III* P855. ^{s)} *novembre* B65 P855; *novembri* M152; *9^{bre}* Tr. ^{t)} *domini* fehlt OF30. ^{u)} *de* B65. ^{v)} *Terzento* M152 B65 P855; *Terzento* gebessert aus *Tercento* OF30; *Tarcento* Tr. ^{w)} Davor *Herman* getilgt *Civ; Beringarii* B65 Tr. ^{x)} *Coradi* B65; *Corradi* P855. ^{y)} *Castelier* B65; *Castilier* Tr; *Castiller* P855. ^{z)} *Hotach* B65 Tr; *Ottac* P855. ^{a)} *Coradi* B65; *Corradi* P855. ^{b)} *Vendoy* M152 B65 OF30 Tr P855. ^{c)} *Wicardi* M152 B65 Tr P855. ^{d)} *Utino* M152 B65 OF30; *Vtino* Tr P855. ^{e)} Statt *de Budri* Auslassungspunkte M152 B65 OF30 Tr P855. ^{f)} *Himisscii* M152; *Himissii* B65; *Himiscii* P855; . . . *inusscii* OF30; . . . *hineisscii* Tr. ^{g)} *Leonardi* OF30. ^{h)} *Vdelias* Tr. ⁱ⁾ *is* Tr.

[Papst Gregor IX.] gestattet dem Abt [Leonhard II.] von Rosazzo über den Gebrauch von Pastorale und Pontifikalgewändern hinaus auch jenen von Sandalen und Handschuhen.

Hss.: Registereintrag, Perg., in Rom, Archivio segreto Vaticano, Reg. Vat. 19, fol. 112r. (Reg.)

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: AUVRAY, Reg. Grégoire IX. III, Sp. 34 Nr. 4841.

Lit.: BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 161.

[Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio]^{a)} . . . abbati monasterii Rosacensis ordinis sancti Benedicti Aquilegensis diocesis [salutem et apostolicam benedictionem]^{b)}. Tue probitatis merita et virtutum dona quibus adiuvari diceris laudabiliter promerentur, ut petitiones tuas quantum cum deo possumus admittamus. Tuis igitur devotis precibus inclinati, ut tu et successores tui quibus baculi pastoralis et vestimentorum pontificalium usus a sede apostolica ut asseris est concessus, sandaliis et cyrothecis in missarum sollempnibus uti possitis auctoritate tibi presentium indulgemus. Nulli ergo [hominum liceat hanc paginam]^{c)} nostre concessionis [infringere vel ei ausu temerario contraire]^{d)}. Si quis autem [hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum]^{e)}. Dat. Lateran(i), III non. maii, anno tertidecimo.

^{a)} *Gregorius – filio* nach dem üblichen Formular ergänzt. ^{b)} *salutem – benedictionem* nach dem üblichen Formular ergänzt. ^{c)} *hominum – paginam* nach dem üblichen Formular ergänzt. ^{d)} *infringere – contraire* nach dem üblichen Formular ergänzt; *et cetera* B. ^{e)} *hoc attemptare – incursum* nach dem üblichen Formular ergänzt; *et cetera* B.

87

1243 Februar, Foggia

Kaiser Friedrich [II.] nimmt das Kloster Rosazzo und dessen Abt L[eonhard II.] wegen deren Treue zum Reich mit allem gegenwärtigen und künftigen Besitz in seinen und des Reiches Schutz.

Hss.: Abschrift aus dem 17. Jh. in Laibach, Arhiv Republike Slovenije, Deželni stanovi za Kranjsko 1493–1861, šk. 736 (B). Wie schon in der Erstedition angemerkt, ist der Fund dieser Urkunde Herrn Ing. Darko Cafuta (Medvode, Slowenien) zu verdanken.

Edd.: HÄRTEL, Doc. rosacensi, S. 333 Nr. 2.

Lit.: HÄRTEL, Doc. rosacensi, S. 325–327.

Die erhaltene Abschrift stammt offensichtlich von derselben Hand wie jene zur Urkunde Papst Innozenz' IV. von 1245 (Dok. 89). Sie ist in etlicher Hinsicht unkorrekt. Die Emendationen stützen sich auf ähnliche Urkunden Friedrichs II. aus etwa derselben Zeit, insbesondere auf HUILLARD-BRÉHOLLES, *Historia diplomatica* VI/1, Urkunden (ohne Nummern) auf S. 6–7, 20–22, 49–50, 56–57, 57–58, 58–59, 134–135 und 162–164.

Auf der Rückseite der Abschrift steht irreführend: *Schutzbriefs abschrift, das die abbey Rosacz durch Khay. Friderichen den driten in des reichs schucz und schirmb genomen worden, A. 1263*. Sowohl die unrichtige Ordnungszahl als auch die irrige Jahreszahl finden sich auch in verschiedenen an demselben Fundort verwahrten Verzeichnissen von Rosazzer Archivalien. Dass Friedrich II. und das Jahr 1243 gemeint sind, ergibt sich aus der urkundlichen Jahresangabe *millesimo ducentesimo XLIII*, aus dem Titel eines Königs von Jerusalem und Sizilien und ebenso aus dem Ausstellungsort Foggia, wo Friedrich II. im Februar 1243 auch anderweitig belegt ist (vgl. BÖHMER/FICKER, Reg. imp. V/1, S. 585 Nr. 3344).

Die Inschutznahme des Klosters steht wohl im Zusammenhang mit dem etwa gleichzeitigen Mandat Friedrichs II. betreffend den Abbruch der Brücken über die Livenza, welche den Trevisanern kriegerische Einfälle ins Friaul ermöglichten (vgl. VERCI, *Marca trevigiana* II, Appendice S. 9–10 Nr. 86; HUILLARD-BRÉHOLLES, *Historia diplomatica* VI/1, S. 80–82; BÖHMER-FICKER, Reg. imp. V/1, S. 585 Nr. 3346). Zu diesem Zusammenhang und den damit verbundenen Datierungsproblemen vgl. HÄRTEL, Doc. rosacensi, S. 325–327.

Fridericus dei gratia Romanorum^{a)} imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presentem scripturam^{b)} notum facimus universis quod^{c)} nos habentes pre oculis^{d)},

^{a)} Bis hierher (= Ende der 1. Zeile) Majuskeln B. ^{b)} In diesem Kontext steht ansonsten meist *presens scriptum*. ^{c)} *qui* B. ^{d)} *per oculis* B.

qualiter ecclesia Rosacensis imperio semper fidelis extitit et devota, monasterium ipsum [et]^{e)} L(eonardum) abbatem cum omnibus bonis suis que in presentiarum iuste tenet et possidet aut in futurum iusto^{f)} titulo poterit adipisci, sub nostra et imperii protectione recipimus speciali, mandantes^{g)} et precipientes^{h)} firmiter universis personis [quatenus]ⁱ⁾ nullus sit, qui predictum monasterium et abbatem in personis suis^{j)}, hominibus bonisque molestare presumat^{k)}. Quod qui presumpserit^{l)} indignationem nostri culminis se noverit incursum^{m)}. Ad huius itaque protectionis nostreⁿ⁾ [memoriam]^{o)} presens scriptum fieri et nostre maiestatis sigillo iussimus muniri.

Datum Fogie, anno domini[ce incarnationis]^{p)} millesimo ducesimo XLIII, mense februario, indictione [I^a]^{q)}.

^{e)} et fehlt B. ^{f)} Danach *acquisit* mit Fragezeichen B. ^{g)} *recipimus, specialiter mandantes* B. ^{h)} *percipientes* B. ⁱ⁾ *quatenus* fehlt B. ^{j)} *in persona* B. ^{k)} *molestar(et)* B. ^{l)} *presumpserint* B. ^{m)} *noverint incursum* B. ⁿ⁾ *nostre* irrtümlich wiederholt B (Zeilenwechsel). ^{o)} *memoriam* fehlt B. ^{p)} *domini* B. ^{q)} Indiktionszahl fehlt B.

88

1243 August 7, Cividale

Pabel von Pertenstein verzichtet in die Hände des Abtes Leonhard [II.] von Rosazzo auf alle seine Rechte an den angeführten Einkünften von der Mühle zu Orsaria, und an demselben Tag gibt der Abt diese Einkünfte in seinem eigenen Namen wie in dem seines Konvents den Söhnen des Heinrich Scrizolinus, Kanonikers von Cividale, Konrad und Friedrich (genannt Pugnnettus), zu rechtem Lehen, in derselben Weise wie Pabel sie bisher innehatte, und samt dem zur Mühle und gegebenenfalls über Pertensteinischen Grund führenden Weg.

Hss.: Original, Perg. (13 x 21 cm), in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1227/1, Nr. 10 (A).

Edd.: Ungedruckt.

Zur Sache vgl. Dok. 96 von 1242 Oktober 24, Cividale, mit dem dieser Übertragung zugrunde liegenden Kaufgeschäft.

(SN.) Anno domini millesimo CC XLIII^o, indictione prima, in Ciuitate | Austria in capitulo canonicorum, septimo die intrante augu|sto, in presentia domini C(onradi) decani, magistri Bertholdi de Fagedis canonici | Ciuitatis, Libigoy et Dietmari de P(er)tenstayn, Dominici diac(oni) et aliorum. Pabel | de P(er)tenstayn per se suosque heredes dedit et resignavit omne suum ius, | actionem et rationem quod et quam habebat in duobus sextariis frumenti, duobus | milei et duobus surici in molendino de Orsaria in manus domini Leo|nardi dei gratia abbatis Rosacensis, et eodem die, anno millesimo et indictione in | dicta Ciuitate in domo domini Wolrici de Ponte Ciuitatensis canonici in | presentia ipsius domini Wolrici et Pizoli filii eius, Doni^{a)} confratris mo|nasterii Rosacensis, Bouetti de Vtino, Bonexotti et Zerbini de Rosa|zio et aliis, supradictus dominus abbas Rosacensis tam pro se quam pro conventu suo de | Rosazio investiv(it) integre supradictos sex sextarios grani Conrado et | Friderico dicto Pugnnetto filiis domini H(enrici) Scrizolini Ciuitatensis | canonici suisque heredibus in perpetuum ad rectum et legale feudum secundum quod | dictus Pabel ipsos habebat a predicto monasterio, cum via que nunc vad(i)t | sive ducit ad dictum molendinum per terram prefati domini H(enrici) vel per | terram illorum de P(er)tenstayn, si in aliquo tempore iret et mutaretur

^{a)} Minuskel-*d* A (nicht unbedingt Eigennamen). Danach Spatium von ca. 6 Buchstaben.

per terram | ipsorum, et sic fecerunt ipsi abbati fidelitatem ta(m)quam clientes domino suo, et | dat(us) fuit supradictus Bouettus nuntius ponendi in tenutam et corporalem pos|sessionem. |

(SN.) Ego magister Anselmus creatus ab imperatore F(riderico) notarius | interfui et hanc cartam de mandato ipsius domini abbatis scripsi et | roboravi^{b)}.

^{b)} Silben von *roboravi* zur Zeilenfüllung auseinandergezogen A.

89

1245 August 12, Lyon

Papst Innozenz [IV.] nimmt das Kloster Rosazzo in den päpstlichen Schutz, bestimmt die immerwährende Beibehaltung der Regel des hl. Benedikt und bestätigt dem Kloster den gegenwärtigen wie künftigen rechtmäßigen und zum Teil namentlich aufgeführten Besitz. Er bestätigt ferner die Zehntfreiheit der vom Kloster selbst bewirtschafteten Neubrüche, trifft Bestimmungen über die Aufnahme von Mönchen und über die durch den zuständigen Diözesanbischof vorzunehmenden Weihehandlungen. Im Falle eines Interdikts darf im Kloster unter bestimmten Bedingungen Gottesdienst gehalten werden. Niemand darf ohne Zustimmung des Diözesanbischofs wie des Klosters auf dessen Grund eine neue Kapelle oder ein neues Oratorium erbauen, und niemand darf dem Kloster neue und ungebührliche Lasten auferlegen. Das Kloster verfügt über das Begräbnisrecht und über das Recht zur freien Wahl des Abtes.

Hss.: Abschrift aus dem 17. Jh. in Laibach, Arhiv Republike Slovenije, Deželni stanovi za Kranjsko 1493–1861, šk. 736 (D). Diese Abschrift (dritter Hand) beginnt mit der Überschrift *Istud est quoddam exemplum sumptum ex authentico cuiusdam privilegii domini Innocentii pape 4^{ti} bullati eius bulla integra et illesa, cuius tenor talis est*. D beruht auf einer undatierten notariellen Abschrift (C); das SN. des beglaubigenden Notars *Ioannes Maroldus notarius civis Vtinensis et cancellarius Rosacensis* erscheint in D nachgezeichnet. C geht seinerseits auf eine ältere Kopie des Udineser Notars *Casparus de Mitis domini Benedicti* zurück. Letzterer gibt an, seine Abschrift *ex authentico in membranis publicato* genommen zu haben. Wie schon in der Erstedition angemerkt, ist der Fund dieser Urkunde Herrn Ing. Darko Cafuta (Medvode, Slowenien) zu verdanken.

Edd.: HÄRTEL, Doc. rosacensi, S. 329–332 Nr. 1.

Reg.: MANZANO, AF II, S. 351 (aufgrund von Liruti), zu August 11.

Lit.: LIRUTI, Not. Friuli V, S. 257–258, zu August 11. — RENALDIS, Badia, S. 9. — GRION, Ravanger-Ossalco (PF 14), S. 36–37, zu August 11. — Brevi cenni, S. 9, zu August 11. — CREMONESI, Opatija (GL 2), S. 69, zu August 11. — PERUZZI, Manzano, S. 155, zu August 11. — IETRI, Archivio (t.d.l.), S. 6, zu August 11. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 161, zu August 11. — HÄRTEL, Doc. rosacensi, S. 311–325 und 327–328.

Die erhaltene Abschrift stammt offensichtlich von derselben Hand wie jene der Urkunde Friedrichs II. von 1243 (Dok. 87). Nur auf den ersten Blick kann es scheinen, als wäre die erhaltene Abschrift (D) keine Abschrift der notariellen Kopie (C), sondern diese notarielle Kopie selbst. Es fehlt allerdings die Legalisierung, und vor allem scheint die Schrift der auf uns gekommenen Abschrift ein wenig zu spät für jenen Notar Giovanni Moroldi Fistulario, Sohn eines Hieronymus, wohnhaft zu Udine und Kanzler von Rosazzo, der von 1547 bis 1610 als tätig nachzuweisen ist (so laut Della Portas *Index notariorum* in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 2693). In der Tat zeigt eine in Wien erliegende Abschrift des großen Privilegs des Grafen Leonhard von Görz für die Abtei Rosazzo (Dok. 100) Signet und Unterschrift desselben Notars, aber eine andere Schrift, die sich gut zu dem Zeitraum seiner Tätigkeit fügt: Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allgemeine Urkundenreihe, 1496 Juli 15. Hier erklärt sich der Notar *Ioannes Maroldus* als Sohn eines *Hier(oni)mi* und als *civis et notarius Vtinensis*. Offensichtlich handelt es sich um jene Persönlichkeit, welche die Abschrift C angefertigt hat. Darüber hinaus informiert eine Anmerkung des Archivars Andreas von Meiller vom 23. September 1870, dass dieses Stück jener Bittschrift des Rosazzener Kommandatarabtes an Kaiser Ferdinand I. beigelegt war, welche 1561 bei Hofe eingereicht worden ist. Vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 40–41 Nr. 151 (Anm.). Es ist wohl nicht unwahrscheinlich, dass die von Giovanni Maroldi angefertigte Abschrift (C) des päpstlichen Privilegs (wie die Urkunde des Grafen Leonhard von Görz eine Gesamtbestätigung über alle Güter und Rechte des Klosters) um dieselbe Zeit angefertigt worden ist.

Außerhalb von Güterliste und ordensspezifischen Besonderheiten hält sich der Text eng an das für derartige Privilegierungen übliche Standardformular; für die Emendation der zahlreichen Fehler der Überlieferung wurden speziell zwei räumlich und zeitlich nahestehende und zudem im Original erhaltene Urkunden herangezogen: zum einen das Privileg desselben Papstes Innozenz IV. für das Zisterzienserkloster Landstraß (Kostanjevica) in Krain vom 21. August 1247 (ed. BARAGA, *Gradivo* VI/1, S. 66–69 Nr. 39, Sigle La), zum anderem das Privileg Papst Alexanders IV. für das Benediktinerinnenkloster S. Maria zu Aquileia vom 30. April 1255 (ed. HÄRTEL, *Urk. S. Maria*, S. 243–246 Nr. 163, Sigle Aq). Angesichts der vielfachen Fehler in der auf uns gekommenen Überlieferung verdient festgehalten zu werden, dass nicht nur der (geradezu selbstverständliche) Ausstellungsort Lyon, sondern auch die unterfertigenden Kardinäle und der Vizekanzler *magister Marinus* sich gut zum angegebenen Datum fügen (Einzelheiten bei HÄRTEL, *Doc. rosacensi*, S. 313–314). Das Privileg hat keinesfalls eine direkte Unterstellung der Abtei unter den Hl. Stuhl zum Inhalt, wie das wiederholt behauptet worden ist, so bei CREMONESI, *Eredità*, S. 75; MIOTTI, *Castelli III*, S. 369; TREVISIOL, *Abbazia Rosazzo*, S. 11 (ebenso in dt. Ausgabe).

Innocentius episcopus^{a)} servus servorum dei dilectis filiis^{b)} abbati monasterii Rosacensis eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit^{c)} adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet [aut robur]^{d)}, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, [dilecti]^{e)} in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer^{f)} annuimus et monasterium Rosacense^{g)} Aquil(egensis) diocesis, in quo divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et^{h)} nostra protectione suscipimus et presentis scriptiⁱ⁾ privilegio communimus, inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur^{j)}, perpetuis^{k)} ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, de Manzano, de sancto Ioanne de Aiilboma, de Cornu, de Papia, de Budin, de Biliana, sancta Maria de Canali, sancto Procozo ecclesias cum omnibus pertinentiis earundem, de Nauach, de Oleis, de Cornu, de Miernig, de Dolegnano, Boliia, de Sella, de Fate Frigido, de Cruce, de Vencoron et de Fontana villas cum pertinentiis earundem, mansiones, domos, prata, nemora, molendina, piscationes, pascua, possessiones, et quidquid habetis in gastaldia de Tulmino, et de Plez, mansos, domos, prata, vineas, molendina, nemora, pascua, possessiones, et quidquid habetis in Brazzani, Tapogliani et Paseglani, Tricesime, Miliani, Salcani, Ceraci, Rozolii, Agre, Modoleti et de ripis Sondrii, Pradamani, Fontanis et Ranchis villis et territoriis, cum decimis et quartesis earundem, mansos, domos, prata, nemora, molendina, piscationes, pascua, possessiones, et quidquid habetis in Carso, vineas et oliveta, et quicquid habetis in episcopatibus Parentinensi et Iustinopolitano, et quidquid habetis in ducatu Karinthie, mansos, domos, prata, nemora, molendina, piscationes, pascua, possessiones, decimas quoque plebium^{l)} de montibus sancte Marie de Coii, de Biliana, et de Salcan.^{m)} cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiisⁿ⁾, pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de vestrorum animalium nutrimentis, de quibus [aliquis]^{o)} hactenus decimas non percepit, nullus a vobis decimas exigere aut extorquere presumat. Liceat^{p)} vobis clericos vel laicos^{q)}

^{a)} Bis hierher Majuskeln D. ^{b)} Zwischen *filiis* und *abbati* fehlen die Reverenzpunkte D. ^{c)} La Aq; *convenienter* D. ^{d)} *aut robur* La Aq; fehlt D. ^{e)} *dilecti* La Aq; fehlt D. ^{f)} La Aq; *decenter* D. ^{g)} *Rosacensem* D. ^{h)} Folgt überflüssiges *etiam* D. ⁱ⁾ La Aq; *scriptu* D. ^{j)} La Aq; *dignoscetur* D. ^{k)} La Aq; *prosperis* D. ^{l)} *plebam* D. ^{m)} *Salcan* mit Kürzungszeichen über *n* D. ⁿ⁾ La Aq; *usuariis* D. ^{o)} *aliquis* La Aq; fehlt D. ^{p)} La Aq; *Licet* D. ^{q)} *laycos* D.

liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione^{v)} aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit, sine abbatis sui licentia, nisi artioris^{s)} religionis obtentu, de eodem loco discedere, discedentem^{t)} vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Crisma vero, oleum sanctum^{u)}, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ordines fuerint promovendi, a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et gratiam et communionem sacrosancte sedis habuerit et ea voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis, dummodo causam non dederitis interdicto, suppressa voce divina officia celebrare^{v)}. Prohibemus^{w)} etiam, ut infra^{x)} fines parochie vestre nullus sine assensu diocesani^{y)} episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum^{z)} Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve^{a)} personis a vobis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decrevimus, ut eorum devotioni et extreme^{b)} voluntati qui se illic sepeliri deliberaverint, nisi forte excommunicati vel interdicti sint aut etiam publice^{c)} usurarii, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas^{d)} pertinent revocandi, libera sit vobis de nostra auctoritate^{e)} facultas. Obeunte^{f)} vero te nunc eius loci abbate vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel maior pars consilii sanioris secundum deum et beati Benedicti regulam providerint^{g)} eligendum. Paci^{h)} quoque et tranquillitati vestre paterna imposterum sollicitudine providere volentes, auctoritateⁱ⁾ apostolica prohibemus, ut infra^{j)} clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus^{k)} furtum seu rapinam facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere^{l)} vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus^{m)} ordini vestro concessas, necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus vel principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritateⁿ⁾ apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli [omnino]^{o)} hominum liceat prefatum^{p)} monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre^{q)} vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia^{r)} integra conserventur eorum pro quorum gubernatione^{s)} et sustentatione^{t)} concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis^{u)} apostolice auctoritate^{v)} et diocesanorum episcoporum canonica iustitia, et in supradictis decimis moderatione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve^{w)} persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam^{x)} temere venire^{y)} temptaverit^{z)}, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque^{a)} se divino iudicio existere de^{b)} perpetrata iniquitate^{c)} cognoscat et a sacratissimo

^{v)} La Aq; *conditione* D. ^{s)} La Aq; *artioris* D. ^{t)} La Aq; *discedentem* D. ^{u)} La Aq; *sacrum* D.
^{v)} *celebrare* D. ^{w)} Aq; *Prohibimus* D. ^{x)} La Aq; *in* D. ^{y)} Aq; *diocesanos* D. ^{z)} P.P. D. ^{a)} La Aq;
secularibusque D. ^{b)} Aq; *extrema* D. ^{c)} Endungs-*e* verkleckst D. ^{d)} La Aq; *quos* D. ^{e)} La Aq; *authoritate* D.
^{f)} Aq; *Abeunte* D. ^{g)} Aq; *provideant* D. ^{h)} La Aq; *Pari* D. ⁱ⁾ La Aq; *authoritate* D. ^{j)} La; *in* D. ^{k)} La Aq;
nullum D. ^{l)} La Aq; *tenere, capere* D. ^{m)} P.P. D. ⁿ⁾ La Aq; *authoritate* D. ^{o)} La Aq; fehlt D. ^{p)} La Aq;
predictum D. ^{q)} La Aq; *aufferre* D. ^{r)} Folgt überflüssiges *et* D. ^{s)} La Aq; *gubernare* D. ^{t)} La Aq; *sustentare*
D. ^{u)} La Aq; *sedes* D. ^{v)} La Aq; *authoritate* D. ^{w)} La Aq; *seculari sue* D. ^{x)} La Aq; *condemnare* D. ^{y)} La
Aq; *viventer* D. ^{z)} La Aq; *tentaverit* D. ^{a)} La Aq; *reumque* D. ^{b)} La Aq; *et* D. ^{c)} La Aq; *iniquitate* D.

corpore ac^{d)} sanguine dei et domini [redemptoris]^{e)} nostri Iesv Christi^{f)} aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem [eidem]^{g)} loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesv Christi^{h)}, quatinus et hic fructumⁱ⁾ bone actionis percipiant^{j)} et apud^{k)} districtum^{l)} iudicem premia eterne pacis inveniunt. Amen^{m)}, [amen, amen]ⁿ⁾.

(R.)^{o)} Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus ss. (BV.)

† Ego^{p)} Otto Portuensis et sancte Ruffine episcopus ss.

† Ego Petrus Albinensis episcopus ss.

† Ego Will(elmus) Sabbinensis episcopus ss.

† Ego Odo Tusculanus episcopus ss.

† Ego Petrus tit. sancti Marcelli p(resbiter) cardinalis ss.

† Ego Voilb.^{q)} basilice Duodecim Apostolorum p(resbiter) cardinalis ss.

† Ego fr(ater) Jos(e)p(hu)s^{r)} tit. sancti Laurenti in Lucina p(resbiter) cardinalis ss.

† Ego fr(ater) Vgo tit. sancte Sabine p(resbiter) cardinalis ss.

† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damianus^{s)} diaconus cardinalis ss.

† Ego Octavianus sancte Marie in Illata^{t)} diaconus cardinalis ss.

† Ego Petrus sancti Georgi ad Uelum Rareum^{u)} diaconus cardinalis ss.

† Ego Io(hann)es sancti Nic(olai) in Carcere Iulianus^{v)} diaconus cardinalis ss.

† Ego Will(elmus) sancti Eustachii diaconus cardinalis ss.

Datum Lugduni per manum m(agistri) Marini sancte Romani^{w)} ecclesie vicecancellarii, II idus augusti, indictione III^a, incarnationis dominice anno M^o CCXLV, pontificatus vero^{x)} domini Innocentii pape^{y)} IIII anno tertio.

^{d)} La Aq; et D. ^{e)} La Aq; fehlt D. ^{f)} Iesv Christi in Majuskeln D. ^{g)} La Aq; fehlt D. ^{h)} Iesv Christi in Majuskeln D. ⁱ⁾ La Aq; *quatenus hic et in futurum* D. ^{j)} Folgt *fructum* D. ^{k)} La Aq; *apud* D. ^{l)} La Aq; *districtem* D. ^{m)} Amen in Majuskeln D. ⁿ⁾ Statt der in feierlichen Privilegien üblichen drei *amen* nur eines D. ^{o)} Im Kreisring die bekannte Devise Papst Innozenz' IV. *Notas fac mihi, domine, vias tuas*; in D unkorrekt *Notas fac mihi nomine* (Weiteres unleserlich). Abweichend von der zu erwartenden Inschrift in den Quadranten des inneren Kreises (*Sanctus Petrus, Sanctus Paulus, Innocentius papa IIII*) hat D *Lukas* statt *Petrus*. ^{p)} In D sind die drei Kolumnen der Kardinalsunterfertigungen ohne Beachtung der Rangfolge abgeschrieben, also zuerst die Unterfertigungen der Kardinalpriester, dann die der Kardinalbischöfe und schließlich jene der Kardinaldiakone. ^{q)} D statt *Willelmus*. ^{r)} D statt *Ioannes*. ^{s)} D. ^{t)} D statt *Via Lata*. ^{u)} D statt *Velum Aureum*. ^{v)} D statt *Carcere Tulliano*. ^{w)} D. ^{x)} La Aq; *nostri* D. ^{y)} P.P. D.

90

1247 April 24, Cividale

Graf Meinhard [III.] von Görz erhält von Abt Leonhard [II.] von Rosazzo 60 Mark Aquileier Pfennige und verpfändet dafür dem Abt bzw. dessen Nachfolgern und dem Kloster alle seine Vogteigerechtsame auf den klösterlichen Gütern zu Sedlo, Stanovišče, Borjana und anderen genannten Orten [nordwestlich von Karfreit] bis zur vollständigen Rückzahlung der erhaltenen Summe. Nur todeswürdige Verbrecher sind dem Grafen auszuliefern, und auch in diesem Fall sind die Rechte des Grafen auf die Person des Delinquenten beschränkt. Alle Geldstrafen gehören dem Abt. Der Graf hat die Klostergüter wie bisher zu beschützen.

Hss.: Abschrift von 1261 Jänner 11, Perg., in Udine, Biblioteca arcivescovile, Pergamene vol. I, Nr. 1 (a) (B), durch Notar *Hermannus de Pertica*. Auf demselben Pergamentblatt folgt Dok. 81. Vor dem Text von Dok. 90 steht als Überschrift *Hoc est exemplum sumptum (sumptum irrtümlich wiederholt) ex autentico cuiusdam carte facte ac roborate per manum Iacobi notarii cuius tenor talis est*. Nach dem Text von Dok. 81 folgt die gemeinsame Beglaubigung für Dok. 90 und 81.

Edd.: Ungedruckt.

Die auf demselben Pergamentblatt überlieferte Urkunde Dok. 81 steht Dok. 90 in räumlicher wie sachlicher Hinsicht ausgesprochen nahe. Mit dem unvollständig überlieferten Ortsnamen *Pl...* könnte trotz des abweichenden Buchstabenbestandes Mlinsko gemeint sein, und zwar wegen der identischen Orte-Abfolge in Dok. 100 (bzw. in der dort inserierten Bittschrift) und in Dok. 101,1 (dort *Melisca* bzw. *Milescha*).

Anno domini M^o CC^o XLVII^o, indictione quinta, die septimo exeunte aprili, in presentia rogatorum testium Henrici monachi Rosacensis, Bernardi de Zucula, [. . . .]^{a)} de Oleis^{b)}, Leonardi eiusdem ville, Girardini de Ciuitate, Reynardi de [. . . .]^{c)}, Conradi de P(re)m(er)iaco, Iacomet^{d)} et aliorum. Dominus Meynardus comes Gorricie^{e)} fuit confessus et contentus se recepisse et integ(re) habuisse sexaginta march(as) denariorum Aquilegensium a domino Leonardo abbate Rosacensi, pro quibus sexaginta marcis idem dominus comes pro se et heredibus suis obligavit domino abbati recipienti pro se, suis successoribus, conventu et monasterio Rosacensi totam advocatiam quam habebat et videbatur habere in infrascriptis bonis monasterii Rosacensis, videlicet in Setdla iuxta Natissam, Stanowiza, Borianana, Potoch, Creda, Pl[. . . .]^{f)}, Idriza et in omnibus bonis que dictum monasterium habet in canalibus Isuncii, promittens pro se et heredibus suis usque ad proximum festum sancti Iohannis baptiste et ab eodem festo usque ad quinque annos et ex tunc usque ad integram restitutionem et sol(uti)onem dictarum sexaginta marcharum factam abbati et monasterio Rosacensi per dictum dominum comitem vel eius heredes non offendere nec gravare dictum monasterium nullumque dampnum sibi inferre in eadem advocatia seu bonis prefatis occasione advocatie per se aut suos officiales, castaldiones, precones aut qua(m)cu(m)que personam aliam, set omnis iurisdictio, actio, exactio et ius que pertinebant seu videbantur pertinere ad dominum comitem antedictum occasione advocatie ex tunc usque ad restitutionem peccunie^{g)} esse debeant abbatis et monasterii Rosacensis et ad ipsum abbatem et monasterium pertinere de bonis predictis, et q(uod) abbas predictus tenere et facere valeat et debeat rationem et iustitiam de hominibus habitantibus in bonis et advocatia predictis et eosdem punire q(ui)cq(ui)d comittant vel faciant puniendum, nisi tale q(uo)d comitterent quo deberent perdere personam et tunc persona solummodo delinquentis dari debeat si habere poterit domino comiti vel officiali suo, ut de ipsius persona faciat rationem. Omnis vero culpa que peccunia^{h)} redimi pot(est) et redemptio eiusdem culpe ad dictum abbatem debeat pertinere. Et si ante restitutionem dicte peccunieⁱ⁾ aliquid aufereret(ur) per dominum comitem aut per suos desuper bonis predictis, id infra quindecim dies postquam denunciatum fuerit domino comiti vel infrascriptis fideiussoribus per abbatem Rosacensem vel eius nuncium seu convent(um) restitui facere debeant. Ad hec q(uod) dominus comes prefatus medio tempore dicte sol(uti)onis homines et bona dicte advocatie defendere et manutenere debeat ab aliorum iniuriis et gravaminibus sicut prius, que omnia et singula antedicta dominus Meynardus comes prefatus stipulatione firma et rata habere, tenere, attendere et observare data manu fidei promisit sub pena dicte peccunie^{j)}, et pena soluta vel non tam idem dominus comes quam infrascripti fideiussores ad omnia et singula que continentur in hoc instrumento nichilominus teneantur^{k)}. Preterea pro dicto domino comite pro predictis attend[en]dis^{l)} et observandis prefati abbati et monasterio fideiussores extiterunt et omnia et singula antescripta ad sancta dei ewangelia personaliter iuraverunt attendere et observare sub dicta pena domini Vvolricus de Rifimberch, Otto de Gorricia^{m)} et Rotileypus de Peuma. Actum in Ciuitate Austria in domo Pereg(ri)ni de Cornoleyto.

Ego Iacobus sacri pallatii notarius interfui rogatus hoc scripsi et roboravi.

^{a)} Name durch Fleck unleserlich B. ^{b)} Lesung wegen Flecks fraglich B. ^{c)} Prädikat durch Fleck unleserlich B. ^{d)} Lesung von *c* fraglich (aus *r* gebessert?) B. ^{e)} B. ^{f)} Rest des Namens abgerieben B. ^{g)} B. ^{h)} B. ⁱ⁾ B. ^{j)} B. ^{k)} Folgt *P(ro) d* B, wohl irrtümlich begonnenes *Pro dicto*, dem folgenden *Preterea* voran- statt nachgestellt. ^{l)} *attendis* B. ^{m)} B.

91

1247 August 14, S. Quirino

Graf Meinhard [III.] von Görz schlichtet Streitfragen um Weide- und Wegrechte zwischen Abt Leonhard [II.] von Rosazzo einerseits und den Herren Engelbert, Jakob und Buninus von Gramogliano andererseits.

Hss.: Abschrift wohl von 1267 Oktober 27, Perg., in Udine, Biblioteca arcivescovile, Pergamene vol. I, Nr. 3 (b) (P3b), durch Notar *Hermanus de Pertica*. Auf demselben Pergamentblatt steht zuvor der fragmentarische Rest der notariellen Beglaubigung eines Exemplums von Dok. 77. Überschrift zu Dok. 91: *Item aliud exemplum sumptum ex autentico originali cuiusdam instrumenti facti per manus Iacobi notarii cuius tenor talis est.* — Abschrift aus dem 15. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collezione Bini 66 (*Varia documenta antiqua III*), fol. 98r–98v (B66a), mit Überschrift *Sententia domini Meynhardi ill(ustrissimi) comitis Goricie inter illos de Gramoglano et ecclesiam Rosacensem* und eingeleitet mit *Item aliud exemplum sumptum ex autentico originali cuiusdam instrumenti facti per manum Iacobi notarii cuius tenor talis est*, also wohl zumindest mittelbar aus P3b. Eine weitere Abschrift ebenda fol. 97r–97v mit Schluss auf fol. 99r (B66b, 18. Jh.), beruht angesichts identischer Überschrift und Einleitung sowie aufgrund einer Reihe gemeinsamer Lesarten offensichtlich auf B66a. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, *Raccolta ab anno 1200 usque ad annum 1343*, I (olim Sezione I/1), fol. 68r–69r (Race), *ex quodam libro abacie Rosacensi* (sic) *in quo continentur plura privilegia et instrumenta*, mit Überschrift wie in P3b und (nur hier vollständig wiedergegebener) Beglaubigungsformel des Notars *Hermanus de Pertica* von angeblich 1257 September 26, Cividale (aber Indiktion X).

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: BIANCHI, *Documenta* (AfÖG 21), S. 379 Nr. 159. — BIANCHI, *Indice*, S. 10 Nr. 165. — WIESFLECKER, *Reg. Görz I*, S. 138 Nr. 523.

Lit.: PASCHINI, Bertoldo (MSF 16), S. 68 Anm. 2. — PASCHINI, *Abbazia Rosazzo* (MSF 42), S. 104. — PASCHINI, *Abbazia Beligna* (AqN 31), Sp. 101. — BAUM, *Rosazzo* (GermBen III/3), S. 161.

Die Beglaubigungsformel zur notariellen Abschrift von P3b ist nur fragmentarisch erhalten. Der Name des beglaubigenden Notars ist zur Gänze verloren, doch nennt die (ebenfalls nur fragmentarisch erhaltene) Beglaubigungsformel zu der auf demselben Pergamentblatt vorangehenden Abschrift von Dok. 77 von derselben Hand den Notar *Hermanus de Pertica*. Vor der fragmentarischen Beglaubigungsformel für die Abschrift von Dok. 91 ist zudem das Signet des beglaubigenden Notars so weit erhalten, dass es eindeutig als jenes desselben Notars erkennbar ist (vgl. dessen Signet zur Abschrift von Dok. 78 einerseits sowie zu den Abschriften von Dok. 81 und 90 andererseits).

Die Datierung der notariellen Abschrift P3b ist nur auf Umwegen zu rekonstruieren. Innerhalb der nur fragmentarisch erhaltenen Beglaubigungsformel zur Abschrift von Dok. 91 ist das Textbruchstück *sexagesimose . . .* lesbar, zweifellos der Überrest einer Jahresangabe: 1262, 1266 oder 1267. Der Kopist der Überlieferung in Race hat diese Unterfertigungsformel noch weniger zerstört vor sich gehabt (gemäß dem Kopisten von Race hätte es sich bei Dok. 91 um die letzte von vier Urkundenabschriften auf ein und demselben Blatt gehandelt). Hier findet sich als Datum der Abschrift der 26. September 1257 angegeben, doch stimmt die angegebene Indiktion X zum Jahr 1267. Die Zeugenliste ist für die eindeutige Entscheidung (1257 oder 1267) nicht hilfreich, da der Abt Wezelo von Beligna und der Propst B(erengar) von S. Odorico sowohl 1257 als auch 1267 diese Würden bekleideten; vgl. dazu die Nachweise bei PASCHINI, Gregorio (MSF 17), S. 1–68. Der Abt Gilbert von *Valen.* scheint nicht identifizierbar, und die übrigen Zeugen haben keine Funktionen ausgeübt, für die sich hinlänglich bestimmbare Amtsdaten gewinnen lassen. Nun entspricht diese Zeugenreihe sehr weitgehend jener für die notarielle Abschrift von Dok. 78, welche ebenfalls vom Notar *Hermannus de Pertica* angefertigt worden ist, und zwar unter dem Datum des 27. Oktober 1267, also *die quinto exeunte mense octubris* statt (wie in Race) *V exeunte septembris*. In beiden Fällen ist als Handlungsort Cividale angegeben, jeweils *in camera* des Patriarchenpalastes. Gilbert ist in der Abschrift von Dok. 78 kein Abt eines unbestimmbaren Klosters *Valen.*, der Platz für den Namen des (bisher nicht bestimmbaren) Klosters ist vielmehr freigelassen (die Zuordnung Gilberts zum Kloster Moggio durch PASCHINI, Gregorio (MSF 17), S. 68 Anm. I, ist zweifellos unzutreffend). Aus der Zeugenreihe der Beglaubigung zu Dok. 78 ist in jener für Dok. 91 lediglich die Reihe der Kapellane ausgefallen, und das Prädikat *de Portis* wurde einer anderen Person zugeordnet. Es kann schwerlich ein Zweifel daran bestehen, dass die Abschrift von Dok. 78 und ebenso die Abschriften von Dok. 77 und 91, allesamt für das Kloster Rosazzo, an ein und demselben Tag entstanden sind, und dass die Zeugenreihe in der Form wie zu Dok. 78 und ebenso das Datum zur Abschrift von Dok. 78 gegenüber der nur sekundären Überlieferung der notariellen Abschrift von Dok. 91 den Vorzug verdienen.

BAUM, *Geschichte*, S. 360, wertet dieses Stück als die früheste Nachricht über ein Eingreifen der Grafen von Görz in die Geschichte des Klosters. Zur Erstnennung von Noax vgl. VISINTINI, Noax, S. 18.

Die Namenformen *Pichinus* und *Vluis* sind als indeklinable „Friulanismen“ zu verstehen, woraus sich für *Aldinus* mit Wahrscheinlichkeit und (in Verbindung mit Dok. 84 und 85 von 1234) für *Vluis* mit hoher Gewissheit die Zuordnung zum Prädikat „von Oleis“ ergibt.

Der Edition wurde P3b zugrunde gelegt, welche Abschrift offenbar für die anderen erhaltenen Überlieferungen die Grundlage bildet. Lücken in P3b sowie durch Pergamentfalten unlesbar gewordene Stellen sind durch eckige Klammern ausgewiesen und wurden aus B66a und Racc ergänzt (B66a erscheint deutlich zuverlässiger als Racc).

Anno domini millesimo ducentesimo XLVII^o, indicione quinta, die quartodecimo intrante augusto, in presentia testium rogatorum domini Wezelonis abbatis Bellin(iensis), domini Bertoldi senioris de Rosaciis, Henrici, Rantolfi fratrum^{a)} de Villalta, Conradi de Castilero, Rodulfi de Cip(ri)ano, Bernardi de Strasou, Henrici fratris sui, Wolsalci de Minirglan(o)^{b)}, Girardin[i] de Ciuitate, Aldini, Pichinus, Vluis^{c)} de Weliis, Reynardi de Brayda, Leonardi de Zenta, Piligrini de Cornu et aliorum. Nos Meynardus dey^{d)} gr(ati)a comes Goricie cog[nos]centes tanquam arbitri et amicabile^{e)} compositores de quibusdam questionibus que vertuntur inter dominum Leonardum abbatem Rosacensem ex una parte et illos dominos [de] Gramolgan(o) Ingalprettum, Iacobum, Buninum ex altera sic sententiando sic diffinimus: Inprimis quod illi domini de Gramolgan(o) non debent herbam facere in pratis domini abbatis nec in eis pascere. Insuper quod illi de Cornu cum illis [de] Gramolgan(o) debent [comunione]m^{f)} h(abe)re in pascuis comunibus et in campis eorum sine [dampno]. I[n]s[u]p[er] quod illis de Gramolgan(o) et Cornu via versus Corniza ap(er)ia[tur]^{h)} ad vadum strate iuxta molendinum Baselet, et inde vadant iuxta Cornum per viam armentariam, donec iterum transeant Cornum versus Corniz ad pasendum ibi. Item quod in antiqua tavella de Newach sicut fluit aqua que dicitur Cornu non debent illi de Gramolgan(o) et Cornu habere ius pasendi animalia sua nec herbam facere. Illud autem quod in montibus circa Corniz ex utraque parte ad aliud q(uo)dⁱ⁾ ad pascua re[dactum] est recepto usufructu presentis anni ad pascua dimittatur nisi tale quidem esset q(uo)d de co(mmun)i consensu partium sine fraude ad aliud poss(et)^{j)} dimitti. Et si illi de Gramolgan(o) et d[e] Cor]nu per^{k)} pertinencias illorum de Neuwach vellent ad alia loca transire per strata(m) pu(bli)cam, transeant nullum damnum prorsus illis de Newach inferendo. De eo aut(em) quod ab aliis hominibus de il[la] comunitate occupatum esse dignoscitur debent tam abbas quam illi de Gramolgan(o) et de Cornu se iuvare, ut illud etiam in co(mmun)i dimittatur ad pascua, et super illud manutenere iura sua bona fide sine fraude. Ut omnia suprascripta habeant robur maioris firmitatis, dominus abbas et illi domini de Gramolgan(o) wadium dederunt in manibus domini Meynardi comitis Goricie sub pena centum mar(carum) denariorum monete Aquilegensis ex utraque parte omnia suprascripta firma et rata habere et tenere et nu(n)quam contravenire promiserunt aliqua r(ati)one vel occasione, cuius wadie ex utraque parte extitit fideiussor dominus Conradus de Castilero, pena soluta contractus n[ihilom]inus in sua permaneat firmitate. Actum est hoc ante ecclesiam sancti Quirini super ripam Iudri inter Cormons et Villam Nouam.

Ego Iacobus sacri pallacii notarius interfui [roga]tus et d[e] mandato domini comitis Meynardi et de voluntate partium hoc scripsi et auctenticavi.

^{a)} *f* gebessert aus *d* von irrtümlich begonnenem *de* P3b. ^{b)} Oder *Munzglan(o)*? P3b; *Mincglano* B66a; *Minitglano* Racc. ^{c)} *Vluis* Racc. ^{d)} P3b. ^{e)} *amicables* P3b. ^{f)} *comunione* in freigelassenem Spatium nachgetragen B66a; *comunitate* Racc. ^{g)} *Item* Racc. ^{h)} *aperiant* Racc. ⁱ⁾ *q(uam)* B66a; *quam* Racc. ^{j)} *possit* B66a; *posse* Racc. ^{k)} B66a; fehlt P3b Racc.

DAS KLOSTER ROSAZZO IN FREMDEN URKUNDEN (DOK. 92–97)

92

1132 Juni 29, Piacenza

Papst Innozenz [II.] gewährt dem Patriarchen Pilgrim [I.] von Aquileia und dessen Kirche die Metropolitangewalt über 16 genannte Bistümer, und er bestätigt ihm mehrere genannte Abteien, darunter auch das Kloster Rosazzo, und er gewährt bzw. bestätigt noch weitere angeführte Rechte.

Hss.: Original, Perg. (44 x 63+4 cm), in Udine, Archivio capitolare, Pergamene I, Nr. 11 (A), beschädigt. — Abschrift um 1200, Perg., in Udine, Archivio capitolare, Pergamene I, Nr. 11 (B), durch Notar *Petrus*.

Edd.: UGHELLI, It. sacra V, Sp. 62–63, aus B oder aus einer von B abhängigen Abschrift. — CAPPELLETTI, Chiesa VIII, S. 236–237, aus Ughelli. — MIGNE, PL 179, Sp. 144–145 Nr. 106, aus Ughelli. — Bullarium II, S. 372–374 Nr. 9, aus Ughelli.

Reg.: DE RUBEIS, MEA, Sp. 564 und 565. — CORONINI, Tentamen, S. 184. — ANKERSHOFEN, Urkunden-Regesten (AfÖG 5), S. 208 Nr. 224. — DELLA BONA, Strenna, S. 51. — GLORIA, CD Padovano II/1, S. 184 Nr. 235. — JAFFÉ/LOEWENFELD, Reg. pont. Rom. I, S. 857 Nr. 7576. — JAKSCH, MDC III, S. 257 Nr. 644. — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 155. — BRAGATO, Regesti (BollUd 1), S. 8 Nr. 5. — KOS, Gradivo IV, S. 69–70 Nr. 115. — KEHR, IP VII/1, S. 35 Nr. 79. — DE FRANCESCHI, Saggi III (AMSI NS 19), S. 139 Nr. 1. — GIOPPO, Repertorio (t.d.l.), S. 187 Nr. 231. — HARTEL, Urk. Moggio, S. 81 Nr. U 5.

Lit.: RENALDIS, Badia, S. 2. — JAKSCH, Gründung (StMGBO NF 1), S. 237. — PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 8–9. — SCHMIDINGER, Patriarch, S. 16. — PASCHINI, Storia, S. 258. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 623. — CAMMAROSANO, Alto Medioevo, S. 104. — BAUM, Geschichte, S. 357. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 156. — BRUNETTIN, Istituti, S. 88.

Wiedergegeben wird der die Abteien betreffende Passus. In A heute nicht mehr lesbare Stellen wurden aus B ergänzt.

Die Bulle fehlt.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Peregrino Aquileiensi patriarche eiusque successoribus [. . .] abbatias quoque scilicet Os[ciacensem], M[o]s[sicem]sem, Ros[acien]s[em], B[e]leniensem, S[exte]nsem, P[irensem], sanctam Mariam [ad Or]g[anum t]ibi tuisque successoribus duximus roborandas [. . .]

93

[1177, nach März 25]

Papst Alexander [III.] gewährt dem Patriarchen Ulrich [II.] von Aquileia und dessen Kirche die Metropolitangewalt über 16 genannte Bistümer, und er bestätigt ihm mehrere genannte Abteien, darunter auch das Kloster Rosazzo, und er gewährt bzw. bestätigt noch weitere angeführte Rechte.

Hss.: Abschrift von 1335 Juli 11, Perg., in Verona, Archivio capitolare, Pergamene II, Busta 2, fol. 5v (B), unter Ausschluss der Unterfertigungen von Papst und Kardinälen sowie ohne Datierung, beglaubigt durch das Siegel des Patriarchen Bertrand von Aquileia, durch Wasser schwer beschädigt.

Edd.: UGHELLI, *It. sacra* V, Sp. 65–66, unvollständig, offenbar aus B oder aus einer von B abhängigen Abschrift. — MIGNE, PL 200, Sp. 1283–1284 Nr. 1482 *bis*, aus Ughelli. — Bullarium II, S. 804–805 Nr. 93, aus Ughelli. — LANZA, *Capitolo Verona II*, S. 140–143 Nr. 76, aus B, zu 1177 August bis Oktober.

Reg.: DE RUBEIS, MEA, Sp. 618 und 623. — MEILLER, *Reg. archiepp. Salisb.*, S. 471–472 Note 98, zu 1169 oder früher. — GLORIA, CD *Padovano II/2*, S. 346 Nr. 1248. — JAFFÉ/LOEWENFELD, *Reg. pont. Rom. II*, S. 405 Nr. 14238, zu 1170–1181. — LEICHT, *Reg. friulani (PF 17)*, S. 188, zu 1170–1181. — KOS, *Gradivo IV*, S. 321–322 Nr. 632, zu 1180, ca. 30. Juli. — KEHR, *IP VII/1*, S. 39–40 Nr. 100. — GIOPPO, *Repertorio (t.d.l.)*, S. 249 Nr. 340. — HÄRTEL, *Urk. Moggio*, S. 96–97 Nr. U23. — HÄRTEL, *Urk. S. Maria*, S. 247 Nr. 164.

Lit.: PASCHINI, *Patr. sec. XII (MSF 10)*, S. 171–172. — SCHMIDINGER, *Patriarch*, S. 16. — PASCHINI, *Storia*, S. 280. — CAMMAROSANO, *Alto Medioevo*, S. 105. — BAUM, *Rosazzo (GermBen III/3)*, S. 159, zu 1180. — BRUNETTINI, *Istituti*, S. 58.

Für den zeitlichen Ansatz werden seit langem die 1177 in Venedig geführten Friedensverhandlungen als maßgeblich angesehen; Lanza bezeichnet Venedig sogar ausdrücklich als Handlungs- bzw. Ausstellungsort. Ihre Einschränkung auf den Zeitraum August bis Oktober ist aber wohl zu eng: Alexander III. war bereits am 24. März 1177 in Venedig eingetroffen, und Patriarch Ulrich II. ist jedenfalls am 31. März desselben Jahres in Venedig belegt, als er mit dem Podestà von Treviso den Friedenskuss tauschte (Urkunde bei POLIZZI, *Ezzelino*, S. 187–188 Nr. 6). Am 25. Juli 1177 übersetzte Patriarch Ulrich in der Markuskirche die Predigt des Papstes für den Kaiser ins Deutsche. Ulrich ist wohl Anfang September aus Venedig abgereist; vgl. PASCHINI, *Patr. sec. XII (MSF 10)*, S. 164. Aber so wenig dieser Umstand einen verlässlichen *terminus ante quem* für die Ausstellung des Papstprivilegs darstellt, so wenig muss dies auch für die Abreise Alexanders Mitte Oktober gelten (vgl. JAFFÉ/LOEWENFELD, *Reg. pont. Rom. II*, S. 315 nach Nr. 12956).

Wiedergegeben wird der die Abteien betreffende Passus. In B heute nicht mehr lesbare Stellen wurden aus Ughelli ergänzt.

Das Hängesiegel des Patriarchen Bertrand von Aquileia fehlt; die bräunliche Siegelschnur aus Seide ist zum Teil erhalten.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabili fratri W[irico]^{a)} Aquilegen(sis) ecclesie patriarce eiusque successoribus [. . .] abbatias [quoque] scilicet O[sciencensem], R[josiacensem], [Vela]m[anensem], Mosiacensem, Sextiensem, Pirensem, sanctam Mariam ad Organum, sanctam [Euphemiam de Villa Nova, Siticensem], O[ivenburgensem] Aquileie [unitum, unum] monasterium [sanctimonialium], alterum in Civitate Austrie constructum in honore beate dei genitricis semper virginis Marie, [tibi tuisque successoribus duxerimus roborandas] [. . .]

^{a)} Kehrer verweist auf andere Überlieferung mit *W[irino]*.

94

1211 Oktober 2, Aquileia

Stephan de Foro [zu Aquileia] macht sein Testament und bedenkt dabei auch das Kloster Rosazzo.

Hss.: Abschrift aus dem 16. oder aus dem frühen 17. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Cod. 54, fol. 70r–70v (C54), aus Abschrift des Notars *Omnebonum* von 1219 April 12 (B), durch Tintenfraß beschädigt. B erklärt sich als *exemplum autentici per manum magistri Alberti notarii scripti et corroborati*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 64 (*Varia documenta antiqua I*), fol. 61r–61v (B64), aus B. — Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133 (= 4284, De Rubeis, *Diss. var. erud.* II), fol. 160v–161r (Rub), mit unrichtigem Datum der zugrunde liegenden notariellen Abschrift 1228 April 12. — Abschrift von 1817 November 4 in Joannis, Archivio Frangipane, CD aned. Friuli 2 (Fr2), aus einem *Opuscula Jacobi Gordini etc.* titulierten Band des Monsignore Florio, zur Zeit der Anfertigung der Abschrift im Besitz von dessen Neffen Conte Filippo. — Abschrift aus

dem 19. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Joppi 369/2, Nr. 5 (J5), durch V. Joppi, aus Abschrift des Monsignore Florio in der Biblioteca Florio, diese ihrerseits aus einer Überlieferung im Archiv des Kapitels von Aquileia.

Abb.: VENUTI, S. Egidius (MSF 79), S. 185–186 (B64).

Edd.: DE RUBEIS, MEA, Sp. 653, unvollständig. — BRESSAN, Monastero (t.d.l.), S. 175–176 Nr. 19, aus B64. — VENUTI, S. Egidius (MSF 79), S. 186–187, aus B64. — HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 248–249 Nr. 165, aus C54 B64 Fr2 und J369.

Reg.: MANZANO, AF II, S. 227.

Lit.: PASCHINI, Patr. sec. XII (MSF 10), S. 11.

Außer dem Rosazzo betreffenden Passus wird auch jener zum Spital S. Egidio wiedergegeben, weil diese Stelle in der Diskussion um die Lokalisierung des Rosazzo unterstehenden Spitals bereits ihre Rolle gespielt hat. Für den Kopisten von C54 war noch der gesamte Text lesbar; für die Kopisten ab dem 18. Jh. war der Text mehrfach schon unkenntlich. Dem Text wurde C54 zugrunde gelegt, Lesarten von B64, Rub, Fr2 und J369 wurden angemerkt.

[. . .] Ego Stephanus de Foro quidem previdens diem mortis mee volo attestare mea bona. Inprimis canonicis ecclesie maioris^{a)} pro anima mea dimitto unam marcham monete Aquilegiensis. Quamdā domum de alodio habeo in qua Iacobus de Portis quondam meus gener habet quoddam suum^{b)} ius tantum in vita sua, tertiam partem vero illius domus dimitto monasterio dominarum de Aquilegia et dimidiam marcham denariorum, aliam tertiam partem dimitto sancto Stephano de Aquilegia et dimidiam marcham, aliam tertiam partem dicte domus dimitto novo hospitali de Leuata^{c)} et veteri quod vocatur sanctus Egidius et unicuique nominato hospitali unam culcuram^{d)} et unum^{e)} plumazum et quadraginta^{f)} denarios, dimidiam marcham monasterio de Rosacio [. . .]

^{a)} Wortfolge *maioris ecclesie* B64 Rub Fr2 J5. ^{b)} *suam* B64 J5. ^{c)} *Leuata* B64 Rub Fr2. ^{d)} *culcitram* B64 Rub Fr2 J5. ^{e)} *I* B64 Rub Fr2. ^{f)} *XL* B64 Fr2 J5; *XI* Rub.

95

1230 April 15, Aquileia

Johannes Beneventanus, Kanoniker von Aquileia, macht sein Testament und bedenkt dabei auch das Kloster Rosazzo.

Hss.: Original, Perg. (10 x 25 cm), in Udine, Archivio capitolare, ACM 842 (olim Sezione IV/51) (A).

Edd.: SCALON, Necr. Aquil., S. 409–411 Nr. 3, aus A, mit Auslassungen. — HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 249–250 Nr. 166, aus A.

Wiedergegeben wird der das Kloster Rosazzo betreffende Passus.

[. . .] Dominus Iohannes Beneventanus Aquileg(ensis) ecclesie canonicus in magnam existens in toro egritudinem, in dei nomine talem facere voluit testamentum [. . .] dimit-tens [. . .] monasterio Rosacensi equum nigrum [. . .]

96

1242 Oktober 24, Cividale

Pabelinus von Pertenstein verkauft dem Heinrich Scrizolinus, Kanoniker von Cividale, sowie dessen Söhnen und Erben einen auf der Mühle zu Orsaria liegenden Getreidezins, den er (seiner Angabe zufolge) vom Abt des Klosters Rosazzo zu Lehen hatte.

Hss.: Original, Perg. (13 x 12 cm), in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1227/1, Nr. 8 (A).

Edd.: Ungedruckt.

Zur Sache vgl. Dok. 88 von 1243 August 7, Cividale, mit welcher Urkunde der Abt von Rosazzo den Käufern den von ihnen erworbenen Zins überträgt.

(SN.) Anno domini M CC XLII^o, indictione XV, octavo die exeunte | octubri, in Ciuitate Austria iuxta solium in presentia | dominorum H(en)rici iunioris de Uillalta, Meyna(r)di de Po(r)tis, Mi(n)culutii, | Dietmari de P(er)tenstayn, Pizoli de Po(n)te et aliorum. Pabelinus de P(er)tenstayn | per se suosque heredes dedit et vendidit domino H(en)rico Scrizolino Ciuit(atensi) | canonico, Conrado et Friderico dicto Pugnetto filiis eius eorumque here|dibus duos sextarios frumenti, duos milei et duos surici, quos habebat | a domino abbate Rosac(e)n(si) ad rectum et legale feudum prout asserebat, in | molendino de Orsa(r)ia pro precio trium marcharum Aquileg(e)n(sis) monete, quod sibi | fore solutum^{a)} ab eis confessus est. |

(SN.) Ego magister Anselmus creatus ab imperatore F(riderico) notarius interfui | et hanc cartam rogatus scripsi.

^{a)} Folgt nochmaliges *solutum* durchstrichen A.

97

1249 Juli 27, Cividale

Bertaldinus von Purgessimo verkauft dem Johannes von Ontagnano, Kanoniker von Cividale, vier campi Landes, davon eines innerhalb der Ländereien des Klosters Rosazzo, die anderen drei zu Ualisella.

Hss.: Original, Perg. (15 x 25 cm), in Cividale, Museo archeologico nazionale, Pergamene capitolari IV, Nr. 76 (A).

Edd.: GUARIGLIA, Perg. Cap. Cividale (t.d.l.), S. 195–197 Nr. 71.

(SN.) Anno domini millesimo CC XLVIII, indictione VII, quinto die exeunte | iulio, in Ciuitate Austria, in domo domini Berthaldini de Poresi|no, in presentia dominorum Venturie et Kiffini canonicorum Ciuitatensium, Herman|ni de Portis, Thomasini et Diatricci de Rubiaco, Henrici Tasotti, Mar|tini acoliti filii condam domini Iacobi, magistri Ottonelli, Marquardutii de | ultra pontem et aliorum. Supradictus dominus Berthaldinus de Poresino per se suosque heredes | dedit et ad proprium vendidit domino Iohanni de Anthog(na)no suisque heredibus et cuicumque | dare voluerit, quatuor campos, unus quorum iacet intra terras monasterii Rosacensis | in loco qui dicitur Braida, alii vero tres campi iacent in Ualisella, quorum unus iacet | iusta viam de C(er)anesca, alter iacet iusta terram ecclesie Ciuitatensis, ab alia parte | terra filiorum condam domini Iacomini, quartus iacet iusta terram predictae ecclesie Ciuita[tensis], | et laborantur per Muxettum, filium condam Wariendi de Moimaco, pro precio | sex marcharum Aquileg(e)nsis monete, quod sibi fore solutum ab ipso emptore confessus | est, renuncians exceptioni non date et non numerate sibi peccunie. Et hec | venditio facta est^{a)} verbo, consensu et licencia domine Bel(i)nde ibi presentis uxoris | dicti venditoris ad habendum, tenendum, possidendum, et quicquid sibi suisque heredibus | in perpetuum exinde placuerit faciendum, excepto quod nunquam ipsos campos, unum | vel plures, ipse nec ipsius heredes accipiet prefato Muxetto nec suis heredibus | nec censum ellevabit, qui census est quinque sex-

^{a)} *est* über der Zeile eingefügt A.

tariorum frumenti annuatim, cum ac|cessionibus, ingressu et egressu et omni iure quo predicto venditori, uxori prefate | ipsorumque heredibus attinebant; promittens dictus venditor per^{b)} se et dominam | Bel(i)ndam uxorem suam supradictam ipsorumque heredes, dictam venditionem ab | omni homine defendere, disbrigare, auctorizare et in ratione manutenere sub pena du|pli valencie predicte venditionis, secundum quod pro tempore fuerit meliorata et | omnium expensarum inde factarum, qua soluta contractus nichilominus in sua per|maneat firmitate. Et sic dedit nuncium ipsi domino Iohanni de Antog(na)no | canonico Ciuitatensi ponendi in tenutam et corporalem possessionem. |

(SN.) Ego magister Anselmus imperialis aule notarius interfui et hanc | cartam rogatus scripsi et roboravi^{c)}.

^{b)} Gebessert aus *pro* (sic) A.

^{c)} Silben von *roboravi* zur Zeilenfüllung auseinandergezogen A.

ERGÄNZENDE QUELLEN (DOK. 98–106)

98

angeblich 1083 – 1344

Nachrichten über Kirche und Spital S. Egidio sowie über verschiedene Ereignisse der Klostersgeschichte („Chronik des Ossalco“).

Hss.: Abschrift von 1751 April 22 in S. Daniele, Biblioteca Concina, Varia Manuscripta 9, fol. 41r–44v (Co9), aus Abschrift des Cividaleser Notars *Leonardus Ambreus* aus dem Jahre 1602, letztere aus den Noten des Cividaleser Notars *Ioannes Bonus* wohl nicht vor dem Juni 1434; die Abschrift des *Leonardus Ambreus* ist zusätzlich beglaubigt durch die Cividaleser Notare *Ioannes Baptista Pasinus*, *Mamphradus Macheropius*, *Carolus Calcaterra* und *Raynaldus de Baldassariis*, mit Legalisierung von 1602 März 2 durch *Franciscus Boldu pro serenissimo ducali dominio Venetiarum provisor civitatis Fori Iulii et districtus*, ausgefertigt durch *Franciscus de Claudiis cancellarius*. Das Ganze aus dem *Archivio patriarchale d'Aquileia* abgeschrieben durch den Udineser Notar *Giovanni Antonio Martinelli* am 22. April 1751. — Abschrift aus dem 18. Jh. in S. Daniele, Biblioteca Concina, Varia Manuscripta 17, fol. 3r–6r (Co17), aus Abschrift des Cividaleser Notars *Leonardus Ambreus* usw. wie Co9 (bis zur Legalisierung und mit nachgezeichneten SN., aber ohne die in Co9 anschließenden Angaben zu Archiv, Kopist und ohne Datum der jüngsten Abschrift). — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 32 (*Doc. varia* I), S. 541–544 (B32). Der unvollständige Text (bis *qui hodie sunt*) in Collez. Bini 6 (*Doc. historica* VI), Nr. 105*bis*, mit Fortsetzungen in Collez. Bini 40 (*Doc. historica* XL), zu den Jahren 1300 und 1324, ist angesichts der zahlreichen Gemeinsamkeiten mit B32 nicht als selbstständige Überlieferung zu werten. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Cividale, Museo archeologico nazionale, OF 45, S. 108–114 (OF45), laut Überschrift auf S. 106 *ex aliquibus foliis manu Iohannis Boni filii Nicolai Cimatoris civis Civitatis Austrie servatis apud notas Antonii Ianisi in archivio notariorum Civitatis Austrie (quasi lacera, vel etiam plura consumpta)*. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Venedig, Biblioteca nazionale Marciana, Cod. L XIV 133 (= 4284, De Rubeis, *Diss. var. erud.* II), fol. 157v–160r und 161r–162r (Rub), unvollständig, mit abweichender Anordnung und mit eingefügten Erläuterungen (letztere im Editionsapparat nur in Auswahl angemerkt). Quellenangabe fol. 157v–158r: *Vetusta quaedam historica fragmenta, a Marco Antonio Nicoletto descripta, communicarunt comes Franciscus Beretta et Iosephus Binius archipresbyter Glemonensis in patriarchali Utinensi archivio adservata, quae spectant ad ipsam Rosacii abbatiam*. — Abschrift von 1742–1753 in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 855, S. 90–93 Nr. 51 (P855), betitelt: *Non nulla de abbazia, monasterio et hospitali Rosaciensi diversis temporibus acta*, aus Abschrift des Cividaleser Notars *Antonius de Nicolettis*, diese ihrerseits aus den *notis egregii domini Iohannis Boni notarii Civitatis mihi commissis scriptum manu dicti domini Iohannis Boni, qui erat in humanis et vivebat 1422, ut ex suis prothocollis videri potest*. Mit diesem Text engstens verwandt (Überlieferungszusammenhang, Überschrift, Lesarten), aber mit etlichen Flüchtigkeiten behaftet ist die Abschrift aus dem 19. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Joppi 590 (ohne Paginierung); sie kommt für die Texterstellung nicht in Betracht. — Abschrift aus dem 19. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 899/12 (Bianchi, *Doc.* XII), Nr. 796 (Bi), betitelt *Relazione storica di Ossalco monaco di Rosazzo* und mit Hinweis auf *Giovanni da Cividale not(aio)* (= Johannes Bonus), aus einer Abschrift im Archivio capitolare zu Udine.

Edd.: CORONINI, Tentamen, S. 242–244 (bis *propter pauperes et leprosos*, also nur die Ereignisse von 1298). — JOPPI, *Doc. goriz. sec. XIV* (AT NS 12), S. 277–281 Nr. 1, „Da copia nella Collezione Bianchi collazionata con altra ne' Mss. Liruti presso il Dr. Biasutti in Udine“, mit folgender Angabe am Schluss des Textes: *Ego Antonius de Nicolettis de Civitate Austria notarius ex notis Iohannis Boni notarii dicte Civitatis exemplavi etc.* — GRION, Guida, S. 407 Anm. 2 (nur Görz-Ortenburger Besuch im Kloster), aus Joppi. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 25 Anm. 1 (Rechtsakte des Patriarchen Ulrich I. von angeblich 1083), S. 26 Anm. 1 (Bestattungen durch Abt Gaudentius 1120), S. 33 Anm. 1 (Überführung aus Treviso nach Rosazzo, zu 1313, sic), S. 36 (Priesterweihe Ossalcos

und Mönchsliste, zu 1308), S. 37 (Erklärung des Ortenburgers vor dem Konvent, zu ca. 1300), S. 37–38 (Ratschlag des Bischofs von Concordia), S. 38 (Klosterbrand 1323), jeweils aus Rub. — Kos, Gradivo IV, S. 21 Nr. 37 (Bestattung dreier Frauen, zu ca. 1112), S. 58–59 Nr. 102 (Grafen von Ortenburg und Rosazzo, zu 1130–1136), S. 482 Nr. 943 (Schenkungen Ulrichs I., zu nach 1086), S. 482–483 Nr. 944 (Umwandlung in Benediktinerabtei, zu 1086–1090), S. 483 Nr. 945 (Schenkungen Ulrichs I., zu 1086–1090), alles aus Joppi. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 635 Nr. 5 (Antwort des Bischofs von Concordia, zu 1298), aus Joppi.

Reg.: MANZANO, AF I, S. 246 (Bestattungen), zu 1120. — MANZANO, AF II, S. 71–73 (Schenkungen Ulrichs I.), zu 1093 und 1095. — MANZANO, AF III, S. 278–279 (Streit wegen des Spitals), zu 1298. — BIANCHI, Indice, S. 30 Nr. 796 (nur summarisch). — DEGANI, Concordia, S. 206 (Gutachten btr. Spital S. Egidio). — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 50 Nr. 178 (Bestattungen, aus Coronini).

Lit.: TANGL, Ortenburg I (AfÖG 30), S. 244–246. — TANGL, Ortenburg II (AfÖG 36), S. 74–76. — GRION, Ravanger-Ossalco (PF 14), S. 35–37. — LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 59–60. — PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 36–38. — CREMONESI, Eredità, S. 75. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 623–624. — ZIPS, Klosterchronik, S. 197–209. — BAUM, Conti, S. 18. — BAUM, Grafen, S. 16. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 163–164. — HÄRTEL, Monachesimo, S. 18–24. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 48–49 (allgemein) und 75–77 (zu der am Schluss des Textes überlieferten Zeugenreihe, wahrscheinlich aus den Jahren vor 1110). — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 141–143 (allgemein) und 171–173 (Inhalt wie vorher). — THALLER, Urk. S. Stefano (AFD 52), S. 79–80 (zu derselben Zeugenreihe).

Bei dieser „Chronik des Ossalco“ handelt es sich wahrscheinlich um die nachträgliche Zusammenstellung zweier ursprünglich selbstständiger Texte, von denen nur der erste von Ossalco stammt (Dok. 98/1–8); danach setzt der zweite Teil mit der Überführung des Görzer Grafen Heinrich II. von Treviso nach Rosazzo ein (Dok. 98/9–14). Näheres im Kapitel über die ergänzenden Quellen (dort Nr. 1).

Die frühesten berichteten Fakten zur Klostergeschichte können nicht wie angegeben dem Jahr 1083 zugeordnet werden, weil ihr Urheber (Patriarch Ulrich I.) damals noch nicht die Patriarchenwürde erlangt hatte. Das Schlussjahr ergibt sich aus der angeführten 44jährigen Verwaltung des Spitals S. Egidio durch den Mönch Ossalco, der diese Aufgabe 1300 übernommen hatte.

Die vorhandenen Überlieferungen des Textes gehen teils erklärtermaßen, teils wahrscheinlich auf eine Abschrift des Notars *Iohannes Bonus* zurück, welche einst in dessen Noten nach Rechtshandlungen von 1433 und 1434 zu lesen war. Aus dieser Abschrift schöpfte Marcantonio Nicoletti, der als Notar 1564 bis 1596 tätig gewesen ist; vgl. CARGNELUTTI, Nicoletti (Nuovo Liruti II), S. 1830. Erklärtermaßen auf Nicoletti fußen – direkt oder indirekt – Rub und P855 (und ebenso die mit P855 engverwandte Abschrift J590). So wie Nicoletti fußt auch die 1602 angefertigte, als solche aber nicht erhaltene Abschrift des Notars *Leonardus Ambreus* auf dem Text des *Iohannes Bonus*; von ihr zeugen die zwei auf ihr fußenden Abschriften Co9 und Co17. Auch Bi (mit Berufung auf *Giovanni da Cividale not.*) geht letztlich auf *Iohannes Bonus* zurück, die Art ihrer Abhängigkeit ist aber ebensowenig deutlich wie jene von B32. OF45 dürfte angesichts der genauen Angaben zur Position des Textes innerhalb der Noten des Johannes Bonus unmittelbar aus dieser ältesten bekannten Überlieferung geschöpft sein. Joppi hat für seine Ausgabe außer Bi noch einen Text in den nachgelassenen Papieren von Gian Giuseppe Liruti benützt, damals im Besitz von Guglielmo Biasutti. Die in Joppis Ausgabe mit abgedruckte Unterfertigungsformel Nicolettis findet sich bei Bianchi nicht, sie muss daher aus der einst von Liruti verwahrten Abschrift stammen.

So gut wie alle Abweichungen von Joppis Edition gegenüber Bi finden sich in den Überlieferungen der Nicoletti-Gruppe, sodass die Ausgabe Joppis keinen eigenen Überlieferungsstrang repräsentiert und daher für die Textherstellung unberücksichtigt bleiben konnte. Da sich die Nicoletti-Gruppe durch etliche Gemeinsamkeiten auszeichnet und da OF45 zwar unmittelbar aus der ältesten bekannten Textgrundlage (verlorene Abschrift des *Iohannes Bonus*) schöpft, aber doch etliche arge Fehler enthält, und da Co9 und Co17 mehrfach die Mitte zwischen B32 und Bi bilden, wurde der hier vorliegenden Ausgabe Co9 zugrunde gelegt, auch wenn diese Überlieferung gegenüber den anderen keine besonderen Qualitäten aufweist. In Co9 vorkommende unkorrekte Doppelkonsonanten (wie in *committibus* oder *ducentesimo*) sowie *sch* (wie in *episcopopus*) blieben unberücksichtigt. Kapiteleinteilung und -nummerierung sind vom Bearbeiter eingeführt.

[I. = *Beginn von Ossalcos Bericht zum Spital S. Egidio*] Anno domini^{a)} millesimo ducentesimo nonagesimo octavo^{b)} ego Osalculus^{c)} fui factus sacerdos temporibus abbatis Ioannis^{d)},

^{a)} *domini* fehlt B32. ^{b)} *M^o CC^o LXXXVIII^o indictione* (ohne Zahl) OF45; *MCCXCVIII* Bi; 1298 B32; *millesimo ducentesimo octavo* Rub (mit vermeintlicher Berichtigung auf 1300); 1208 P855; die Korrektur von 1208 auf 1308 bei PASCHINI, Fondazione (BollUd 6), S. 36, beruht auf dieser unrichtigen Lesart und ist damit hinfällig. ^{c)} *Osalchus* B32 Rub; *Osarcles* P855. ^{d)} *Iohannis* OF45 Bi; *Io.* B32.

Octonis^{e)} prioris, Asquini sacriste, Nicolai^{f)}, Vergandi^{g)}, Arnoldi, Bartholomei^{h)}, Pauli, Dominici, Phillippiⁱ⁾ et iterum^{j)} Phillippi^{k)}, Ioannis^{l)} Sibelli^{m)}, Antonii, Ludouiciⁿ⁾, omnes^{o)} isti sacerdotes erant, et isti erant^{p)} diaconi: Nicolaus, Phillippus^{q)} et Guernerius^{r)}, omnes isti temporibus illis erant^{s)} monaci Rosacienses^{t)} exceptis scolaribus et exceptis^{u)} monacis extraneis quos tenebant^{v)}.

[2.] Eodem^{w)} anno^{x)} venit comes Albertus Goritie^{y)} pater Henrici^{z)} et Alberti comitum Rosatium^{a)}, ducens secum filium Federici^{b)} comitis de Ortimburch^{c)} Mainardum^{d)} ad inquirendum et investigandum quare non starent pauperes in hospitali^{e)} quod edificaverunt^{f)} predecessores eorum^{g)}. Mainardus^{h)} comes de Ortimburchⁱ⁾ nepos Alberti^{j)} comitis Goritie^{k)} ex precepto Federici^{l)} comitis^{m)} patris sui dixit Ioanniⁿ⁾ abbati et conventui Rosaciensi^{o)}: Pater meus misit me huc ad videndum^{p)} ecclesiam sancti Egidii et hospitale^{q)} quod Volricus^{r)} archidiaconus ecclesie Aquileienses^{s)} edificavit, qui fuit de domo nostra de Ortimburch^{t)} comes^{u)}, qui electus fuit in patriarcham Aquileiensem^{v)} et non fuit confirmatus per curiam Romanam, sed Pellegrinus^{w)} fuit factus^{x)} patriarcha^{y)}, et ipse fuit postea monachus Rosaciensis^{z)} et fecit fieri ecclesiam sancti Egidii et hospitale cum bonis comitatus^{a)} de Ortimburch^{b)}, que pertinent ad domum nostram, et^{c)} mansos et possessiones et familiam, que pertinebant^{d)} ad comitatum de Ortimburch^{e)} et fecit nos habere duas plebes^{f)}, de Budrio^{g)} et plebem de Onigstain^{h)} que pertinebantⁱ⁾ ad eum, cum^{j)} esset archidiaconus ecclesie Aquileienses^{k)}, et omnia ornamenta que emerat quando electus fuit in patriarcham fecit, quod^{l)} patriarcha Pellegrinus^{m)} contulit et dedit hospitaliⁿ⁾ et ecclesie sancti Egidii ad tenendos pauperes et leprosos. Respondit abbas Ioannes^{o)} et conventus dixerunt^{p)}: Primo non dabatur decima ad curiam Romanam sed modo datur. Respondit comes Albertus et comes Meinardus^{q)} dixerunt: Nos non dedimus patrimonium nostrum et bona nostra ad curiam Romanam, sed dedimus bona nostra ad tenendos^{r)} pauperes et leprosos, et postea cum ira magna surgentes dixerunt abbati et

^{e)} *Otonis* OF45 Rub; *Otto* mit Abteilungsstrich, aber ohne abschließendes *nis* P855. ^{f)} *Nicolay* OF45.
^{g)} *Vergnandi* Rub P855. ^{h)} *Bartolomei* B32. ⁱ⁾ *Philippi* Co17 B32 OF45 Bi; fehlt Rub P855. ^{j)} *item* Rub.
^{k)} *Philippi* Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi. ^{l)} *Iohannis* OF45 P855 Bi; *Io.* B32. ^{m)} *Gibelli* Rub; *Libelli* OF45.
ⁿ⁾ *Ludovici* Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi. ^{o)} *et Maii* Rub P855; *May* OF45; *Naii* Bi. ^{p)} *erant* fehlt Rub P855.
^{q)} *Philippus* Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi. ^{r)} *Gvernerius* Co17 B32; *Wernerus* OF45; *Vernerius* Rub P855.
^{s)} Wortfolge *erant temporibus illis* B32. ^{t)} *Rosacenses* OF45; *Rosatienses* Bi; *Rosatii* Co17; *Rosacii* B32. ^{u)} *exceptis* fehlt B32. ^{v)} *habebant* Co17 B32. ^{w)} *Quodam* Co17 B32. ^{x)} Anmerkung *non 1208, sed 1300 circiter, ut videtur* Rub. ^{y)} *Goricie* OF45. ^{z)} *Enrici* B32. ^{a)} *Rosacium* B32 Rub P855; *Roxacium* OF45. ^{b)} *Fiderici* OF45. ^{c)} *Ortemburch* OF45; *Ortenburg* Rub; *Ortemburgh* P855. ^{d)} *Maynardum* Rub P855; *Meinardum* OF45.
^{e)} *ospitali* B32. ^{f)} *hedificaverunt* OF45. ^{g)} Folgt *scilicet* Co9 Co17 B32; *s(cilicet)* (?) OF45; *quia* Rub P855.
^{h)} *Maynardus* Rub P855; *Meinardus* OF45. ⁱ⁾ *Ortenburg* Rub; *Ortemburch* OF45; *Ortemburgh* P855. ^{j)} *abbatis* Co17 B32. ^{k)} *comitis de Goritia* Rub. ^{l)} *Friderici* Rub. ^{m)} Wortfolge *comitis Federici* OF45. ⁿ⁾ *Iohanni* OF45 P855 Bi. ^{o)} *Rosatiensi* Co17 Bi; *Rosacensi* B32 OF45 Rub P855. ^{p)} *videndam* B32 Rub P855.
^{q)} *ospitali* B32. ^{r)} *Volericus* Co17; *Vldericus* B32; *Vldoricus* Rub; *Vldaricus* P855; *Wolricus* OF45. ^{s)} *Aquilegiensis* Rub P855; *Aquilegensis* Bi; *Aquil.* B32; *Aquilegn.* OF45. ^{t)} *Ortemburgh* P855; *Ortemburch* OF45; *de Ortenburg* nur als erläuternde Anmerkung Rub. ^{u)} *comes* fehlt Rub. ^{v)} *Aquilegiensem* Rub P855; *Aquilegensis* Bi; *Aquilegn.* OF45. ^{w)} *Pelegrinus* OF45 Rub Bi. ^{x)} Wortfolge *factus fuit* Rub P855. ^{y)} *patriarcha* fehlt Rub.
^{z)} *Rosacensis* Co17 B32 OF45 P855; *Rosatiensis* Bi. ^{a)} *commitibus* Co17; *comitum* gebessert aus *comitibus* B32.
^{b)} *Ortenburg* Rub; *Ortemburch* OF45; *Ortemburgh* P855. ^{c)} Folgen vor *mansos* Auslassungspunkte Rub. ^{d)} *pertinebat* Co17 B32 OF45 P855. ^{e)} *Ortenburg* Rub; *Ortemburch* OF45; *Ortemburgh* P855. ^{f)} B32 Rub P855; *plebe(s)* Co17; *plebem* Co9 OF45 Bi. ^{g)} *Butrio* B32. ^{h)} *Honigstain* OF45; *Lanigstain* P855; nur Auslassungspunkte Rub. ⁱ⁾ *pertinebat* B32 Rub P855. ^{j)} *qui* Rub P855. ^{k)} *Aquilegiensis* Rub P855; *Aquilegensis* OF45 Bi; *Aquil.* B32. ^{l)} Statt *fecit, quod* in Rub P855 *que*. ^{m)} *Pelegrinus* OF45 Rub Bi. ⁿ⁾ *ospitali* B32.
^{o)} *Iohannes* OF45 P855 Bi. ^{p)} *dixerunt* fehlt OF45. ^{q)} *Mainardus* B32; *Maynardus* Rub P855; *Meynardus* OF45. ^{r)} *tenendum* Rub P855.

conventui Rosaciensi^s): Ego et nepotes mei^t) recipiemus^u) omnia quecumque dederunt parentes nostri et familia nostra monasterio^v) et hospitali secundum quod Vuldoricus^w) archidiaconus et comes de Ortimburch^x) precepit. Postea^y) recesserunt cum ira magna^z) de monasterio.

[3.] Videns hoc Ioannes^a) abbas et conventus quod cum ira magna recessissent de monasterio multum timuerunt et mittentes pro episcopo Concordiensi Iacobo omnia dixerunt que comites dixerunt^b) abbati et conventui. Qui episcopus respondit et dixit^c): Domini et fratres, ego sum episcopus et scio iura et sepius^d) fui ad curiam^e) Romanam pro ecclesia Aquileiensi^f) et contra comitem Albertum^g) Goritie^h) quando cepit patriarcham Gregorium et duxitⁱ) Goritiam, et feci^j) eum excommunicare a summo pontifice et iterum feci^k) eum absolvi a summo pontifice^l). Quia^m) petitis a me consilium superⁿ) hoc^o), ego consulo vobis super hoc^p) ad vitandum scandalum, scientes quod comites habent^q) ius^r) super hoc, quia quidquid^s) habetis, totum^t) habetis a ducatu Carinthie^u) et^v) comitatu Goritie et aliis comitibus qui^w) sunt in Carinthia^x) et a familia comitatus^y) precipue^z). Ego consulo quod teneatis pauperes et leprosos in hospitali. Si^a) non potestis multos tenere^b), teneatis^c) paucos quod^d) devotio^e) monasterii non perdat. Quod si non facieritis^f), ipsi recipient bona sua et non erit qui adiuvet vos contra eos quia^g) nimis potentes sunt et monasterium destructum erit. Et consulo vos quod^h) faciatis, quia monasterium in magna persecutione est, et si isti non facientⁱ), alii facient.

[4.] Ioannes^j) abbas et conventus Rosacensis^k) videntes iram et indignationem^l) comitum Goritie^m) et deⁿ) Ortimburch^o) precipue et quod^p) essent cognati ex utraque parte, et quod dixerat eis episcopus Concordiensis^q) Iacobus multum timuerunt, et aliqui^r) monachi de^s) conventu, precipue antiqui, dicebant: Comites habent iusticiam^t) ecclesie sancti Egidii, et^u) hospitale^v) habet^w) plures^x) mansos et magnas possessiones et^y) magnam familiam et nobiliorem quam monasterium; quare nos^z) debemus tenere pauperes et leprosos cum bonis eorum. Melius est dare^a) pauperibus et leprosis quam ad curiam Romanam^b) de bonis eorum^c); quod si nos^d) non fecerimus, ipsi recipient bona sua, et nullus erit qui

^s) *Rosacensi* Co17 Rub OF45 P855; fehlt B32. ^t) *nostri* Rub P855. ^u) *recepimus* B32; *accipiemus* OF45. ^v) *conventui* P855. ^w) *Wdolricus* Co17 OF45; *Vldaricus* P855; *Vldericus* B32; *Wodolricus* Bi. ^x) *Ortenburg* Rub; *Ortemburgh* P855; *Ortumburch* OF45. ^y) *Davor et* B32. ^z) Wortfolge *cum ira magna recesserunt* B32. ^a) *Iohannes* OF45 P855 Bi; *Io.* B32. ^b) *dixerant* OF45 Bi. ^c) *et dixit* fehlt Rub P855. ^d) *semper* Rub P855. ^e) *ecclesiam* Rub P855. ^f) *Aquilegiensi* Rub P855; *Aquilegeni* Bi; *Aquil.* B32 OF45. ^g) Wortfolge *Albertum comitem* Rub. ^h) *Goricie* OF45; nur erläuternde Anmerkung *de Goritie* Rub; fehlt P855. ⁱ) *Statt et duxit* in Bi *exclisit.* ^j) Rub P855; *fecit* Co9 Co17 B32 OF45 Bi. ^k) *fecit* Co9 Co17 B32 OF45 Bi. ^l) Anstelle von *eum absolvi a summo pontefice* verkürzt *ab eo absolvi* B32; *et iterum feci eum absolvi a summo pontefice* fehlt Rub P855 (Augensprung). ^m) *Quare* OF45. ⁿ) *sum* OF45. ^o) *hic* OF45. ^p) *ego consulo vobis super hoc* fehlt B32 (Augensprung). ^q) *habent* Rub P855. ^r) Co17 B32 OF45 Rub; *vis* Co9. ^s) Co17 B32 Rub P855 Bi; *quicquid* Co9 OF45. ^t) *totum* fehlt B32. ^u) *Carinthie* statt getilgtem *Goritie* P855; *Karinthie* OF45. ^v) Folgt *a* OF45. ^w) *Statt qui* in P855 *Goritie* und danach Auslassungspunkte. ^x) *Charinthia* Bi; *Karinthia* OF45. ^y) Wortfolge *comitatus familia* Rub P855. ^z) *precipue* durch Interpunktion dem folgenden Satz zugeordnet Co9 Co17 B32; zum vorangehenden Satz Rub P855 Bi. Zuordnung im hier gebotenen Text analog zum Gebrauch desselben Wortes im folgenden Absatz. ^a) *Davor et* B32. ^b) *tenere* fehlt OF45. ^c) *tenete* Rub; *saltem* OF45. ^d) *quare* OF45. ^e) *donatio* OF45. ^f) *feceritis* Co17 B32 OF45 Bi; *facietis* Rub P855. ^g) *qui* OF45. ^h) *ut* B32. ⁱ) *faciunt* Co17 B32 Rub P855. ^j) *Iohannes* Co17 OF45 P855 Bi; *Io.* B32. ^k) *Rosaciensis* Rub. ^l) OF45 Rub P855; *indignitatem* Co9 Co17 Bi; *indign.* B32. ^m) *Goricie* OF45. ⁿ) *de* fehlt Rub P855. ^o) *Ortenburg* Rub; *Ortemburgh* P855; *Ortimburch* OF45. ^p) *qui* Rub P855. ^q) *Concordie* Rub P855; *Concord.* B32. ^r) *reliqui* OF45. ^s) *ex* Rub P855. ^t) OF45 Rub P855; *instrumentum* Co9 Co17 B32; *iustitiam* aus *instrumentum* gebessert Bi. ^u) Rub P855; *et de* B32; nur *de* Co9 Co17 OF45 Bi. ^v) Rub P855; *hospitali* Co9 Co17 OF45 Bi; *ospitali* B32. ^w) *habent* B32 OF45 Bi. ^x) *predictos* OF45. ^y) *et* fehlt B32. ^z) Folgt *non* Co9 Co17 B32 OF45 Bi (als Fragesatz). ^a) Co17 B32 Rub P855 Bi; Wortfolge *dare est* Co9. ^b) *in curia Romana* Rub P855. ^c) *Melius est – de bonis eorum* fehlt OF45 (Augensprung). ^d) *nos* fehlt Rub P855.

adiuvet monasterium contra eos, scientes quod comites habent iustitiam^{e)} super hoc. Hoc dicebant^{f)} antiqui^{g)} monachi videntes periculum magnum esse^{h)} monasterio siⁱ⁾ non^{j)} tenerent pauperes et leprosos ibi, quoniam^{k)} ipsi dederunt^{l)} bona sua ibi^{m)} et feceruntⁿ⁾ hospitale illud. Dicebant antiqui monaci quod multe matrone steterunt^{o)} in hospitali, vidue et nobiles^{p)} heremite^{q)}, et^{r)} temporibus meis^{s)} Ossalchi^{t)}, que dederunt magnas possessiones hospitali ad tenendos^{u)} pauperes et leprosos, et multi dabant ibi bona sua propter pauperes et leprosos^{v)}.

[5.] Ego Osalculus^{w)} tenui ecclesiam et hospitale per XLIIII^{x)} annos. Hospitale^{y)} illud erat in magna devotione temporibus meis et eorum qui hodie sunt.

[6.] Anno domini millesimo CCC^{oz)} Ioannes^{a)} abbas et conventus Rosaciensis^{b)} consilium habentes inter se et videntes quod esset peccatum magnum quod talia edificia^{c)} distruerentur^{d)} et quod^{e)} edificatum^{f)} fuerat a comitibus et aliis nobilibus et a^{g)} tota provincia^{h)} et quod pauperes et leprosi non teneanturⁱ⁾ ibi in hospitali^{j)}, vocaverunt me Osalculum^{k)} et dixerunt mihi: O Osalche^{l)}, quod prius dixisti evenit nobis sicut tu es^{m)} iuvenisⁿ⁾. Dixit abbas Ioannes^{o)} et conventus: Accipias hospitale^{p)} et ecclesiam^{q)} et habeas domos et omnes edificationes^{r)} et ponatur^{s)} illud in possessione tua et in custodia tua et abbas dabit tibi^{t)} ad edificandum^{u)} domos^{v)} adiutorium. Postea^{w)} precepit domino^{x)} Nicolao et domino^{y)} Vergando^{z)}, qui erant antiqui monaci, ut^{a^m)} darent mihi omnes redditus hospitalis, et similiter dedit mihi prior Octo^{b^m)} et dominus Arnoldus; omnes isti dederunt mihi in scriptis mansos et possessiones et decimas. Postea ego Osalculus^{c^m)} scripsi hoc quod mihi illi quatuor^{d^m)} dederunt redditus^{e^m)} illius ecclesie et hospitalis^{f^m)}.

[7.] Anno domini^{g^m)} millesimo CCC^o XXIII^{h^m)} monasterium fuit fere totum combustum^{i^m)} et privilegia et instrumenta ecclesie sancti Egidii^{j^m)} etiam^{k^m)} combusta fuerunt^{l^m)}, et modo non^{m^m)} quartam partem scripsi reddituum^{n^m)} ipsius^{o^m)} ecclesie^{p^m)}.

[8.] Iterum^{q^m)} ego Osalculus^{r^m)} steti in monasterio Rosaciensi^{s^m)} per sexaginta quatuor^{t^m)} annos et tenui et procuravi ecclesiam sancti Egidii et hospitale^{u^m)} per^{v^m)} XLIIII^{w^m)} annos.

^{e)} OF45 Rub P855; *instrumentum* Co9 Co17 B32; *iustitiam* aus *instrumentum* gebessert Bi. ^{f)} Folgt *illi* B32.
^{g)} Folgt *patres. Tunc* B32. ^{h)} Folgt *in* Co17 B32. ⁱ⁾ *et* Co17. ^{j)} Statt *si non* in B32 *nisi*. ^{k)} Rub P855; *quando* Co9 Co17 B32 OF45 Bi. ^{l)} *dederant* OF45 Rub P855. ^{m)} *ibi* fehlt Rub P855. ⁿ⁾ *fecerant* OF45.
^{o)} *steterant* OF45. ^{p)} Folgt *et* Co9 Co17 Bi. ^{q)} *eremite* Rub P855. ^{r)} *etiam* OF45. ^{s)} B32 OF45 Rub P855; *meis* zu *mei* gebessert Co17; *meis* Co9 Bi. ^{t)} *Osalchi* Co17 B32 Rub P855 Bi; *Osalci* OF45. ^{u)} P855 B32; *tenendum* Co9 Co17 Rub Bi. ^{v)} *et multi dabant – et leprosos* fehlt B32. ^{w)} *Osalchus* B32 Rub P855. ^{x)} Co17; XLIV B32 Bi; 44 Co9 Rub P855; *primos* OF45. ^{y)} *Ospitale* B32. ^{z)} MCCC Co17 B32 OF45 Bi Rub; 1300 P855; Anmerkung *numerum vitiatum puto* Rub. ^{a^m)} *Iohannes* OF45 P855 Bi; *Io.* B32. ^{b^m)} *Rosacensis* Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi. ^{c^m)} *hedificia* OF45. ^{d^m)} *dstruerentur* Co17 OF45 Rub P855 Bi. ^{e^m)} Statt *et quod* in Rub P855 *ex quo*. ^{f^m)} *hedificatum* OF45. ^{g^m)} *a* fehlt Rub P855. ^{h^m)} Statt *tota provincia* in Rub P855 *tota familia et provincia*. ^{i^m)} *tenentur* OF45. ^{j^m)} Co17 Rub P855; *hospitale* Co9 Bi; *ospit.* B32. ^{k^m)} *Osalchum* B32 Rub P855. ^{l^m)} *Osalce* OF45. ^{m^m)} Sinnstörend *non* P855. ^{n^m)} Statt *sicut tu es iuvenis* Auslassungspunkte Rub. ^{o^m)} *Iohannes* OF45 P855 Bi; Wortfolge *Io. abbas* B32. ^{p^m)} *ospitale* B32. ^{q^m)} *conventum* Bi. ^{r^m)} Wortfolge *edificationes omnes* Rub; *hedificationes* OF45. ^{s^m)} OF45; *poniemur* Co9 Co17; *ponemus* B32; *poniemus* Bi; *pomerium* Rub; *pomarium* P855. ^{t^m)} *tibi* fehlt P855. ^{u^m)} *edificandas* Co17 B32; *hedificandum* OF45. ^{v^m)} *domos* fehlt Rub P855. ^{w^m)} *Davor et* OF45 Bi. ^{x^m)} *domno* Rub. ^{y^m)} *domno* Rub. ^{z^m)} *Vergnando* Rub P855; *Nargendo* OF45. ^{a^m)} *an non* Rub. ^{b^m)} *Otto* OF45 Rub P855. ^{c^m)} *Osalchus* Rub P855. ^{d^m)} Wortfolge *quatuor illi mihi* B32. ^{e^m)} *de redditibus* Rub. ^{f^m)} Wortfolge *(h)ospitalis et ecclesie* Co17 B32. ^{g^m)} *domini* fehlt Rub P855. ^{h^m)} MCCCXXIII Co17 OF45 Rub Bi; 1323 P855; MCCCXXIV B32. ^{i^m)} *combustum* fehlt Rub P855. ^{j^m)} *sancti Egidii* fehlt Rub P855. ^{k^m)} *etiam* fehlt Rub. ^{l^m)} *fuere* B32; fehlt Rub. ^{m^m)} *in* Rub P855. ^{n^m)} Wortfolge *reddituum scripsi* Bi; *redditus* Rub. ^{o^m)} *ipsius* fehlt Rub P855. ^{p^m)} *et modo – ecclesie* fehlt B32. ^{q^m)} *Item* OF45. ^{r^m)} *Osalchus* Rub P855. ^{s^m)} *Rosacensi* Co17 B32 OF45; *Rosatiensi* Bi. ^{t^m)} LXIII^o OF45; 64 B32 Rub P855. ^{u^m)} *ospitale* B32. ^{v^m)} OF45 Rub P855; *per* fehlt Co9 Co17 B32 P855 Bi. ^{w^m)} Co17 OF45; 44 Co9; XLIV B32 Bi; 64 (sic) Rub P855.

Modo illi qui habent possessiones et mansos faciant^{x^m}) ipsi^{y^m}) melius quam ego feci^{z^m}) Osalcus^{a)}, anno domini millesimo CCC^o XLIIII^{b)}. Ego Osalcus^{c)} presbiter et monachus Rosaciensis^{d)} si^{e)} facta ecclesie^{f)} sancti Egidii et hospitalis scribi non fecissem^{g)} quam^{h)} tenui per XLIIIIⁱ⁾ annos redundaret in animam meam.

[9. = *Beginn der weiteren Nachrichten zur Klostersgeschichte*] Millesimo CCC^o XXIII^{j)} Henricus comes Goritie^{k)} qui fuit sepultus in Tervisio^{l)} annis^{m)} XVIIIⁿ⁾, postea abbas Giliardus^{o)}, transacto tanto^{p)} tempore, fecit eum^{q)} ad monasterium Rosacense^{r)} et filium suum Henricum Ioannem^{s)} de Goritia^{t)} ducere, et ambos sepelivit^{u)} in capitulo^{v)}. Qui comes Henricus dedit bona in Carnea^{w)}.

[10.] Insuper sciant universi^{x)} quod hospitale sancti Egidii monasterii predicti factum fuit ad substentationem^{y)} pauperum, propter quod designata sunt dicto hospitali multa bona et possessiones. Unde tempore meo^{z)} recordor quod quedam domina Aquilegia de Aquilegia stetit in dicto hospitali^{a)} usque ad vitam suam et omni die audiebat unam missam in hospitali predicto; tandem mortua et sepulta in monasterio dimisit monasterio quicquid^{b)} monasterium habet in civitate^{c)} Aquileie^{d)}.

[11.] Millesimo CXX^{e)} Gaudentius abbas huius cenobii^{f)} quartus^{g)}, qui fuit discipulus^{h)} beatiⁱ⁾ Geroldi^{j)} primi patris ipsius^{k)} loci^{l)}, et^{m)} fecit multa bona monasterio, ipseⁿ⁾ acquisivit^{o)} temporibus suis matrem Henrici ducis Austrie et matrem Elgemperti^{p)} marchionis Hedwich^{q)} et Demoth^{r)} comitissam^{s)} Goritie^{t)} que fuit fautrix istius loci, istas tres dominas sepelivit^{u)} in claustro in monumento ducum^{v)}.

[12.] Millesimo LXXXIII^{w)} Vudolricus^{x)} patriarcha qui fuit frater comitis Henrici de Goritia^{y)} qui fuerunt filii Marquardi comitis^{z)} de Goritia^{a)}, qui patriarcha^{b)} omnia confirmavit, que patriarche^{c)} Henricus et Federicus^{d)} et alii quamplures dederant^{e)} beato Geroldo, comites, comitisse et alii Theutonici^{f)}, nobiles et ignobiles^{g)}, sed non multa dederant^{h)} Latini illis temporibusⁱ⁾. Videns patriarcha Vudolricus^{j)} quod multi ei darent

^{x^m}) *facient* OF45; *faciunt* Rub P855. ^{y^m}) *ipsi* fehlt Co17 B32. ^{z^m}) Danach neuer Absatz B32; danach Punkt OF45. ^{a)} *Osalcus* B32 P855; *Ego Osalcus* Rub. ^{b)} *MCCCXLIIII* Co17 OF45 Rub; *MCCCXLIV* B32 Bi; *1344* P855. ^{c)} *Osalcus* B32 Rub P855. ^{d)} *Rosacensis* Co17 B32 OF45; *Rosatiensis* Bi. ^{e)} OF45 Rub P855; *sic* Co9 Co17 B32 Bi. ^{f)} B32 OF45 Rub P855; *ecclesia* Co9 Co17 Bi. ^{g)} *fecisse* B32 Bi. ^{h)} P855; *quia* Co9 Co17 B32 Bi; *que* OF45; *qui* Rub. ⁱ⁾ *XLIV* B32 Bi; *64* (sic) Rub P855. ^{j)} *MCCCXXIII* Co17 OF45 Bi; *MCCCXIII* Rub P855; *MCCCXXIV* B32. ^{k)} *Gorizie* B32. ^{l)} *Tarvisio* OF45 Rub P855; *Trevisio* B32. ^{m)} *annos* OF45. ⁿ⁾ *XVIV* (verlesen aus *XVIII*) B32; *18* Rub P855; Abfolge *18 annis* P855. ^{o)} *Gylyardus* OF45. ^{p)} Statt *tanto* Spatium OF45. ^{q)} *enim* Co17; fehlt B32. ^{r)} Co17 Bi; *Rosaciense* Rub P855; *Rosacensem* Co9. ^{s)} *Iohannem* OF45 P855 Bi. ^{t)} *Goricia* OF45. ^{u)} *sepelliri* Rub P855. ^{v)} *conventu* B32; *capella* P855. ^{w)} *Goritia* Rub P855. ^{x)} *omnes* Rub P855. ^{y)} *sustentationem* B32 OF45 Rub P855. ^{z)} *tempus non* OF45. ^{a)} Statt *multa bona* – *in dicto hospitali* Auslassungspunkte Rub; fehlt P855 (Augensprung). ^{b)} *quidquid* Co17 B32 Rub P855 Bi. ^{c)} *civitate* fehlt Rub. ^{d)} *Aquileia* Rub; *Aquilegie* OF45 P855 Bi. ^{e)} *M^o CXX* Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi. ^{f)} *zenobii* P855. ^{g)} *4^{tas}* B32 P855; *conventus* OF45. ^{h)} *dissipulus* P855. ⁱ⁾ *sancti* P855. ^{j)} Anmerkung *en nomen eremite Allemani primi presentis abbatis Rosacensis* B32. ^{k)} *istius* OF45 Rub; *huius* P855. ^{l)} *conventus* OF45. ^{m)} *qui* Rub. ⁿ⁾ Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi; *ipsi* Co9. ^{o)} *acquisivit* Rub. ^{p)} *Engemperti* Co17; *Engemberti* B32; *Engelperti* OF45; *Engelberti* Rub; *Engilberti* P855. ^{q)} *Ledwich* Co17; *Luduuirs* P855; *Sedovich* B32; nur Auslassungspunkte Rub Bi. ^{r)} *Druvens* P855; fehlt Rub. ^{s)} Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi; *commissam* Co9. ^{t)} *Goricie* OF45. ^{u)} *que fuit fautrix* – *dominas sepelivit* fehlt Rub P855. ^{v)} OF45 Rub P855; fehlt Co9 Co17 B32 Bi. ^{w)} *MLXXXIII* Co17 OF45 Rub Bi; *MLXXXIV* B32; *MLXXX* P855. ^{x)} *Vdabricus* Rub; *Vldaricus* P855; *Wdolricus* OF45; *Wldolricus* B32. ^{y)} *Goricia* OF45; *fuit frater comitis Henrici de Goritia* fehlt Rub (Augensprung). ^{z)} Wortfolge *comitis Marquardi* P855. ^{a)} *Goricia* OF45; *Gor.* B32. ^{b)} *qui patriarcha* fehlt Rub; nur *qui* P855. ^{c)} Rub P855; *patriarcha* Co9 Co17 B32 OF45 Bi. ^{d)} *Voldericus* Co17; *Vldericus* B32. ^{e)} *dederunt* P855. ^{f)} *Theuthonici* Co17; *Theotonici* OF45. ^{g)} Folgt *qui aderant* P855. ^{h)} *dederunt* P855. ⁱ⁾ Wortfolge *temporibus illis* B32; statt *sed non – illis temporibus* Auslassungspunkte Rub. ^{j)} *Vdabricus* Rub; *Vldaricus* P855; *Vdolricus* B32; *Wdolricus* OF45.

mansos et possessiones, fecit eum^{k)} abbatem et primos monachos recepit de Mastat^{l)} et misit eos ad locum istum. Idem patriarcha Vudolicus^{m)} primo fuitⁿ⁾ abbas sancti Galli in Suevia^{o)} et propterea fecit abbaciam istam; nam antea fuit^{p)} hic^{q)} regula sancti Augustini, que fuit mutata in regulam sancti Benedicti.

[13.] Item^{r)} dictus^{s)} patriarcha dedit primo^{t)} monasterio plebem^{u)} de Brascano^{v)} que^{w)} est ecclesie^{x)} sancti Andree, que est mater^{y)} ipsius plebis, quam dedit cum capellis et filiabus ecclesiis, cum archidiaconatu et^{z)} decimis et quartesiis, que pertinent ad dictas ecclesias. Item dedit ecclesiam sancti Ioannis^{aa)} de Cromono^{b)}. Item dedit montem in Brazzano^{cc)} et alios montes. Item dedit extra muros civitatis Iustinopolitane ecclesiam^{dd)} sancti Andree consecrate^{ee)}, quod fuit patrimonium suum, cum campis, vineis et olivetis et possessionibus et servis^{ff)} adherentibus^{gg)} ad ipsam ecclesiam. Item dedit decem^{hh)} mansos in Oleis. Item dedit communia et silvas in Paseglianoⁱⁱ⁾ quas^{jj)} pater suus comes Marquardus^{kk)} primo dederat cum omni iure.

[14.] Et alia multa dedit in presentia^{ll)} istorum infrascriptorum^{mm)}, qui fueruntⁿⁿ⁾ testes dictarum donationum^{oo)}, videlicet Ezzo episcopus Petenensis, Vuldoricus^{pp)} prepositus et archidiaconus Aquileiensis^{qq)} qui fuit comes de Ortimburch^{rr)}, et Rouinus^{ss)} prepositus ecclesie^{tt)} sancti Stephani^{uu)} et omnes canonici ecclesie Ciuitatis^{vv)} Austrie et alii multi clerici et laici interfuerunt.

^{k)} eum fehlt Rub P855. ^{l)} de monasterio Rub P855. ^{m)} Wdolricus OF45; Vdalricus Rub; Vldaricus P855; Uldolicus B32. ⁿ⁾ Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi; fecit Co9. ^{o)} Suevia Rub Bi; Svevia P855; Svecia Co17 B32; Alemania OF45. ^{p)} Co17 B32 Rub P855 Bi; fecit Co9. ^{q)} Rub P855; hec Co9 Co17 Bi; huc OF45; huiusmodi B32. ^{r)} Von hier bis Ende Kap. XIII setzt Rub aus. ^{s)} dominus P855. ^{t)} p(rim)o Co9 P855; pro B32; predicto Bi. ^{u)} plebem fehlt P855. ^{v)} Brazzano B32; Brassano P855. ^{w)} quod P855. ^{x)} OF45 P855; ecclesia Co9 Co17 B32 Bi. ^{y)} prima P855; Wortfolge mater est B32. ^{z)} et fehlt P855. ^{aa)} Iohannis OF45 P855 Bi; Io. Co17. ^{bb)} Cormons Co17 B32; Cromon OF45 P855. ^{cc)} Brazan OF45 P855. ^{dd)} ecclesie B32. ^{ee)} Co17 B32; consegrate Co9; consecunes P855; Auslassungspunkte OF45. ^{ff)} decimis P855; terris Bi. ^{gg)} adherentes Co9 Co17 OF45; mit verkleckster Endung B32. ^{hh)} X OF45 P855. ⁱⁱ⁾ Pasogliano Co17; Pasiliano P855; Panogliano B32; statt in Pasegliano in OF45 et ius decime. ^{jj)} que P855. ^{kk)} Maynardus P855; Merquardus gebessert aus Meynardus OF45. ^{ll)} in presentia fehlt OF45. ^{mm)} subscriptorum Rub P855; infrascriptorum testium B32. ⁿⁿ⁾ fuerant P855. ^{oo)} Statt testes dictarum donationum in B32 presentes dictis donationibus. ^{pp)} Vuldericus Co17; Wldericus B32; Wdolricus OF45; Volricus Rub; Volrichus P855. ^{qq)} Aquilegiensis OF45 P855; Aquilegensis Bi. ^{rr)} Ortemburch Co17 OF45; Ortenburg Rub; Ortemburgh P855. ^{ss)} Rovenius Co17; Rovesius B32; Rivinus OF45 Rub; Privinus P855; Rovinus Bi. ^{tt)} ecclesie über der Zeile eingefügt OF45; fehlt Rub P855. ^{uu)} Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi; Steffani Co9. ^{vv)} Civitatis Co17 B32 OF45 Rub P855 Bi.

99

angeblich 1460 [wohl 1496, vor Juli 15, Rosazzo]

Peter Saxo, Mönch von Rosazzo, bittet [den Grafen Leonhard von Görz] um die Bestätigung aller Güter und Rechte des Klosters. Er stellt hierbei die Vorfahren des Grafen als die Stifter des Klosters hin und beruft sich auf urkundliche Rechtstitel seit dem Jahre 1060.

Hss.: Abschrift aus dem 18. Jh. in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Hs. W 43/5 (Steyerers Kollektaneen 5), fol. 6r–6v (B), möglicherweise ebenso wie das Schenkungen-Verzeichnis *extra archivum Græc(ensem)* (so ebenda fol. 4r), unter der Überschrift *Hae copiales libelli supplicis* (folgt *qui* über der Zeile eingefügt) *reperiebat* (sic) *a monasterio Rosacensi editi anno 1460, et (et nachträglich getilgt) substitui debent in defectum instrumenti de anno 1250 in fol. 763 Viennae prae-notati* (danach *est* getilgt) *absentis*. Auf den Briefftext folgt der Vermerk *Ab foris sic scriptum, loco responionis: Praesentes litterae et privilegia originalia, ut videantur, et ill(ustris) dominus comes faciet in hiis quod de iure debet. Sic per consilium terminatum fuit. 1460.*

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 40 Nr. 150, mit Lesung *Paxo* statt *Saxo* und aufgrund der Jahresangabe 1460 mit Graf Johann von Görz († 1462) als Adressat.

Lit.: CZOERNIG, Görz, S. 485 in der auf S. 484 beginnenden Anm. 2, mit Berufung auf Coronini. — CZOERNIG, Gorizia III, S. 436 Anm. 1. — BAUM, Geschichte, S. 365 (mit Namen Peter Saxo). — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 174 (mit Namen Peter Paxo).

Zur Beurteilung dieses Stücks als *alter ego* der Bittschrift des Kommendatarabtes Pietro Dandolo (in Dok. 100) und damit zugleich auch zu seiner zeitlichen Einordnung (nicht lange vor dem 15. Juli 1496) und zur Identifizierung des Adressaten mit dem Grafen Leonhard von Görz siehe HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 68–72, bzw. HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 163–167, sowie im Kapitel über die ergänzenden Quellen (dort Nr. 2) in diesem Band; ebendort auch Näheres zur Identifizierung des angeblichen *Peter Paxo* mit Peter Saxo. Zu den angeführten „Briefen“ von 1060, 1075 und 1083 siehe das Kapitel über die angeblichen Urkunden des 11. Jahrhunderts.

Bei dem in der Überschrift zu B angesprochenen, aber schon im 18. Jh. nicht mehr vorhandenen (angeblichen) Instrument von 1250 in fol. 763, welches durch die Bittschrift des Peter Saxo zu ersetzen wäre, handelt es sich um den Eintrag in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Archivbehelf alt 333/2, S. 763–764: *Ain abschrift der antiquitet, wie Rosacz gestift begabt worden, unnd das der erst abbt hailig gewesen ist mit namen sannd Gerold. 1250* (gleichlautende Einträge finden sich in Innsbruck, Tiroler Landesarchiv, Repertorium B 10, S. 1267, wie auch in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Archivbehelf alt 331, fol. 305r). Hier dürfte aber eher die „Chronik des Ossalco“ gemeint sein, welche in ihrem zweiten, wohl erst nachträglich angefügten Teil (Dok. 98/9–14) tatsächlich auch von den Anfängen des Klosters und vom *beatus Geroldus* als erstem Abt handelt.

Hochgeporner fürst gnediger her. Mein andächtiges gepet gegen gott willig schuldig unterthenige dienst mit aller diemitigkeit sein Ewer fürstliche gnaden allzeit voran berait. Ich Ewer fürstlichen gnaden unwürdiger capplan bruder Peter Saxo münich ze Rosacz und der abtthey und clowster St. Peter von Rosacz alß ein geschickter pott zu Ewer fürstlichen gnaden von wegen des hochbierdigen vatter und hern hern Canditum abtt und mein und des ganzen convents von Rosasß geben Ewer fürstlichen gnaden ze vernemen, das wir von löblicher gedächt(nis) wegen Ewer fürstlichen gnaden vorfordern zw hail und ewiger seligkeit Ewer fürstlichen gnaden geschlächts und zu ewiger gedächt(nis) dadurch wir Ewer fürstlichen gnaden wünshen fristung fuer täg den ebigen frid, und darnah ein löblich end und auch von mehrung der eren und nuzberkeit des benant(en) closter das dan durch Ewer fürstlichen gnaden vorfordern gestift ist worden, wie das Ewer fürstliche gnaden voran wissen, und ein pett und pegerung darauf, wie das Ewer fürstliche gnaden hie hernach sol vernemen.

Item wir finden in einem alten stiftprieff in dem jar so man zalt hat nach Christ gepurd tausent und darnach in dem LX. iar, das der hochwirdig her her Vreich seliger gedächtnus diselb zeit patriarch ze Aglach des hochgepornen hern grafen Meinarden von Görz etc. sun dasselb kloster Rosacz unter der regel St. Benedicten orden gestift hat, und der erst abtt hat Geroldus gehaissen der dahin gesetzt ist borden durch den hochgepornen herrn gr(afen) Marquarden von Görz etc. löblicher gedächtnuß der hundert und XL hueben darzue geben hat.

Darnach ist ein ander prieff geschriben in dem tausent und darnach in dem LXXV. iar das derselb patriarch vill ander gütter dy vill gelts und guts berd gewesen sein, demselben klowster geben hat.

Item darnach ein ander brief desgleichen geshrib(en) in dem tausent und darnach in dem LXXXIII^{a)} iar, das durch den hochwirdigen etban hern Vreichen patriarchen der des graf Heinreichen seligen bruder ist gebesen und sein paid des benanten graf Marquarden sün gebesen bestettigung ist geshehen aller gutten gerechtigkeit, gericht, dy den benant(en) clowster geben sein borden, und auch mit einer neuen schenkung der pfarr ze Braczan etc.

^{a)} Nach LXXXII Rand beschnitten, nach links gezogene Unterlänge des einstigen dritten *I* erhalten B.

Man list auch einen anderen prieff geschriben in dem XIII^oC und darnach in dem XXIII iar das abtt Giliard des benant(en) clowster dy leichnam graf Heynreich(en) von Görz und graf Hansen seines sun dy vor pey XVIII jaren ze Taruiß begraben sein gebesen gen Rosacz hat lassen füren, und in den closter des cap(i)t(el) hat lasen ersamkleich pegraben, und haben vill gräfin ir grebnuß pei uns und namleich fraw Beatrix des geschlachtz von dem haws von Paiern [. . .]

Hier fehlte offenbar bereits in der Vorlage ein Blatt^{b)}.

Gnädiger her, di benante ding hab ich Ewer fürstlichen gnaden vorgehalten darumb damit Ewer fürstliche gnaden dester paß lieb berde haben zw den benan(ten) clowster und das di bell^{c)} an Ewer fürstlichen gnaden vorfordern stiegen in der lieb gottes tretten, und bitt dabey von wegen meines lieben hern und abtts und von begen mein und des ganzen convents gar andechniklich und diemietiklich Ewer fürstliche gnaden das si solch stiftt Ewer fürstlichen gnaden vorfordern mit allen eren und bierden herlichkeit(en) freyheit grichten güettern zinsen und ränthen wie di vor alter Ewer fürstlichen gnaden vorfordern darzue geben haben, inhalt und nach laut derselben Ewer fürstlichen gnaden vorford(ern) stifttprief und freyprif von in darumb außgangen alß das clowster darumb hat, geruch und well gnediklich bestatten und den clowster des ein bstättprief well geben zu einer ewigen gedächt(nuß) und das darin Ewer fürstliche gnaden ansehe das nach gewonheit gehald(en) ist worden und noch gehalt(en) wiert das man all wochen an di recht geordnet gesungen mesß zwo gesungen mesß halt an montag eine und am sambstag die ander gesungene mesß in unser fraun capellen darinen di benanten Ewer forfordern körper ligen und grebnuß ist, und darumb widerumb anruf und erman ich durch gotzwillen, Ewer fürstliche gnaden well den clowster solhen bstättbrief niht verzeichnen, wen der nicht anderst pegert wirt nur zu eren und besser gedächtnuß der benant(en) stifter und stifterin und merung des gotsdinst und darumb Ewer fürstliche gnaden desto basß taillhaftig wirt aller guttat di in dem closter geschicht. Und darumb auch Ewer fürstliche gnaden umb das zeitlich und vergänglich wirt gewinen den ewigen lohn und das ewig leben, darumb wir andechnikleich wellen pitten das uns gott allenthalben das verleihe. In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen.

^{b)} In B wird an dieser Stelle bemerkt: *NB hic finis est paginae primae, et videtur mihi folium integrum esse distractum, quia in (in irrtümlich verdoppelt) altera pagina incipit conclusionem dicere.* ^{c)} = wolle.

100

1496 Juli 15, Görz

Graf Leonhard von Görz bestätigt dem Kloster Rosazzo auf die Bitte von dessen Kommandarabt Pietro Dandolo alle Güter und Rechte. Die inserierte Bittschrift des Abtes stellt die Vorfahren des Grafen als die Stifter des Klosters hin und beruft sich auf urkundliche Rechtstitel seit dem Jahre 1060.

Hss.: Abschrift aus dem 16. Jh., Perg., in Udine, Biblioteca arcivescovile, Ms. 863 (Urbar Belloni), fol. 94r–95r (die beiden einander gegenüberliegenden Seiten [94v] und 95r sind jedoch gleichermaßen als fol. „95“ bezeichnet) (Bell), stellenweise stark verblasst, mit Überschrift *Confirmatio per ill(ustrissimum) dominum Leonardum comitem Goritiae etc. facta de omnibus mansis abbacie Rosacen(sis)*. Im Anschluss an den Text Beglaubigungsformel *Antonius Bellonus de Vtino notarius hic exemplavi*. — Abschrift von spätestens 1561 in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allgemeine Urkundenreihe, 1496 Juli 15 (W), durch Notar *Ioannes Maroldus*, aus Bell. — Abschrift aus dem 16. Jh. in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 254 (Collez. Fontanini 70), S. 3–10 (CF70), aus unbekannter Vorlage.

Edd.: CORONINI, Tentamen, S. 389–393, „Ex Collect. MSta Com. de Lanthieri“. — Stampa Gio. Girolamo Gradenigo, S. 5–12. — LIRUTI, Not. Friuli V, S. 248–256, „da mia copia di mano di Antonio Bellone“, sehr fehlerhaft. — CZOERNIG, Görz, S. 485–486 in der auf S. 484 beginnenden Anm. 2, aus W (nur Teile der inserierten Bittschrift: von *Reperio, illustrissime domine* bis *ipsorum laudabilia sequatur vestigia*, anschließend S. 487 in Anm. 2 Auszüge aus der Bestätigung des Grafen Leonhard). — CZOERNIG, Gorizia III, S. 436–437 Anm. I, aus W (Umfang wie vorher). — GRION, Guida, S. 407 Anm. I (von *Reperio* bis *ad ditionem ducum Venetiarum*), aus Coronini. — GSTIRNER, Manhartalm, S. 4 (von *Reperio, illustrissime domine* bis *in partibus Carsie rura*), aus Czoernig. — KOS, Gradivo III, S. 224–225 in Nr. 385 (von *Reperio, illustrissime domine* bis *nonnulla alia bona, villas et loca*), aus Czoernig. — QUINZI, Architettura (StG 83), S. 9–10, teilweise, aus Kos.

Reg.: CORONINI, Tentamen, S. 50. — DELLA BONA, Strenna, S. 142. — MANZANO, AF II, S. 67 und 71–73 (nur Schenkungen Markwards IV. und Ulrichs I., zu 1085, 1093 und 1095). — MANZANO, AF VII, S. 96 mit Anm. 1. — SCHUMI, UB Krain I, S. 66 Nr. 58, aus Czoernig (nur Teile der in der Bittschrift angeführten Schenkungen des Grafen Heinrich). — LEICHT, Reg. friulani (PF 17), S. 121 (nur Schenkungen des Grafen Heinrich), mit Fragezeichen vor 1090 angesetzt. — WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 40–41 Nr. 151. — CORBANESE, Friuli, S. 250 (nur Schenkungen zu 1083 und angeblich 1100 sowie 1140).

Lit.: LIRUTI, Not. Friuli IV, S. 68–70. — RENALDIS, Badia, S. 3–4 und 18–19. — CICONI, Udine, S. 590 (Neudr. S. 354; nur Schenkungen von angeblich 1083, hier nach 1100 und zu 1140 angesetzt). — RUTAR, Zgodovina, S. 37 (Heinrich-Schenkung um Flitsch). — GSTIRNER, Manhartalm, S. 4–5 (Heinrich-Schenkung um Flitsch). — LEICHT, Primordi (Neudr.), S. 61–62. — PASCHINI, Secolo XV (MSF 21), S. 134–135. — CADAU, Possessi, S. 44 (Verwertung ohne präzise Quellenangabe). — QUINZI, Architettura (StG 83), S. 9–10. — BAUM, Geschichte, S. 365. — BERTONI, Rotuli (MSF 80), S. 171. — BAUM, Rosazzo (GermBen III/3), S. 173–174. — ŠTIH, Lastniki, S. 40. — HÄRTEL, Rosazzer Quellen (MIÖG 111), S. 68–71. — HÄRTEL, Fonti Rosazzo, S. 163–167.

W diente 1561 als Beilage für eine Eingabe des Kommandatarabts von Rosazzo an Kaiser Ferdinand I. zwecks Bestätigung (vgl. WIESFLECKER, Reg. Görz I, S. 40–41 Nr. 151). Diese Eingabe erliegt heute in Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Österreichische Akten Görz, Gradiska, Friaul, Karton 1, Faszikel 2, Konvolut 1, fol. 102r–111v; ebenda fol. 105v Vermerk von 1870 über die Entnahme der beigelegten Urkunde und deren Übertragung in die Urkundenreihe.

Zur inserierten Supplik vgl. das Kapitel über die ergänzenden Quellen (dort Nr. 2). Zu den angeführten „Briefen“ von 1060, 1075 und 1083 wie auch zu den hier berichteten Schenkungen des Grafen Heinrich vgl. das Kapitel über die angeblichen Urkunden des 11. Jahrhunderts.

Der Text beruht auf Bell, die Lesarten von W und CF70 werden ausgewiesen. In Bell nicht mehr (oder nicht mehr sicher) lesbare Stellen wurden aus W und CF70 ergänzt, die sich – wo feststellbar – durch ein hohes Maß an abschriftlicher Treue auszeichnen. Die eckigen Klammern können die Ergänzungen mehrfach nur andeuten, weil die Grenze zwischen noch eindeutig erkennbaren und nur mehr in Kenntnis der anderen Textzeugen interpretierbaren Buchstaben nicht immer scharf gezogen werden kann. Die anderen (nicht wenigen) Überlieferungen blieben unberücksichtigt; sie gehen sämtlich – erklärtermaßen oder nicht – zumindest mittelbar auf Bell zurück und sind im Quellenverzeichnis nachgewiesen. Innerhalb der Liste jener Güter, die ein Graf Heinrich von Görz dem Kloster geschenkt haben soll, ist die Interpunktion geeignet, die Gruppierung von Orten zu präjudizieren, je nachdem ob Beistriche vor oder nach Ausdrücken wie *supra Tulminum, in valle Runzine* oder *in Collibus* gesetzt werden. Wo eindeutig erkennbar, scheinen jeweils die einer solchen Bezeichnung nachfolgenden Orte dieser zugeordnet zu sein. Dementsprechend (und nicht nach dem nicht immer eindeutigen handschriftlichen Befund) wurden auch die Beistriche gesetzt. Die Absätze wurden zur besseren Übersicht vom Bearbeiter eingeführt.

Nos Leonardus dei gratia palatinus Karintie, comes Goritie Tirol(is) etc. necnon laudabilium ecclesiarum Aquileien(sis), Tridentin(e) et Brixien(sis) advocatus. Visa ac mature et diligenter considerata honesta petitione et instantia nobis porrecta pro parte reverendissimi in Christo patris et domini domini Petri Danduli sancti Marci Venetiarum primicerii et sacri monasterii et abbacie sancti Petri de Rosacio comendatarii perpetui tenoris infrascripti:

Es folgt die Bittschrift des Kommandatarabtes Pietro Dandolo:

Illustri ac potenti domino domino Leonardo Goritie etc. comiti dignissimo Petrus Dandulus sancti Marci Venet(iarum) primicerius et sacri monasterii et abbacie Rosac(en-sis) sancti Petri comendatarius perpetuus salutem et felicitatem plurimam dicit atque exoptat, ta(m)quam eiusdem monasterii benefactori optimo et precipuo. Duabus rationibus motus, ill(ustrissime) princeps, presenti ep(istu)la ad ill(ustrissimam) d(ominatio-

nem) v(estram) gratiam petiturus accedo: Prima quia cupio maximo opere eiusdem v(estre) d(ominationis) finem laudabilem et eternam salutem, q(ue) pietate erga religio-
ne(m), hoc est immortalem et eternum deum permaxime comperatur, secunda desiderans magno animi affectu, ut prefata abbatia fidei mee credita, quoad honores et commoda augeatur et in suis iuribus, q(ue) retroactis temporibus cum^{a)} temporum iniquitate, tum nonnullorum gubernatorum ipsius incuria, necnon ob propriorum pastorum diuturnam absentiam varie et multipliciter deperdita et occupata esse dignoscuntur, cura et solitudine mea ac prefate ill(ustrissime) d(ominationis) v(estre) opportuno subsidio instauretur et in pristinum reducatur, et proinde felicia recipiat incrementa, optima spe fretus meam huiusmodi petitionem et ep(istu)lam que ab equo et honesto non deviat, clemens et christianissimus princeps a se vacuam recedere non patietur.

Reperio, ill(ustrissime) domine, in quodam antiquo privilegio confecto anno domini 1060 per felicis recordationis r(everendissimum) dominum Vdolicum patriarcham Aquileiensem filium ill(ustrissimi) domini Maynardi comitis Goritie monasterium ipsum Rosac(ense) sub regula beati Benedicti fundatum extitisse ac tempore Geroldi primi abbatis eidem monasterio perfecti per manus pie memorie domini Marquardi etiam Goritie comitis centumquadraginta mansis fuisse dotatum. Constat quoque ex alio privilegio anni 1075 ab eodem r(everendissim)o d(omino) patriarcha multa alia bona stabilia boni pretii et valoris eidem monasterio data et concessa fuisse. Ex alio preterea simili privilegio sub anno domini 1083 liquido patet, quod per r(everendissimum) dominum olim Voldoricum patriarcham germanum ill(ustrissimi) d(omini) comitis Henrici Goritie, qui ambo fuerunt filii domini Marquardi antedicti, facta fuit confirmatio omnium iurium et iurisdictionum prefato monasterio concessorum, cum nova etiam donatione plebis de Brazano^{b)} cum capellis filiabus eidem annexis ac decimis et quartesiis illi spectantibus, item cum concessione ecclesie sancti Ioannis Corm(oni) et montis de Brazano^{c)} et aliorum montium, similiter et ecclesie sancti Andree extra muros Iustinopolitane civitatis cum campis, vineis et olivetis et multis aliis bonis ac possessionibus ipsi ecclesie annexis, que fuerant^{d)} de suo patrimonio. Pari etiam mo(do) liquet prelibatum r(everendissimum) d(ominum) Voldoricum patriarcham Aquileiensem eidem monasterio donasse decem mansos in villa de Oleis et in villa de Paseglano communeas et silvas, quas eiusdem genitor per ante cum omni suo iure ex pia devotione dederat.

Constat insuper et legitur, quod ill(ustrissimus) dominus Henricus Goritie comes dedit, contulit et donavit suprascripto monasterio Rosac(ensi) contratam de Pletii^{e)} cum omnibus adiacentibus montibus, alpibus et pertinentiis, quorum montium fines sive termini versus Taruisiam et plagam septentrionalem extenduntur usque ad dominium reverendissimi domini episcopi Barbengen(sis), versus autem plagam orientalem usque ad dominium serenissimi domini Maximiliani invictissimi^{f)} Romanorum regis, versus vero Tulminum et plagam austral[em us]que [ad] dominium Ciuitatis Austrie, et versus plagam occidentalem usque ad ditionem ill(ustrissimi) ducalis domini V[enet]ia(rum), cum infrascriptis ruribus, villis et locis videlicet Sedula, Boriona^{g)} maior, Borion[a mi]nor, Potalch, Creda, Melisca, Idrisca, Liuisca^{h)}, supra Tulminum Idria, Liuina, in valle Runz[ine] Runzina, Modrussa, Desla, Obersel, Podegarⁱ⁾, Lucinicha, Mossa sanctoque Laurentio, in Collibus sancto Martino, in Cosano, Culsca, Cormons, Medea^{j)}, Versia, Romans, Villessio, in Coranzach^{k)}, Butaui, Locariz cum uno etiam manso ultra flumen Vipaci sub castro Dorimberg^{l)}, et aliis^{m)} nonnullis locis, mansis et prediis.

^{a)} tum W. ^{b)} Brazzano W. ^{c)} Brazzano W. ^{d)} fuerunt W. ^{e)} Pletii W. ^{f)} invictissimi W.
^{g)} Boriana W. ^{h)} Luuisca CF70. ⁱ⁾ Podogar W. ^{j)} Midea CF70. ^{k)} Ceranzach CF70. ^{l)} Dorimberg mit
Schluss-Schnörkel wie Abkürzung Bell W CF70. ^{m)} alii CF70.

Simili etiam modo per successionem hereditatis iuris dominorum ducum Krintieⁿ⁾ per ill(ustrissimos) d(ominos) Meynardum^{o)}, Marquardum et Henricum Goritie comites eorumque successores prefate abbacie Rosac(ensi) da[ta], collata et donata fuerunt in partibus Cars[ie^{p)} rura] seu ville inferius descripte, s(cilicet) Cesana, Siriacha, Merzana, Dan(n)a, Sancta Maria sub castro Cesane, Sancta Crux, Vdalacha, Dobraulicha, Codina, Scopa, Scopulach, Gabrauiz, Pisc[a]uiz, Gorians, Vosiza, Albacella et Selzach^{q)} et nonnulla^{v)} alia bona, ville et loca.

Legitur preterea in quodam antiquo et veteri documento^{s)}, quod anno incarnationis dominice 1323 r(everendus) d(ominus) Giliardus dicti monasterii tunc temporis abbas corpora ill(ustrissimorum) d(omi)norum q(uondam) Henrici Goritie comitis ac Ioannis eius filii q(ue) an(tea) per annos decem et^{t)} octo Taruisie humata fuerunt^{u)}, ad predictum monasterium transferri curavit et in capella capituli eiusdem cenobii honorifice et decenter ut de[cui]t sepeliri iussit.

Que omnia non ad alium finem hac mea ep(istu)la^{v)} volui recensere nisi ut prefata d(ominatio) v(estra) clar(ius)^{w)} intelligat prelibatum monasterium Rosacen(se) per suos olim maiores viros et dominos certe singulari fide et^{x)} devotione erga sacra et deo dicata loca preditos fere omnibus bonis que hoc tempore possidet fuisse dotatum et, ut ipsa v(estra) d(ominatio) [eorum]d(em) exemplo edocta et a quibus clarum merito ducit originem, ipsorum laudabilia sequ[atur] vestigia [et] predicta omnia et singula necnon concessionem, donationem et gratias monasterio predicto de quibuscunque rebus, iuribus, iurisdictionibus et bonis hactenus quomodolibet, et sub quibuscunque verborum formis factas et celebratas suis antedictis l(ite)ris et privilegiis de novo approbare et ad perpetuam rei memoriam de speciali gratia confirmare dignetur, et sic eorumdem progenitorum et predecessorum suorum pari ac simili benignitate, liberalitateque et munificentia erga dictum monasterium utatur, in quo ab [anti]quissimis temporibus citra p[er] hec et laudabilis consuetudo introducta extitit, que etiam [temp]oribus nostris inconcussa servatur, [ut] qualibet ebdomada^{y)} due ultra ordinarias misse in cantu congrua devotione c[e]ll[e]b[re]n[t]ur, secunda s(cilicet) feria pro salute et refrigerio animarum fundatorum [monasterii] pre[dicti], et sabbato in capella gloriosissime virginis Marie ad eius laudem, gloriam [et] honorem, in] qua capella predictorum fundatorum corpora in pace sepulta sunt.

Quocirca eidem ill(ustrissime) d(ominationi) v(estr)e humillime supplico, dignetur ita ut premissum [e]ffi[ci]ere, appro[bare et] confir[mare] et a suorum maiorum non declinando vestigiis certum ac indubi[tatum] ad sup[ernam] beatitudinem comparandam sibi viaticum preparet, et sic pro terrenis cel[estis] et] pro caducis [et mo]mentaneis solida et eterna felici commercio commut[are non] postponat, quod salubre pro]positum et mentem pientissimam illorum^{z)} [et concipere et] op[er]e] ad[implere] prefate ill(ustrissime) d(ominationi) v(estre)] largiatur qui est benedictus in secula^{a)}.

Schluss der Mantelurkunde:

Visa igitur [ut premissum est dicta^{b)}] petition(e) et instantia nobis facta et exhibita, [atte]ntaque singulari [et precipua] devotione, quam] erga prefatum monasterium maiores et progenitores [nostri], fundatores et benefactores [eidem]^{c)} c[uncti]s [retroa]ctis temporibus, insp[ira]nte altissimo, a quo [cuncta] bona pro]cedunt], indefesso studio habuerunt, consideratis quoque divinis laud[ibus et] officiis [aliis]que compluribus virtutum operi-

ⁿ⁾ Bell CF70; *Karintie* W. ^{o)} *Maynardum* W; *Mainardum* CF70. ^{p)} CF70; *Carsia* W. ^{q)} *Selzach* W.
^{r)} Hiervon *nulla* wegen neuer Seite irrtümlich verdoppelt W. ^{s)} Davor überflüssiges *instrumento* W. ^{t)} *et* fehlt W.
^{u)} *fuerant* CF70. ^{v)} *epistola* W. ^{w)} Undeutlich Bell; *clari* ohne Ablürzungszeichen W. ^{x)} *ac* CF70.
^{y)} *ebdomoda* CF70. ^{z)} *illa* W; *ille* CF70. ^{a)} Folgt *etc.* CF70. ^{b)} *predicta* (?) W. ^{c)} W; *eiusdem* CF70.

bus, q(ue) ibi in dies magis ac magis exercentur, et p[re]s[ertim hoc tempore], quo [p(re)libatus] r(everendissimus) d(ominus) Petrus Dandolus nobis ob suam inn[atam] probitatem [et sin]gularia [merita] carissimus, eidem monasterio et abbacie Rosac(ensi) digne ac merito prefectus est quique omni cura, studio et solitudine eiusdem loci honores et commoda augeri mirum in modum ut probatissimum quemque decet prelatum affectuose desiderat et cuius desiderio et honestissime voluntati exigentia dictorum meritorum satisfacere cupimus, volentes insuper prefatorum maiorum nostrorum digna vestigia imitari et predictae instantie ac petitioni benigne, ut par est, annuere, cum iusta petentibus non sit denegandus assensus^{d)}, habita etiam prius super hoc matura et diligenti consideratione, discussione et tract[atu], non semel, sed pluries ut in similibus facere [consuevimus] cum consiliariis nostris, ac omni debita solemnitate^{e)} previa, harum serie et tenore per nos [nostros]que heredes et successores donationes, concessiones et gratias ceteraque omnia et singula in ipsa petitione contenta, de omnibus quibuscunque rebus, bonis, iuribus et iurisdictionibus prefato monasterio et abbacie Rosac(en)si per antedictos nostros maiores et progenitores hactenus [quomodolibet] et sub quibuscunque verborum formis factas et celebratas cum eorum l(ite)ris et privilegiis desuper confectis et expeditis, quarum et quorum tenores hic haberi volumus pro sufficienter expressis, ac si de ipsis de verbo ad verbum facta esset mentio specialis, omnibus melioribus mo(do), via, causa, ordine et forma, quibus de iure et ex facultate et auctoritate domini et iurisdictionis nostre possumus, ex certa a(nim)i scientia laudamus, ratificamus, approbamus et ad perpetuam rei memoriam confirmamus, cum reservationibus tamen et oneribus in eisdem l(ite)ris et privilegiis superin(de) concessis, appositis et contentis necnon premissa omnia et singula, in quantum opus [sit] et exp[e]diat, ad laudem et gloriam omnipotentis dei ac ipsorum fundatorum et benefactorum dicti monasterii refrigerium animarum salutisque nostre profectum, qui eandem abbatiam sub nostra protectione tenemus, denuo damus, donamus, concedimus et perpetuo ellargimur. In quorum omnium et singulorum fidem ac testimonium premissorum has patentes l(ite)ras perpetuo valituras fieri nostrique [mai]oris sigilli appensione iussimus debite communiri. Dat. Gor[itie], anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto, indictione quartadecima^{f)}, die [vero] quinto decimo mensis iulii.

Fridericus^{g)} de Attimis cancellarius de commissione facta per mag(nificum) d(ominum) Virgilium^{h)} de Gubenⁱ⁾ etc.^{j)} scripsit etc.

^{d)} *assensus* W. ^{e)} *solemnitate* W. ^{f)} *XIII^a* CF70. ^{g)} *Federicus* W. ^{h)} *Vergilium* W. ⁱ⁾ So statt *Graben* Bell W CF70. ^{j)} Statt *etc.* nur Schnörkel W CF70.

101

[1086–1121 Dezember 13], 1135, [1136]

Antonio Belloni macht im Rahmen seiner Patriarchenviten Angaben zur älteren Geschichte des Klosters Rosazzo.

Hss.: Überliefert in Udine, Biblioteca comunale, Ms. Manin 913 (ex 1552): Antonio Belloni, *De vitis gestisque patriarcharum Aquileiae libellus*, die hier maßgeblichen Passagen auf fol. 14r–15r (B).

Edd.: MURATORI, RIS XVI, Sp. 40 und 41. — DE RUBEIS, MEA, Sp. 565–566. — CORONINI, Tentamen, S. 49, aus Muratori. — LIRUTI, Not. Friuli IV, S. 97–99, wohl aus Muratori. — CZOERNIG, Görz, S. 485 in der auf S. 484 beginnenden Anm. 2 (teilweise), wohl aus Muratori. — CZOERNIG, Gorizia III, S. 436 Anm. 1 (teilweise), wohl aus Muratori. — KOS, Gradivo III, S. 224–225 in Nr. 385 (nur zu Ulrich I.), aus Muratori. — KOS, Gradivo IV, S. 59–60 Nr. 103 (nur zu Pilgrim I.), aus Muratori.

Lit.: BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 623. — BERTONI, Rotuli (MSF 80), S. 164 (Gründungsgeschichte nach Bellonis Vitae).

Zum Verfasser vgl. NORBEDO, Belloni (Nuovo Liruti II), S. 439–445. Die hier relevanten Partien der Darstellung beruhen zunächst auf Dok. 100 und danach auf Dok. 64 und 65. Siehe auch das Kapitel über die ergänzenden Quellen (dort Nr. 3). Die wesentlichen Varianten im Druck Muratoris werden angegeben, weil sie möglicherweise auf eine von B unabhängige Überlieferung zurückgehen.

I. Aus dem Kapitel Henricus, Fridericus^{a)}, Odalricus^{b)}:

[. . .] Quibus defunctis Odalricus patre Meynardo Goritiæ comite antistes Aquil(eien-
sis) creatus est. [. . .] Is anno sexagesimo^{c)} supra millesimum religione percitus Rosacii
monasterium basilicamque in honorem beati Petri extruxit, abbate Geroldo constituto
sub regula sancti Benedicti multisque collatis donis ac proventibus additis ex agro Olea-
rum fundis decem, quos patrio more mansos^{d)} vocamus, ex agro Pasegliani^{e)} à Prato
quibusdam aliis. Accesserunt iis ex Meynardi patris eius liberalitate fundi centum qua-
draginta^{f)}, adiecta ab Henrico eius fratre Brazani plebe cum capellis, filiabus, decimis et
quartesiis, ac basilica sancti Ioannis^{g)} Cormo(ni)^{h)} cum nonnullis montibus, nec non basi-
lica sancti Andreæ cum quibusdam fundis ex agro Iustinopolitano. Addidit Henricus
comes huiusmodiⁱ⁾ fundos ex agro Plesii^{j)} cum montibus adiacentibus, ex agris Sedulæ,
utriusque^{k)} Borianæ maioris et minoris, Potalchi^{l)}, Credæ, Mileschæ^{m)}, Idrischæ, Pri-
sichæⁿ⁾, Liuuischæ, supra Tulminum^{o)} Idriæ, Livinæ^{p)}, Vallis Roncinæ, Runcinæ^{q)}, Mo-
drussæ, Ideslæ, Oberschi, Podegeri, Lucinichæ, Mossæ, sancti Laurentii in Collibus, sancti
Martini, Cosani^{r)}, Culschæ, Cormoni, Medeæ^{s)}, Versæ, Romansi, Vuiglessi^{t)}, Interanzachi^{u)},
Buttauis^{v)}, Locharizi^{w)} et fundo uno trans flumen Vipaci sub oppido Dorimbergi. Oblati
sunt et à Meynardo, Marquardo et Henrico aliisque Goritianis comitibus fundi in Carsis ex
agris Cesanæ, Seriachæ, Merzanæ, Donnæ^{x)}, sanctæ Mariæ sub oppido Cesanæ, sanctæ
Crucis, Udalachæ, Dobraulichæ, Codinæ, Scopæ^{y)}, Scopulachi, Gabrauizi, Piscavizzi^{z)}, Go-
riansi, Vosigæ^{a)}, Albarellæ et Selzachi et quamplurimi alii. Monasterium Rosatii^{b)} libera-
litate comitum Goritianorum ne dicam profusione tam opulentum redditur. [. . .]

II. Aus dem Kapitel Gerardus^{c)}, Peregrinus:

In demortui locum Peregrinus sufficitur [. . .]. Adduntur ex huius presulis munificen-
tia Arnasio abbati Rosacio^{d)} plebs Budrii^{e)} anno trigesimo quinto supra centesimum et
millesimum, plebs Honicsteni^{f)}, decima Cluschæ, fundi undecim ex agro Camini, mons
Luichi, faber unus in Ciuitate Austriæ^{g)} et carpentarius unus in Orsaria. Huius exemplo^{h)}
Odalricus Aquileiensis archidiaconus ad liberalitatem incitatusⁱ⁾, ipso^{j)} presente patriar-
cha fundos quatuor ex agro Tricesimi in usu^{k)} luminum sancti Petri condonavit. [. . .]

^{a)} *Fredericus* Mur. ^{b)} *Odalricus* Mur. ^{c)} Statt *sexagesimo* 5 Punkte Mur. ^{d)} Mur; *fundos* B. ^{e)} *Paseliiani*
Mur. ^{f)} *centum quinquaginta* Mur. ^{g)} *Johannis* Mur. ^{h)} *Cormoni* Mur. ⁱ⁾ *comes huiusmodi* fehlt Mur.
^{j)} *Plecii* Mur. ^{k)} Mur; *veriusque* B. ^{l)} *Potalchi* Mur. ^{m)} *Melischæ* Mur. ⁿ⁾ *Idrischæ, Prischæ* fehlt Mur.
^{o)} Sinnverändernde Interpunktion (Beistrich nach statt vor *supra Tulminum*) Mur. ^{p)} *Livinæ* Mur. ^{q)} *Runcinæ*
fehlt Mur. ^{r)} *Cossani* ohne voranstehenden Beistrich Mur. ^{s)} *Medtæ* Mur. ^{t)} *Viglessi* Mur. ^{u)} *Inceranzachi*
Mur. ^{v)} *Buttavie* Mur. ^{w)} *Locarizzi* Mur. ^{x)} *Danæ* Mur. ^{y)} *Sropæ* Mur. ^{z)} *Piscavizzi* Mur. ^{a)} *Vosizæ*
Mur. ^{b)} *Rosacii* Mur. ^{c)} *Geroldus* Mur. ^{d)} *Rosacii* Mur. ^{e)} *Rudrii* Mur. ^{f)} *Honichsteni* Mur. ^{g)} *Civitate*
Austria Mur. ^{h)} *Huius exemplo* fehlt Mur. ⁱ⁾ *invitatus* Mur. ^{j)} *Davor et* Mur. ^{k)} *usum* Mur.

Nachrichten über die Anfänge der Abtei Rosazzo, beginnend mit einer Einsiedelei um das Jahr 800.

Hss.: Darstellung von 1568 in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 213 (Collez. Fontanini 9), S. 115–116 (B) = Jacopo Valvasone di Maniago, *Descrittione della Patria del Friuli*.

Edd.: RENALDIS, Badia, S. 6 (weitgehend wörtliche Wiedergabe). — VALVASON DI MANIAGO, *Descrittione*, ed. Floramo, S. 126–127, aus B.

Lit.: Brevi cenni, S. 5 (zur Einsiedelei).

Zum Verfasser siehe SIMONETTO, Valvasone (Nuovo Liruti II), S. 2569–2573, sowie die Einleitung von A. Floramo zu VALVASON DI MANIAGO, *Descrittione*, S. 7–10. Zum Verhältnis dieser Überlieferung zu Dok. 103 und 104 siehe die diesbezüglichen Erörterungen im Kapitel über die ergänzenden Quellen (dort Nr. 4).

[. . .] Hebbe principio, com'è fama, d'intorno gli anni del signore DCCC da un religioso et nobilissimo eremita il quale, mosso d'ardente zelo di servir à dio, si parti dal suo stato senza saputa del fratello, ch'era signor d'alto affare, et se ne vene à menar vita solitaria in queste colline, ch'erano all'hora occupate da folti^{a)} boschi, ond'egli incominciò à fabricar una picciola chiesa con l'eremitorio, che per fin hoggi si^{b)} vede appresso la sepoltura dei conti di Goritia, al quale^{c)} il patriarca primieramente concesse tutti que' colli con le ville circonvicine situate nel piano, et da poi in poco spatio di tempo fu tanto il concorso à sì religioso huomo, che da più gentiluomini et donne nobili di questa patria gli fur donate diverse possessioni et rendite, et poscia di tempo in tempo si fabricò^{d)} la bella chiesa col monastero assignato ai frati di San Benedetto [. . .].

^{a)} *occupate da folti* übergeschrieben statt getilgtem *folte da B.* ^{b)} *si* übergeschrieben B. ^{c)} So in B; Fl. verbessert zu *ai quali*, mit Änderung des Bezugs auf die Grafen von Görz (statt auf das *eremitorio*). ^{d)} Gebessert aus *fu fabricata B.*

103

angeblich 958 oder 967

Darstellung zu den Anfängen der Abtei Rosazzo, beginnend mit einer Einsiedelei um das Jahr 800 und der [angeblichen] Klostergründung im Jahre 958 (oder 967) durch Diemut, Witwe des Grafen Meinhard „von Görz“.

Hss.: Niederschrift aus dem 18. Jh. in S. Daniele, Biblioteca Concina, Varia Manuscripta II, fol. 355r (Co11), aufgrund einer handschriftlichen Chronik des Jacopo Valvasone di Maniago. — Notiz aus dem 18. Jh. in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 873 (Liruti, *Apographa*), Nr. 931 (M873), aus *Memoriae manu Iusti Font(anini) archiepiscopi Ancyran* (hier an zweiter Stelle einer langen Reihe von untereinander sichtlich nicht zusammenhängenden Nachrichten).

Edd.: Ungedruckt.

Zu Jacopo Valvasone di Maniago siehe SIMONETTO, Valvasone (Nuovo Liruti II), S. 2569–2573, sowie die Einleitung von A. Floramo zu VALVASON DI MANIAGO, *Descrittione*, S. 7–10. Es wird nicht hinreichend deutlich, ob sich die Berufung auf die „Chronik“ des Jacopo Valvasone nur auf die Einsiedelei um 800 bezieht oder auch auf die danach berichteten Verdienste der Gräfin Diemut von „Görz“. Im ersteren Fall wäre wohl die *Descrittione della Patria del Friuli* gemeint (= Dok. 102); im letzteren Fall müsste es sich um eine bisher nicht identifizierte Fassung dieses Werkes handeln. Hinter der als Gründerin angeführten Gräfin Diemut, Witwe des Grafen Meinhard „von Görz“, steht offensichtlich die Frau des Lurngauer Grafen Meginhard und Mutter des Grafen Meinhard I. von Görz. Diese Diemut hat tatsächlich Güter an Rosazzo geschenkt (siehe oben Dok. 30). Letztere Schenkung wird allerdings zum Jahr 1090 berichtet, die Schenkerin Diemut muss um 1120 gestorben sein und wurde auch im Kloster Rosazzo bestattet. Vgl. DOPSCH/MEYER, Bayern-Friaul (ZBLG 65), S. 323; MEYER/DOPSCH, Baviera-Friuli, S. 93 (dazu jeweils auch die beigegebenen Stammtafeln). Siehe auch das Kapitel zu den ergänzenden Quellen (Nr. 4).

Von Co11 wird nur der Beginn wiedergegeben. Die danach folgenden Angaben sind zunächst (fol. 355r–355v) erklärtermaßen der Bestätigungsurkunde des Grafen Leonhard von Görz von 1496 (Dok. 100) entnommen, danach folgen (fol. 355v–356v) Nachrichten über die Kommendataräbte von 1420 bis 1740 und schließlich (fol. 356v) eine Notiz über die Einkünfte des Klosters (offensichtlich des 18. Jh.).

I. Varia Manuscripta, vol. XI:

L'abbazia di S. Pietro situata ne colli di Rosazzo miglia otto distante dalla città d'Udine, per quanto si rileva da manuscritto che enunzia una cronica di Giacomo Valuasone nobile Udinese ha havuto la sua origine negl'anni 800, al qual tempo un santo eremita di natione Alemano^{a)} e di natali nobili vi eresse sopra uno di quei colli una piccola chiesa con eremitorio. Se questa poi sii stata la chiesa di S. Catterina che attualmente esiste non si sa di certo, tutto che si creda esservi la più antica.

Nell'anno 958, o 967 Diomonda co(ntessa), vedova del conte Mainardo di Gorizia fabricò chiesa e monistero a cui fece ample donazioni introducendo li canonici regolari di S. Agostino, di che però non vi è alcuna memoria auttentica. [. . .]

II. Notiz Fontaninis in Lirutis Apographa:

Rosacense coenobium erectum a Diomunda uxore Maynardi comitis Goritiae. 958.

^{a)} Co11.

104

angeblich um 800 – 1768

Zusammenstellung von Nachrichten über Vorgeschichte, Gründung und Schicksale der Abtei Rosazzo, beginnend mit einer Einsiedelei um das Jahr 800 und der Besetzung mit Kanonikern unter der Augustinusregel im Jahre 958 oder 967.

Hss.: Gemalte Inschrift von 1768 in Rosazzo, über der Pforte, durch welche man vom Kreuzgang in die Klosterkirche eintritt (I), im Zuge von Restaurierungsarbeiten zeitweise der Witterung ausgesetzt, dadurch an vielen Stellen zerstört und in der Folge unsachgemäß erneuert. — Fotografische Aufnahme von spätestens 1984 in Passariano, Centro regionale di catalogazione e restauro, jetzt ERPAC Servizio catalogazione, formazione, ricerca, Archivio fotografico, Nr. 26183 (F). Laut Katalog war die Inschrift schon damals in schlechtem Zustand. — Abschrift aus dem 18. Jh. in Udine, Archivio capitolare, Collez. Bini 3 (*Doc. storica* III), Nr. 1 (B3), unvollständig (nur bis *tranquillitate fruatur*), mit Überschrift *Memoria esistente sopra una porta per cui entra in chiesa l'abbate suo govenatore (sic) e domestici solam(ente)*. — Abschrift von 1878 Oktober 23 in Udine, Biblioteca comunale, Ms. 1549/I (Zanutto, *Appunti*), in Umschlag *Documenti – Note – Appunti su Rosazzo, sul confine orientale del Friuli* (Bl), durch F(erdinando) Blasich.

Edd.: Ungedruckt.

Reg.: MANZANO, AF I, S. 246 (Anfänge des Klosters ab 800 ohne Quellenangabe, aber möglicherweise aufgrund der Inschrift referiert).

Lit.: Brevi cenni, S. 5 (zur Einsiedelei). — CREMONESI, Opatija (GL 2), S. 66 (aufgrund von Manzano). — CREMONESI, Eredità, S. 73. — BAUM, Gründung (Schlern 61), S. 623. — CADAU, Possessi, S. 12 mit S. 26 Anm. 1–3 (zu 800 und zu 958/967, aufgrund von Manzano). — VENUTI, S. Egidius (MSF 79), S. 178–182. — BERTONI, Rotuli (MSF 80), S. 163 (zu 800 und zu 958/967, aufgrund von Manzano). — DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 185 mit Anm. 124 (mit unzutreffender Lokalisierung).

Der Erhaltungszustand der gemalten Inschrift (von 1768) wurde schon bei Gelegenheit der Aufnahme von 1984 als schlecht beurteilt (Übermalungen sowie Verluste von Verputz und Malschicht). Wegen etlicher Auslassungen in der Abschrift Binis wurde F (also der fotografisch dokumentierte Bestand von 1984) dem hier gebotenen Text zugrunde gelegt. Die Lesarten von B3 und Bl werden angegeben. Der vom Bearbeiter 2005 festgestellte Bestand (I) blieb außer Betracht, dies infolge der seit 1984 ganz wesentlichen Verluste und vor allem wegen der Veränderungen, die (mindestens) eine völlig inkompetente Hand zwischenzeitlich angebracht hat (statt der einstigen Jahreszahl *MD CCLXVIII* jetzt *MP P* [. . .] *LL*).

DISSADERI, Mon. benedettino (Diss.), S. 185 mit Anm. 124, nennt als Anbringungsort dieser gemalten Inschrift den Giebel der Kapelle S. Egidio bei den casali Micheloni zwischen Rosazzo und Oleis. Die dort tatsächlich vorhandene, allerdings in Stein gehauene und nicht gemalte Inschrift bezieht sich jedoch ausschließlich auf die Errichtung dieser Kapelle im Jahre 1740; vgl. dazu auch VENUTI, S. Egidius (MSF 79), S. 197–204, besonders S. 199. Es liegt eine Verwechslung vor.

Wie schon bei Dok. 103 muss offen bleiben, ob die Bezugnahme der Inschrift auf eine Chronik bei der Familie von Valvasone für den gesamten Inschriftentext gilt oder nur für Teile davon.

Deo optimo maximo. | Ex cronica^{a)} manuscripta penes illustrissimos^{b)} comites de Valvasone^{c)} Utinenses. | Abbatiae huius sancti Petri de Rosazio^{d)} nuncupatae^{e)} primordia circa annum domini^{f)} 800 ab ere|mita Alemano^{g)}, qui hic in medio nemorum sibi oratorium cellulamque^{h)} construxit, eius san|ctitatisⁱ⁾ fama cursu temporis fidelium pietate in monasterium redacta canonicis sancti Augustini collata est | anno 958 vel 67. Canonicis hisce amotis monachi sancti Benedicti ab Uldarico^{j)} patriarcha Aquil(egensi)^{k)} eiusdem ordinis | substituti fuerunt^{l)}, privilegiis ac^{m)} iurisdictionibus decorata reditibusque aucta a Peregrinoⁿ⁾ patriarcha^{o)} et aliis. | Foroiulio bellis vastato ideoque monastica disciplina collapsa in commendam convertit Martinus^{p)} V. pontifex maximus | ac^{q)} cardinalem Collona^{r)} nepotem suum primum^{s)} abbatem commendatarium nominavit anno 1423. Sub | Petro Dandolo IV.^{t)} commendatario privilegia p̄dicta confirmata fuere anno 1496. S̄culo | XV.^{u)} bello iterum seviente ex parte igne consumpta^{v)} [a]^{w)} Matheo^{x)} Giberto^{y)} VII.^{z)} commendatario | reedificata. De iure pontificio usque ad annum 1752^{a)}, inde de iure regio archiepis|pis Utin(ensibus) in perpetuum collata. Ad marchionatus titulum evecta anno 1763 sub ser(enissime) V(enete)^{b)} | reip(ublice) ditone perpetua tranquillitate fruatur^{c)}. |

Hęc omnia Onorius^{d)} Helti^{e)} Rodeani comes et gubernator huius abbatie ex memoriis in | hoc archivio existentibus diligenter collegit, nec non stemata abbatum ad ornamentum delineare curavit, sicque abbatialem domum tam inferius quam superius ubique | condecorare fecit picturis^{f)} ad distinctionem ospitii^{g)} P.P^s. D.D^s.^{h)} assignati, et ad | perpetuam memoriam. |

Anno domini M D CC LXVIIIⁱ⁾, die XVIII ianuarii.

^{a)} *chronico* Bl. ^{b)} *illustrissimos* fehlt B3. ^{c)} *Ualvasono* B3. ^{d)} *Rosaccio* B3. ^{e)} *nuncupatae* fehlt B3.
^{f)} *domini* fehlt B3. ^{g)} *Allemano* B3; *Alemanno* Bl. ^{h)} *cellamque* B3 ⁱ⁾ Zeilentrennung *sanc|titatis* Bl.
^{j)} *Uldarico* B3. ^{k)} *Aquileiensi* Bl. ^{l)} *fuere* B3. ^{m)} *et* B3. ⁿ⁾ *Pellagio* B3. ^{o)} *pathriarca* Bl; fehlt B3.
^{p)} *Martinus* in Majuskeln F B3; *Martynus* Bl. ^{q)} *et* B3. ^{r)} *Collonam* B3; *Colonna* Bl. ^{s)} *I^{um}* Bl. ^{t)} *4^o* B3.
^{u)} So alle Überlieferungen statt *XVI*. ^{v)} *combusta* B3. ^{w)} B3 Bl; in F nicht mehr lesbar. ^{x)} *Matheo* B3; *Matteo* Bl. ^{y)} *Gilberto* B3. ^{z)} *septimo* B3. ^{a)} Ziffernsturz 1572 Bl. ^{b)} *Venete* fehlt B3 Bl. ^{c)} Mit *fruatur* bricht B3 ab.
^{d)} *Honorius* Bl. ^{e)} *Elti* Bl. ^{f)} *picturis* fehlt Bl. ^{g)} *hospitii* Bl. ^{h)} *P.P. D.D.* Bl. ⁱ⁾ 1768 Bl.

105

angeblich 1225

Genealogische Darstellung zu den Herren von Arcano, darunter Propst [sic] Poppo von Rosazzo.

Hss.: Darstellung von 1568 in S. Daniele, Civica Biblioteca Guarneriana, Ms. 213 (Collez. Fontanini 9), S. 179 (CF9) = Jacopo Valvasone di Maniago, *Descrittione della Patria del Friuli*. — Abschrift von 1666 November 7 in Venedig, Archivio di Stato, Provv. sopra feudi 245, fasc. 3, fol. 2r (PF245), durch den Udineser Notar *Benedictus Bergaminus*, und zwar *ex libro in folio descripto al di fuori libro primo M. D. L. VIII, et discorso intorno la Patria del Friuli di Jacomo Valvasone de Maniaco, existente penes n(obilem) d(ominum) Ioanem de Arcano [. . .] mediante aliena fida manu*.

Edd.: VALVASON DI MANIAGO, *Descrittione*, ed. Floramo, S. 99, aus CF9.

Dass in diesen Darstellungen manches zutrifft, geht aus Dok. 72 von 1211 hervor, wo sich mehrere der genannten Personen in einem Rosazzer Kontext wiederfinden. Auf jeden Fall wird damit deutlich, dass es im Kloster Rosazzo neben dem Schenkungen-Verzeichnis (Dok. 1–63) bzw. dessen wohl kalendarischem Vorläufer auch noch andere Schriften gegeben haben muss, in denen Fakten, die für das Verhältnis des Klosters zu seinem adeligen Umfeld bedeutsam erschienen, festgehalten worden sind.

Die Familientradition des Hauses Arcano – sie beruht teils erklärtermaßen, teils offensichtlich auf einer *Genealogia dei sig. d’Arcano* – geht darüber noch hinaus. Poppo (Sohn des Rupert) erscheint hier nicht nur als Abt von Rosazzo, sondern zuvor auch als Propst (!) von Beligna. Vgl. ANTONIUTTI, *Brevi cenni*, S. 18; unkritisch gefolgt von BURBA, *Rive d’Arcano*, S. 25. Unproblematisch ist hingegen seine Gleichsetzung mit dem von 1196 bis 1204 amtierenden Propst von Aquileia, der es in der Folge zum Bischof von Passau gebracht hat. Eine bildliche Darstellung dieses *Poppo ex dominis Trichani episcopus Passau* samt dem Wappen derer von Arcano (13. Jh.) aus dem Privatarchiv der Grafen Grattoni d’Arcano findet sich bei PRESSACCO/ZERBINATTI, *Miniatura*, S. 9. Als Propst von Aquileia findet sich Poppo anerkannt bei VALE, *Capitolo* (RDU 7), S. 67 (als Poppo von Tricano), sowie zuletzt bei SCALON, *Necr. Aquil.*, S. 38 und 41. Die 1799 angemeldeten Zweifel an dieser Karriere des „Pompeo d’Arcano“ stützten sich auf unzureichende Gründe; vgl. RENALDIS, *Badia*, S. 8. Es scheint gut nachvollziehbar, wie Poppo in der Literatur zum Abt von Rosazzo werden konnte: Die Notiz über einen Propst Poppo in einem Rosazzer Kalendar (anscheinend ohne Hinweis auf das Kapitel zu Aquileia) mochte zur Vorstellung eines Propstes von Rosazzo geführt haben. Da Rosazzo aber ein Benediktinerkloster ist, wurde der Propst schließlich zum Abt „berichtigt“.

Die unterschiedlichen Darstellungen zu den Brüdern dieses Poppo sind in dem hier gegebenen Zusammenhang nicht von Belang; vgl. dazu DEGANI, *Arcano*, S. 7 und 26 bzw. 29; ANTONIUTTI, *Brevi cenni*, S. 19–20; BURBA, *Rive d’Arcano*, S. 25–26; MIOTTI, *Castelli II*, S. 38. Die Herstellung eines Zusammenhangs zwischen den Herren von Arcano und dem Fluss Archiano in der Toskana (einem rechten Nebenfluss des Arno), dürfte durch Dantes *Divina Commedia* ermöglicht worden sein, in welcher dessen Lauf beschrieben wird (*Purgatorio*, 5. Gesang, Verse 94–96).

I. Aus der „Descrittione“ des Jacopo Valvasone di Maniago

[. . .] Leggessi nel catastico antico di Rosazzo che nel MCCXX Ropretto d’Arcano si havesse X figliuoli maschi cioè Popone, che fù preposito di Rosazzo et ivi sepolto, Pertoldo, Lonardo et Ropretto, c’habitarono in Arcano, Articco et Cuno in Moruzzo, Vorlico in Buia loro castelli, Dietrico et Ridolfo in Suandino, terra di Coruatia, et Valtero nella Toscana, dov’è un fiume non lunge da Pistoia che si chiama l’Archiano, la qual città porta anco l’istessa insegna coi scacchi bianchi et rossi.

II. Aus den „Provveditori sopra feudi“, Busta 245/3

1225^{a)}. Memoria pro Arcanis de Tricano reperta in quodam calendario monasterii abbatiae Rosacensis.

Comes Ropretus de Tricano, et uxor eius de Mul comitissa de Plambertis habuerunt decem filios, novem fuerunt milites, et unus Popo, qui fuit prepositus, isti filii sui.

Pertoldus, et Cuno morati sunt in monasterio, Ropretus in Arcano, Volricus in Buia, Dietricus et Rodulphus in Varisinio, Valter in Tuscania, primus Popo iacuit in dicto monasterio, cui reliquit multa bona. Omissis.

^{a)} Marginalnotiz ohne eindeutigen Bezug zu einer bestimmten Textstelle.

106

[1138–1158, Rosazzo]

Abt L[eopold] von Rosazzo empfiehlt dem Abt [Gottfried von Admont] einen seiner Mönche zur Aufnahme in die Klosterschule.

Hss.: Abschrift aus dem 12. Jh., Perg., in Klagenfurt, Universitätsbibliothek, Sondersammlung, PE 7, fol. 5r (B).

Abb.: <http://ubdocs.uni-klu.ac.at/open/voll/handschriften/AC06034264.pdf>.

Edd.: JAKSCH, *Lebensgeschichte* (MIÖG Erg. 2), S. 378–379 Nr. 11, aus B.

Lit.: JAKSCH, *Lebensgeschichte* (MIÖG Erg. 2), S. 371. — HÖDL, *Admonter Briefsammlung* (DA 25), S. 418 Anm. 197.

Zu den unvollständig oder nur andeutungsweise bezeichneten Personen und zur zeitlichen Eingrenzung siehe die Bemerkungen im Kapitel über die ergänzenden Quellen (dort Nr. 5).

Domino et venerabili N. abbati N. L(eopoldus) Rosacensium fratrum humilis minister et peccator modo cum obedientia orationum holocaustomata. Sanctitati paternitatis v(estre) fratrem n(ostrum) N. presentium latorem transm(ittimus) solotenus prostrati rogantes, quatinus eundem gratia edifficationis clementer^{a)} suscipiatis ac viscera misericordie in quibus secundum salutem anime s(ue) indiguerit, circa eum ostendere curetis. Quod, si parvitas n(ostra) apud vos hoc optinere valet, ut saltem unum pro eo habeat qui et aliis preesse possit, non modica pro tanta proximi immo fidelissimi subditi vestri compassione a deo merces vobis est speranda. Et revera dignum ac multum videtur esse congruum et necessarium, ut, sicut tota Bawaria vestro bono respersa^{b)} odore flagrat^{c)}, vestris exemplis inhianter cupit informari, sic nimirum homines nostre terre vestro docti exemplo Egyptorum plagis ac nebulis excussis, pharaone extincto, mare transmisso quandoque portum salutis et terram valeant attingere repromissionis. Et hoc non lateat dominum et p(atrem)^{d)} m(eum), quod tanta^{e)} fiducia, tanta spe vobis teneor astrictus, ut nec locorum longa remotio nec itineris estatisque ulla difficultas me quivisset continere, quod ego ipse ad vos venissem, vestris pedibus me iactassem tamdiu iacuissem, quoadusque petita impetrassem, nisi quod ardor febrium tantus me invasisset, quod vix respirare valeo.

^{a)} *elementer* Jaksch. ^{b)} *respera* B. ^{c)} *fraglat* B. ^{d)} *et p.* über der Zeile nachgetragen B. ^{e)} *tanta* über der Zeile nachgetragen B.

NOTARSZEICHEN

Diese Zusammenstellung berücksichtigt die in den Überlieferungen der vorliegenden Ausgabe vorkommenden Notarszeichen aus der Zeit bis 1250. Von den unten gebotenen acht Abbildungen sind die ersten sieben aus Band 2 der „Vorarbeiten zu einem Urkundenbuch des Patriarchats Aquileia“ übernommen; die Nummern 2 und 7 sind dort aufgrund einer gegenüber dem Rosazzer Material besseren Überlieferung wiedergegeben als für die Rosazzer Urkunden verfügbar.

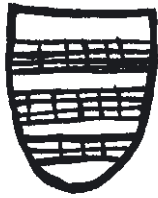
1. *Magister Albertus domini Pelegrini Aquileg(iensis) patriarche notarius* in Dok. 94 von 1211 Oktober 2, Nachzeichnung in der Überlieferung C54 (in B64 nur als schlichtes Kreuz wiedergegeben). Position vor der notariellen Unterfertigungsformel. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 263 Abb. 9 (aufgrund der Überlieferung C54).
2. *Leonardus serenissimi Romanorum imperatoris Ottonis notarius* in Dok. 72 von 1211 Dezember 15, fehlerhafte Nachzeichnung in der Überlieferung M152. Position nach der notariellen Unterfertigungsformel. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 264 Abb. 13 (aufgrund eines Originals von 1224).
3. *Omnebonum regalis aule iudex et notarius* in der notariellen Beglaubigung von 1219 April 12 zu Dok. 94 von 1211 Oktober 2, Zeichen I, Nachzeichnung in der Überlieferung B64 (in C54 Schildfuß zugespitzt). Position vor Beginn des Mantelurkundentextes. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 263 Abb. 7 (aufgrund einer anderen Urkunde von 1211).
4. Wie Nr. 3, Zeichen II, Nachzeichnungen in den Überlieferungen C54 und B64. Position nach der notariellen Beglaubigungsformel. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 263 Abb. 8 (aufgrund einer anderen Urkunde von 1211).
5. *Albertus imperialis aule notarius* in Dok. 76 von 1224 Juni 21, Original. Position vor Beginn der notariellen Unterfertigungsformel. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 264 Abb. 12 (aufgrund eines Originals von 1220).
6. *Andreas imperialis aule notarius* in Dok. 95 von 1230 April 15, Original. Position vor Beginn der notariellen Unterfertigungsformel. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 264 Abb. 18 (aufgrund eines Originals von 1234).
7. *Martinus sacri palatii notarius* in Dok. 80 von 1234 März 31, Nachzeichnungen in den Überlieferungen B32 und P855. Position vor der notariellen Unterfertigungsformel. Abbildung nach HÄRTEL, Urk. S. Maria, S. 264 Abb. 21 (aufgrund eines Originals von 1248).
8. *Magister Anselmus creatus ab imperatore F(riderico) notarius* in Dok. 88 von 1243 August 7, Dok. 96 von 1242 Oktober 28 sowie Dok. 97 von 1249 Juli 27, Cividale, sämtlich Originale. Position in allen Fällen sowohl vor Beginn des Urkundentextes als auch vor der notariellen Unterfertigung.



1. Albertus
1211



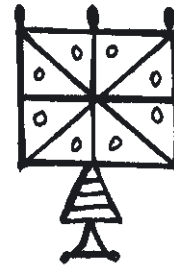
2. Leonhardus
1211



3. Omnebonum
1219
Zeichen I



4. Omnebonum
1219
Zeichen II



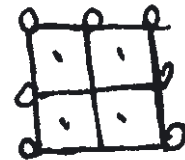
5. Albertus
1224



6. Andreas
1230



7. Martinus
1234



8. Anselmus
1242–1249